Klaus Lodewick

Barthel 1

Mittelstufe



Übungsbuch

Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene

B2

Fabouda Verlag

Barthel 1

Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene
Mittelstufe

Wortschatz
Grammatik
Schreiben
Textverstehen
Hörverstehen

Übungsbuch

von Klaus Lodewick

Fabouda-Verlag

Barthel 1
Kursbuch
von Klaus Lodewick

Layout: Klaus Lodewick

Zu Barthel gehören:

Barthel 1	
Kursbuch	ISBN 3-930861-70-4
Übungsbuch	**ISBN 3-930861-71-2**
2 CDs	ISBN 3-930861-72-0
Tests & Spiele	ISBN 3-930861-73-9
Online–Grammatik www.barthel-1.de	

Barthel 2	
Kursbuch	ISBN 3-930861-80-1
Übungsbuch	ISBN 3-930861-81-X
2 CDs	ISBN 3-930861-82-8

© 2004 Fabouda-Verlag Göttingen

Druck: 2008 2007 **2006**

Verlagsanschrift
Fabouda-Verlag
Kaineweg 10
D-37181 Hardegsen

Tel.: 05505 – 50 57 10
Fax: 05505 – 940 95 60

Email: vertrieb@fabouda.de
Internet: **www.barthel-1.de**
www.barthel-2.de
www.fabouda.de
www.dshuni.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany – ISBN 3-930861-71-2

Hinweise

Niveau. Das Lehrwerk Barthel besteht aus **zwei Bänden**, die jeweils Lehrmaterialien für ca. **160–200 Unterrichtsstunden** enthalten. Es richtet sich an fortgeschrittene Lerner, die die Grundstufen abgeschlossen haben und das Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreichen möchten. **Barthel 1** entspricht dem Niveau **B2**, es kann in der **Mittelstufe 1** eingesetzt werden; **Barthel 2** dem Niveau **C1**. Der zweite Band kann – je nach Kurssystem – in der **Mittelstufe 2** und **3** bzw. **Oberstufe eingesetzt** werden.
Das Lehrwerk ist auch **zum Selbstlernen geeignet**; Lösungen finden Sie in diesem Buch.

Orientierung.

Titel des Textes oder eines Grammatikteils im Kursbuch

Seite im Kursbuch

Humor endet meistens peinlich **S. 10**

Symbole im Übungsbuch.

Lesen Hören Wörter GR Schreiben	Zusätzliche Aufgaben zum Leseverstehen, Hörverstehen, zum Wortschatz, zur Grammatik und zum Schreiben
	Achtung! Sehr schwere Aufgabe!
	Wiederholungen Grammatik, Erklärungen (»kuk«) finden Sie dazu im Kursbuch auf S. 35
	Wiederholungen des Kapitels

www.barthel-1.de Auf den Internetseiten finden Sie u.a. eine ausführliche Darstellung der Grammatik. Unterrichtende können sich Arbeitsblätter bzw. Vorlagen für Transparentfolien zum entdeckenden Grammatiklernen herunterladen.

Inhalt

2 **Schock, lass nach!**

Humor endet meistens peinlich: *Mit Übungen zum* Leseverstehen und Wortschatz 6
Grammatik Nominalkomposita 8
Grammatik Indirekte Rede 9
»Das ist einfach eine andere Mentalität«: *mit Übungen zu SoS* »Ratschläge geben« und Notieren von Stichwörtern 10
Partikeln **eben, halt, einfach; ja** 11
Mit 16 in den USA: Leseverstehen; Wortschatz 12
→ *Grammatik* Negationen 14
Kulturschock: Hören; fortlaufenden Text lesen; Indirekte Rede 16
→ *SoS* Irrtum! 17
Wiederholungen: Vokabel-ABC; Konjunktiv I; Indirekte Rede; SoS Ratschläge geben; Partikel eben, halt, einfach 19

3 **Zu schön, um wahr zu sein!**

Neue Nase zu gewinnen: Leseverstehen; Wortschatz; (sich) lassen 20
Suffix »weise« 24
Grammatik Links- und Rechtsattribute 25
→ **Kantiges Kinn gefragt**: Leseverstehen, Textsortenanalyse 26
»Ich war beim Schönheitschirurgen«: Hörverstehen; Sprechen: Informationen einholen; Links- und Rechtsattribute 27
Eine Fotoleiste mündlich beschreiben 28
Grammatik Kausalsätze 29
Wiederholungen: Negationen, (sich) lassen, Links- und Rechtsattribute, Kausalsätze 30

4 **Nur Mut**

Gesellschaft der Gaffer: Leseverstehen, Wortschatz, Nominalkomposita 32
→ *Partikel* allerdings 36
Grammatik Aktiv – Passiv 37
Grammatik Verbaler und nominaler Stil 38
Nur zwei Frauen griffen ein 40
→ *Grammatik* Unspezifische Relativsätze 41
Wiederholungen: SoS Erfahrungen; Aktiv – Passiv; nominaler und verbaler Stil; Partikeln doch, eigentlich 42

5 **Bei aller Liebe**

Grenzenlose Liebe: Leseverstehen 44
Sprechen: Tipps, Ratschläge geben 44
Partikel **etwa** 45
Textbezüge: »Was tun Sie, wenn Sie einen Menschen lieben?« 46
Grammatik Temporalsätze 46
Schnäppchen-Heirat: Leseverstehen; Wortschatz 47
→ Mit einem einsprachigen Wörterbuch arbeiten 49
Grammatik Nomen-Verb-Verbindungen 50
Kurze oder lange Ehe?: Hören, Schreiben 53
Wiederholungen: Temporalsätze; Nomen-Verb-Verbindungen; Konditionalsätze; Partikel etwa 55

6 Heraus mit der Sprache

Stimmen: *Wortschatz* ... 56
Die Farbe der Stimme: Leseverstehen; Wortschatz; GR Aktiv – Passiv; GR Unspezifische Relativsätze ... 56
Haben Sie Probleme mit der Stimme? Textvorbereitung ... 60
Grammatik Alternativen zu »können« ... 61
Grammatik Mehrteilige Textkonnektoren ... 63
Partikel **denn** ... 63
Frauensprache – Männersprache Text in Stichworten zusammenfassen ... **64**
Wiederholungen: Nominalkomposita; Negationen ... 65

7 Ich lass mich doch nicht für dumm verkaufen!

Vorsicht, Einkaufsfallen: Leseverstehen; Textfunktionen; Wortschatz; GR Nominalisierungen; GR Links- und Rechtsattribute; GR Konditionalsätze ... 66
Digitale Schatten: Kurztexte stichwortartig zusammenfassen und referieren ... 70
Grammatik Finalsätze ... 72
Eingeschränktes Leben: Leseverstehen; Wortschatz; Schaubild beschreiben ... 73
Wiederholungen: Temporalsätze; Indirekte Rede; Alternativen zu »können« ... 76
eBay – drei, zwei, eins, meins: Fortlaufenden Text lesen ... 77
Partikel **doch, etwa** ... 77

8 Bewegung, Bewegung! Legt mal einen Zahn zu!

Sportarten: → **Suffix »–weise«;** fortlaufenden Text lesen; GR Nominalkomposita ... 78
Medikament des Jahrhunderts: Leseverstehen; Wortschatz ... 79
→ **Doping** Forumsbeiträge aus dem Internet lesen; Forumsbeitrag schreiben ... 81
Wiederholungen: Nominaler und verbaler Stil; mehrteilige Textkonnektoren; Nomen-Verb-Verbindungen ... 82
Grammatik Konsekutivsätze ... 83
Grammatik Erweiterte Attribute, Partizip-Attribute ... 84
Wiederholung: Partikel eben, halt, einfach ... 85
Schreiben: Sätze erweitern ... 86
→ **Webseite: Leseverstehen** ... 87

9 Setz dich mit mir in Verbindung!

hdl guk -) Leseverstehen, Wortschatz, Stichwörter notieren, SMS schreiben ... 88
Grammatik es ... 90
Die Sprache des Gesichts: Statistik erstellen; Wortschatz ... 91
Ausschnitt aus »Gefühle lesen«: Leseverstehen, Wortschatz; Sätze erweitern; Text zusammenfassen ... 93
Wiederholung: Partikel doch, denn, eigentlich, halt, ja ... 96
→ **Indefinitpronomen und Indefinitadverb »–irgend«** ... 97
→ **Körpersprache:** Interpretation, Wortschatz ... 98
Wiederholungen: mehrteilige Textkonnektoren; Aktiv – Passiv; Finalsätze ... 99

10 Ein Gedächtnis wie ein Elefant

Verbindungen im Kopf: Lesen, Wortschatz ... 100
Grammatik A Irreale Konditionalsätze ... 102
Auf der Suche nach dem Gedächtnis: Fortlaufenden Text lesen; Hörverstehen; Stichwörter notieren; Sätze erweitern ... 104

Lösungen ... 106
Hörtexte ... 130

2

Humor endet meistens peinlich S. 10

Leser

1 **Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ...**

Beispiel: ... voller Fallen und Fehlinterpretationen, meint der Kommunikationstrainer **Olaf Georg Klein**. Schuld daran seien unterschiedliche **Kommunikationsstrukturen**, **die** sich über Jahrzehnte entwickelt hätten, schreibt **der Ostberliner** in seinem neuen Buch »Ihr könnt uns einfach nicht verstehen«.

a) *12* des Ostberliners *Olaf Georg Klein*
b) *16* Diese _____
c) *16* weil **er**[1] **ihnen**[2] _____
d) *21* er _____
e) *23* das _____
f) *25* will **er**[1] **damit**[2] _____
g) *25* das _____
h) *28* sie _____
i) *32* Bis dahin _____

2 **Welche Bedeutung haben folgende Wörter im Text?**

Z.12 **einfach**	Z. 17 **vorkommen**	Z. 22 **selbst**	Z. 27 + 31 **verlaufen**
☐ a) leicht, nicht schwierig ☐ b) Es ist so, man kann es nicht ändern. ☐ c) nur einmal ☐ d) ohne Probleme möglich	☐ a) existieren, vorhanden sein ☐ b) empfunden werden ☐ c) nach vorne kommen	☐ a) sogar ☐ b) das Gleiche ☐ c) persönlich ☐ d) nur	☐ a) in die falsche Richtung laufen; sich verirren ☐ b) undeutlich werden ☐ c) etw. geschieht auf eine bestimmte Art und Weise

3 **Welche Wendungen stehen im Text für ...?**

a) *(Z. 1 – 12)* Es gibt immer mehr Vorurteile _____
b) *(13 – 17)* jemandem nicht mehr in die Augen gucken _____
c) *(13 – 20)* etwas hat Gemeinsamkeiten mit etwas anderem _____
d) *(27 – 34)* etwas ist vergeblich, hat keinen Erfolg _____

4 *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

	R	**F**	**?**
a) Ossis kennen keine Distanz und sind unterwürfig.	☐	☐	☐
b) Klein meint, dass die Vorurteile bei Ossis und Wessis geringer geworden sind.	☐	☐	☐
c) Wenn Ostdeutsche jemandem länger in die Augen schauen, muss das nicht aufdringlich sein.	☐	☐	☐
d) Ein größerer Körperabstand zeigt, dass man keinen Kontakt wünscht.	☐	☐	☐
e) Ein Kinn, das noch vorn gerichtet ist, wirkt auf Wessis überheblich.	☐	☐	☐
f) Der Inhalt von Gesprächen auf Feiern ist bei Ossis und Wessis unterschiedlich.	☐	☐	☐
g) Olaf Georg Klein ist optimistisch, dass sich die Kommunikation zwischen Ossis und Wessis bald verbessert.	☐	☐	☐

1 **Schreiben Sie jeweils die Gegensatzpaare der Adjektive auf ein Blatt Papier.**

bescheiden, selbstbewusst, sein Licht unter den Scheffel stellend (idiom.), unnahbar, vertraut, unterwürfig, distanzlos, zurückhaltend, fremd, überheblich, aufdringlich, angeberisch

Beispiel: **sein Licht unter den Scheffel stellend ↔ angeberisch**

2 **Ordnen Sie die Adjektive aus Aufgabe 1 nach Ihren eigenen Bewertungen. Vergleichen Sie mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin.**

finde ich positiv	*finde ich negativ*	*neutral*

3 **Welche Adjektive aus der Tabelle passen?**

a) R. ist kaum bereit, persönliche Kontakte zu knüpfen. Sie ist *unnahbar*

b) »Ich finde, er zeigt seinem Chef übertrieben, dass er alles für ihn machen will. Peinlich! Er ist _____ «

c) Sie zeigt nicht, welche Fähigkeiten sie hat und stellt ihr Licht unter den Scheffel. Sie ist _____

d) F. glaubt, er sei der Schönste, Beste und Intelligenteste. Er ist ziemlich _____

e) Er weiß, über welche Fähigkeiten er verfügt, und er zeigt es. Er ist _____

f) »Ich kenne ihn schon lange. Er ist mir sehr _____.«

g) »J. belästigt und stört mich andauernd. Er ist sehr _____.«

h) »Ich kenne sie zwar schon sehr lange, aber sie ist mir immer _____ geblieben.«

i) L. drängt sich nicht in den Vordergrund. Er ist _____

4 **Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer hat Kärtchen mit den Adjektiven vorbereitet. Ziehen Sie ein Kärtchen und stellen Sie »Ihr« Adjektiv pantomimisch dar. Die anderen raten, um welches Adjektiv es sich handelt.**

5 *Wortfeld »schuld«:* **Schreiben Sie alle möglichen Kombinationen von A/B/C auf.**

A	B	C
1. Ich bin	1. die Schuld	1. an diesem Unfall.
2. Sie gibt ihm	2. hohe Schulden	2. bei der Bank.
3. Sonja hat	3. nicht schuld	3. für die Trennung.
4. Tim fühlt sich	4. schuldet	4. an deiner schlechten Laune.
5. Bin ich	5. schuldig	5. ihr noch 100 EUR.
6. Er	6. schuld	6. für deine Probleme.
7. Ich weiß, du gibst mir	7. keine Schuld	

Beispiel: A1 – B3 – C1 → *Ich bin nicht schuld an diesem Unfall.*

2

A Nominalkomposita S. 12

GR

1 **Bilden Sie aus zwei (drei) Bestimmungswörtern und dem gleichen Grundwort Nominalkomposita.**

a) Information – Technologien – Kommunikation: *Informations- und Kommunikationstechnologien*

b) Farbe – Augen – Haar: _____

c) Krankheiten – Herz – Kreislauf: _____

d) an – Fahrzeit – ab: _____

e) Zentrum – Sprachen – Kultur: _____

f) Hals – Nasen – Arzt – Ohren: _____

2 **Zerlegen Sie das Kompositum in seine Bestandteile.** *Beginnen Sie von hinten!*
Kreuzen Sie danach an, welche Bedeutung zutrifft.

Arzneimittelausgabenbegrenzungsgesetz

☐ a) Dieses Gesetz soll verhindern, dass Medikamente im Ausland ausgegeben werden.
☐ b) Dieses Gesetz soll dafür sorgen, dass Medikamente billiger werden.
☐ c) Dieses Gesetz soll dafür sorgen, dass nicht mehr so viele Medikamente verkauft werden.
☐ d) Dieses Gesetz soll eine Grenze für Arzneien setzen, die nur mittelmäßig ausgegeben werden.

Wörter des Jahres

Zum Wort des Jahres werden jährlich im Dezember diejenigen Wörter und Ausdrücke gewählt, die die öffentliche Diskussion des jeweiligen Jahres besonders bestimmt haben bzw. für wichtige Themen stehen.

1997: Reformstau, Bildungsmisere, Klonschaf, Elchtest, Jahrhundertflut, Arbeitsgesellschaft

1998: Rot-Grün, Cousinenwirtschaft, Moralkeule, Euroland, Ökosteuer

1999: Kosovokrieg, Generation @, Euroland, Doppelpass, Anderkonto, Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz

2000: Schwarzgeldaffäre, BSE-Krise, Greencard, Kampfhund, Leitkultur, Big-Brother-Haus

2001: Anti-Terror-Krieg, Milzbrandattacke, Stammzellenimport, Schlafmünzen, Homo-Ehe, Agrarwende, Riester-Rente,

2002: Teuro, PISA-Schock, Jahrtausendflut, Ich-AG, Bush-Krieger, Job-Floater

P **Arbeiten Sie in Gruppen: Suchen Sie sich aus der Liste ein Wort aus, das Sie besonders interessiert. Es können auch Wörter sein, die Sie überhaupt nicht verstehen.**

a) Tragen Sie aus Lexika, Internet usw. Informationen zu diesen Wörtern zusammen:
Fakten: Was bezeichnet dieses Wort (Ereignis, Problem, Äußerung von Personen usw.)
Aus welchem Bereich stammt es (Politik, Wirtschaft, Kultur)? Hatte es eine positive oder negative Bedeutung?

Bedeutung: Warum hatte das Wort eine große Bedeutung in der öffentlichen Diskussion? Welche Rolle spielt das Wort heute?

c) Wie **setzt sich** das Wort **zusammen**? Zerlegen Sie das Wort in seine Bestandteile.

d) Nehmen Sie ein Blatt Papier. Schreiben Sie das Wort in die Mitte und notieren Sie Wörter, die sachlich dazu gehören, ähnlich oder sinnverwandt sind und die Sie mit dem Wort assoziieren.

e) Schreiben Sie einen kurzen Text (Anzeige, Gedicht, Zeitungsartikel, Brief ...), in dem »Ihr« Wort im Mittelpunkt steht und möglichst viele Wörter aus d) vorkommen.

f) Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

③ Mit dem **»Unwort des Jahres«** kritisiert eine Jury der Universität Frankfurt am Main Begriffe, die häufig benutzt wurden, aber einen Sachverhalt beschönigen und verharmlosen.
Ordnen Sie die »Unwörter« (A – G) den Erklärungen (1 – 6) zu, mit denen die Jury ihre Wahl begründet hat.

A Menschenmaterial	1. Verharmlosung der Tötung Unschuldiger als Nebensächlichkeit; NATO-offizieller Terminus im Kosovo-Krieg
B Personalentsorgung	2. Selbst- und Fremdbezeichnung der Taliban- und Al-Qaida-Terroristen
C Rentnerschwemme	3. Entlassungen von Arbeitern und Arbeiterinnnen
D Wohlstandsmüll	4. Bezeichnung für die sinnlos in den Weltkriegen getöteten Soldaten
E Kollateralschaden	5. Falsches, Angst auslösendes Naturbild für eine sozialpolitische Entwicklung
F Gotteskrieger	6. Infame Bezeichnung von Menschen, die nicht arbeiten können oder angeblich nicht wollen, durch den Verwaltungsratspräsidenten der Firma Nestlé, Helmut Maucher

Es passen zusammen A ☐ B ☐ C ☐ D ☐ E ☐ F ☐

S. 12 B Indirekte Rede

GR

④ **Ergänzen Sie die indirekte Rede.** *Achten Sie auf den Wechsel der Possessiv- und Personalpronomen!*

Direkte Rede	Indirekte Rede
a) Julia sagt: »Ich *gebe* niemals zur Begrüßung meine Hand.«	Julia sagt, dass **sie** niemals zur Begrüßung ihre Hand gebe.
b) Er: »Meine Vorurteile blühen in dem Garten, der von dir gepflegt wird.«	
c) Sagt der Ossi zum Wessi: »Du kannst mich nicht verstehen!«	
d) Antwortet der Wessi: »Mein Verständnis ist genau so groß wie deins.«	
e) »Nach 35 Minuten brach ich den Blickkontakt ab und senkte geschlagen meine Augen«, sagte der Kommunikationstrainer.	
f) Hye-Sun: »Mir ist der Begrüßungskuss von jemandem, den ich nicht kenne, ein Gräuel.«	
g) Jean-Pierre: »Bei uns ist das ganz normal.«	
h) Er: »Wenn ich einen Fremden begrüße, halte ich einen Abstand von 3,20 m.«	
i) Sie: »Aber dann kannst du ihm ja nicht die Hand geben.«	
j) Er: »Richtig. Ich winke ihm zu.«	

2

»Das ist einfach eine andere Mentalität« S. 15

1 **Üben Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin die SoS »Ratschläge geben« wie im Beispiel.**

Die Sprechhilfen sind nummeriert. Die Ziffer in Klammern gibt an, welche Formulierung Ihr Partner/Ihre Partnerin verwenden soll. Partner/in A deckt die Spalte von Partner/in B *(hat die Lösung)* ab und umgekehrt.

SoS! Ratschläge geben

1. **Es wäre sinnvoll, wenn** sie (+ Konjunktiv II)...
2. **Ich rate ihr**/dir/ihnen, ... **zu** ...
3. **Wenn ich du**/Sie/xy **wäre**, **würde**/hätte ich ...
4. **Ich an Brittas**/Fangs/deiner **Stelle würde**/hätte ...
5. **Ich empfehle ihr**/ihnen/xy, ... **zu** ...

Beispiel **Partner A:** WG ziehen (2) »Ich rate dir, in eine WG zu ziehen.«
Partner B *1. kontrolliert die Lösung von A – 2.*: aus deiner Wohnung ausziehen (3) »Wenn ich du wäre, würde ich aus deiner Wohnung ausziehen.«

Partner/in A	Partner/in B
WG ziehen (2)	*Ich rate dir, in eine WG zu ziehen.*
Wenn ich du wäre, würde ich aus deiner Wohnung ausziehen.	aus deiner Wohnung ausziehen (3)
ab und zu chinesisch kochen (5)	*Ich empfehle dir, ab und zu chinesisch zu kochen.*
Ich an deiner Stelle würde nicht so viel Knoblauch nehmen.	nicht so viel Knoblauch nehmen (4)
mehr auf Sprachprobleme Rücksicht nehmen (2)	*Ich rate dir, mehr auf Sprachprobleme Rücksicht zu nehmen.*
Ich an deiner Stelle würde Konflikte direkt ansprechen.	Konflikte direkt ansprechen (4)
auch einmal Freunde einladen (1)	*Es wäre sinnvoll, wenn du auch einmal Freunde einladen würdest.*
Ich empfehle dir, dich mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen.	sich mit der fremden Kultur auseinandersetzen (5)
nicht alles so ernst nehmen (3)	*Wenn ich du wäre, würde ich nicht alles so ernst nehmen.*
Ich rate dir zu sagen, was du wirklich denkst.	sagen, was du wirklich denkst (2)
eine neue WG suchen (4)	Ich an deiner Stelle würde mir eine neue WG suchen.
Es wäre sinnvoll, wenn wir zusammenziehen würden.	wir zusammenziehen (1)

2 Üben Sie das Notieren von Stichwörtern auf Fragen. **Notieren Sie zu den Fragen aus dem Interview die Antworten in Stichworten.**

Leoni, was war für dich der wichtigste Grund, in eine WG zu ziehen?

Ich muss sagen, dass ich nicht gezielt nach einer WG gesucht habe. Es war mehr oder weniger Zufall. Ich habe einen Volkshochschulkurs besucht und oft mit meinen jetzigen Mitbewohnerinnen in einer Arbeitsgruppe zusammengearbeitet. Die suchten jemand für ihre WG, weil eine ausziehen wollte.

Wenn du dein Leben in einer Einzelwohnung und das in der WG vergleichst – was sind die Vor- und Nachteile?

Der größe Vorteil in der WG ist, dass man sich gegenseitig unterstützt. Wir studieren fast alle die gleichen Fächer, nämlich Medizin, und da machen wir eben viel zusammen.

Wie sieht es denn mit den Kosten aus? Ist es billiger, in der WG zu leben?

Merkwürdigerweise nicht. Wir geben relativ viel fürs Essen aus, weil wir oft zusammen kochen. Früher bin ich fast ausschließlich in der Mensa gewesen. Da war das Essen billiger.

1. Wie hat Leoni ihre Mitbewohnerinnen kennen gelernt?

2. Welchen Vorteil hat das Leben in der WG für Leoni?

3. Was studiert Leoni?

4. Aus welchem Grund ist das Leben in der WG teurer?

3 **Schreiben Sie Sätze mit den Partikeln** *eben/halt/einfach/ja*

Sachverhalt	Er / Sie	Satz/Antwort mit Partikeln
F. ist schon zwei Mal durch die Fahrprüfung gefallen.	ist **resigniert**	*Ich fahre halt Fahrrad!*
H. ist schon drei Mal durch die Fahrprüfung gefallen.	**rechtfertigt** sich	
S. hat seit einiger Zeit Schulden. *Ihre Freundin:* »...«	hält das für die **einzige Möglichkeit**	
R. versteht die Witze von *U.* nicht.	ist **resigniert**	
K. vertritt in der Diskussion eine andere Meinung als *V. V.*: »...«	ist **arrogant**	
L. entschuldigt sich für seine Verspätung. *A.*: »...«	ist **resigniert**	
B. ist enttäuscht, dass *Z.* ihn angelogen hat. *H.*: »...«	hält das für die **einzige Möglichkeit**	

4 **Setzen Sie in das folgende Gespräch die Partikeln »doch«, »eigentlich«, »denn« *(Vorwurf)*, »ja« *(Rechtfertigung)* und »eben«, »halt«, »einfach« *(Resignation)* ein.** Schauen Sie bei den »Vorwurfs-Partikeln« in die Übersicht auf ►S. 39 im Kursbuch.
Arbeiten Sie anschließend zu dritt. Vergleichen Sie und spielen Sie das Gespräch. Wenn Sie möchten, können Sie es auch fortsetzen.

Britta: Ich finde, wir sollten mal über unsere WG sprechen. So geht das nicht weiter. Fang, warum sprichst du _____ nicht mehr mit uns?

Fang: Ich fühle mich _____ unwohl.

Saskia: Interessiert es dich _____ nicht, worüber wir sprechen und was wir tun?

Fang: Doch. Aber ich verstehe vieles _____ nicht. Und ihr habt _____ keine Lust oder keine Zeit, darauf Rücksicht zu nehmen.

Saskia: Das stimmt _____ nicht! Wir haben _____ ganz oft extra langsam und extra einfache Sätze gesprochen.

Fang: Aber trotzdem. Ich verstehe _____vieles nicht.

Britta: Ich glaube, die Sprache ist nicht das Problem, sondern das Interesse. Und unsere Mentalität ist _____sehr unterschiedlich.

Fang: Ja, das stimmt. Wir kommen _____aus unterschiedlichen Kulturen.

Britta: Na gut, aber wir, Saskia und ich, haben uns _____ schließlich viele Informationen über dein Land geholt.

Fang (lauter): Informationen! Das ist _____nicht alles! Was wisst ihr _____über mich als Mensch?

Saskia (ebenfalls empört): Was weißt du _____über uns? Hast du dir _____ schon mal Gedanken über unsere Probleme gemacht?

Fang: ...

doch, eigentlich denn

ja

eben, halt, einfach

2

Mit 16 in den USA S. 18

1 **Überprüfen Sie Ihr Textverständnis. Kreuzen Sie die richtige Antwort *A, B oder C* an.**

Leser

1. Was geschah am Anfang seines Aufenthalts?

A Er brach zusammen.
B Er fühlte sich überfordert.
C Er nahm seine Umgebung nicht vollständig wahr.

2. Was wurde ihm nach zwei Monaten klar?

A Er war nur zu Besuch in einem fremden Land.
B Er verstand weniger, als er geglaubt hatte.
C Es ist besser, wenn man sich von den anderen zurückzieht.

3. Was bewiesen die gesalzene Butter und die Bettdecke?

A Sie zeigten ihm, dass er nicht zu Hause war.
B Sie zeigten ihm, dass seine Bedürfnisse nicht beachtet wurden.
C Sie bewiesen, dass seine Umgebung feindlich war.

4. Warum ging es ihm nach der Erzählung seines Traums besser?

A Sein Traum hatte Mitleid erweckt.
B Die anderen lachten über sein Fremdsein.
C Er klagte andere nicht mehr dafür an, dass er fremd war.



2 **Ergänzen Sie den Lückentext so, dass der Sinn des Originaltextes links erhalten bleibt. Als Hilfe finden Sie die Wörter, die Sie ergänzen sollen, in dem Kassen.** *(1 Lücke = 1 Wort)*

a) Nach meiner Ankunft war ich euphorisch und stolz auf mein Heldentum, die neue Situation zu bewältigen. Von den späteren Gefühlen der Überforderung spürte ich anfangs nichts.	Als ich *ankam* (1), war ich stolz darauf, _____ (2) ich die neue Situation bewältigen konnte. Später _____ (3) ich mich _____ (4), aber am _____ (5) spürte ich das nicht.
b) Meine begrenzte Wahrnehmungsfähigkeit rettete mich vor dem frühzeitigen Zusammenbruch.	Ich _____(6) deswegen _____ (7) zusammen, _____ (8) ich meine Umgebung nur begrenzt _____ (9) konnte.
c) Es kam mir langsam zu Bewusstsein, dass ich eine lange Zeit bleiben würde. Ich spürte jetzt die Überforderung durch all das Neue. Irgendwann wurde mir bewusst: Ich hatte Heimweh.	Mir _____ (10) klar, dass ich eine lange Zeit bleiben würde. Ich spürte jetzt, dass das Neue mich _____ (11). Irgendwann _____ (12) mir zu Bewußtsein, _____ _____ (13) ich Heimweh hatte.
d) Von da an ging es mir besser. Ich denke, das lag daran, dass ich meine Fremdheit zeigte, aber nicht als Anklage oder um Mitleid zu erwecken, sondern in humorvoller Weise.	Ich glaube, es ging mir deswegen besser, _____ (14) ich mit _____ (15) zeigte, dass ich _____ (16) war und darauf verzichtete, _____ (17) oder Mitleid zu erwecken.

Anfang, anzuklagen, ~~ankam~~, brach, dass, dass, fremd, fühlte, Humor, kam, nicht, überfordert, überfordert, wahrnehmen, weil, weil, wurde

Wörter

1 **Ergänzen Sie die Wörter aus der Vorbereitungsaufgabe B auf Kursbuch, S. 19.**

a) Tut mir leid! Aber nach 3 Monaten Deutsch _____ mich dieser schwere Text. – Nur Mut! Die Aufgaben zum Text kannst du _____ . Du musst ja nicht alles verstehen.

b) Ich fühle mich müde und _____. Aber _____ mag ich überhaupt nicht. Das macht alles nur noch schlimmer.

c) Erst als er die _____ der Staatsanwaltschaft hörte, _____ ihm _____ _____, welche schweren Vorwürfe man gegen ihn erhob.

2 **Ergänzen Sie die Wörter aus dem Kasten zu Gegensatzpaaren.**

schnurgerade ◂▸		Mitleid ◂▸	
begrenzt ◂▸		sich zurückziehen ◂▸	
winzig ◂▸		geschlossen ◂▸	
feindlich ◂▸		euphorisch ◂▸	
fremd ◂▸		weit ◂▸	

riesig · freundschaftlich · endlos · kurvenreich · offen · elend · eng · vertraut · mitmachen · Schadenfreude

3 **Ergänzen Sie die Sätze mit den Wörtern aus Aufgabe 2.**

a) Seine Stimmung wechselt oft: Manchmal ist er fröhlich und _____, dann fühlt er sich wieder traurig und _____.

b) Die Theateraufführung war misslungen. Die einen klatschten aus _____ besonders laut, die anderen empfanden _____, weil sie den Regisseur nicht mochten.

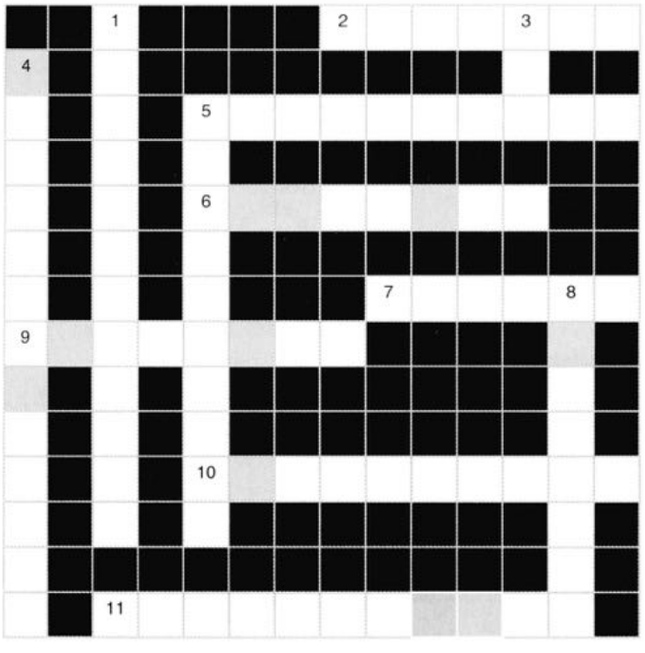
c) Ihre Stimme am Telefon klang so _____. Ich glaube, ich kenne sie.

d) Das ist ja eine _____ Überraschung, dass ihr mich besucht!

e) Mein Einfluss auf ihn ist _____. Ich fürchte, ich kann da nichts machen.

4 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen:** Es handelt sich um ein boshaftes Gefühl, das man haben kann, wenn einem anderen ein Unglück passiert. (Wortschatz S. 7; S. 12)

			A				F					



Waagerecht

2 man fühlt den Schmerz, das Unglück eines anderen Menschen
5 diese Aufgabe kann ich erfolgreich ausführen: eine Aufgabe _____ *(Verb)*
6 für eine Straftat verantwortlich sein
7 klar werden: zu Bewusstsein _____ *(Verb)*
9 nicht unendlich groß
10 begeistert und (oft übertrieben) optimistisch
11 man verlangt von jemandem mehr, als er leisten kann

Senkrecht

1 durch z.B. Bitten und Fragen jemanden belästigen: er/sie ist _____
3 räumlich begrenzt, ____ es Zimmer, ___e Hose
4 überzeugt von seinen eigenen Fähigkeiten
5 man stell sich nicht in den Vordergrund, man hat keinen großen Ansprüche
8 Mitleid _____ (Verb)

2

Negationen

GR

1 **a) Ergänzen Sie in den Sätzen a) – f) jeweils die negativen oder die positiven Ausdrücke.**
b) Schreiben Sie selber (freie) Sätze, die den zweiten Satz umschreiben oder kommentieren.
c) Ergänzen Sie die Tabelle rechts.

positiv	negativ
überall	**nirgends**
alles	
	kaum etwas
nicht nur ..., sondern auch	
immer	

Beispiel Ich fand **nirgends** Freunde. → Ich fand *überall* Freunde: *Ich war beliebt und alle mochten mich.*

a) **Alles** störte mich → _____ störte mich: _____

b) Ich fühlte mich **nirgendwo** zu Hause. → Ich fühlte mich _____ zu Hause: _____

c) Ich verstand **kaum** etwas von dem, was die Menschen sagten. → Ich verstand _____ _____ von dem, was die Menschen sagten: _____

d) **Niemand** schien mich zu verstehen. → _____ verstand mich: _____

e) Ich hatte **weder** Geld **noch** eine Wohnung: → Ich hatte _____ _____ viel Geld, _____ wohnte auch in einer wunderbaren Villa: _____

f) Ich werde **nie** in dieses Land zurückkehren. → Ich werde _____ wieder in dieses Land zurückkehren: _____

2 *Die Negations-Suffixe »–los« und »–frei«.* **Schreiben Sie die Adjektive mit »los« und »frei«.**

— los (+)	— frei (-)
ein kinderloses Paar  *ohne Kinder*	***ein sorgenfreies Leben***  *ohne Sorgen*
–los verbindet sich mit **Nomen**, die eher **positiv** bewertet werden.	**–frei** verbindet sich mit **Nomen**, die eher **negativ** bewertet werden.

ohne Heimat _____
ohne Angst _____
ohne Bäume _____
ohne Ton _____
ohne Zoll _____
ohne Gebühren _____

ohne Gnade _____
ohne Störung _____
ohne Lust _____
ohne Motivation _____

ohne Porto _____
ohne Ende _____
ohne Lösungsmittel _____
ohne Skrupel _____

③ *Negations-Suffixe »-los« und »-frei«.*

a) Markieren Sie mit verschiedenen Farben, welche Nomen im Kasten eine positive und welche eine negative Bedeutung haben. *(Beispiel: Seelen – Raucher)*

b) Verwandeln Sie die Nomen in Adjektive mit negativer Bedeutung, indem Sie sie mit den Suffixen »-los« oder «-frei« verbinden. *(seelenlos – rauchfrei)*

c) Verbinden Sie die negativen Adjektive mit passenden Nomen. Tragen Sie die so gebildeten Ausdrücke in die Tabelle ein.

die Seelen	der Raucher	die Arbeit	die Schulden	der Alkohol	der Akzent
der Laut	die Rücksicht	der Sinn	der Fehler	das Gewissen	die Scham
das Recht	die Verantwortung	das Ziel	die Störung	die Sorgen	das Glück
das Ende	die Gewalt	das Vorurteil	das Gesetz	der Schmerz	das Leben

Was haben Sie gesehen?	**Wen haben Sie getroffen?**
seelenlose Roboter	
Was hat Sie gestört?	**Was haben Sie bewundert?**
	raucherfreie Bahnhöfe

④ *Der folgende Erfahrungsbericht über die ersten Wochen in Deutschland ist (vielleicht) zu schön, um wahr zu sein.* **Negieren Sie möglichst viele der Aussagen** *(selbst wenn auch das wiederum nicht Ihren eigenen Erfahrungen entspricht).* **Sie dürfen aber nicht »nicht« und »kein« verwenden!**
Also nicht: *... war das Wetter nicht wunderbar*, sondern: *... war das Wetter katastrophal*!

Traum- oder Albtraumland?

Als ich in Deutschland ankam, war das Wetter wunderbar. Alle Menschen waren freundlich und hilfsbereit, sogar der Zollbeamte war höflich und wollte weder meinen Pass noch mein Visum sehen.

Das Zimmer, das ich gemietet hatte, war groß und hell, und die Miete war erstaunlich gering. Meine Vermieterin war eine charmante alte Dame, die mir alle Fragen beantwortete und bei allen Problemen half. Für alles hatte sie Verständnis.

Ich lernte schon in den ersten Tagen viele nette Menschen kennen, ich wurde oft eingeladen, und so fiel es mir leicht, mich an die fremde Kultur zu gewöhnen. Ich hatte niemals das Gefühl, dass ich ein Fremder in diesem Land bin. Von Ausländerfeindlichkeit habe ich nirgendwo etwas gespürt. Diskriminierende und gar rassistische Bemerkungen habe ich niemals gehört.

Ich hatte überhaupt keine Probleme mit der deutschen Sprache, weil die Einheimischen überall Rücksicht auf meine anfänglichen Sprachprobleme nahmen. Ich fand sofort einen kostenlosen Deutschkurs. Wir hatten ideale Lernbedingungen: Jeder hatte einen Computer, der Unterricht war sehr abwechslungsreich und wurde nach den modernsten pädagogischen Theorien und Erkenntnissen durchgeführt. Die Lehrerin war sehr geduldig und konnte alles sehr gut erklären. Schon nach wenigen Wochen ...

⑤ **Wenn Sie möchten, setzen Sie den Bericht in beliebiger Länge fort. Geben Sie Ihre Fortsetzung Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin, der/die dann den Text »negativ« umformuliert.**

2

Kulturschock

S. 20

Hören

① *Überprüfen Sie Ihr Hörverständnis.* **Hören Sie den Text einmal und entscheiden Sie während des Hörens, ob die Aussagen »Richtig« (R) oder »Falsch« (F) sind.**

	R	F
a) In der ersten Phase fühlt man sich in der fremden Kultur noch sehr unsicher.	☐	☐
b) In der zweiten Phase ist auch die Sprache für die Konflikte verantwortlich.	☐	☐
c) In Deutschland sollte man mehrmals nachfragen, wenn man eine negative Antwort erhalten hat.	☐	☐
d) In der 3. Phase wird klar, dass die eigene Kultur der fremden überlegen ist.	☐	☐
e) In der 3. Phase ist es wichtig zu erkennen, dass man selbst Schuld an den Problemen hat.	☐	☐
f) In der 4. Phase macht man nicht einzelne Personen, sondern kulturelle Unterschiede für eigene Probleme verantwortlich.	☐	☐
g) In der 5. Phase macht man die fremden Normen und Werte zu seinen eigenen.	☐	☐

② **Lesen Sie den Text mehrmals laut, bis Sie ihn flüssig lesen können. Markieren Sie die Satzenden** *(siehe Beispiel nach »häufen«).*

DIESEBEISPIELEWERDENSICHHÄUFEN|NACHEINIGERZEITFOLGTDANNDIEDRITTEP
HASEDIEKONFLIKTEMITDERFREMDENKULTURESKALIERENMANISTGESTRESSTMA
NFINDETSICHOFTINPEINLICHENSITUATIONENWIEDERDIEVERSTÄNDIGUNGMISSLI
NGTMANISTBELEIDIGTGENERVTUNDFRUSTRIERTENTWEDERMANMACHTDIEFREM
DEKULTURFÜRSEINESITUATIONVERANTWORTLICHODERMANGIBTSICHSELBSTDIE
SCHULDWENNMANDIEFREMDEKULTURFÜRSEINESITUATIONVERANTWORTLICHMA
CHTERSCHEINTEINEMDIEEIGENEKULTURPLÖTZLICHTAUSENDMALBESSERUNDÜB
ERLEGENMANBEKOMMTHEIMWEHINJEDEMFALLISTDIEKULTURELLESICHERHEITV
ÖLLIG**VERSCHWUNDEN.**

③ **Indirekte Rede:** Die Erklärung des Polizeisprechers wurde in dem Artikel in der indirekten Rede wiedergegeben. **Rekonstruieren Sie die Originalfassung. Verwandeln Sie die direkte in indirekte Rede.** *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*

GR

Kulturschock

Berliner lehnt Deutsch nach Besuch in Ex-KZ ab

Warschau · 20. April · Ap · Ein 24-jähriger Berliner hat in Polen nach dem Besuch eines früheren Konzentrationslagers seinen Pass weggeworfen und wollte nicht mehr Deutsch sprechen.

Ein Polizeisprecher in Gdansk (Polen) erklärte: »Den jungen Mann haben die Nazi-Gräueltaten so schockiert, dass er nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wollte. Wir mussten ihn aber wieder nach Deutschland abschieben, weil er keinen Pass mehr besessen hat. Mit gültigen Papieren hätte er in Polen bleiben können. Der aus Berlin stammende Mann war in der vergangenen Woche mit Freunden nach Danzig gereist. Nach dem Besuch des früheren Konzentrationslagers Stutthof warf er seine Dokumente weg, sprach nur noch Englisch und wollte mit seinen Freunden nicht mehr nach Deutschland zurückkehren. Ein Freund hat uns alarmiert, als der Mann mit Selbstmord drohte. Wir haben ihn daraufhin in eine Nervenklinik gebracht. Die Ärzte sagten, er sei völlig gesund.«

Das 1939 gebaute Konzentrationslager Stutthof war das erste außerhalb Deutschlands. Bis 1945 wurden 100 000 Menschen aus 25 Ländern dort eingesperrt. 65 000 Häftlinge wurden ermordet.

(www.stuttho.pl)

Ein Polizeisprecher erklärte, den jungen Mann hätten die Nazi-Gräueltaten so schockiert , ...

① *Die nebenstehenden Wörter drücken Gefühle und Wertungen in unangenehmen Situationen aus.*

Schlagen Sie die Bedeutung der Adjektive nach. Lernen Sie sie.

② **Üben Sie die Anwendung der Wörter aus Aufgabe 1 in Gruppen- oder Partnerarbeit.**

man findet das Verhalten...	*man ist ...*
unverständlich	verwirrt
unhöflich	fassungslos
taktlos	enttäuscht
rücksichtslos	verletzt
beleidigend	beleidigt
dreist	empört
unverschämt	wütend



mögliches Vorgehen

- Jeder/jede erzählt eine Situation, die er/sie als unangenehm in Erinnerung hat. Das kann eine Erfahrung in Deutschland, aber auch im Heimatland, auf Reisen usw. sein.
- Die anderen Gruppenmitglieder fragen mit passenden Wörtern aus dem Wortschatzkasten *(»man ist ...«)*
  Beispiel: *»Da warst du wohl beleidigt?«*
- Der/die Erzählende antwortet mit Adjektiven aus dem Wortschatzkasten *(»man findet das Verhalten ...«)*
  Beispiel: *»Ja, ich fand das sehr beleidigend.«* Oder: *»Nein, nicht beleidigend. Ich fand das unverschämt.«*

③ **Kulturelle Missverständnisse:** Von Phase 3 zu Phase 5.

SoS! Irrtum!

Ich hatte den Eindruck, dass ...
→ **Aber jetzt ist mir klar,** dass ...
Es schien mir so , als ob ... *(+ Konjunktiv II)*
→ **Später habe ich begriffen,** dass ...

a) Sprechen Sie mit Hilfe der Stichwörter in der Tabelle unten mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin kleine Dialoge.

Beispiel

A: »Ich hatte den Eindruck, dass die deutschen Studenten unhöflich sind, weil sie mich immer duzten.«
B: »Und jetzt findest du das nicht mehr so?«
A: »Nein, jetzt ist mir klar, dass das Du unter Studenten hier üblich ist.«

b) Ergänzen Sie stichwortartig eigene Beispiele und verfahren Sie dann wie in a).

Missverständnis	Aufklärung
deutsche Studenten unhöflich, weil mich duzten.	in Deutschland »Du« unter Studenten üblich
Südamerikaner aufdringlich, weil bei Gespräch nah	Südamerikaner fühlen sich abgelehnt, wenn Distanz
Japaner keine klare Antworten auf Fragen	auf nichtverbale Signale achten
Kursteilnehmer keinen Respekt vor Lehrerin	Lehrende + Lernende partnerschaftliches Verhältnis
	eigene Beispiele

④ **Bearbeiten Sie mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin folgende Aufgabe. Übernehmen Sie abwechselnd die beschriebenen Rollen.**

Sie unterhalten sich mit einer deutschen Freundin/einem deutschen Freund über Ihre ersten Erfahrungen und Erlebnisse in Deutschland. Ihr Freund/Ihre Freundin fragt sie, was Ihr größter Kulturschock in Deutschland war.

Informieren Sie Ihre Freundin/Ihren Freund darüber,

- **was Ihr größter Kulturschock war und**
- **wie Sie jetzt darüber denken.**

2

Wiederholungen

Vokabel-Abc. Schreiben Sie zu möglichst vielen Buchstaben ein Wort, das Ihnen **spontan einfällt**, in die Tabelle. Es ist völlig **egal**, **mit welchem Buchstaben** Sie anfangen; beginnen Sie am besten mit Wörtern, die Ihnen sofort einfallen. Sie sollten nicht länger als **3 Minuten** verwenden. Denken Sie daran: Es gibt bei dieser Aufgabe kein »Richtig« oder»Falsch«! Wenn Ihnen beim Buchstaben G »Gegensatz« einfällt, gehört das Wort zu Ihrem aktiven Wortschatz, weil es mit verschiedenen anderen Wörtern – auch mit »Kulturschock« – verbunden ist.

Ihr **passiver Wortschatz** ist viel **größer** als ihr **aktiver**. Wenn Sie bestimmte Begriffe wie »Mitleid«, »Humor« oder »peinlich« hören oder lesen, dann erkennen Sie sie meistens sofort. Sie gehören vielleicht aber nicht zu Ihrem aktiven Wortschatz. Ein **aktiver Wortschatz** gerät **häufig ins Bewusstsein**, Sie können ihn **sprechend** und **schreibend** verwenden. Ein **passiver Wortschatz** wird zwar beim **Lesen** oder **Hören** erkannt, aber er kann nur nach mehr oder weniger langem Nachdenken aktiv eingesetzt werden.

Besprechen Sie dann **mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner** die Tabelle. **Besprechen bedeutet: Begründen Sie** möglichst, warum Sie das Wort beispielsweise zum Buchstaben »R« gewählt haben. Tragen Sie auch die Wörter Ihrer Partnerin/Ihres Partners in die Tabelle ein. Auf diese Weise **sichern und erweitern** Sie Ihren aktiven Wortschatz.

Legen Sie zu jedem Kapitel ein solches Vokabel-Abc an.

Kulturschock

	Ich	Meine Partnerin/mein Partner
A		
B		
C		
D		
E		
F		
G		
H		
I		
J		
K		
L		
M		
N		
O		
P		
Q		
R		
S		
T		
U		
V		
W		
X		
Y		
Z		

Wiederholungen Kapitel 2

1 **Konjunktiv I. Ergänzen Sie die fehlenden Formen.** *Wenn die Konjunktiv-I-Form und die Indikativ-Form identisch sind (1. Person Singular, 1. und 3. Person Plural), verwendet man in der indirekten Rede meistens den Konjunktiv II.*

sein		haben		wissen		können	
ich bin		ich habe		ich		ich	
du bist		du hast		du		du	
er ist		er hat		er		er	
sie sind		wir haben		sie		sie	

2 **Geben Sie den Briefauszug von Rosa (an Djamila) in indirekter Rede wieder.** *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*

Was du schreibst, klingt ja gar nicht gut. Da haben wir doch ganz unterschiedliche Erfahrungen.
Mir geht es eigentlich ziemlich gut. Im Gegensatz zu dir, habe ich relativ schnell Kontakte gefunden, und zwar über den Hochschulsport hier. Auch ich habe einen kleinen Job gefunden. Ich bediene in einer Kneipe drei Mal die Woche abends 4 Stunden. Ich glaube, dass ist interessanter als deine Putzarbeit. Vor allen Dingen, wenn man bei einer Familie putzen muss, die so unfreundlich ist! Außerdem verdiene ich fast 2 Euro pro Stunde mehr.

Beginnen Sie so: Rosa schreibt an Djamila, dass es nicht gut klinge, ... Da ...

3 **SoS Ratschläge. Geben Sie Ratschläge/Empfehlungen.**

1. A: »Welche Städte soll ich besuchen, wenn ich in dein Heimatland komme?«
   B: _____.
2. A: »Kennst du hier eine gute Kneipe?«
   B: _____.
3. A: »Ich brauche einen Internet-Anschluss. Welche Firma ist denn da am besten?«
   B: _____.
4. A: »Wie soll ich bloß meinen Kulturschock überwinden?!« — B: _____
   _____

4 **Partikeln eben/halt/einfach/ja. Kreuzen Sie an, was zutrifft.**

1. »Ich mache **halt** immer die gleichen Fehler.«	Er/sie ist ☐ überrascht, ☐ überzeugt, ☐ resigniert.
2. »Wir müssen es **eben** noch einmal versuchen.«	Er/sie ☐ ist ungeduldig, ☐ ärgert sich, ☐ rechtfertigt sich, ☐ meint, das sei die einzige Lösung.
3. »Er hört **einfach** nicht zu, wenn ich etwas sage.«	Er/sie ☐ glaubt, das nicht ändern zu können; ☐ hofft, dass er zuhört ☐ ist überrascht davon.
4. »Ich kann **ja** nicht alles gleichzeitig machen.«	Er/sie ☐ ist resigniert, ☐ rechtfertigt sich, ☐ ist überzeugt.

4 **Reagieren Sie auf folgende Äußerungen so, wie in Klammern angegeben.**

a) A: »Bei dem ist immer besetzt, wenn ich anrufe.« → *(»einzige Möglichkeit«)* B:» _____
_____ «

b) A: »Warum streitet ihr euch immer?« → *(resigniert)* B: » _____
_____ «

c) A: »Warum hast du nicht abgewaschen?« → *(Rechtfertigung)* B: » _____
_____ «

3

Schönheitsideale S. 23

1 *Überprüfen Sie Ihr Hörverständnis.* **Hören Sie den Text einmal und entscheiden Sie während des Hörens, ob die Aussagen »richtig« (R) oder »falsch« (F) sind.**

	R	F
a) Europäer haben Japaner immer als hässlich empfunden.	☐	☐
b) Die griechische Antike hat das europäische Schönheitsideal stark beeinflusst.	☐	☐
c) Männer versuchen mit ähnlichen Mitteln wie Frauen, das Schönheitsideal zu erreichen.	☐	☐
d) Das Schönheitsideal für Frauen hat sich von der Antike bis heute kaum verändert.	☐	☐
e) Amerikanische Fernseh-Serien haben auch die Essgewohnheiten auf den Fidschi-Inseln verändert.	☐	☐

2 **Ergänzen Sie die Kontinente bzw. Länder als Attribute.**

(Europa) *europäisches* Schönheitsideal (Si)	(Frankreich) _____ Si
(Asien) _____ Si	(England) _____ Si
(Afrika) _____ Si	(Schweiz) _____ Si
(Japan) _____ Si	(Kamerun) _____ Si
(Osteuropa) _____ Si	(Mexiko) _____ Si
(Südamerika) _____ Si	(Türkei) _____ Si

Neue Nase zu gewinnen S. 24

Lesen

1 *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

	R	F	?
1. Maria K. ist früher immer pünktlich zur Vorlesung gekommen.	☐	☐	☐
2. Für Maria K. war die Operation erfolgreich.	☐	☐	☐
3. 20 Prozent der Männer sind vom Schönheitswahn angesteckt.	☐	☐	☐
4. Martin Sch. litt unter seinem dicken Bauch.	☐	☐	☐
5. Professor Biemer bedauert, dass so viele kommerzielle Schönheitskliniken entstehen.	☐	☐	☐
6. Heute ist Intelligenz nicht so wichtig wie Aussehen.	☐	☐	☐
7. Die Fotos von Stars werden mit Hilfe von Computern verändert.	☐	☐	☐
8. In Zukunft wird man beim Friseur Schönheitsoperationen durchführen.	☐	☐	☐
9. Der Autor des Artikels begrüßt es, dass gut auszusehen ein gesellschaftliches Ideal des 21. Jahrhunderts ist.	☐	☐	☐

2 **Worauf beziehen sich folgende Wörter?**

a) *2* »das« _____
b) *9* »es« _____
c) *50* »so« _____
d) *52* »diesen Verdacht« _____

3 **Bilden Sie aus zwei Bestimmungswörtern und dem gleichen Grundwort Nominalkomposita.**
Ein Nomen passt jeweils nicht!

a) Wahn – Schönheit – Eingriff – Fitness: _____
b) Brust – Mund – Vergrößerung – Hormon: _____
c) Falten – Entfernung – Vorbilder – Tränensack: _____
d) Cocktail – Makel – Vitamin – Nährstoff: _____
e) Frischzellen – Medien – Therapien – Hormon: _____

Wörter

1 Welche Wörter passen nicht in die Liste? Streichen Sie sie durch. Warum passen sie nicht?

Mut, Angst, sich trauen, Trauung, ermutigen, traurig, mutlos

viel, ausreichend, expandieren, überschüssig, überflüssig

widersprechen, zustimmen, fungieren, befürworten, ablehnen, entfernen, suggerieren

der Fehler, der Makel, der Unfall, die Schwäche, die Unfähigkeit, das Vermögen

2 Ergänzen Sie passende Wörter aus den Listen aus Aufgabe 1. *(Es können auch durchgestrichene passen.)*

a) Viele _____ sich nicht, eine Schönheitsoperation durchführen zu lassen. Die Medien _____ sie zu diesem Schritt. Sie _____, dass ein nicht ideales Aussehen ein _____ sei.

b) Das Geschäft mit der Schönheit _____. Die Zahl derjenigen, die Schönheitsoperationen _____ und für _____ halten, nimmt immer mehr ab, während die Zahl der Befürworter steigt.

c) In einer Zeitung, die für die Speisen von McDonald's wirbt, war neulich ein Artikel zu lesen, wie einfach es heute sei, _____ Fett zu _____.

3 Ergänzen Sie die Wörter aus Aufgabe 3 im Kursbuch S. 25 in den folgenden Lückentext.

1. Diese Werbung _____, dass »Freiheit« und »Auto« das Gleiche seien.
2. Im Gegensatz zu den meisten Wissenschaftlern _____ er das Klonen von Menschen.
3. Der Autoverkehr _____ so stark, dass die Straßen nicht mehr ausreichen.
4. Die meisten Menschen _____ sich nicht, nachts allein über einen Friedhof zu gehen.
5. Der Euro _____ als Zahlungsmittel in zwölf europäischen Ländern.
6. Weil Armut als ein _____ angesehen wird, spricht man selten darüber.
7. »Du hast ja viel zu viel Angst! Du _____ dich ja doch nicht, bei ihr anzurufen!
8. In Europa wird sehr viel _____ Milch produziert. Das ist Milch, die man nicht zu einem bestimmten Preis verkaufen kann.

4 Welche Wendungen stehen im Text für ...?

a) *1 – 10* jd. schämt sich sehr _____

b) *1 – 10* für etw. eine große Geldsumme bezahlen _____

c) *30 – 40* sehr schnell in großer Zahl entstehen _____

d) *41 – 56* *(durch List oder Klugheit)* verhindern, dass jemand etw. tun kann _____

_____

5 Erklären Sie, welche Negationen die folgenden Wörter in sich tragen.

a) versinken *etwas verschwindet, man kann etwas nicht mehr sehen*

b) Operation _____

c) hinblättern _____

d) Schönheitswahn _____

e) entfernen _____

f) absaugen _____

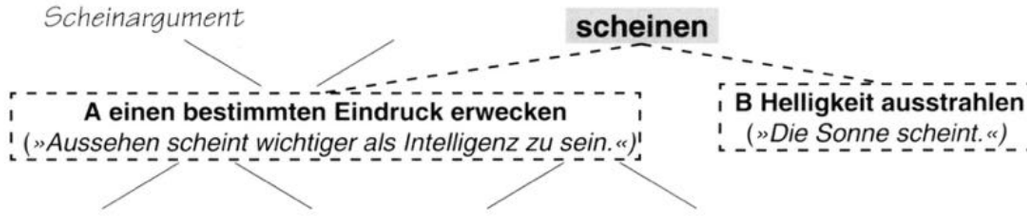
g) krumm _____

h) Makel _____

3

Das Verb **scheinen** hat zwei Hauptbedeutungen.

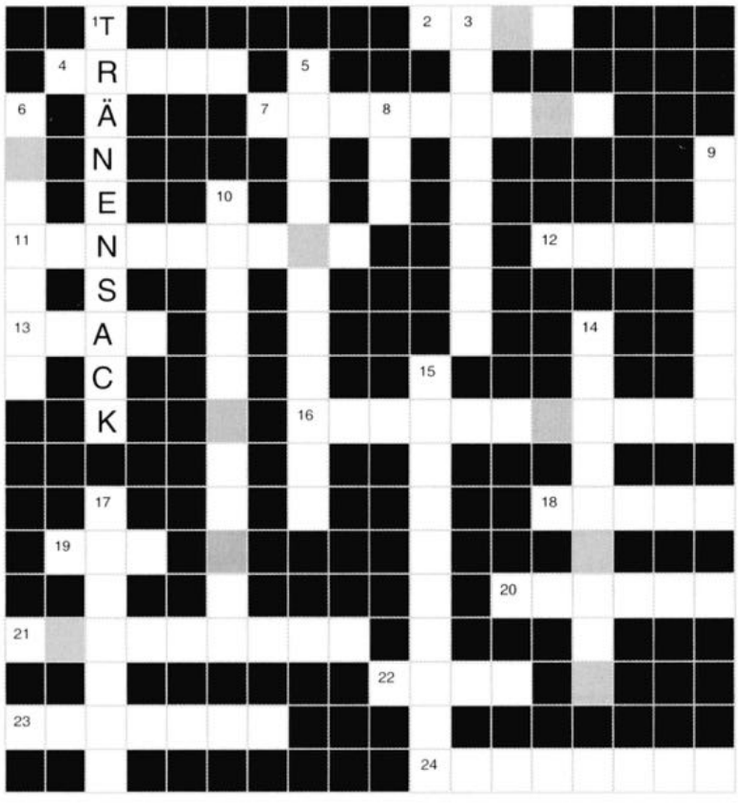
6 **Ergänzen Sie aus dem Wörterbuch Nomen und Adjektive, die zur Bedeutung A gehören.**



7 **Bilden Sie mit den Wörtern, die Sie gefunden haben, jeweils einen Satz.**

8 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen.** Es ist der Titel eines Märchens, in dem eine neidische Königin ihren Spiegel fragt: »Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land«

	C	H								C	H		



Waagerecht

2 Körperteil; wird oft operiert, weil es nicht gerade gewachsen ist
4 nicht gerade
7 Lehrveranstaltung an der Universität , in der der Professor Vorträge hält
11 eine bestimmte Aufgabe erfüllen
12 Körperteil, das (oft bei Frauen) einer Schönheitsoperation unterzogen wird
13 die Sicht ist _____, man kann weit gucken
16 etw. wächst schnell, dehnt sich aus *(Verb)*
18 ein Fehler, eine Schwäche
19 Körperteil, das man durch eine Operation wieder etwas dichter an den Kopf bringen kann
20 Krankenhaus
21 »Ich könnte vor Scham im Erdboden __ «
22 davon kann man sich durch eine Diät oder durch Sport befreien
23 Person, die als Beispiel angesehen wird, nach dem man sich richtet
24 Lippenstift, Cremes usw. für die Schönheit verwenden *(Nomen)*

Senkrecht: **1** enthält Flüssigkeit für die Augen; **3** Staub, Flüssigkeiten entfernen; **5** geschäftlich, auf Gewinn ausgerichtet; **6** vollkommen, ohne Makel; **8** damit kann man das Auge schließen; **9** kommt besonders in Obst und Gemüse vor, wichtig für den Körper; **10** zustimmen, »ja« zu etwas sagen; **14** ein chirurgischer Eingriff, z.B. eine Nase wieder gerade richten; **15** Fett in der vorderen Körpermitte; **17** Arzt, der auf Operationen spezialisiert ist;

S. 26 (sich) lassen

1 **Drücken Sie die Sätze einfacher mit »sich lassen« aus.** Überlegen Sie, ob es notwendig ist, den Agens (= die Person, die die Handlung ausführt; von + Dativ) zu nennen. Achten Sie auf die Zeit!

a) Ich gab dem Frisör den Auftrag, meine Haare zu schneiden. → *Ich ließ mir meine Haare schneiden.* (Agens-Angabe nicht nötig; der Bäcker schneidet normalerweise keine Haare.)

b) Ich dulde nicht, dass du mich zum Narren hältst! → _____

c) Jetzt ist Schluss! Ich verbiete dir, in Zukunft meine Scheckkarte zu benutzen! → _____

d) Ich erteile dem Kellner den Auftrag, mir ein Glas Wasser zu bringen. → _____

e) Ich beauftragte einen Fahrradkurier, den Brief zur Bank zu bringen. → _____

f) Ich erteile dir die Erlaubnis, die CD zu brennen. → _____

g) Ich habe den Pizza-Bringdienst »Malacucina« beauftragt, mir eine Pizza zu bringen. → _____

2 Die beiden folgenden Sätze drücken sinngemäß das Gleiche aus. Trotzdem bestehen Unterschiede. **Sammeln Sie die Unterschiede im Kurs und tragen Sie sie in die Tabelle ein.**

Der Zahnarzt zog mir den Zahn.	Ich ließ mir den Zahn ziehen.

3 **Schreiben Sie die Sätze mit »sich lassen« so um, dass Sie als handelnde Person erscheinen.**

a) Die Ärztin nahm mir Blut ab. → *Ich ...*

b) Sie maß meinen Puls. → _____

c) Sie röntgte meine Lungen. → _____

d) Sie führte eine Kernspintomographie durch. → _____

e) Sie nahm eine Magenspiegelung vor. → _____

f) Sie untersuchte meine Leber. → _____

g) Sie überwies mich in die Neurologie. → _____

4 *Die Passiv-Ersatzform mit »sich lassen« klingt nicht so steif und formal.* **Formulieren Sie um mit »sich lassen«.**

a) Diese Grammatikregel kann leicht gelernt werden. → _____

b) Dieser Text kann kaum verstanden werden. → _____

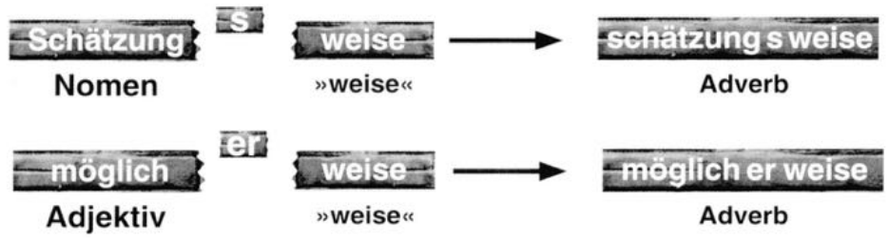
c) Diese Übung kann schnell gemacht werden. → _____

d) Das Zitat kann missverstanden werden. → _____

e) Der Hinweis kann leicht übersehen werden. → _____

3

Das Suffix »-weise«: ***»Auf welche Art und Weise ist etwas / geschieht etwas?«***



500 000 kosmetische Operationen werden **schätzungsweise** vorgenommen.

Sieht so **möglicherweise** das gesellschaftliche Ideal des 21. Jahrhunderts aus?

1 **Bilden Sie Adverbien mit »weise«**

Kilo		auf Probe	
merkwürdig		Schritt für Schritt	
unbegreiflich		als Ausnahme	
Quartal		dumm	
mit Zwang		bedauerlich	
für Stunden		zum Glück	

2 **Ergänzen Sie in den folgenden Sätzen passende Adverbien mit »weise« aus Aufgabe 1.**

a) Die Versicherungssumme wird *quartalsweise* von Ihrem Konto abgezogen.
b) Er hat sich nach den schlechten Erfahrungen mit der ersten Operation _____ noch einmal operieren lassen.
c) Das digitale Fernsehen wird sich _____ durchsetzen. Auch die CD hat ja allmählich die Kassette verdrängt.
d) Die Rundfunkgebühren werden _____ erhoben. Sie sind verpflichtet, sie zu zahlen.
e) »Du kannst _____ meinen Lippenstift benutzen. Aber wirklich nur dieses Mal.«
f) Wenn man _____ eine Zeitschrift abonniert, muss man das Abonnement kündigen.
g) Seitdem ich Diät mache, habe ich _____ abgenommen.
h) Ich arbeite nicht regelmäßig, nur _____ .
i) _____ habe ich mein Portemonnaie vergessen. Kannst du _____ meinen Kaffee bezahlen?

3 **Indirekte Rede. Setzen Sie die Zitate von Maria K.** *(»Neue Nase zu gewinnen«)* **in die indirekte Rede.**

►S. 12

»Früher war das undenkbar«, sagt Maria, »da haben sich alle Blicke auf mich gerichtet, wenn ich in den Hörsaal kam, und ich wollte am liebsten im Erdboden versinken.« »Aber es hat sich gelohnt!« sagt sie, »ich fühle mich sicherer und traue mir mehr zu.«	

S. 27 B Links- und Rechtsattribute

GR

1 Verwandeln Sie das Rechtsattribut (= Relativsatz) in ein Linksattribut. Das Attribut darf nur aus einem Wort bestehen.

a) die Operation, die zehn Stunden dauerte → *die zehnstündige Operation*
b) ein Schönheitsideal, das global gilt → _____
c) eine Körperpflege, die teuer ist → _____
d) die Kunst, die aus Griechenland kommt → _____
e) das Schönheitsideal, das in Europa herrscht → _____
f) Veränderungen, die die Gesellschaft betreffen → _____

2 Verwandeln Sie den Relativsatz in ein Genitivattribut.

a) die Einnahmen, die von der Kosmetikindustrie erzielt werden → *die Einnahmen der Kosmetikindustrie*
b) die Werbung, die die Fitness-Branche veröffentlicht → _____
c) das Verhältnis, das die Körperteile zueinander haben → _____ zueinander
d) ein Typ, der das andere Extrem repräsentiert → _____
e) Umfragen, die von Meinungsforschungsinstituten gemacht wurden → _____
_____

3 Streichen Sie im folgenden Zeitungsartikel alle Linksattribute durch, die für das (globale) Textverstehen nicht wichtig sind. Diskutieren Sie in Gruppen die Ergebnisse.

Leben mit dem Gesicht eines Toten

Britische Ärzte diskutieren Operationen von entstellten Menschen

Britische Ärzte wollen erstmals das Gesicht eines kürzlich verstorbenen Toten auf das bei einem Unfall entstellte Gesicht eines Patienten übertragen. Der als Chirurg in London lebende Peter Butler will sich um eine Genehmigung dafür bemühen.

London (dpa/pp). »Die Frage ist dabei nicht, ob wir es tun können, sondern, ob wir es tun sollten«, sagte er.

Die von einem großen Medieninteresse geplante Operation erinnert an den Hollywood-Film »Face Off« mit John Travolta. Darin bekommt ein für den FBI arbeitender Ermittler das Gesicht eines Kriminellen, damit er in eine Bande eingeschleust werden kann. Nach Butler würden für die etwa zehnstündige Operation nur durch Brandwunden, Krebs und schwere Unfälle schwer entstellte Menschen in Frage kommen. Bei der Operation werden einem toten Spender neben Haut und Knochen auch Lippen, Kinn, Ohren und Nase entnommen. Das Zusammenfügen des Gesichts bedeutet äußerst komplizierte mikroskopische Feinarbeit.

Gerechnet wird mit einer breiten öffentlichen Diskussion. Die Ärzte hoffen, dass sie die weit verbreitete Abneigung in der Bevölkerung in Zustimmung umwandeln können.

Göttinger Tageblatt, 29.11.2002





Eine Firma sucht zwei neue Mitarbeiterinnen:

- eine Personalchefin und
- eine Frau, die Kundenbeschwerden bearbeitet.





1 Was glauben Sie: Wer bekommt welche Stelle?

2 Lesen Sie den Text »Kantiges Kinn gefragt« auf der nächsten Seite. Begründen Sie mit dem Text, wer von den Damen 1 – 4 die Stellen wahrscheinlich bekommen wird.

3

Kantiges Kinn gefragt

Eigentlich stimmt bei Silke V. alles: Zeugnisse, Referenzen, Aussehen. Den Job, den sie haben will, hat sie nach dutzenden Bewerbungsgesprächen aber immer noch nicht. »Als Frau hast du wenig Chancen«, fasst die 28-Jährige ihre Erfahrungen zusammen.

Silke V. irrt. Personalchefs lassen sich weniger vom Geschlecht eines Bewerbers beeinflussen als vielmehr vom Aussehen. Wird eine durchsetzungsfähige Führungskraft gesucht, helfen männlichen wie weiblichen Bewerbern äußere Merkmale, die als typisch männlich gelten, fand die Mannheimer Doktorandin Anke von Rennenkampff heraus. So können auch Frauen eine Bewerbung für sich entscheiden, solange sie Merkmale aufweisen, die als typisch männlich gelten: ein kantiges Kinn, breite Schultern und eine hohe, etwas eckige Stirn überzeugen Personalchefs von der Führungsstärke des Bewerbers. Damit kann die zierlich, sehr weiblich wirkende Silke V. nicht dienen.

In ihrer Studie fand von Rennenkampf heraus, dass bereits einfache kosmetische Vorbereitungen helfen, die Chancen von Frauen drastisch zu erhöhen: Schon mit Make-up und Frisur lässt sich das vermeintlich Männliche in der Frau betonen. Dunkle, hochgeschlossene Kleidung und glatte, zurückgekämmte Haare sind noch wichtiger. Zudem sind Schmuck und Lippenstift äußerst sparsam einzusetzen – und rot lackierte Fingernägel sind ganz tabu.

Frauen, die sich an diese Regeln halten und darüber hinaus statt betörendem Damenduft ein dezentes Parfum auflegen, können den Personalchef an seinem schwächsten Punkt treffen: dem Unterbewusstsein. Viele Personalchefs sind fest davon überzeugt, ihre Entscheidung stets unabhängig vom Geschlecht des Kandidaten zu treffen. Unbewusst werden ihre Erwartungen an eine Bewerberin jedoch subtil von deren äußeren Merkmalen gesteuert. Und in der Gesellschaft gelten nach wie vor Männer als durchsetzungsfähig und führungsstark. Aber das gilt eben nur für die »männlich« aussehenden Männer. Männliche Bewerber mit weichen, weiblichen Zügen haben ähnlich schlechte Chancen wie ihre weiblichen Leidensgenossen.

Männliche Gesichtszüge sind allerdings nicht bei jeder Bewerbung vorteilhaft. Wird vor allem eine kommunikative, zuhörende, vermittelnde Persönlichkeit gesucht, dann sammeln weiblich dreinschauende Kandidaten Pluspunkte. Davon kann auch ein Mann mit Pferdeschwanz profitieren. Doch warnt Rennenkampf Frauen davor, es mit der Männlichkeit zu übertreiben. Eine kurzhaarige Bewerberin mit Damenbart, tiefer Stimme und ungeschminkter Lederhaut wird keinen Personalchef von ihrer Führungsstärke überzeugen. Die Soziopsychologin mahnt: »Keine erstklassige Frau sollte versuchen, einen zweitklassigen Mann aus sich zu machen.«

Personalchefin wird 1 2 3 4, weil _____

_____

Kundenbeschwerden wird bearbeiten 1 2 3 4, denn _____

_____

Überprüfen Sie, ob die Merkmale für die Textsorte »Zeitungsartikel zu Sachthema« *(Kb, S. 26)* **zutreffen. Markieren Sie im Text wie bei Aufgabe 5 im Kursbuch S. 26.**

Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

		R	F	?
a)	Silke V. hat keinen Job bekommen, weil sie eine Frau ist.	☐	☐	☐
b)	Personalchefs bevorzugen Bewerber, die ihnen ähnlich sind.	☐	☐	☐
c)	Weiblich wirkende Frauen haben gute Chancen, einen Führungsjob zu bekommen.	☐	☐	☐
d)	Bewerberinnen sollten möglichst wenig Make-up bei Vorstellungsgesprächen verwenden.	☐	☐	☐
e)	Personalchefs treffen ihre Wahl oft unbewusst.	☐	☐	☐
f)	Nicht bei allen Stellen bevorzugen Personalchefs Frauen mit »männlichen« Merkmalen.	☐	☐	☐
h)	Viele Frauen versuchen, männliche Verhaltensweisen bei Bewerbungen zu zeigen.	☐	☐	☐

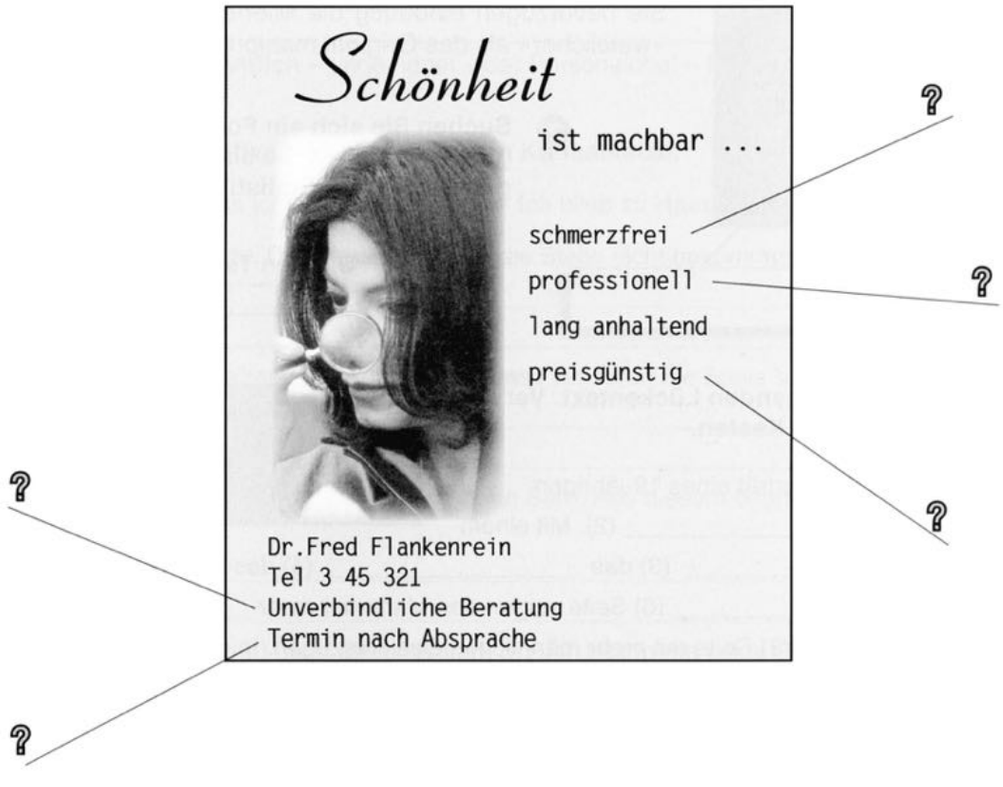
S. 28 »Ich war beim Schönheitschirurgen«

Hören

① *Überprüfen Sie Ihr Hörverständnis.* **Hören Sie den Text einmal und entscheiden Sie während des Hörens, ob die Aussagen »Richtig« (R) oder »Falsch« (F) sind.**

	R	F
Roswitha Laft		
1. Sie nimmt auch eine Creme gegen Falten.	☐	☐
2. Sie kann ihre Stirnmuskeln nicht mehr bewegen.	☐	☐
Franzi Dohlmann		
3. Sie hat sich die Nase bei einem Unfall gebrochen.	☐	☐
4. Die schiefe Nase hat ihren Freund gestört.	☐	☐
5. Sie ist in einer Klinik operiert worden.	☐	☐
Pamela Nadel		
6. Sie hatte mit ihrer Originalfigur als Model keinen Erfolg.	☐	☐
7. In Zukunft möchte sie lieber mit einer Diät abnehmen.	☐	☐
Christoph Kuminsky		
8. Er hat zu viele weibliche Hormone.	☐	☐
9. Er sah vor der Operation nicht männlich aus.	☐	☐
Herbert Lohmann		
10. Er hat sich Gesicht und Bauch verschönern lassen.	☐	☐
11. Nach der Operation hatte er Probleme mit seinem Gesichtsausdruck.	☐	☐

② Sie überlegen sich, eine Schönheitsoperation zu machen. Sie haben die Anzeige der Firma Flankenrein gelesen. **Rufen Sie an und versuchen Sie, möglichst viele Informationen zu erhalten.**
Notieren Sie vor dem Anruf stichwortartig, welche Fragen Sie stellen möchten.
Üben Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin. Wechseln Sie die Rollen. (Ihr Partner/Ihre Partnerin meldet sich am Telefon nur mit »Dr. Flankenrein«, sagt aber nichts.

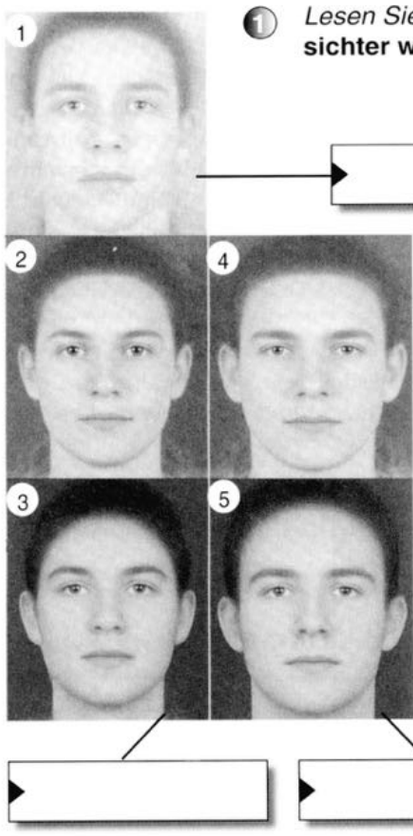


3

③ Beim ersten Lesen ist es oft sinnvoll, Linksattribute zu ignorieren; die Sätze ergeben trotzdem einen Sinn, und man kann die Hauptinformationen des Textes verstehen.
Beim Text »Botox – Biowaffe und Schönheitsmittel« *(Kursbuch, S. 28)* hat eine Studentin Linksattribute, die sie für unwichtig hielt, durchgestrichen.

Diskutieren Sie, ob bei allen Streichungen die Hauptinformationen erhalten bleiben und die Sätze einen Sinn ergeben.

Das ~~unter dem Präparatnamen Botox in der Schönheitsbranche bekannte~~ Botulinumtoxin ist ein starkes Nervengift. Ein Esslöffel würde ausreichen, um fast alle Bewohner Mitteleuropas umzubringen. Daher gehört es zu den Biowaffen. Es wird von ~~dem weltweit verbreiteten Bodenbakterium~~ Clostridia botulinum produziert und ist verantwortlich für eine ~~häufig tödlich verlaufende~~ Lebensmittelvergiftung. In ~~stark verdünnter~~ Form findet das Gift seit etwa zwanzig Jahren in der Medizin als Medikament bei Überaktivität der Muskeln Anwendung. Heute ist Botox ein ~~begehrtes~~ Schönheitsmittel. Zufällig beobachteten Augenärzte, dass bei einem ~~therapeutischen~~ Einsatz auch die Krähenfüße der Patienten – kleine Falten um den Augen – verschwanden.



① *Lesen Sie den Text noch nicht.* **Schauen Sie sich die Portraits an. Wie viele Gesichter werden porträtiert? Worin unterscheiden sie sich?**

»Schöne Gesichter sind einfach nur durchschnittlich«, – diese bekannte These wurde von Wissenschaftlern bestätigt, die mit Hilfe des Computers aus zahlreichen Porträtfotos alltägliche Durchschnittsgesichter konstruierten. Die synthetischen Gesichter wurden in den meisten Fällen als »schöner« empfunden als das Original (oberes Foto). Dabei war auffällig, dass männlich wirkende Gesichter (rechte Spalte) bei den Frauen nicht gut ankommen. Sie bevorzugen eindeutig die Mienen, die der Computer »weiblicher« als das Original manipulierte.

② **Suchen Sie sich ein Foto aus, das Ihnen am besten gefällt. Erstellen Sie eine nach Frauen und Männern getrennte Kurs-Statistik.**

③ **Lesen Sie den Text. Beschriften Sie die Fotoleiste ▶ .**

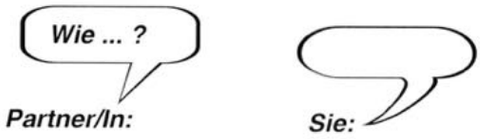
④ **Ergänzen Sie den folgenden Lückentext. Verwenden Sie die Wörter im Kasten.**

rechten	wurden gezeigt	ist abgebildet	
Gesicht	weiblichen	fanden	weiblichen
meisten	schöner	wurde verändert	linken

Oben _____ (1) das Porträt eines 19-jährigen Mannes _____ (2). Mit einem Computerprogramm _____ (3) das _____ (4) des Mannes _____ (5). Die Fotos auf der _____ (6) Seite zeigen den Mann mit mehr _____ (7), auf der _____ (8) Seite mit mehr männlichen Gesichtszügen. In einem Experiment _____ (9) diese und ähnliche Fotos Frauen zur Begutachtung _____ (10). Die _____ (11) Frauen _____ (12) die _____ (13) Gesichtszüge _____ (14).

5 **Decken Sie den Lückentext ab und erklären Sie die Fotoleiste mündlich.**

6 *Arbeiten Sie zu zweit. Wechseln Sie die Rollen.* **Sie diskutieren mit deutschen Freunden über Schönheitsideale in der Werbung. Eine deutsche Freundin fragt Sie, wie bei Ihnen die Männer und Frauen in der Werbung aussehen.** *(Vielleicht haben Sie auch Fotos aus Illustrierten oder Werbebroschüren, die Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin zeigen und erläutern können!)*



S. 29 C Kausalsätze

GR

1 **Bilden Sie Kausalsätze mit den Wörtern und Wortgruppen in den Klammern.**
Adjektive müssen dekliniert werden!)

a) Hubert F. wurde abgelehnt, *weil er ein schlechtes Zeugnis hatte.* (Zeugnis – **weil** – schlecht)

b) Silke V. hat den Job nicht bekommen, _____
(aussehen – **denn** – weiblich – zu)

c) Frauke L. hat den Job bekommen, _____
_____ (kantig – zurückgekämmt – Kinn – **weil** – Haare)

d) _____ glaubte der Personlachef, sie sei ungeeignet (Merkmale – **mangels** – männlich)

e) _____
entschieden Personalchefs nach äußeren Merkmalen (in – Vorurteile – Gesellschaft – **aufgrund** – der)

f) Eine Frau sollte nicht mit rot lackierten Fingernägeln zu einem Bewerbungsgespräch gehen. _____
_____
_____
(sie – könnte – sei – glauben – **nämlich –** ungeeignet – der Personalchef – für die Stelle)

2 **Verwandeln Sie die Konsekutivsätze** (Folgesätze) **in Kausalsätze.**

Beispiel: Mir war **so** schlecht, **dass** ich zu Hause blieb. ➔ Ich blieb zu Hause, **weil** es mir schlecht ging. *(weil)*

a) Mein Bewerbungsfoto war schlecht. Deswegen habe ich die Stelle nicht bekommen. *(aufgrund)*
_____
_____

b) Ich bin so selbstbewusst und überzeugend aufgetreten, dass ich sofort die Stelle bekommen habe. *(nämlich)*
_____
_____

c) Ich habe ein kantiges Kinn, breite Schultern und eine hohe Stirn. Aus diesem Grund war der Personalchef begeistert. *(dank)*
_____
_____

d) Ich bin weder durchsetzungsfähig (!) noch führungsstark (!). Ich bekomme keine Stelle in Führungspositionen. *(mangels)*
_____
_____

3

Schr

1 **Erweitern Sie die Sätze mit den Aussagen a) – d) bzw. a) – e)**
!→ Sie dürfen nur einen Satz schreiben (Hauptsatz mit Nebensätzen).
!→ Verwenden Sie Textkonnektoren. Jeder Satz muss einen kausalen Textkonnektor enthalten.



1. Ich habe mir meine Nase operieren lassen.	a) Die Operation fand ***in einer Schönheitsklinik*** statt. b) Das war ***vor 8 Wochen***. c) Ich hatte einen ***Unfall***. d) Bei diesem Unfall **brach** ich mir die ***Nase.***
Ich habe mir meine Nase ***in einer Schönheitsklinik*** ***vor 8 Wochen*** operieren lassen, **weil** ich einen ***einen Unfall hatte*** , ***bei dem*** ich mir die ***Nase brach*** .	
2. Der Arzt spritzt.	a) Die Substanz heißt Botox. b) Das passiert zwei Mal im Jahr. c) Er spritzt mir diese Substanz zwischen die Augenbrauen d) Ich hatte viele Falten. e) Diese Falten machten mich älter.
3. Das Schönheitsideal hat sich durchgesetzt.	a) Das ist auf der ganzen Welt passiert. b) Es handelt sich um das Schönheitsideal aus dem Westen. c) Die Medien zeigen Menschen. d) Die Menschen werden in Filmen und Zeitschriften gezeigt. e) Die Menschen entsprechen der protestantischen Vorstellung von Schönheit.
4. Silkes Bewerbung wurde abgelehnt.	a) Sie hat sich um eine Führungsposition beworben. b) Sie hat sich in einer Schönheitsklinik beworben. c) Sie hatte zu wenig männliche Merkmale. d) Beispiele für männliche Merkmale sind kantiges Kinn und eckige Stirn.

2 **Negationen:** Alberto wohnt in Bremen, Nadine in Ellirode. Die beiden Orte könnten gegensätzlicher nicht sein! **Ergänzen Sie Klagen aus Ellirode. Formulieren Sie Nadines Sätze etwas anders als die von Alberto.**

►Üb S. 14

a) *Alberto (A):* »In Bremen trifft man **überall** nette Menschen.« – *Nadine (N):* » Nette Menschen sind mir in Ellirode noch nirgends begegnet. .«

b) *A:* »Ich habe mich in Bremen noch **nie** gelangweilt.« – *N:* » _____ .«

c) *A:* »In Bremen kann du **alles** kaufen.« – *N:* » _____ «

d) *A:* »Ich habe **nicht nur** viele Freunde, **sondern auch** die Liebe meines Lebens in Bremen gefunden.«
N: » _____ .«

e) *A:* »Hier in Bremen scheint **jeder immer überall** gute Laune zu haben.« – *N:* » _____ .«

f) *A:* »In Bremen habe ich noch **nirgendwo** Rassismus gespürt.« – *N:* » _____ .«

Wiederholungen Kapitel 3

1 **(SICH) LASSEN. Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie »sich lassen«**

a) Der Zahn kann nicht mehr gerettet werden. → _____

_____

b) Ihr Gesicht kann nicht mehr verschönert werden. → _____

_____

c) Oho! Das kann aber unterschiedlich interpretiert werden! _____

_____

d) Die Operation kann nur privat bezahlt werden. → _____

_____

2 **LINKS- UND RECHTSATTRIBUTE. Markieren Sie im Text mit unterschiedlichen Farben die Links- und Rechtsattribute der fett gedruckten Nomen.**

Die so genannten **Tränensäcke** unter den Augen entstehen entweder durch einen mehr oder weniger großen **Überschuß** an Unterlidhaut oder durch eine langsame **Vorwölbung** von Augenhöhlenfettgewebe infolge altersbedingter **Gewebeerschlaffung**. Häufig liegt eine Kombination der beiden vor. Der operative Eingriff besteht in einer vorsichtigen **Entfernung** des Hautüberschusses und/oder in einer **Abtragung** des vordrängenden Fettgewebes.

3 **NOMINALKOMPOSITA. Mein Gott, was ist denn ...**

- ... das **Augenhöhlenfettgewebe**?? — Ganz einfach: Das ist das aus _____ (1) bestehende _____ (2), das sich in den _____ (3) ansammelt, in denen die _____ (4) liegen.
- ... eine **altersbedingte Gewebeerschlaffung??** — Na ja, hierbei _____ (5) das _____, (6) was dadurch _____ (7) ist, dass man halt _____(8).

4 **KAUSALSÄTZE. Welche Gründe hat Tanja für ihr Zungen-Piercing?**

Ich habe meine Zunge gepierct, weil/denn/aufgrund/wegen ...



a) ...weil ich _____

b) ... _____

c) ... _____

d) ... _____

5 ♀: Sie halten X aus dem Kurs für einen schönen Mann ... — ♂: Sie halten Y für eine schöne Frau ...

... weil er/sie _____

... aufgrund seiner/ihrer _____

... Sie /er hat nämlich _____

... wegen ihrer/seiner _____

... denn sie/er _____

4

Gesellschaft der Gaffer

S. 32

Lesen

1 Überprüfen Sie Ihr Textverständnis. **Welche Aussagen stimmen sinngemäß mit dem Text überein, welche nicht? Korrigieren Sie die falschen Aussagen stichwortartig.**

	R	F
a) Die Altruismusforschung beschäftigt sich mit den Ursachen von Verbrechen und Verkehrsunfällen.	☐	☒
Korrektur: beschäftigt sich mit selbstlosem Verhalten		
b) In einer Berliner U-Bahn wurde eine Frau sexuell belästigt.	☐	☐
Korrektur:		
c) Bei gespielten Belästigungen in einer Frankfurter Straßenbahn griffen einige Passanten ein.	☐	☐
Korrektur:		
d) Wenn Gefahr droht, halten viele Menschen andere vom Helfen zurück.	☐	☐
Korrektur:		
e) Man kann durch eigenes Handeln das Verhalten anderer kaum beeinflussen.	☐	☐
Korrektur:		
f) Hilfsbereitschaft kann auch egoistische Motive haben.	☐	☐
Korrektur:		
g) Wer in der Kindheit diszipliniert wurde, wird wahrscheinlich ein hilfsbereiter Mensch.	☐	☐
Korrektur:		

2 **Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ... ?**

Beispiel 1

Leben wir in einer Gesellschaft von **Gaffern**, **die** tatenlos einem **Verbrechen** zuschauen, als wäre **es** ein Fernsehfilm?

Beispiel 2

In Notsituationen macht es einen Unterschied, ob jemand zusammenbricht oder schon zusammengebrochen ist; **im ersten Fall** fällt das Helfen leichter.

a) *1* so etwas _____

b) *16* der _____

c) *42* **das** sei richtig _____

d) *60* Solche Menschen _____

e) *65* dieser Erziehung _____

f) *69* Das _____

3 **Beantworten Sie die Fragen zum Text im Kasten rechts.** Gehen Sie so vor, wie im Kursbuch S. 34, Aufgabe 5 beschrieben. Schreiben Sie nur so viele Wörter, wie in Klammern angegeben sind!

1. Wozu werden Frauen erzogen? *(2 Wörter)*

_____

2. Woher weiß man, dass hilfsbereites Verhalten auch etwas mit Vererbung zu tun hat? (2)

_____

3. Was gibt es nach Meinung von Wissenschaftlern nicht? (3)

_____

4. Was ist am wichtigsten für die Entwicklung von Hilfsbereitschaft? (3)

_____

Jüngere helfen eher als Alte, Männer eher als Frauen. Ein Grund dafür ist, dass Frauen sich nicht gerne in der Öffentlichkeit in den Vordergrund drängen. Die auch heute noch typisch weibliche Erziehung zur Zurückhaltung spielt eine wesentliche Rolle. Aus der Zwillingsforschung weiß man, dass die Neigung zu hilfsbereitem Verhalten auch eine genetische Komponente hat. Von einer Veranlagung zur Hilfsbereitschaft geht allerdings kein ernst zu nehmender Wissenschaftler aus. Entscheidend bleibt, dass sie durch Vorbilder in Schule und Elternhaus gelernt wird.

Wörter

1 **Untersuchung** – **Welche Verben kann man verwenden?** *Streichen Sie die Verben durch, die man nicht mit dem Nomen »Untersuchung« verwenden kann.*

auswerten, belästigen, interpretieren, durchführen, eingreifen, vergleichen, experimentieren, veröffentlichen, zusammenfassen

2 **Ergänzen Sie die Verben aus Aufgabe 1 in dem Lückentext »Eingebildete Trinker«.**

Eingebildete Trinker

Schon der bloße Glaube, Alkohol im Glas zu haben, reicht aus, um unsere Sinne zu benebeln, so _____ neuseeländischer Wissenschaftler das Ergebnis einer Untersuchung _____, die kürzlich in *Psychological Science* veröffentlicht wurde.
Im authentischen Ambiente einer Bar _____ Psychologen der Victoria University in Wellington eine Untersuchung mit 148 Studenten _____. Den Studenten und Studentinnen wurde ein Tonic Water serviert, man erzählte aber jedem zweiten, es handle sich um einen Wodka-Tonic. Und tatsächlich: Jene, die glaubten, Alkohol im Glas gehabt zu haben, zeigten typische Anzeichen eines Schwipses. »Die Jungs fingen an, mit uns zu flirten, die Frauen kicherten eine Menge«, erzählte die Leiterin der Studie Maryanne Garry. Mit steigender Zahl der alkoholfreien Drinks hinterließ die Illusion sogar körperliche Spuren: Viele Versuchspersonen lallten und konnten kaum noch geradeaus gehen. Auch als die Forscherin einen Gedächtnistest _____, zeigte sich, dass die »Illusionstrinker« deutlich schlechter abschnitten, und das, obwohl keiner auch nur einen Tropfen Alkohol im Blut hatte. »Zu denken, man würde Alkohol trinken, reicht offenbar aus, um das Verhalten entscheidend zu verändern«, _____ _____ Garry ihre verblüffende Untersuchung.

Schwips = Zustand, in dem man leicht betrunken ist

3 **Überprüfen Sie Ihr Textverständnis. Kreuzen Sie die richtige Antwort *A, B oder C* an.**

1. Was tranken die Studenten?

A Alle tranken Tonic Water.
B Die Hälfte trank Wodka-Tonic.
C Jeder Zweite trank Tonic Water.

2. Welche Reaktionen zeigten die Studenten?

A Alle zeigten Symptome eines Schwipses.
B Obwohl sie keinen Wodka getrunken hatten, waren einige leicht betrunken.
C Die Studenten, die viel Alkohol getrunken hatten, konnten nicht mehr richtig sprechen und gehen.

3. Wie lässt sich die Untersuchung interpretieren?

A Alkohol ist immer schädlich.
B Die Psyche hat einen großen Einfluss auf körperliche Funktionen.
C Der Mensch lässt sich leicht manipulieren.

4 **Ordnen Sie die Nomen. Welche können Sie nicht einordnen? Vergleichen Sie im Kurs.**

Gerechtigkeitsempfinden, Egoismus, Sicherheit, Ignoranz, Anonymität, Selbstbewusstsein, Angst, Intoleranz, Hilfsbereitschaft, Schuldgefühl, Mut, Selbstlosigkeit, Verantwortungsgefühl, Toleranz, Reizüberflutung, Selbstvertrauen, Empathie

Positive soziale Eigenschaften	Negative soziale Eigenschaften

4

5 **Ergänzen Sie bei den folgenden Umschreibungen von Komposita die Lücken.** Sie können Wörter aus dem Kasten verwenden.

Hilfsbereitschaft	1. Man ist *bereit* _____, jemandem zu _____.
Altruismusforschung	2. Eine Forschung, die sich damit _____, warum und wie Menschen _____ handeln.
Publizistik-Student	3. Ein Student, der das _____ Publizistik _____ hat.
Notsituation	4. Eine Situation, in der jemand in _____ _____ ist.
Reizüberflutung	5. Sehr (zu) viele _____ _____ auf uns ein.
Schuldgefühl	6. Man _____ sich für etwas _____.
Bezugsperson	7. Jemand, zu dem man eine enge _____ in der Kindheit hatte.
Erziehungsstil	8. Die Art und Weise, _____ jemand Kinder _____.
Gerechtigkeitsempfinden	9. Man _____, ob etwas _____ oder _____ ist.
Verantwortungsgefühl	10. Man fühlt sich _____ jemanden oder für ein Sache _____

strömen gerecht
für selbstlos
gewählt Not
fühlt ungerecht
verantwortlich Reize
~~bereit~~ schuldig
geraten fühlt
erzieht beschäftigt
helfen Beziehung
wie Studienfach

6 **Suchen Sie aus der alphabetisch geordneten Wortliste drei Oberbegriffe und schreiben Sie passende Unterbegriffe in die Spalten. Ergänzen Sie andere Wörter. Möglicherweise passen einige zu keinem Oberbegriff. Schreiben Sie sie unter »Rest«.**

Altruismus	Empathie	Ignoranz	sich zurückhalten	wagen
belästigen	ermorden	missbrauchen	Straftat	wegschauen
beleidigen	ermutigen	Schuldgefühl	überfallen	Zivilcourage
Egoismus	gaffen	Selbstlosigkeit	vergewaltigen	zusammenbrechen
eingreifen	helfen	sich trauen	verlässlich	zusammenschlagen

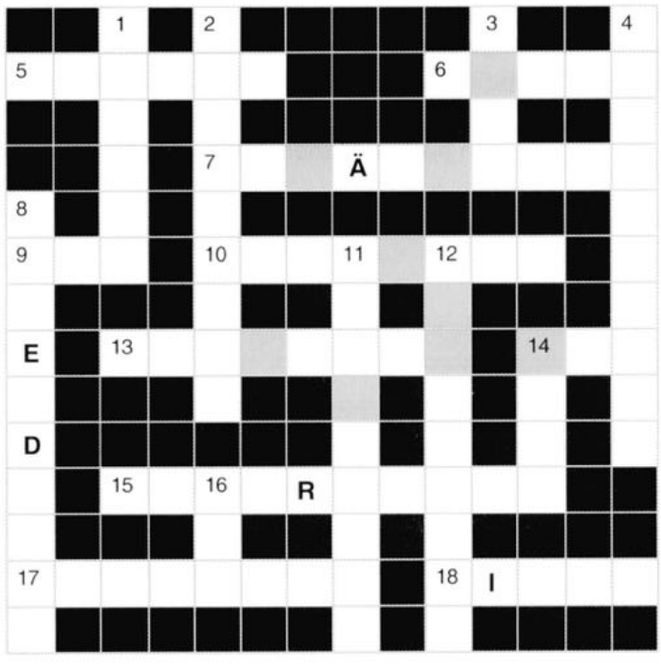
Rest		

7 **Ergänzen Sie die Tabelle.**

Zivilcourage		
Nomen	**Verb**	**Adjektiv**
Mut		
	sich ängstigen	
		tolerant
Egoismus		
	verschulden	
		ignorant
	sich verantworten vor	
		vorbildlich
		gefährlich
		waghalsig
Hilfe		
Anonymität		

8 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen. Es handelt sich um eine im Allgemeinen als positiv erachtete soziale Eigenschaft.**

									S



Waagerecht

5 dümmlich (zu)gucken und nichts tun
6 *hat nicht vier Räder, ist kein Nomen, sondern ein Verb:* den Mut aufbringen, etw. zu tun
7 jdn. gegen seinen Willen anfassen, berühren; stören
9 *hatte leider ein naives Verhältnis zu Schlangen*
10 andere Meinungen respektieren *(Nomen)*
13 Eigenschaft, immer nur an sich selbst und den eigenen Vorteil zu denken
14 Keine Angst! Nur ein Reim! Zu viel _____ tut auch nicht gut.
15 etw. absichtlich nicht sehen wollen; nicht beachten
17 Fähigkeit, sich in Lage und Gefühle anderer Menschen hineinzuversetzen
18 nicht *zwei* Gaffer, sondern nur _____

Senkrecht

1 Kontinent
2 uneigennützig; beim Handeln nicht an den eigenen Vorteil denken
3 Land in Westafrika (Sahara-Gebiet)

... Senkrecht: 4 Namenlosigkeit; **8** die Ehre und die Gefühle von jdm. (meistens) durch Worte angreifen, verletzen; **11** jdm. Mut machen; **12** den Inhalt von etw. (z.B. einer Studie) analysieren, um Schlüsse daraus zu ziehen; **14** hilft vor allen Dingen, wenn ein (ihn bewunderndes) Publikum vorhanden ist; **16** besonders schlimme Lage, in der jemand Hilfe braucht (sonst droht – vielleicht – der Tod).

1 **Welche Funktion hat »allerdings« im folgenden Satz** *(Gesellschaft der Gaffer, Z. 19)*?

> Kaum einer der Fahrgäste griff ein, die meisten versuchten, das Geschehen zu ignorieren. Es gibt ***allerdings*** auch andere Befunde: In der Frankfurter Straßenbahn ...

a) ☐ Der Satz zuvor steht im Widerspruch zum *allerdings*-Satz.

b) ☐ Im *allerdings*-Satz wird der vorangegangene Satz nur anders ausgedrückt.

c) ☐ Der *allerdings*-Satz bestätigt den vorangegangenen Satz, schränkt ihn aber zugleich ein.

2 **Erklären Sie die Funktion von »allerdings« in den Sätzen**

a) *50* »... hat allerdings auch egoistische Motive.«

b) *69* »Das kann man allerdings ...«

3 **Wo passt in den folgenden Sätzen »allerdings«, wo nicht?** Streichen Sie »allerdings« durch, wo es nicht passt.

1. Nach Untersuchungen trauen sich 80 Prozent nicht, in Notsituationen einzugreifen. Es gibt **[allerdings]** zahlreiche Einzelbeispiele von fast schon krimineller Ignoranz.
2. In Kleinstädten und Dörfern hilft man häufiger als in Großstädten. Hier ist **[allerdings]** die Anonymität auch größer.
3. Krahulec hat das Verhalten von hilfsbereiten Menschen während der NS-Zeit untersucht. Es ist **[allerdings]** fraglich, ob man die Ergebnisse auf die heutige Gesellschaft übertragen kann.
4. Hilfsbereite Menschen wurden in der Erziehung ermutigt und gefördert. Sie haben **[allerdings]** auch Vertrauen zu sich selbst.
5. In Kursen kann man hilfsbereites Verhalten trainieren. Ob man es dann auch praktiziert, kann **[allerdings]** nicht garantiert werden.

4 **Ergänzen Sie passende Sätze mit »allerdings«.**

a) Gestern habe ich ein Kind vor dem Ertrinken gerettet. → _____

_____

b) Die meisten Fahrgäste guckten empört. → _____

_____

c) Der Deutschkurs war ganz gut. → _____

_____

d) Ich habe das Lied bestimmt schon zehn Mal gehört. → _____

_____

e) Ich habe schon zwei Jahre einen Computer. → _____

_____

f) Ich habe eine Studienzulassung bekommen. → _____

_____

g) Das neue Zimmer gefällt mir ganz gut. → _____

_____

S. 35 A Aktiv – Passiv

GR

1 **Drücken Sie die Statistik in Passiv-Sätzen aus. Ordnen Sie zuerst die Verben unter der Grafik den Nomen zu. Bilden Sie danach mit Zahlen, Verben und Ergänzungen Passiv-Sätze.**



Reisen *unternehmen*
Wohnungen _____
Besucher _____
Euro (1) _____
Euro (2) _____
in Krankenhäuser _____
Schwangerschaften _____
Autounfälle _____
Kraftfahrzeuge _____
Ehen (1) _____
Ehen (2) _____
Energie _____
CO_2 _____
Waren und Dienste _____
Steuern _____
Schulden _____
Zigaretten _____
Straftaten (1) _____
Straftaten (2) _____

verdienen ausstoßen abbrechen aufklären einliefern produzieren ausgeben ~~unternehmen~~ registrieren
begehen machen verbrauchen rauchen schließen scheiden zulassen bauen empfangen zahlen

Jeden Tag ...

1. *... werden 50 685 Inlands- und 123 370 Auslandsreisen unternommen.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____

② Warum wird in den folgenden Sätzen Aktiv bzw. Passiv verwendet? Begründen Sie schriftlich.

Beispiel Die Szene wurde in der Straßenbahn gespielt. *Passiv, weil Vorgang wichtig und Person(en) unwichtig*

1. An der Universität wurde das Verhalten der Menschen bei Verbrechen untersucht. _____
2. (a) Studenten der FU Berlin spielten in der U-Bahn eine Szene, (b) in der eine Frau sexuell belästigt wird.
   (a) _____
   (b) _____
3. Kaum einer der Fahrgäste griff ein. _____
4. Das sind Fragen, die von der Altruismusforschung untersucht worden sind. _____
5. In Kleinstädten hilft man eher als in Großstädten. _____
6. Sie wurde von ihren Eltern in der Erziehung ermutigt. _____

S. 38 B Verbaler und nominaler Stil

① Üben Sie das Nominalisieren von Adjektiven und Verben.

a) etwas, das sozial erwünscht ist	*etwas sozial Erwünschtes*
b) etwas, das ganz neu ist	
c) Er ist sehr freundlich.	
d) Sie versucht es ein zweites Mal.	
e) Du bist nicht aufmerksam.	
f) Es ist etwas passiert, was noch nie da gewesen ist.	
g) Sie sind faul.	
h) Der Geldschein war echt.	

② Ergänzen Sie jeweils die fehlenden verbalen oder nominalen Satzteile.

verbal	nominal
1a) Es wird zum Gehorsam erzogen.	1b) *Erziehung zum Gehorsam*
2a)	2b) Aufgrund seines Mutes
3a) Nachdem die Untersuchungen verglichen worden waren, ...	3b)
4a)	4b) Vor ihrem Studium
5a)	5b) Trotz Zeitmangels
6a)	6b) Nach ihrer Diskussion



③ Mit Hilfe von Nominalisierungen können Sätze und Satzgefüge verkürzt werden. Zum Beispiel lassen sich zwei Sätze zu einem Satz zusammenziehen.
Schreiben Sie jeweils nur einen Satz.

a) Das Zuschauerverhalten wurde untersucht. Das brachte erstaunliche Ergebnisse. → *Die Untersuchung des Zuschauerverhaltens brachte erstaunliche Ergebnisse.*

b) Ein Passant wurde belästigt. Die Szene wurde gefilmt. → _____

_____

c) Frauen werden zur Zurückhaltung erzogen. Das spielt eine große Rolle. → _____

_____

d) In den Großstädten überfluten uns Reize. Das stumpft ab. → _____

_____

e) Man sollte die eigenen Kräfte einschätzen können. Das ist wichtig für ein richtiges Verhalten. → _____

_____

_____



④ Nominalisierungen eignen sich auch zur stichwortartigen Zusammenfassung.
Ergänzen Sie die Lücken. Schreiben Sie pro Lücke nur ein Wort.

a) Studenten der FU Berlin spielten eine Szene, in der **eine Frau sexuell belästigt** wird.	**Szene**: *sexuelle Belästigung einer Frau*
b) Frankfurter Publizistik-Studenten spielten eine Szene, in der **ein Afrikaner beleidigt** wird.	**Szene:** _____ _____ _____
c) Es hat sich gezeigt, dass es für hilfsbereites Verhalten wichtig ist, aus der Anonymität herauszutreten und soziale Hemmungen zu überwinden.	**wichtig für hilfsbereites Verhalten:** • _____ _____ _____ _____ • _____ *sozialer* _____
d) Der Bochumer Sozialpsychologe Hans Werner Bierhoff hat die Untersuchungen differenzierend interpretiert.	**Bierhoff:** _____ _____ _____ _____
e) Umgekehrt ermutigt die Hilfsbereitschaft eines Einzelnen andere, die nur zuschauen.	**Hilfsbereitschaft eines Einzelnen:** _____ _____



⑤ **Fassen Sie nach der gleichen Methode die Textabsätze a) Z. 50 – 54 und b) Z. 55 – 68 des Textes »Gesellschaft der Gaffer« zusammen.**

a) Z. 50 – 54

egoistische Motive

- besseres _____ bei sozial _____ Taten
- _____ von _____
- _____ durch ein _____

b) Z. 55 – 68

mutige Menschen in der NS-Zeit

- Besitz _____ _____ fehlender_____
- _____ _____ _____ _____
- Ermutigung und _____ _____ _____ _____
- keine _____ und _____
- richtiges _____ _____ _____

4

Nur zwei Frauen griffen ein S. 36

GR

1 So viele Gründe, warum die Menschen in der Postfiliale nichts taten!

Schreiben Sie Gründe. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Konnektoren.
Achtung, bei einigen Konnektoren müssen Sie zuerst den Grund und dann den Folgesatz (»habe ich nicht eingegriffen«) schreiben! (Siehe Beispiel c).

Markieren Sie die Gründe, die Sie akzeptieren. Vergleichen Sie im Kurs.

Ich habe nicht eingegriffen ...

a) nichts gesehen ***(da)*** *.... da ich nichts gesehen habe.*
b) andere haben geholfen ***(nämlich)*** _____
c) kenne die Frau nicht ***(aus diesem Grund)*** *Ich kenne die Frau nicht. Aus diesem Grund habe ich nicht eingegriffen.*
d) es geht mich nichts an ***(weil)*** _____
e) Mann hatte ein Messer ***(deshalb)*** _____
f) bin doch kein Polizist ***(also)*** _____
g) hatte Angst ***(aus)*** _____
h) habe etwas Besseres zu tun ***(denn)*** _____
i) keine Zeit ***(wegen)*** _____
j) war krank an dem Tag ***(daher)*** _____
k) dachte, das waren wieder die Publizistik-Studenten aus Frankfurt ***(nämlich)*** _____
_____
l) schlechte Erfahrungen mit Helfen ***(weil)*** _____
m) die Frau hat selbst Schuld ***(denn)*** _____
n) Privatproblem der beiden ***(deswegen)*** _____

SCHR

2 *Arbeiten Sie in Gruppen. Tragen Sie Ihre Ergebnisse der Lerngruppe vor.*

Gerald Gaffki *war in der Postfiliale dabei. Er erzählt seiner Frau, was passiert ist. Seine Frau ist empört ...*

Schreiben Sie den Dialog.

- **Verwenden Sie die »Vorwurfspartikeln« »doch«, »denn« und »eigentlich«.**
- **Sie können auch die »Gründe« aus Aufgabe 1 verwenden.**
- **Geralds Frau macht zum Schluss einen Vorschlag ...**

3 **Schreiben Sie zu mindestens drei der Äußerungen einen zustimmenden oder ablehnenden Kommentar.**



S. 37 Mut tut gut

Bearbeiten Sie die Texte in arbeitsteiliger Gruppenarbeit. Jede Gruppe stellt ihren Text im Kurs vor.
Mögliche Gliederung: a) Was ist passiert? b) Wie hätte man erkennen können, dass etwas passiert ist? c) Was sollte man tun?

SILKE F., 15 JAHRE
SCHON ALS KIND MISSBRAUCHT



Einen Tag vor meinem neunten Geburtstag kam mein Vater in mein Bett. Er hielt mich fest und hat mir sehr wehgetan. Danach kam er immer wieder. Ich durfte niemandem davon erzählen. Er sagte: »Das ist unser Geheimnis. Wenn du was sagst, tut sich Mami etwas an, und dann bist du schuld.« Ich wusste nicht, wie ich mich wehren sollte. Seitdem stimmt nichts mehr.

- Hätten Sie vielleicht etwas bemerken können?
- Gab es verschlüsselte Botschaften?

Schauen Sie nicht weg: Unerklärliche Veränderungen bei Mädchen und Jungen, Distanzlosigkeit, ungewohnt großes Vertrauen gegenüber Fremden, altersuntypischer Sprachgebrauch, aber auch das Nachspielen von sexuellen Handlungen können Indizien für Missbrauch sein. Verantwortlich sind die Täter – nicht das Opfer.
Seien Sie ansprechbar. Nehmen Sie das Opfer ernst. Motivieren Sie das Opfer, sich an Vertrauenspersonen zu wenden. Lassen Sie sich vom Jugendamt, dem Frauen-Notruf oder einer anderen kompetenten Stelle beraten.

NILS S., 6 JAHRE
IM ELTERNHAUS MISSHANDELT



Immer wenn Nils vom Spielen heimkam, wurde es im Nachbarhaus laut. Neulich war es besonders schlimm. Ich hörte das Geschrei der Mutter, dann ein klatschendes Geräusch und ein lautes Schluchzen. Dieses Schreien habe ich schon oft gehört, aber nie etwas unternommen. Am nächsten Tag sah ich Nils mit einem Gipsarm und einem blauen Auge. Ich dachte: »Jetzt reicht es!« Ich habe beim Jugendamt angerufen. Die reagierten sofort.

- Musste es erst so weit kommen?
- Wann schalten Sie sich eigentlich ein?

Schauen Sie nicht weg: Kinderschreie, lautstarke Auseinandersetzungen, verängstigtes Verhalten und äußere Verletzungen können ein Anzeichen von Gewalt im Elternhaus sein. Häusliche Gewalt ist oft nur an den Folgen erkennbar. Wenn Sie den Eindruck haben, dass eine Gewalthandlung vorliegt, können Sie sich bei den Jugendämtern über mögliche Handlungsschritte informieren.

LARS O., 17 JAHRE
IMMER WIEDER ABGEZOGEN



Als ich zum Skaten ging, haben mich Olli und Mike wieder angemacht. Bisher wollten sie immer nur Zigaretten. Heute nicht: »Du hast ja 'ne echt geile Jacke an. Die leihst du mir doch bestimmt.« Mir war klar, die Jacke seh' ich nie wieder. Aber ich wollte nicht verprügelt werden. Deshalb habe ich sie ihnen gegeben. Tim wurde auch schon sein Handy abgenommen. Meinen Eltern erzählte ich, dass ich die Jacke verloren habe.

- Kann man eine solche Situation erkennen?
- Was können Sie tun, um das zu verhindern?

Schauen Sie nicht weg: Erpressungen finden oft unter Gleichaltrigen statt, die sich kennen. Das Opfer wird eingeschüchtert. Erhöhter Geldbedarf, vermeintlich verloren gegangene Markenartikel oder das Meiden bestimmter Plätze können ein Anzeichen für räuberische Erpressungen sein. Sprechen Sie das Opfer an und fragen Sie, ob Sie helfen können. Machen Sie andere auf das Geschehen aufmerksam. Verständigen Sie gegebenenfalls die Polizei. Bringen Sie sich nicht selbst in Gefahr.

FARUK B., 19 JAHRE
AM BODEN LIEGEND GETRETEN



Als ich Freitag in den Bus stieg, fiel mir eine Gruppe Jugendlicher auf. Ich dachte gleich: Mit denen könnte es Ärger geben. Die Jugendlichen rückten zu mir auf. »Riechst du das auch? Der Kanake stinkt!» Zwei Stationen weiter stieg ich aus – die Gruppe auch. Ohne Vorwarnung schlug mich einer von ihnen hart ins Gesicht – ich ging zu Boden. Von allen Seiten traten sie auf mich ein.

- War das nicht zu verhindern?
- Hätten Sie sich eingemischt?

Schauen Sie nicht weg: Gewalt bricht nie unvermittelt herein. Handeln Sie, bevor sich die Situation zuspitzt. Verlassen Sie sich nicht darauf, dass andere helfen. Machen Sie lautstark auf die Situation aufmerksam und bitten Sie auch andere um Hilfe. Fragen Sie: »Kann ich helfen?« Lassen Sie das Opfer nicht allein. Informieren Sie das Fahr- und Begleitpersonal oder/und veranlassen Sie die Alarmierung der Polizei.

Wiederholungen Kapitel 4

1 **SoS »Über Erfahrungen berichten«. Antworten Sie mit einem oder mit zwei Sätzen.**

Welche Erfahrungen haben Sie mit

... der Gastfreundschaft in Deutschland gemacht? _____

_____

_____

... mit deutschen Lehrern/Lehrerinnen gemacht? _____

_____

_____

... mit der Hilfsbereitschaft in Deutschland gemacht? _____

_____

_____

2 **Aktiv – Passiv.** Jin Sun verwendet im folgenden Text sehr oft das Passiv. Deswegen klingt er an einigen Stellen etwas merkwürdig. **Wo würden Sie Aktiv-Sätze verwenden? Schreiben Sie den Text um.**

Jin Sun aus Korea berichtet von ihren Erfahrungen beim Deutschlernen

Mit der deutschen Grammatik habe ich nicht so viele Probleme. Ich habe schon in Korea Deutsch gelernt, und dort wird sehr viel Grammatik gelernt. Leider werden Hörverstehen und Sprechen nicht so viel geübt. In Korea muss ja nicht so viel Deutsch gesprochen und verstanden werden. Als ich dann in Deutschland einen Deutschkurs besuchte, dachte ich, für die Grammatik sollte von mir ein Mittelstufenkurs, für Sprechen und Hören aber ein Grundstufe-I-Kurs besucht werden. In dem Kurs wurde sehr viel diskutiert. Von mir wurde am Anfang kein Wort gesagt.
Das Hörverstehen war eine Katastrophe. Ich hatte schon Angst, wenn von der Lehrerin der Kassettenrecorder eingeschaltet wurde. Bei jedem Text dachte ich, dass da in einer völlig fremden Sprache gesprochen wird. Ich verstand gar nichts. Später habe ich begriffen, dass ich gar nichts verstanden hatte, weil ich alles verstehen wollte.

3 **Passiv mit Modalverben. Setzen Sie die Sätze ins Passiv.** Überlegen Sie, ob das Agens wichtig ist und wie sich die Bedeutung der Sätze durch die Umwandlung verändert.

a) Unterlassene Hilfeleistung sollte man bestrafen. _____.

b) Die Studenten konnten mit der Kamera die Reaktionen der Zuschauer aufnehmen. _____

_____.

c) Pia konnte dem Mann das Messer nicht aus der Hand schlagen. _____

_____.

d) Die anderen Zuschauer hätten der Frau helfen müssen. _____

_____.

4 **Nominaler und verbaler Stil. Ergänzen Sie die Tabelle.**

verbal	nominal
Der Film wird entwickelt.	
	die Hilfsbereitschaft der Menschen
Die Hilfsbereitschaft nimmt zu.	
Es wird über sein Verhalten diskutiert.	
	das passive Zuschauen der meisten

Wiederholungen Kapitel 4

5 **Ergänzen Sie die Tabelle.**

verbal	nominal
Der Preis wird an die Jugendlichen verliehen.	
	mein wiederholtes Anrufen beim Sekretariat
... weil er schnell reagierte.	
Sie schläft unruhig.	
Ich versuche es ein zweites Mal.	

6 **Partikeln doch, eigentlich. Kreuzen Sie an, was zutrifft.**

1. »Du hast doch dein Wörterbuch mit?«	Er/sie ☐ erinnert an etwas Bekanntes; ☐ bittet um etwas; ☐ erwartet eine positive Antwort; ☐ macht einen Vorwurf.
2. »Kannst du eigentlich auch singen?«	Er/sie ☐ macht einen Vorwurf; ☐ erwartet eine positive Antwort; ☐ stellt eine interessierte Frage.
3. »Du singst doch total falsch!«	Er/sie ☐ macht einen Vorwurf; ☐ erinnert an etwas Bekanntes; ☐ ist überrascht.
4. »Kannst du eigentlich auch mal schweigen?«	Er/sie ☐ stellt eine interessierte Frage; ☐ bittet um etwas; ☐ macht einen Vorwurf.

7 **Reagieren Sie auf folgende Äußerungen bzw. in folgenden Situationen so, wie in Klammern angegeben.**

a) *Anrufbeantworter:* »Leider bin ich im Moment nicht zu Hause.« *(»Vorwurf als Frage«)* _____

_____

b) Sie verstehen in einem Text einen Satz nicht. *(Bitte)* _____

_____

c) »Der sieht ja im Gesicht ganz anders aus!« *(Erinnerung an etwas Bekanntes)* _____

_____

d) Sie treffen eine Bekannte mit zwei Koffern auf der Straße. *(Interessierte Frage)* _____

_____

8 **Welche Funktion hat »doch« in den folgenden Sätzen? Kreuzen Sie an.**

a) Gut, ich komme mit, doch große Lust habe ich nicht.	*doch ist* ☐ eine Partikel; ☐ eine Konjunktion (»aber«); ☐ ein Adverb (»dennoch«); ☐ ein Satzäquivalent.
b) A: »Du hast wohl überhaupt keine Angst?« — B: »Doch, ich zeige sie nur nicht.«	*doch ist* ☐ eine Partikel; ☐ eine Konjunktion (»aber«); ☐ ein Adverb (»dennoch«); ☐ ein Satzäquivalent.
c) Er sieht gefährlich aus, aber er ist doch ganz friedlich.	*doch ist* ☐ eine Partikel; ☐ eine Konjunktion (»aber«); ☐ ein Adverb (»dennoch«); ☐ ein Satzäquivalent.

5

Grenzenlose Liebe S. 42

1 Welche Wendungen stehen im Text für ...?

a) *5–14* sich um etwas sorgen _____

b) *5–14* auf etwas verzichten _____

c) *15–26* sehr viele neue Menschen _____

d) *27–38* etwas geschieht mit Sicherheit _____

e) *27–38* das Interesse füreinander ist nicht sehr groß _____

f) *39–45* zunächst, für den Anfang _____

g) *39–50* mit jemandem nichts mehr zu tun haben wollen _____

h) *58–65* das (endgültige) Ergebnis ist, dass _____

i) *58–65* sich nach einem Streit wieder vertragen _____



Tipps vom Experten

»Die räumliche Entfernung ist nicht so wichtig«

Der Göttinger Psychologe Prof. Paul Weimar ist Experte für Fernbeziehungen, auch aus eigener Erfahrung: Seine Partnerin wohnt in Berlin.

Glauben Sie, dass Menschen, die in einer Beziehung sind und fürs Studium oder Praktikum ins Ausland gehen, egoistisch handeln?

Weimar: Nein, man kann ja verliebt sein und trotzdem noch ein eigenständiges Leben führen wollen.

Wie kann sich derjenige, der weggeht, seinem Partner gegenüber am fairsten verhalten?

Weimar: Wichtig sind sowohl ein gemeinsamer, positiver Blick in die Zukunft als auch die alltägliche Kommunikation. Man sollte, auch wenn es nichts Großartiges zu besprechen gibt, die Möglichkeiten von Telefon, E-Mail und SMS so oft wie möglich nutzen, um dem anderen zu zeigen, dass man an ihn denkt und ihn auch in seinen Alltag integriert.

Und was kann derjenige tun, der zurückbleibt?

Weimar: Diese Person muss sich nicht einfach nur »zurückgeblieben« fühlen. Auch ohne Ortswechsel kann man sich weiterentwickeln, vielleicht sogar selbstständiger, als wenn der oder die Liebste immer da ist. Wichtig ist auch das soziale Netz: Besonders jetzt sollte man Freundschaften pflegen.

Haben Sie selbst einen Leitsatz für Ihre Fernbeziehung?

Weimar: Ja, was zählt, ist nicht die räumliche, sondern die innere Entfernung. Wenn man im Herzen des anderen anwesend ist, hat man nichts zu befürchten! Umgekehrt kann man ja schließlich auch unter einem Dach leben, aber innerlich eine Million Kilometer voneinander entfernt sein.

2 Lesen Sie das Interview mit Prof. Weimar. Unterstreichen Sie die Tipps.

3 Bearbeiten Sie die folgende Aufgabe zu zweit.

Kb, S. 16

Partner/in A

Ihr Freund/Ihre Freundin geht für einige Semester ins Ausland. Sie bleiben zurück.

- **Schildern Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin die Situation.**
- **Fragen Sie, welche Tipps er/sie hat?**
- Wechseln Sie danach die Rollen.

Partner/in B

Der Freund/die Freundin Ihres Partners/Ihrer Partnerin geht für einige Semester ins Ausland. Er/sie bleibt zurück und fragt Sie, ob Sie einige Tipps hätten.

- **Geben Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin Empfehlungen.** Verwenden Sie die SoS im Kursbuch auf S. 16
- Wechseln Sie danach die Rollen.

S. 45 etwa

Streit in Granada

1 *Markus passt alles nicht. Er ist enttäuscht und macht Katja dauernd Vorwürfe.* **Schreiben Sie seine Reaktionen auf. Bilden Sie Entscheidungsfragen* mit »doch nicht etwa«.**

a) *Die beiden fahren mit dem Taxi vom Flughafen. Das Taxi hält vor einem sehr alten Haus.*

Markus: *Du wohnst doch nicht etwa in dieser Bruchbude?*

b) *Katja wohnt im 5. Stock. Es gibt keinen Fahrstuhl.*

Markus: _____

c) *Auf der Treppe treffen sie einen jungen Mann. Katja küsst ihn auf beide Wangen.*

Markus: _____

d) *Sie kommen in Katjas Wohnung. Von nebenan hört man laute Musik.*

Markus: _____

e) *In der Küche steht ein Sofa. Das Bettzeug liegt daneben auf einem Stuhl.*

Markus: _____

f) *Markus hat seine Sachen ausgepackt und geduscht. Katja steht an der Tür, die Tasche mit ihren Büchern in der Hand.*

Markus: _____

2 *Katja serviert Markus ein volles Programm in Granada. Markus ist nicht begeistert.* **Er fragt, lässt seinen Unmut erkennen und möchte gern eine negative Antwort.**

a) Katja ruft eine Freundin an. Markus versteht nur »... dann bis nachher«. (→ schon wieder in eine Kneipe gehen wollen)

Markus: *Willst du etwa schon wieder in eine Kneipe gehen?*

b) Katja packt ihre Bücher und verabschiedet sich. (→ den ganzen Tag allein verbringen müssen)

Markus: _____

c) Katja schlägt vor, die Alhambra zu besuchen. (→ schon wieder 6 Stunden durch die Stadt latschen wollen; latschen = *ugs. lustlos gehen*)

Markus: _____

d) Katja schaltet den Fernseher ein. Es gibt nur spanischsprachige Programme. (→ keine Musikprogramme geben)

Markus: _____

3 **Welche Bedeutung hat »etwa« in den folgenden Sätzen?** *Bitte kreuzen Sie an.*

	a Partikel	b »ungefähr«	c »beispielsweise«
1. Reist du etwa schon wieder ab?			
2. Wann etwa landet das Flugzeug?			
3. Meine Freundin etwa studiert Chemie.			
4. Bist du etwa schon 20 Jahre alt?			
5. Das ist nicht etwa erfunden, sondern wirklich passiert.			
6. Der Flug kostet etwa 250 €.			
7. Das glaubst du doch etwa selbst nicht?			

* ***Entscheidungsfragen*** *beginnen mit dem Subjekt. Man kann nur mit »Ja« oder »Nein« antworten.*

5

» ***Was tun Sie, ...*** «, wurde Herr K. gefragt, » ***wenn Sie einen Menschen lieben?*** «
– »Ich mache einen Entwurf von ihm«, sagte Herr K., »und sorge, daß er ihm ähnlich wird.« ...

1 **Tragen Sie alle grammatisch möglichen Nomen ein, auf die sich die Pronomen *»er«* und *»ihm«* beziehen.**
Setzen Sie danach für *»er«* und *»ihm«* die Nomen ein, die Ihrer Meinung nach passen.

er	ihm

Ent'wurf <m.> flüchtige Zeichnung, Zeichnung in groben Umrissen, Skizze; flüchtige Niederschrift, Niederschrift in Stichworten, Andeutungen (Romanentwurf, Vertragsentwurf); einen Entwurf ablehnen, annehmen; einen Entwurf anfertigen, herstellen, machen; jmdm. mehrere Entwürfe (zur Auswahl) vorlegen; erster, zweiter Entwurf; der Vertrag, die Zeichnung ist im Entwurf fertig, liegt im Entwurf vor; der Entwurf zu einem Gemälde, Konzept, Roman, Vertrag [→ entwerfen]

2 **Vergleichen Sie Ihre Version mit dem Schlusssatz von Brecht. Schreiben Sie eventuell ihre Lösung von Aufgabe 1 um.**

... »Wer? Der Entwurf?« – »Nein«, sagte Herr K., »der Mensch.« *(Bertolt Brecht)*

3 **Wie beurteilen Sie K.s Auffassung von »Liebe«?**

A Temporalsätze S. 50

GR

1 **Ergänzen Sie die Sätze.**

a) Bevor ich diesen Kurs besuchte, _____
b) Während ich schlief, _____
c) _____,
nachdem er sie verlassen hatte.
d) Als ich dich zum ersten Mal sah, _____
e) _____,
während sie die Tür zuknallte.
f) Nach zwei erfolglosen Versuchen _____
g) _____,
als wir uns das letzte Mal sahen.

2 **Setzen Sie *bevor, vor; nachdem, nach; als, während, bei* ein.**

a) Ich war sehr überrascht, _____ ich hörte, dass du kommst.
b) _____ langem Zögern sagte sie »Ja« vor dem Traualtar.
c) _____ er einmal gelogen hatte, glaubte man ihm nicht mehr.
d) _____ meinem Studium in den USA musste ich Studiengebühren bezahlen.
e) Er beobachtete sie genau, _____ sie nach einer Ausrede suchte.
f) _____ du diese wichtige Entscheidung triffst, solltest du einen Rechtsanwalt um Rat fragen.
g) Bitte schnallen Sie sich _____ unserem Landeanflug auf Frankfurt an.
h) _____ sie 39 Jahre verheiratet waren, ließen sie sich scheiden.

S. 46 Schnäppchen-Heirat

Lesen

1 Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ... ?

a) *18* dadurch _____

b) *19* dabei _____

c) *33* Die _____

d) *35* es _____

e) *62* sie _____

2 Beantworten Sie die Fragen zum Text in vollständigen Sätzen.

a) Aus welchem Grund kann Plus die Hochzeit so billig anbieten? _____

_____

_____

b) Wo finden die Plus-Hochzeitsfeiern statt? _____

c) Welchen Rat geben Verbraucherschützer? _____

_____

d) Was passiert, wenn man die Buchung einer Hochzeit rückgängig machen will? _____

_____

3 Welche Ausdrücke werden im Text gebraucht für ...? Ergänzen Sie die Ausdrücke in den Beispielsätzen (→), falls vorhanden.

a) *1–14* sich mit einem Wunsch oder einer Bitte an die richtige Stelle gewandt haben

_____

→ Du hast Fragen zur Grammatik? Da bist du bei mir _____

b) *21–31* als unangenehm und lästig empfundene Briefe, Formalitäten schreiben bzw. ausfüllen

_____

→ Um ein Stipendium zu erhalten, muss viel _____ werden

c) *24–41* Getränke mit hohem Alkoholgehalt _____

d) *24–41* selbstverständlich _____

e) *47–66* etwas ungeprüft kaufen _____

→ Kann ich mir bitte das Fahrrad ansehen, bevor ich bezahle? Ich _____ doch nicht _____ _____ _____ _____!

f) *47–66* eine Absicht, einen Plan aufgeben, weil man Angst bekommen hat

_____

→ Traust du dich nicht mehr? Du hast wohl _____ _____ _____!

g) *47–66* seine Meinung, Absicht ändern _____

→ Das hat nichts mit Angst zu tun. Ich habe _____ _____ eben _____ _____.

4 Welche Bedeutung haben folgende Wörter im Text?

1. *Z. 8* **überlassen** *(überließ, überlassen)*	2. *Z. 69* Angebote zu anderen Familienfeiern **werden nicht ausgeschlossen**.
☐ a) jdm. eine Ware billig verkaufen	☐ a) Solche Angebote wird es nicht geben.
☐ b) zugunsten eines anderen auf etwas verzichten	☐ b) Solche Angebote wird es vielleicht geben.
☐ c) jdm. eine Aufgabe vertrauensvoll übergeben	☐ c) Solche Angebote lehnt Plus ab.
☐ d) etw. nicht gerne machen	☐ d) Solche Angebote sind nicht möglich.

5

⑤ *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

		R	F	?
a)	Bislang haben 100 Paare eine Hochzeitsfeier gebucht.	☐	☐	☐
b)	Plus bietet heute mehr Non-Food-Produkte als Lebensmittel an.	☐	☐	☐
c)	Die Planung der Hochzeit wird nicht von Plus durchgeführt.	☐	☐	☐
d)	Brautkleid und Blumenstrauß sind im Preis inbegriffen.	☐	☐	☐
e)	Bei Sonderwünschen verlangt Plus sehr hohe Preise.	☐	☐	☐
f)	Die Verbraucherzentrale Hannover lehnt die Plus-Hochzeit ab.	☐	☐	☐
g)	Es werden im Plus-Angebot zu wenig Informationen über die Leistungen gegeben.	☐	☐	☐
h)	Viele Paare haben nach der Stornierung nur 20 Prozent des Preises zurückbekommen.	☐	☐	☐
i)	Bei der Plus-Hochzeitsfeier ist das Essen am teuersten.	☐	☐	☐
j)	Die Hochzeitsfeier kann man in jeder Plus-Filiale und im Internet buchen.	☐	☐	☐

Wörter

⑥ **Ordnen Sie die Wörter nach zwei Oberbegriffen (»x«, »y« – sie stehen in der Liste).**
Ergänzen Sie eigene Wörter zu den Oberbegriffen. *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*

x	y
Angebot	

Angebot	Ehevertrag	Hochzeitsreise	Qualität	vermählen
aushandeln	Flitterwochen	Konditionen	Scheidung	Versicherung
Brautpaar	heiraten	Leistung	Standesamt	Vertrag
Discounter	Hochzeitsfeier	Non-Food-Produkte	Stornokosten	Vorauskasse
Ehepartner	Hochzeitsnacht	Nachfrage	Verbraucherschutz	Ware

⑦ Erstellen Sie selber Aufgaben zum Wortschatz. Arbeiten Sie in 4 Kleingruppen. **Suchen Sie sich mindestens 8 Wörter aus Aufgabe 1 aus. Bilden Sie mit den Wörtern Sätze. Ersetzen Sie die Wörter durch Lücken. Tauschen Sie die »Arbeitsblätter« mit einer anderen Gruppe aus.**

Beispiel *Willst du mich _____? Ich schenke dir auch eine _____ von Plus.*

⑧ **Ergänzen Sie die Tabelle.**

Liebe und Trennung		
Nomen	**Verb**	**Adjektiv/ Partizip II**
		verliebt
		verheiratet
	sich scheiden lassen	
	ehelichen *(veraltet, heute: heiraten)*	
Eifersucht		
		einsam
Trennung		

Mit einem einsprachigen Wörterbuch arbeiten

1 **Markieren Sie – möglichst mit verschiedenen Farben – im Wörterbuch-Auszug die vier verschiedenen Bedeutungen von** *»versprechen«*

3. Ps Sing. — Präteritum, Perfekt

versprechen; *verspricht, versprach, hat versprochen;*
vt **1** ***(j-m) etw.*** *v.* j-m sagen, dass man etw. ganz sicher tun wird [j-m etw. fest, hoch u. heilig v.; j-m Hilfe v.]: *seinem Sohn ein Fahrrad v. ; j-m v., ihm zu helfen; Ich habe ihm versprochen, dass ich ihn besuchen werde: „Kommst du wirklich?"–„Ja, ich verspreche es dir"* **2** ***etw. verspricht etw.*** etw. lässt erwarten, dass e-e bestimmte Entwicklung *o.Ä.* eintritt: *Das verspricht, ein schöner Abend zu werden* **3** ***sich*** *(Dat)* ***etw. von j-m/etw. v.*** glauben, dass *e-e* bestimmte Entwicklung stattfinden wird: *sich von der neuen Regierung viel, nur wenig, nichts v.* **4.** *vr* ***sich*** *v.* ohne Absicht etw. falsch, anders sagen od. aussprechen, als man wollte: *Er war so nervös, dass er sich ständig versprach.*

Abkürzung des Wortes (versprechen)

Beispielsatz

Bedeutung Nr. 4

Erklärung, Umschreibung des Wortes

Abkürzungen:

vt	Verb ist transitiv
vr	Verb ist reflexiv
j-m	jemandem
etw.	etwas
e-e	eine
o.Ä.	oder Ähnliches

2 **Ergänzen Sie das Verb** *»versprechen«* **und die Pronomen.** Schreiben Sie in die Kreise die Nummern der Bedeutungen.

a) Ich _____ _____ ewige Liebe. ◯
b) Nach so vielen Enttäuschungen _____ sich die Mannschaft nicht so viel von dem neuen Trainer. ◯
c) »›Schwangerhaft‹?! Ich glaube, da hast du _____ _____! Du meinst wahrscheinlich ›Schwangerschaft!‹« ◯
d) Das _____ ein leichter Test zu werden. ◯
e) Er _____ _____ pünktlich zu kommen, kam aber wie immer zu spät. ◯

3 **Schlagen Sie die fett gedruckten Verben im Wörterbuch nach und ergänzen Sie.** In Klammern [ ] Hinweise auf die zu ergänzenden Wörter.

1. Unsere Treffen **beschränkten** _____ _____ das Wochenende. *[Präposition]*
2. Er ***ging*** _____ Frage ***nach***, ob Fernbeziehungen stabil bleiben können. *[bestimmter Artikel]*
3. Man **sagt** _____ große mathematische Fähigkeiten ***nach***. *[Personalpronomen]*
4. Als er eine Schlägerei anfing, wurde er _____ _____Disco **gewiesen.** *[Präposition, bestimmter Artikel]*

4 *In dem Wörterbuch-Auszug zu »Sturm« finden Sie Komposita und idiomatische Wendungen.* **Schlagen Sie andere Wörter nach und bearbeiten Sie die Fragen a–e.**

a) Wie viele Komposita mit dem Grundwort »-Signal« sind in Ihrem Wörterbuch aufgeführt?

b) Wie viele Komposita mit dem Bestimmungswort »Ehe-« sind in Ihrem Wörterbuch aufgeführt?

c) Was bedeutet: »jemandem versagt die Stimme«?

d) Was bedeutet: »im siebten Himmel sein«?

e) Was bedeutet: »ein Haar in der Suppe finden«?

Genitivendung — Plural — Komposita

Sturm der, (e)s, Stürme. **1** ein sehr starker Wind [ein S. kommt auf, bricht los, wütet, flaut ab, legt sich; in e-n S. geraten]: *Der heftige S. hat zahlreiche Bäume entwurzelt u. Dächer abgedeckt* || K-: **Sturm-, -bö, -glocke, -nacht, -schaden, -signal, -tief, -warnung** || **-K: Sand-, Schnee-** **2** **ein S. +** Gen; e-e starke u. oft unkontrollierte Reaktion [ein S. der Begeisterung, der Entrüstung]: *Die Entscheidung der Regierung löste e-n S. der Entrüstung aus* || **-K: Beifalls-, Protest-**|| **ID ein S. im Wasserglas** große Aufregung wegen e-r unwichtigen Sache, **S. läuten/klingeln** ungeduldig mehrere Male kurz hintereinander an j-s Tür klingeln; **gegen etw. S. laufen** heftig gegen etw. protestieren, das j-d plant

Idiomatische Wendungen mit »Sturm«

B Nomen-Verb-Verbindungen

S. 50

GR

1 Wie heißen die Nomen-Verb-Verbindungen im Text?

a) *1-14* anbieten _____
b) *1-14* überlegen *(ob man vielleicht etwas tut)* _____
c) *1-14* sich informieren _____
d) *24-41* gewählt werden können _____
e) *33-46* sich versichern _____
f) *33-46* gültig, wirksam werden _____
g) *42-54* prüfen _____

2 Setzen Sie die Nomen-Verb-Verbindungen aus Aufgabe 1 in den Lückentext ein. *(1 Lücke = 1 Wort)*

Wenn Sie _____(1) _____(2) _____(3) _____(4), zu heiraten, sollten Sie eine oder mehrere _____(5) _____(6). Es _____ (7) unter anderem Untreue- und Scheidungsversicherungen, aber auch Unfall- und Diebstahlversicherungen _____(8) _____(9). Aktuell _____(10) wir eine Hochzeitsnachtausfallversicherung für nur 9,60 EUR _____(11) _____(12). * Scheuen Sie sich nicht, alle notwendigen _____ (13) bei unserem Kundenberater _____(14). _____ (15) Sie unser Angebot _____ (16) sorgfältigen _____ (17). Wir sind sicher, dass Sie begeistert sein werden.

**Beachten Sie bitte, dass unsere Versicherungen erst _____(18) _____(19) _____ (20), wenn der Beitrag auf unserem Konto eingegangen ist.*

3 Welche Unterschiede bestehen zwischen den beiden Sätzen?

Ich **stelle** euch gern meinen Porsche für eure Hochzeitsreise **zur Verfügung** .

Mein Porsche **steht** euch für eure Hochzeitsreise **zur Verfügung** .

4 Nomen-Verb-Verbindungen können eine aktivische oder passivische Funktion haben. **Drücken Sie die Sätze mit den »einfachen« Verben in Klammern aus. Markieren Sie mit unterschiedlichen Farben, welche Funktionsverben eine aktivische, welche eine passivische Funktion haben.**

a) Für meinen Fehler möchte ich mein Bedauern zum Ausdruck bringen. *(ausdrücken)*
→ *Für meinen Fehler möchte ich mein Bedauern ausdrücken.*

b) Ich gebe dir mein Wort, dass ich dich ewig liebe. (versprechen)
→ _____

c) Die alten Hochzeitsbräuche geraten in Vergessenheit. *(vergessen)*
→ _____

d) Sie können den Computer sofort in Betrieb nehmen. *(einschalten und benutzen)*
→ _____

e) Vor dem Gericht kommt heute ein Mordfall zur Verhandlung. *(verhandeln)*
→ _____

f) Für das Abendessen stehen verschiedene Menüs zur Auswahl. *(auswählen können zwischen)*
→ _____

g) Ich ziehe deine Ehrlichkeit in Zweifel. *(bezweifeln)* → _____

h) Für die Hochzeitsfeier stellen wir Ihnen 2222,- Euro in Rechnung. *(berechnen)*
→ _____

⑤ Auf der nächsten Seite finden Sie einige Nomen-Verb-Verbindungen. **Ergänzen Sie die Sätze mit der a) aktivischen und b) passivischen Variante der N-V-Verbindungen.**
In der zweiten Spalte der Übersicht finden Sie die entsprechenden einfachen Verben.

1.	beenden	a) Hoffentlich _____ er seinen langweiligen Vortrag bald _____ _____! b) *Und tatsächlich:* »Meine Damen und Herren, ich möchte jetzt _____ _____ meiner Ausführungen _____.«
2.	»Vernunft«	a) Aus Wut über sein Verhalten wollte sie sich von ihm trennen. Ich konnte sie aber noch _____ _____ _____ b) Es hat sehr lange gedauert, bis sie _____ _____ _____.
3.	gefährden	a) Durch dein »Jein« bei der Trauung hast du unsere Beziehung _____ _____ _____. b) Die Beziehung _____ _____ _____, als sie bei der Trauung »Jein« sagte.
4.	diskutieren	a) Ich möchte einmal öffentlich dein Verhalten _____ _____ _____. b) Eine Verschiebung des Festes _____ überhaupt nicht _____ _____ .
5.	stehen	a) Er konnte das Fahrrad nicht mehr _____ _____ _____, weil die Bremsen nicht funktionierten. b) An einer Mauer _____ das Fahrrad abrupt _____ _____.
6.	beein-flussen	a) Sie können _____ _____ ihre Gewinnchancen _____. Kaufen Sie mehr Lose. b) Er _____ noch ganz _____ dem _____ seines Vaters.
7.	geben	a) Unser bekannter Hochzeitsservice _____ Ihnen jeder Zeit _____ _____. b) Wir _____ Ihnen selbstverständlich auch die Eheringe _____ _____.

⑥ **a) Ergänzen Sie die Lücken mit Nomen-Verb-Verbindungen. Verwenden Sie die Funktionsverben in Klammern.**
b) Sprechen Sie mit Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner die Dialoge.



a) ***A:*** »Glaubst du denn wirklich, dass du das Geld von dem wieder bekommst?« – ***B:*** »Er hat mir doch _____ _____ _____.« *[geben]* – ***A:*** »Das _____ aber _____ krassen _____ zu seinem Konto. Ihm _____ doch monatlich nur 500 Euro _____ _____.« *[2 x stehen]* – ***B:*** »Das hat er mir nicht gesagt. Ich werde ihn _____ _____ _____.« *[stellen]*

b) ***A:*** »Wie lange läuft dein Visum eigentlich noch?« – ***B:*** »Ach, es ist es schon abgelaufen. Ich habe _____ _____ auf Verlängerung _____ .*[stellen]* Ich brauche noch drei Monate, um meine Examensarbeit _____ _____ zu _____ *[bringen] Ich hoffe, dass sie darauf* _____ _____.« *[nehmen]* – **A:** »Die Ausländerbehörde hier ist knallhart. Ich glaube, du wirst _____ _____ _____.« *[geraten]*

c) ***A:*** »Liebst du mich?« – ***B:*** »_____ du das etwa _____ _____ ?« *[ziehen]* – ***A:*** »_____ mir deine Liebe _____ _____!« *[stellen]*
B: »Sind wir hier vor Gericht?«

5

Einige Nomen-Verb-Verbindungen

aktivische Bedeutung

ich **gebe jdm.**	eine Antwort	beantworten
	(in) Auftrag	beauftragen
	die Erlaubnis	erlauben
	das Versprechen	versprechen
	sein Wort	versprechen
	den Befehl	befehlen
	den Rat	raten
	die Schuld *(an)*	verantwortlich machen für
	den Vorzug	bevorzugen

ich **nehme**	Abschied *(von)*	sich verabschieden von
	Stellung *(zu)*	(eigene) Meinung sagen
	Rücksicht *(auf)*	Interessen anderer achten
	Bezug *(auf)*	sich beziehen auf
	Einfluss *(auf)*	beeinflussen
	Platz	sich setzen
	Rache *(an)*	sich rächen an
	in Anspruch	beanspruchen
	in Betrieb	eine Maschine starten
	zur Kenntnis	---

ich **stelle**	zur Verfügung	geben
	einen Antrag	beantragen
	eine Frage	fragen
	in Frage	bezweifeln/zweifeln an
	in Rechnung	berechnen
	zur Diskussion	als Thema für eine Diskussion vorschlagen
	zur Rede	jdn. zwingen, sein Verhalten zu erklären
	unter Beweis	beweisen
	in Aussicht	versprechen

ich **bringe**	in Erfahrung	erfahren
	in Gefahr	gefährden
	in Schwierigkeiten	---
	zu Ende	beenden
	zum Abschluss	abschließen
	zum Stehen	anhalten
	zur Sprache	ansprechen
	zum Ausdruck	ausdrücken
	zur Kenntnis	mitteilen
	zur Vernunft	---
	zur Verzweiflung	---

ich **ziehe**	die Schlussfolgerung	schlussfolgern
	die Konsequenz	---
	in Betracht	(bei einer Planung) berücksichtigen
	in Erwägung	erwägen
	in Zweifel	bezweifeln
	zur Verantwortung	---

passivische Bedeutung

kommen	zur Einsicht	einsehen
	zum Abschluss	abgeschlossen werden
	zum Ende	beendet werden
	zum Stehen	gestoppt werden
	zur Sprache	angesprochen werden
	zur Vernunft	vernünftig werden
	zur Anwendung	angewendet werden
	zum Einsatz	eingesetzt werden
	nicht in Frage	ausgeschlossen sein

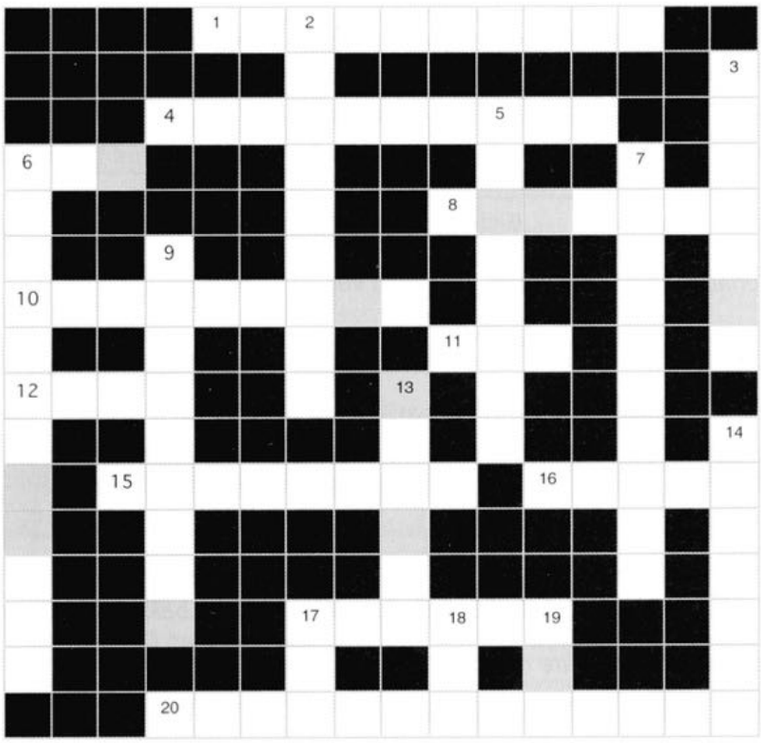
stehen	zur Verfügung	verwendet werden können
	zur Diskussion	diskutiert werden
	zur Auswahl	gewählt werden können
	unter Einfluss *(von)*	beeinflusst werden
	unter Verdacht	verdächtigt werden
	unter Alkohol	betrunken sein
	außer Zweifel	nicht bezweifelt werden können
	in Widerspruch zu	etw. widerspricht etw.

finden	Anerkennung	anerkannt werden
	Beachtung	beachtet werden
	Interesse	---
	Beifall	jdm. wird applaudiert
	Unterstützung	unterstützt werden
	Zustimmung	jdm. wird zugestimmt
	Gefallen *(an)*	jdm gefällt etw.
	ein Ende	beendet werden
	Verbreitung	verbreitet werden
	Verständnis	verstanden werden

geraten	in Verlegenheit	verlegen werden
	in Angst	sich ängstigen
	in Gefahr	etw. wird für jdn. gefährlich
	in Vergessenheit	vergessen werden
	in Abhängigkeit	abhängig werden
	in Verdacht	verdächtigt werden
	in Streit	sich streiten um
	in Wut	wütend werden
	in Schwierig-keiten	---

7 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel.** Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen. Manchmal ist es schmerzhaft, manchmal erholsam.

				B						U		



Waagerecht

1 einfaches Verb: *jdm. den Vorzug geben*
4 jdm. eine Aufgabe vertrauensvoll übergeben
6 Einfluss nehmen _____ *(Präposition)*
8 in Vergessenheit _____
10 das offizielle Ende einer Ehe
11 *vernünftig werden:* _____ Vernunft kommen
12 *so redet man einen Mann an*
15 einfaches Verb: zum Stehen bringen
16 spielt eine große Rolle bei der Hochzeit
17 *unterstützt werden:* Unterstützung _____
20 eine (meistens) sehr schöne Zeit nach der Heirat

Senkrecht

2 zur _____ stellen *(geben)*
3 zur Sprache _____
6 unmöglich machen
5 *seine Meinung äußern:* _____ nehmen
7 Behörde, die für die Eheschließung zuständig ist

... Senkrecht: 9 unter Alkohol stehen: _____ sein: **13** eine Schlussfolgerung _____; **14** *beweisen:* unter Beweis _____; ***17*** *körperlich gut in Form;* ***18*** *bestimmter Artikel;* ***19*** *Abkürzung für Nichtregierungsorganisationen (Abkürzung wird vom englischen Ausdruck gebildet)*

S. 52 Kurze oder lange Ehe?

Hören

1 **Hören Sie den Anfang des Vortrags. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.** *(Es sind die Schlüsselwörter, die sie (idealerweise) notieren sollten, wenn Sie den Text zusammenfassen möchten.)*



In _____ (1) geht jede dritte Ehe vor Gericht: _____(2) _____ (3) beträgt die _____ (4), im Westen 40, im Osten 33 Prozent. Das bedeutet aber nicht, dass das Risiko für alle Paare gleich groß ist, früher oder später geschieden zu werden. Die _____(5) hat in letzter Zeit einige _____ (6) gesammelt, _____ (7) eine _____(8) _____ (9) hält und _____ (10) sie _____ (11).

1. Wenn die _____ (12) _____(13) _____(14) ist, beträgt das _____(15) _____(16)_____ (17). Die_____ (18) dafür sind : Erstens: Die Frau ist _____(19) _____ (20) und _____ (21)_____ (22) vom Ehemann. 2. Der _____ (23) der Frau bringt eine größere _____ (24), einen _____ (25) _____ (26) kennen zu lernen.

2. Lebt das Paar _____ (27) einer _____(28) , steigt das _____ (29) um _____(30) _____(31). Es gibt nämlich _____ (32) in den Großstädten _____(33) _____ (34), passende _____(35) _____(36) kennen zu lernen als in Kleinstädten oder auf dem Land. _____ (37) gibt es dort eine _____(38) _____(39) _____ (40) als in kleinen Gemeinden, wo jeder jeden kennt.

5

Erweitern und verbinden Sie die Sätze A – D mit den Angaben 1 – 4 wie im Beispiel. Schreiben Sie maximal 2 Sätze! Die Ziffern vor den Fragen geben die Reihenfolge an, nach der Sie die Ergänzungen in die Haupt- und Nebensätze einbauen sollen. Sie können die kausalen Konnektoren im Kasten verwenden.

- weil ...
- Als Grund wird angeführt, dass
- Als Grund wird genannt, dass
- Ursache dafür sei, dass

Schr

Zusätzliche stilistische Feinheit: **Verwenden Sie den Konjunktiv bei den Begründungen** (siehe Beispiel). *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*



Beispiel

Frauen sind **heute unabhängiger**.
- 1. *Unabhängig **wovon**?* → Einkommen ihres Mannes
- 2. *Heute unabhängiger **als wann**?* → *noch vor 20 Jahren*

3. ***Wer meint das?*** → *Sozialpsychologen aus Duisburg*

Grund? Ausbildung besser.
- 1. ***Folge?*** → *größere Chancen*
- 2. ***Wo?*** → *auf dem Arbeitsmarkt*

→ *Frauen seien heute unabhängiger vom Einkommen ihres Mannes als noch vor 20 Jahren, meinen Sozialpsychologen aus Duisburg. Als Grund wird genannt, dass ihre Ausbildung besser geworden sei, sodass sie größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten.*

Heute gibt es mehr **Ehepaare.**
- 1. ***Was für** Ehepaare?* → kinderlose
- 2. ***Mehr als was?*** → *Paare mit Kindern*

3. ***Wer hat das bekannt gegeben?*** → *Das Deutsche Kinderhilfswerk*

A

Grund? Arbeitslosenzahl steigt
- 1. ***Folge?*** → *weniger Geld zur Verfügung*
- 2. ***Wer?*** → *einkommensschwache Familien*

Es gibt mehr **Single-Haushalte.**
- 1. ***Wo?*** → *in den Großstädten*
- 2. *Mehr als wo?* → *auf dem Land*

3. ***Wer hat das herausgefunden?*** → *Das Bundesamt für Statistik*

B

Grund? Familie ist wichtiger.
- 1. ***Für wen?*** → *Landbewohner*
- 2. *Wichtiger als **für wen?*** → *Stadtbewohner*

Ehen wurden **geschieden**.
- 1. ***Wie viele?*** → *204 214*
- 2. ***Wo?*** → *in Deutschland*
- 3. ***Wann?*** → *im Jahre 2002*

4. ***Wer hat das ermittelt?*** → *das Bundesamt für Statistik*

C

Grund? sind finanziell unabhängiger
- 1. ***Wer?*** → *Frauen*
- 2. ***Folge?*** → *freier in ihrem Urteil*
- 3. ***Urteil worüber?*** → *die Beziehung*
- 4. ***Freier als wer*** → *die letzte Generation*

Das Internet ist oft ein **besserer Ort.**
- 1. ***Ort wozu?*** → *die große Liebe finden*
- 2. *Besser **als was?*** → *Disco oder Kneipe*

3. ***Wer hat das behauptet?*** → *der britische Forscher Jeff Gavin*

D

Grund? Internet ist **anonym.**
- 1. ***Folge?*** → *Man kann von Anfang an sprechen.*
- 2. ***Worüber?*** → *persönliche und intime Dinge*

Wiederholungen Kapitel 5

1 **Temporalsätze. Bilden Sie aus den Stichwörtern ein Haupt-Nebensatz-Gefüge. Verbinden Sie die Sätze mit den Konjunktionen** *bevor, nachdem, während, als.* **Schreiben Sie alle Sätze in einer Vergangenheitsform.**

a) getrennt haben — frei fühlen _____.

b) verlassen / er /sie / — wissen / er / sie / nicht leben / dass / können /ohne _____

_____

c) Tino / aufpassen / auf Kinder — Kathrin / Vorlesungen besuchen _____

_____

d) Leon / lesen / Artikel — Idee / haben / plötzlich _____

_____

e) Daten / speichern / PC ausschalten _____

_____

2 **Nomen-Verb-Verbindungen. Ergänzen Sie die Tabelle.**

N-V-Verbindung	einfaches Verb	N-V-Verbindung	einfaches Verb
zur Verfügung stellen			beeinflussen
	bezweifeln	jdm. sein Wort geben	
Platz nehmen			sich ängstigen
	verdächtigt werden	einen Antrag stellen	
zur Sprache bringen			schlussfolgern

3 **Konditionalsätze. Bilden Sie Sätze.**

a) Kritik haben / du — zur Diskussion stellen / nicht / warum / sie ***(wenn)*** ? _____

_____

b) sorgfältiger kontrollieren / deine Arbeit — Fehler machen / nicht / du so viele ***(bei)*** _____

_____

c) zur Vernunft kommen / er — schaffen / niemals / Studium ***(ohne wenn)*** _____

_____

d) Entscheidung / ihre / nehmen / du / auf / Einfluss / wollen — haben / Argumente / gute / müssen / du ***(wenn)***

_____

_____

4 **Partikel etwa. Kreuzen Sie an, was zutrifft.**

1. »Ist das **etwa** dein Rolls Royce?«	*Er/sie* ☐ hofft, dass das nicht stimmt; ☐ ist überrascht; ☐ macht einen Vorwurf.
2. »Du glaubst doch nicht **etwa**, dass sie die Wahrheit sagt?«	*Er/sie* ☐ hofft, dass das nicht stimmt; ☐ ärgert sich; ☐ macht einen Vorwurf.
3. »Musst du **etwa** operiert werden?«	*Er/sie* ☐ stellt eine höfliche Frage; ☐ hofft, dass das nicht stimmt; ☐ ist überrascht; ☐ macht einen Vorwurf.
4. »Du bist doch nicht **etwa** schon 25?«	*Er/sie* ☐ stellt eine interessierte Frage; ☐ hofft, dass das nicht stimmt; ☐ ist überrascht.

6

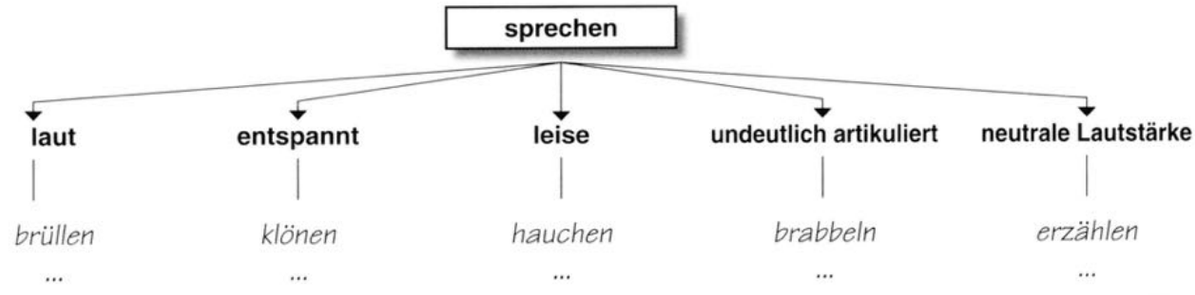
Stimmen S. 54

Wörter

1 **Bilden Sie aus den Adjektiven im Kursbuch S. 54, Aufgabe 2, Gegensatzpaare.** Markieren Sie farbig, welche Adjektive Sie lernen möchten.

laut	◄►	schrill	◄►
dunkel	◄►	abgehackt	◄►
monoton	◄►	bedächtig	◄►
hoch	◄►	rau	◄►
metallisch	◄►	knarrend	◄►
weich	◄►	zitternd	◄►

2 **Wortfeld** *sprechen*: **Zeichnen Sie die Struktur des Wortfeldes »sprechen« auf ein Blatt Papier. Ordnen Sie die Verben der Liste ein.** Manche Verben passen auch zu verschiedenen Kategorien! Streichen Sie die Verben durch, die nicht zu »sprechen« gehören. ***Markieren Sie farbig die Wörter, die Sie lernen möchten.***



bellen	giften	lallen	palavern	sagen	stammeln
blubbern	grölen	lästern	plappern	schimpfen	stöhnen
brabbeln	hauchen	lispeln	plaudern	schnattern	summen
brüllen	keifen	meckern	quasseln	schreien	tratschen
brummeln	klönen	murmeln	quatschen	stottern	tuscheln
diskutieren	krächzen	niesen	raunen	schwafeln	wimmern
erzählen	kreischen	nörgeln	röcheln	schwätzen	wispern
flüstern	labern	nuscheln	rufen	sich äußern	zetern

3 **Einige Kombinationen von Adjektiv + Verb sind nicht möglich. Streichen Sie sie durch.**

sanft brüllen – tonlos murmeln – monoton brüllen – entspannt summen – schrill flüstern – metallisch rufen – samtig schreien – melodisch krächzen – schrill rufen – laut murmeln – weinerlich brüllen – rau krächzen – knarrend wispern

S. 56 Die Farbe der Stimme

Lesen

1 **Auf welches Wort/welche Wortgruppe bezieht sich ...?**

a) *16* was _____

b) *18* wenn sie **sie** _____

c) *47* dafür _____

d) *71* deren _____

2 **Welche Wendungen stehen im Text für ...?**

a) *20 – 30* das Telefon klingelte sehr oft _____

b) *20 – 30* man hörte auf zu arbeiten _____

c) *34 – 46* man erreicht das Gegenteil von dem, was man möchte _____

_____

d) *34 – 46* jemand hat die Fähigkeit, etwas instinktiv richtig zu erfassen _____

_____

3 **Welche Bedeutung hat »etwa« in Zeile 63?**

☐ a) *(Adverb)* ungefähr
☐ b) *(Adverb)* beispielsweise
☐ c) *(Partikel)* Der Autor des Artikels möchte einen möglichen Irrtum korrigieren.
☐ d) *(Partikel)* Der Autor des Artikels hofft, dass etwas nicht passiert.

4 **verraten** (verriet, verraten) **Welche Bedeutung hat »verraten« in Zeile 6?**

☐ a) jdm. etw. sagen oder zeigen, das geheim bleiben sollte
☐ b) durch das Weitergeben von Informationen (meist absichtlich) jdm./etw. schaden
☐ c) (ironisch) jdm. etw. sagen
☐ d) etw. lässt etw. erkennen
☐ e) (sich verraten durch) ohne Absicht seinen wahren Charakter, seine wahren Pläne o.Ä. erkennen lassen

5 **Entscheiden Sie, welche Bedeutung a) – e)** *(Aufgabe 4)* **»verraten« in den folgenden Sätzen hat.**

1. Sein chronisches Zittern in der Stimme verriet große Unsicherheit beim Reden. ☐
2. Soll ich dir verraten, wie alt sie ist? ☐
3. Kannst du mir mal verraten, wie ich mit 300 Euro im Monat auskommen soll? ☐
4. Der Spitzel verriet der Polizei das Drogenversteck. ☐
5. Durch deine Nervosität hast du verraten, dass du lügst. ☐
6. Du kommst aus einem arabischen Land, das verrät dein Akzent! ☐

1 **auslösen** **Welche Ergänzungen passen nicht zu »auslösen«? Bitte durchstreichen! Ergänzen Sie anschließend den Lückentext mit den Wörtern aus der Liste.**

Wörter

Reaktionen ..., Kopfschütteln ..., Zittern ... , Gespür ..., Wutausbrüche ..., eine Explosion ..., Erstaunen ..., Kompetenz ..., Herkunft ..., Schwankungen ..., einen Krieg ...

a) Mit dem Überfall auf Polen _____ Deutschland den 2. Welt_____ _____.

b) Der Film hat beim Publikum nur _____ _____. Niemand hat ihn verstanden.

c) Ihre verblüffende Entdeckung _____ überall _____ _____.

d) Frost unter 10 Grad Celsius _____ automatisch _____ aus.

e) Die Beleidigung ihrer Vorsitzenden _____ bei der CDU-Fraktion im Parlament _____ _____.

f) Ein Reflex ist die _____ einer _____ des Körpers, die man nicht kontrollieren kann.

g) Die Bombe _____ eine verheerende _____ _____.

h) Durch Lügen werden winzige _____ in der Tonhöhe _____.

6

② Lernen Sie die Ausdrücke im Kasten. Setzen Sie sie in den Lückentext ein.

Rückschlüsse ziehen auf	**eine Wirkung erzielen**
ein Urteil fällen über	**im Stande sein, etw. zu tun**

1. Sobald wir den Klang der ersten Worte hören, _____ (1) wir _____ (2) positives oder negatives _____ (3) über den Sprecher. Wir glauben, wir seien _____(4) _____(5), den Charakter der Person zu bewerten. Aus den Stimmen werden _____ (6) _____ (7) Alter, Bildung und soziale Stellung des Sprechers oder der Sprecherin _____(8) . Es ist schon erstaunlich, dass Stimmen _____ (9) so große _____ (10) _____ (11).

③ Lösen Sie folgende Komposita auf. Erklären Sie sie anschließend mit eigenen Worten. Bei a), c) und d) können Sie die Bedeutung auch vorführen.

a) *Z. 26:* Gefühlsausbruch → _____ _____ aus

b) *Z. 29:* Verkehrshinweise → Es wird auf die _____situation auf den Straßen _____.

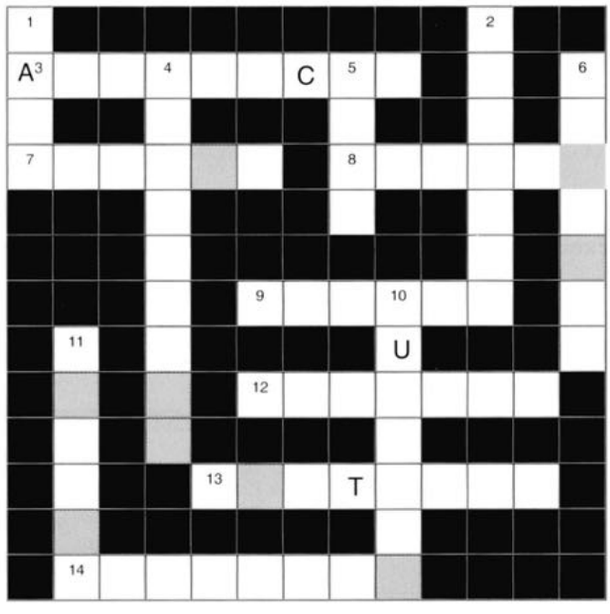
c) *Z. 51:* temperamentvoll → mit _____ Temperament

d) *Z. 58:* kraftlos → _____ Kraft

e) *Z. 85:* Sprechweise → die (Art und) _____, wie man _____

④ Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen: *Etwas, was wichtig für die Kommunikation ist.*

					A				



Waagerecht

3 nicht fließend und harmonisch *(Adjektiv)*
7 schnell, unruhig, weil man aufgeregt ist
8 undeutlich artikuliert (Babys, Betrunkene) *(Verb)*
9 einen leisen, gleichmäßig vibrierenden Ton von sich geben (Kamera, Bienen)
12 unangenehm hell, hoch und laut *(Adj.)*
13 nicht stabil, in rasch wechselnder Tonhöhe; *aber auch:* aus Angst und vor Kälte _____ *(Adj.)*
14 mit sehr lauter Stimme rufen; oft unartikuliert *(Adj.)*

Senkrecht

1 unklar, kratzig, z.B. bei einer Erkältung *(Adj.)*
2 sehr laut rufen, schreien, oft aus Wut *(Verb)*
4 ohne Aufregung, ruhig *(Adj.)*
5 ohne Gefühl *(Adj.)*
6 eintönig, ohne Veränderungen der Tonhöhe
10 mit gedämpfter (tiefer) Stimme undeutlich etw. sagen, was meist nicht für andere bestimmt ist *(Verb)*
11 ohne Ausdruck und Klang *(Adj.)*

1 **Aktiv – Passiv; Nominalisierung. Ergänzen Sie zu einem Passiv-Satz.** Achten Sie darauf, dass der Sinn des Textes »Die Farbe der Stimme« erhalten bleibt. Schreiben Sie – wo möglich – auch die nominale Form (▶).

►S. 35

1. Kompetenz und Autorität _____

▶ _____

2. Durch kraftlose, monotone Stimmen _____

▶ _____

3. Von vielen Zuhörern _____ Monotonie als unheimlich _____.

4. Stimmen und deren Sprecher _____.

▶ _____

5. Urteile, die _____, sind nicht objektiv.

6. Die Stimmen von Sprechern anderer Nationalitäten _____

▶ _____

7. Die gedämpfte Sprechweise der Deutschen _____

_____

2 **Erklären Sie, warum in den folgenden Wörtern Negationen enthalten sind.** Im Kasten sind Hilfen für einige (nicht für alle!) Erklärungen.

a) die Arbeit niederlegen *man hört auf zu arbeiten*

b) geheimnisvoll _____

c) zufällig _____

d) künstlich _____

~~aufhören~~	Ruhe	Absicht
Harmonie	erwartet	beachten
angemessen	erklären	natürlich

e) übertrieben _____

f) ignorieren _____

g) kraftlos _____

h) Nervosität _____

i) verblüffend _____

j) alles andere als _____

k) streiten _____

6

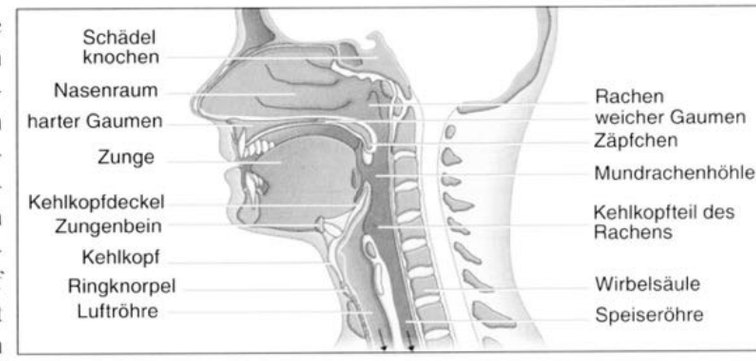
Haben Sie Probleme mit der Stimme? *(Vorbereitung des Hörtextes)* S. 58

1 Lesen Sie zur Vorbereitung auf den Hörtext »Haben Sie Probleme mit der Stimme?« den Lexikonauszug.

a) Markieren Sie in der Grafik die Teile des Stimmapparates, die im Text erwähnt werden.

b) Füllen Sie das Raster unter dem Text aus.

Stimmentstehung. Die menschliche Stimme entsteht im Kehlkopf. Dort werden die Stimmbänder (medizinisch: Stimmlippen) durch die ausgeatmete Luft in Schwingung versetzt: 220 Mal pro Sekunde bei Frauen und nur 120 Mal pro Sekunde bei einer tiefen Männerstimme. Durch den Stimmbruch wird die Stimme der jungen Männer um eine ganze Oktave (zwölf Halbtöne) tiefer, und der Kehlkopf wächst bis zu 40 Prozent. Auch Frauen kommen durch die Wirkung der Hormone mit der Pubertät in eine Art Stimmbruch. Bei ihnen verändert sich die Stimme aber nur um drei bis vier Halbtöne. Die individuelle Klangfarbe einer Stimme entsteht aber erst durch den Resonanzraum. Dieser besteht aus Rachen, Mund, Nase und Luftröhre. Über 100 Muskeln sind an der Entstehung eines einzigen Tons beteiligt. Der gesamte Raum dient als Verstärker und Gestalter für die im Kehlkopf produzierten Klänge. Solche Resonanzräume hat jedes Musikinstrument.



Im Gegensatz aber zum Hohlraum einer Gitarre, der starr und unveränderbar ist, ist der Resonanzraum des menschlichen Körpers aufgrund seiner Muskelbewegungen ständig veränderbar. Eine »schöne« und tragfähige Stimme hört man dann, wenn die Stimmlippenschwingungen mit den akustischen Eigenschaften des Mundraumes perfekt koordiniert sind. Durch gezieltes Training und Atemübungen lassen sich Volumen und Ausdruck der Stimme verbessern.

Text: »Stimmentstehung«

Schwingungen der Stimmbänder	♀		**Stimmbruch** ♀	
	♂		♂	
Resonanzraum	Bestandteile			
	Funktion			
	besondere Eigenschaft			

2 Lösen Sie folgende Komposita auf. *(Danach bearbeiten Sie bitte die Aufgaben im Kursbuch, S. 58)*

a) **Stimmentrainerin** → Eine Frau, die _____ _____

b) **Kauübungen** → _____, bei denen _____ wird

c) **Liebeserklärung** → Man _____ (offenbart) jemandem, dass man ihn/sie _____

d) **Bedienungsanleitung** → Man wird _____, wie man ein Gerät _____.

e) **Begeisterungsfähigkeit** → Die _____, sich für etwas _____ _____

S. 61 A Alternativen zu »können«

1 **Verwenden Sie statt »können« die in Klammern angegebenen Ausdrücke.**

a) Sie können den Rechnungsbetrag vom Konto abbuchen. *(sich lassen)*

b) Das Ohr kann feinste Unterschiede im Klang der Stimme wahrnehmen. *(im Stande)*

c) Könnten (!) Sie den Satz bitte noch einmal wiederholen? *(möglich)*

d) Das Wetter kann immer noch nicht präzise vorausgesagt werden. *(-bar)*

e) Es ist zweifelhaft, ob man das jemals lösen kann. *(sein ... zu)*

f) Fremdsprachen können von Kindern leichter gelernt werden als von Erwachsenen. *(sich lassen)*

g) Tut mir leid, aber dieses Fahrrad kann ich nicht mehr reparieren. *(-bar)*

h) Hätten Sie nicht besser aufpassen können? *(im Stande)*

2 Viele Ausdrücke haben eine modale Bedeutung: In ihnen sind Modalverben »versteckt«. Die folgenden Ausdrücke haben die Bedeutung von **möglich/unmöglich – fähig/unfähig**.
Erklären Sie die Ausdrücke mit »können« oder »nicht können«.

a) großes Warenangebot *Man kann viel kaufen.*
b) Parkmöglichkeit
c) schlechte Konzentrationsfähigkeit *Er/sie*
d) großes Leistungsvermögen *Er/sie*
e) große Leseschwäche *Er/sie*
f) keine Gewinnchancen *Er/sie*
g) Unübersetzbarkeit *Das* *werden.*
h) enorme Überzeugungskraft *Er/sie*
i) gutes Erinnerungsvermögen *Er/sie*
j) Sonderangebot

3 **Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen die Passiv-Konstruktionen durch** *Adjektive + »-bar«*. **Verwenden Sie – wenn möglich – statt »nicht/kein« das Präfix** *»un-«*.

1. Die Folgen können noch nicht abgesehen werden. *Die Folgen sind unabsehbar.*
2. In diesem Streit kann kein Kompromiss erreicht werden.
3. Ist seine Theorie zu erklären?
4. Die Frage kann leider nicht beantwortet werden.
5. In seiner Doktorarbeit sind keine eigenen Ideen zu erkennen.
6. Ein solches Experiment ist natürlich zu wiederholen.
7. Das Fach im Regal kann nicht verschlossen werden.

6

4 **Verwenden Sie statt der Infinitivkonstruktion mit »sein ... zu« a) können; b) sich lassen.**

1. Wie viel Energie ist aus natürlichen Brennstoffen zu gewinnen?
a) *Wie viel Energie kann aus natürlichen Brennstoffen gewonnen werden?*
b) *Wie viel Energie lässt sich aus natürlichen Brennstoffen gewinnen?*
2. Manche Stoffe sind schwer zu verbrennen. _____
a) _____
b) _____
3. Unsere Atmosphäre ist leicht zu vergiften. _____
a) _____
b) _____
4. Die Strahlen des sichtbaren Lichts sind kaum zu sehen. _____
a) _____
b) _____
5. Die Energie des Lichts ist in Wärmeenergie umzuwandeln. _____
a) _____
b) _____
6. Die Klimaveränderungen sind nicht mehr zu kontrollieren. _____
a) _____
b) _____

5 **Ergänzen Sie typische Fähigkeiten, die in den Berufen verlangt werden.**

1. Ein Polizist *ist in der Lage, ein Unfallprotokoll zu schreiben.*
2. Ein Werbetexter _____
3. Eine Psychotherapeutin _____
4. Eine Rechtsanwältin _____
5. Ein Programmierer _____
6. Eine Kindergärtnerin _____

6 Nicht jeder kann alles können! **Wozu sind die Menschen, die folgende Berufe haben, wahrscheinlich nicht im Stande?**

1. Ein Schriftsteller *ist nicht im Stande, ein Bücherregal zu bauen.*
2. Ein Politiker _____
3. Eine Stewardess _____
4. Eine Lehrerin _____
5. Ein General _____
6. Ein Pfarrer _____

S. 61 B Mehrteilige Textkonnektoren

1 **Erweitern Sie die Sätze mit den Aussagen a) – c) bzw 1. – 4. Verwenden Sie mehrteilige Textkonnektoren.** *(Sie dürfen nur einen Satz schreiben!)*
Tipp: Schreiben Sie bei Satz 3 einen Relativsatz.

1. Anglizismen werden verwendet.
a) Anglizismen werden in der Informations- und Kommunikationstechnologie verwendet.
b) Anglizismen werden in den Bereichen Sport, Musik und Mode verwendet.
c) Grund: Die meisten Neuerungen und Trends werden aus den USA importiert.

2. Viele Deutsche lehnen Anglizismen ab.
a) Das haben Umfragen ermittelt.
b) Diese Umfragen wurden von Meinungsforschungsinstituten durchgeführt.
c) Sie benutzen Anglizismen aber täglich.

3.

Die Rechtschreibreform wurde beschlossen.
- → *1. **Wann** → 1996*
- → *2. **Von wem** → Kultusministerkonferenz*
- → *3. **Zweck?** → Schreiben zu erleichtern*
- ↓ 4. hat Gegner, hat Befürworter

S. 59 denn

Formulieren Sie für die gleiche Situation a) freundliche Fragen und b) Vorwürfe (oft mit *»schon wieder«*)

a) F. kommt mit stark geröteten Augen in den Unterricht.	☺	*a) Hast du denn schlecht geschlafen?*
	☹	*b) Warst du denn schon wieder so lange in der Disco?*
b) S. berichtet, dass ihr Fahrrad gestohlen wurde.	☺	
	☹	
c) K. sagt, er habe viele Schulden.	☺	
	☹	
d) L. gesteht, dass sie seit vier Wochen nicht mehr zu Hause gelernt habe.	☺	
	☹	
e) C. hat ihre Hausschlüssel verloren.	☺	
	☹	

6

Frauensprache? – Männersprache? S. 61

1 **Beantworten Sie die Fragen zum Text »Frauensprache – Männersprache?«** Gehen Sie so vor, wie im Kursbuch ►S. 34 (Aufgabe 5) beschrieben. Schreiben Sie nur so viele Wörter, wie in Klammern angegeben sind!

1. Was mussten die Versuchspersonen lesen? *(3 Wörter)*

2. Was sollten die Versuchspersonen beurteilen? *(4)*

3. Warum ist es erstaunlich, dass die Bewerbungsgespräche unterschiedlich beurteilt wurden? *(3)*

4. Woran erinnerten sich die Versuchspersonen bei den angeblichen Frauen-Bewerbungsgesprächen? *(5)*

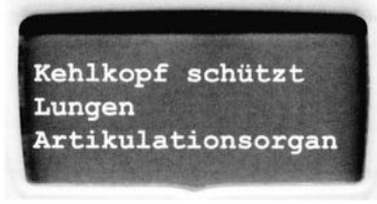
5. Wie bewerteten die Versuchspersonen das Gesprächsverhalten der fiktiven Männer? *(2)*

6. Wobei schätzten die Versuchspersonen Männer positiver ein? *(3)*



2 *Text in Stichworten zusammenfassen.* **Arbeiten Sie bitte zu zweit.**

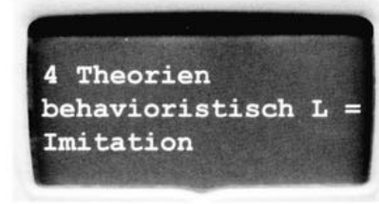
Partner/in A



Ihr Partner/Ihre Partnerin muss ein Referat über die ***Stimmentstehung*** schreiben. Ihm/ihr fehlen noch Informationen über den Kehlkopf. Sie haben ein Lexikon.

Schicken Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner eine SMS mit den wichtigsten Informationen. *(Sie dürfen nur 160 Zeichen – ausnahmsweise ohne Leerzeichen – schreiben!)*

Partner/in B



Ihr Partner/Ihre Partnerin muss ein Referat über den ***Spracherwerb*** schreiben. Ihm/ihr fehlen noch Informationen über die verschiedenen Theorien. Sie haben einen kurzen Überblick über die Theorien.

Schicken Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner eine SMS mit den wichtigsten Informationen. *(Sie dürfen nur 160 Zeichen – ausnahmsweise ohne Leerzeichen – schreiben!)*

Kehlkopf. Der Kehlkopf hat zwei Funktionen: Er schützt unsere Lungen und ist für die Erzeugung von Sprache notwendig. Beim Schlucken wird der Kehlkopf gehoben. Die Luftröhre wird dadurch geschlossen, sodass keine Nahrung in die Luftröhre gelangt. Bei der Spracherzeugung wirken die Stimmbänder mit. Die Stimmbänder bestehen aus elastischem Bindegewebe und sind von einer Schleimhaut überzogen. Beim Ausatmen können die Stimmbänder in Schwingungen versetzt werden. So entstehen Töne.

Spracherwerb. Innerhalb der Spracherwerbsforschung unterscheidet man vier Theorien: 1. Behavioristisch: Der Behaviorismus beschreibt den Lernvorgang als Imitation. 2. Kognitivistisch: Das Kind konstruiert seine eigene sprachliche Entwicklung durch aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. 3. Interaktionistisch: Sprache kann nur in sozialer Interaktion gelernt werden. 4. Nativistisch: Grundlegende sprachliche Strukturen sind in Form einer Universalgrammatik angeboren.

1 **Nominalkomposita.** *Der Deutsche Sprachrat hat 2004 das »schönste deutsche Wort« gesucht. (Ergebnisse unter http://www.deutscher-sprachrat.de/.)* **Mehr als 20 000 Wörter wurden mit Begründungen vorgeschlagen.**
Auch die folgenden. Ordnen Sie die Wörter (1 – 9) den Begründungen (a – i) zu.

►S. 12

1. Steuerrückzahlung	a) »... weil es ein niedliches Sinnbild dafür ist, dass man sich von Rückschlägen nicht unterkriegen lassen sollte.«
2. Streichholzschächtelchen	b) »... weil es in keiner anderen Sprache eine liebevollere Bezeichnung für Fettleibigkeit gibt.«
3. Ölöfen	c) »... weil ich damit überall drankomme.« *(Begründung eines 11-jährigen)*
4. Stehaufmännchen	d) »... weil es so schön hinten in der Kehle knackt.«
5. Fernbedienung	e) »... weil es wunderbar den inneren Drang mancher Menschen beschreibt, anderen Unwichtigkeiten und Eitelkeiten mitzuteilen.«
6. vollschlank	f) »... weil damit alles viel leichter geht.«
7. Dampfplauderer	g) »... weil es das einzige Wort mit zwei Umlaut-O ist.«
8. Rückenwind	h) »... weil es doch noch Überraschungen im Leben gibt.«
9. Hexenkessel	i) »Wenn man dieses Wort als Ausländer aussprechen kann, kann man ALLES aussprechen.«

Es passen zusammen 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐

2 Auch die folgenden Wörter wurden für »das schönste deutsche Wort« vorgeschlagen. **Umschreiben Sie die Wörter.**

a) Erdbeermund *ein Mund, der wie eine Erdbeere geformt ist*

b) Lebensabschnittsbegleiter _____

_____

c) Anwohnerparkausweis _____

d) liebestrunken _____

e) Erfahrungsschatz _____

3 **Negationssuffixe. Schreiben Sie Adjektiv-Attribute mit »-frei« oder »-los«. Ergänzen Sie passende Nomen.**

►Üb S. 14

a) ohne Ton	*eine tonlose Stimme*	g) ohne Mut	
b) ohne Emotion		h) ohne Schadstoffe	
c) ohne Akzent		i) ohne Geschmack	
d) ohne Atem		j) ohne Schlaf	
e) ohne Problem		k) ohne Schulden	
f) ohne Aggression		l) ohne Herz	

7

Vorsicht, Einkaufsfalle

S. 64

Lesen

1 **Auf welches Wort/auf welche Wortgruppe bezieht sich ... ?**

a) *16* »es« _____

b) *31* »für diesen Bereich« _____

c) *48* »sie« _____

d) *55* »dies« _____

2 *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

		R	F	?
a)	Die Konsumforschung soll den Umsatz steigern.	☐	☐	☐
b)	Die meisten Menschen gehen nicht gerne in Räume, die sie nicht kennen.	☐	☐	☐
c)	Das Unterbewusstsein misst der Beleuchtung eine große Bedeutung zu.	☐	☐	☐
d)	Der Kunde soll im normalen Straßenschritt den Einkauf erledigen.	☐	☐	☐
e)	Die Supermarktbesitzer geben anderen Firmen den Auftrag, akustische Werbung zu produzieren.	☐	☐	☐
f)	Düfte wirken stärker als Bilder.	☐	☐	☐
g)	Es ist erwiesen, dass Düfte in Supermärkten den Umsatz steigern.	☐	☐	☐

3 *Der folgende Artikelausschnitt handelt von der Einführung des Euro.*
Die Sätze sind durcheinander geraten. **Stellen Sie die richtige Reihenfolge der Sätze wieder her. Orientieren Sie sich an dem Schema A – D im Kursbuch auf S. 66.**

a) Schreiben Sie die zu den Textfunktionen passenden Buchstaben in die Kästen.

b) Notieren Sie danach die richtige Reihenfolge der Absätze.

☐ 1. Von Januar bis Juni 2003 wurden im deutschen Zahlungsverkehr 23144 falsche Noten entdeckt. Auf eine Million echte kommen lediglich 15 falsche Banknoten. Statistisch gesehen ist also unter mehr als 60 000 Scheinen, die man entgegennimmt, nur eine Blüte.

☐ 2. Schon kurz nach Einführung des Euro sind Blüten, also falsche Geldscheine, aufgetaucht. Trotz vieler Sicherheitsmerkmale der neuen Scheine zirkulieren heute Blüten, die nur von Experten und speziell entwickelten Apparaten entdeckt werden können.

☐ 3. Für den Einzelnen gibt es sicherlich eine Menge Lebensrisiken, die höher liegen dürften und bei denen der Schaden potentiell größer wäre. Trotzdem wird Falschgeld für Polizei und Zoll in der erweiterten europäischen Union eine große Rolle spielen.

☐ 4. Was passiert, wenn man dennoch einen gefälschten Schein in seiner Geldbörse entdeckt? Wer ihn heimlich weitergibt, macht sich strafbar. Man sollte also in jedem Fall die Polizei einschalten.

☐ 5. Die Wahrscheinlichkeit allerdings, in Kontakt mit Falschgeld zu kommen, ist für die Bundesbürger sehr gering.

Richtige Reihenfolge: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wörter

1 Welche Wörter bzw. Wendungen stehen im Text für ...

a) *1 – 10* Waren _____

b) *5 – 15* etwas genauer untersuchen _____

c) *19 – 31* überall im Raum _____

d) *19 – 31* etwas für sehr wichtig halten _____

e) *44 – 54* bessere Laune bekommen _____

f) *58 – 68* haben einen Einfluss, den man nicht erklären kann _____

_____

2 Welche Wörter passen nicht in die Liste? Warum nicht?

Kaufbereitschaft, Kundenmagnet, Schwellenangst, Verkaufsstrategie, überflüssig, Konsumforschung, geheimnisvoll

manipulieren, Bedrohung, Unterbewusstsein, Bauinvestition, einschläfernd, Reiz, Angst, suggerieren, optimal

visuell, elektrisch, Duft, überflüssig, akustisch, Stimmung, olfaktorisch, Geruch, Reiz, Geschmack, Aroma, Melodie, fensterlos, chemisch

wässrig, ausgeglichen, aufregend, unaufdringlich, gesund, entspannt, optimal, geschickt, fröhlich

3 Ergänzen Sie die Gegensatzpaare.

beschleunigen		aufregend	
geplant		erklärbar	
traurig		nur kurz und oberflächlich	
senken		sichtbar	
alt		unkalkulierbar	
notwendig		launisch	

spontan bremsen fröhlich
ausgeglichen nachhaltig
verborgen überflüssig
vorhersehbar geheimnisvoll
einschläfernd frisch heben

4 Komposita im Text. Ergänzen Sie die Wörter im Kasten und bilden Sie dann die Komposita.

a) Wenn man etwas *spontan* _____, nicht geplant _____, handelt es sich um einen *Spontankauf* _____.

b) Das Einkaufsverhalten der _____ zu _____ ist die Aufgabe der _____.

c) Wenn man einen Supermarkt betritt, befindet man sich in einem _____ unmittelbar am _____: dem _____.

d) Die _____, in der man _____ und _____ kaufen kann: die _____.

e) Etwas, das die _____ wie ein _____ anzieht und zum Kauf verleitet: _____.

f) Jemand ist _____, etwas zu kaufen, d.h., er hat sich zum _____ entschlossen: _____.

Bereich Abteilung Magnet
kauft Obst bereit Eingang
erforschen Gemüse ~~spontan~~
Kunden Konsumenten Kauf

7

5 **Erklären Sie nun selber mit ähnlichen Sätzen die folgenden Wörter.**

a) kauflustig _____

_____

b) Pulsfrequenz _____

_____

c) Backabteilung _____

_____

d) Duftroboter _____

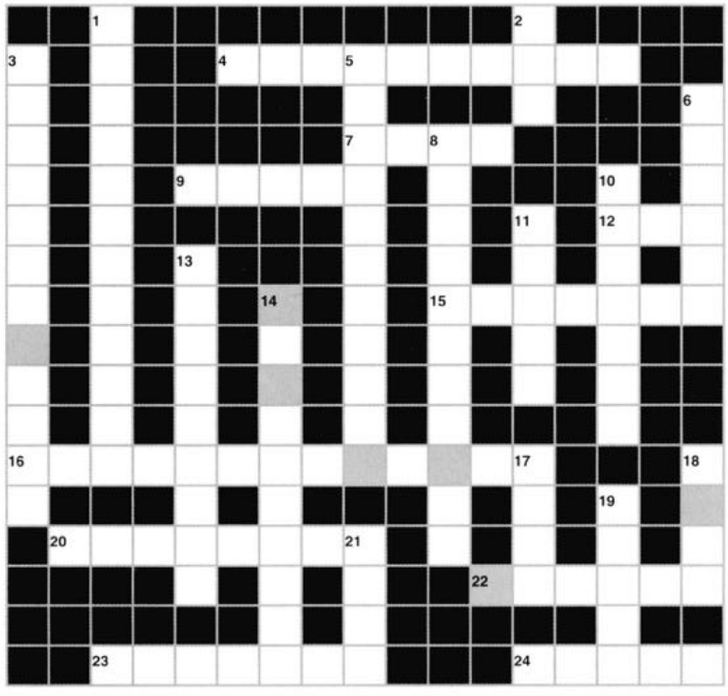
_____

6 **Welche Bedeutung haben folgende Wörter im Text?**

1. Z. 23 **nehmen (genommen)**	2. Z. 31 **vorsehen**	3. Z. 41 **dafür**
☐ a) fordern und bekommen ☐ b) greifen ☐ c) bewirken, dass jd. etw. nicht mehr hat ☐ d) unter mehreren Möglichkeiten eine auswählen	☐ a) vorsichtig sein ☐ b) planen ☐ c) prognostizieren ☐ d) sich hüten vor	☐ a) stattdessen ☐ b) für diesen Zweck ☐ c) wenn man bedenkt ☐ d) als Gegenleistung, als Belohnung

7 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel! Die Buchstaben in den grauen Kästen ergeben das Lösungswort:** *Kaufen, kaufen ... man kann nicht mehr aufhören.*

								C	H



Waagerecht

4 ohne Fenster
7 Oberbegriff für Äpfel, Kirschen ...
9 fröhlich werden: die Stimmung _____
12 *ganz im Norden, ganz im Süden, ganz kalt*
15 nichtdeutsches Wort für »Gefühl«
16 so langweilig, dass man nicht wach bleibt
20 etw. eine große Bedeutung _____
22 wissenschaftliche Arbeit, Untersuchung
23 eine aktivierende Wirkung haben, z.B. zum Kauf _____
24 jemand, der in einem Geschäft einkauft

Senkrecht ...

1 jdn. beeinflussen, ohne dass er es merkt
2 Konjunktion; wird bei Vergleichen verwendet
3 auf einen Trick _____
5 etw. kaufen, das man nicht geplant hat
6 Körner und Bohnen zu Pulver verarbeiten; *bitte nicht verwechseln mit der Tätigkeit, die mit einem Pinsel ausgeführt wird!*

... Senkrecht **8** unbedingt bewirken wollen, dass ein bestimmter Eindruck entsteht; **10** besser geht es nicht!; **11** guter, intensiver Geruch/Geschmack; **13** auswählen; **14** man kauft gern und viel *(Adjektiv)*; **17** angenehmer Geruch; **18** etw. genauer betrachten: unter die ____ nehmen; **19** anderes Wort für »Geschäft«; *kein Top-Terrorist!* **21** Negationswort

1 **Nominaler Stil. Nominalisieren Sie folgende Sätze.**

►S. 38

a) Es werden Videokameras installiert. → *Installation von Videokameras*

b) Die Kunden werden genau beobachtet. → _____

c) Das Einkaufsverhalten wird analysiert. → _____

d) Eine Bedrohung wird suggeriert. → _____

e) Die Musik wird von Spezialunternehmen ausgewählt. → _____

_____

f) Der Verkauf wird schnell und nachhaltig gefördert. _____

_____

g) Der Duft wird chemisch nachgebaut. _____

2 **Links- und Rechtsattribute. Ergänzen Sie passende Links- und Rechtsattribute.** *Verwenden Sie bitte nicht die aus dem Text.*

►S. 27

a) die	*raffinierten*	Tricks	*der Konsumforscher*
b) das	_____	Einkaufsverhalten	_____
c) die	_____	Beleuchtung	_____
d) die	_____	Gemüseabteilung	_____
e) das	_____	Schnitzel	_____
f) die	_____	Musik	_____
g) die	_____	Düfte	_____
h) die	_____	Pizza Salami	_____

3 **Konditionalsätze. Verwenden Sie die in Klammern angegebenen Konnektoren.**

►S. 53

a) unbekannte Räume betreten – normalerweise Angst haben ***(bei)*** *Beim Betreten unbekannter Räume hat man normalerweise Angst.*

b) Kunde Supermarkt betreten — zu schnell bewegen ***(wenn)*** _____

_____

c) Musik geschickt einsetzen — Stimmung heben können ***(bei)*** _____

_____

d) Düfte den Appetit anregen — nachhaltig der Verkauf gefördert werden ***(ohne wenn)*** _____

_____

e) am Weinstand vorbeigehen — Weingeruch wahrnehmen ***(wenn)*** _____

_____

f) Waschmittelstand erreichen — Roboter Duft von Frühlingsfrische ausströmen ***(bei)*** _____

_____

4 **Erklären Sie, warum in den folgenden Wörtern Negationen enthalten sind.** Im Kasten sind Hilfen für einige Erklärungen.

brauchen	nervös
sichtbar	durchschauen
sich aufdrängen	selber machen
erklären	

a) überflüssig *man braucht etwas nicht*

b) hereinfallen _____

c) fensterlos _____

d) Unterbewusstsein _____

e) verborgen _____

f) überlassen _____

g) geheimnisvoll _____

h) entspannt _____

i) unaufdringlich _____

7

Digitale Schatten S. 71

Lesen

1 **Bearbeiten Sie die Texte in arbeitsteiliger Gruppenarbeit.** (Zum Beispiel Gruppe 1: 7.00- 9.03 Uhr; Gruppe 2: 10.59 – 11.38 Uhr; Gruppe 3: 12.28 – 13.07 Uhr; Gruppe 4: 16.32 – 17.59 Uhr.) **Legen Sie eine Tabelle wie unten an. In der Tabelle sollen alle Texte in Stichworten zusammengefasst werden.**

Fassen Sie den Text in Stichworten zusammen. Berichten Sie im Plenum. Notieren Sie Stichworte zu den Berichten der anderen Gruppen.

Was macht H.?	Was wird erfasst?	Andere Informationen



7.00 Uhr: H. verlässt seine Münchner Wohnung und betritt den U-Bahnhof. Er blickt in eine Kamera.



In Münchner U-Bahnhöfen hängen 650 Videokameras. In der Leitstelle am Marienplatz beobachten drei Mitarbeiter die Aufnahmen. Jedes Kamerabild ist etwa sieben Sekunden zu sehen. Bei Straftaten oder zum Schutz der Sicherheit schaltet einer der drei ein Videogerät ein. Mitnehmen können die Bänder nur ihre Vorgesetzten, löschen können die Mitarbeiter selbst. Videokameras suggerieren Sicherheit. In ganz Deutschland gibt es etwa 400.000 davon, vor Banken, Versicherungen, Supermärkten, Gerichten, Polizeiwachen. Immer öfter hängen sie auch vor privaten Wohnanlagen. Kommunen überwachen verstärkt öffentliche Plätze und große Straßenkreuzungen. Damit verbunden ist meist die Hoffnung, Straftaten wie Diebstahl oder Drogenverkauf zu unterbinden. Ob sie sich erfüllt, ist umstritten.

7.49 Uhr: H. betritt das Firmengebäude. Hier wird sein Gesicht vom Computer mit einer Aufnahme aus der Datenbank verglichen.



Auch ein solcher »elektronischer Pförtner« soll Sicherheit erzeugen, etwa in Rechenzentren oder Druckereien. Daneben wird das Scannen von Fingerabdrücken, Augen oder der Stimme erprobt. Doch besonders die Gesichtserkennung kann auch anders genutzt werden: zur automatischen Fahndung. Manche Flughäfen – in den USA sind es Logan Airport in Boston und Oakland International Airport in Kalifornien – testen Software, die Gesichter scannt, wenn Passagiere durch die Kontrolle gehen. Diese werden mit digitalen Aufnahmen aus Datenbanken der Geheimdienste verglichen. Ziel: Terrorfahndung.

9.03 Uhr: An seinem Büro-PC löscht H. einen privaten Brief.



Durch den Befehl verschwindet nicht der Text selbst, sondern nur der Pfad zum Text auf der Festplatte. Dort liegen die Wörter und Sätze noch, die Datei ist nur aus allen Verzeichnissen verschwunden. Ihr Inhalt wird erst gelöscht, wenn an die Stelle des Textes andere Daten kopiert werden. Dies kann Wochen dauern. Währenddessen können Programme die gelöschten Daten wiederfinden. Diese sind oft in Straf- und Steuerprozessen interessant, wenn Beschuldigte schnell – aber auf untaugliche Weise – Beweismaterial vernichten wollten. Wer es ernst meint mit dem Löschen, muss ein Programm nutzen, das zum Beispiel ständig den freien Platz überschreibt.

10.59 Uhr: Nach einer Konferenz, in der H. sich über seinen Chef geärgert hat, schreibt er eine E-Mail an einen Freund.



Wann immer H. auf »Senden« klickt, läuft die Mail über einen Austausch-Server seiner Firma, der mehrere Kopien erstellt: im »H.-gesendet«-Ordner sowie im Backup für H.s Mail-Verzeichnis, das automatisch am Ende jedes Tages erstellt und auf Band archiviert wird. Diese Aufzeichnungen werden bei manchen Firmen nicht gelöscht, können also später jederzeit überprüft werden. Als H. versucht, seine Nachricht verschwinden zu lassen, indem er »Löschen« drückt, erzeugt er eine weitere Kopie, die in seinem »Papierkorb« auftaucht. Eine E-Mail gleicht eher einer Postkarte als einem Brief. »Hier ist nichts abgesichert«, sagt Bernd Radig, Informatikprofessor und Datenschutzbeauftragter an der Technischen Universität München. »Genauso gut können Sie sich mit einem Megaphon an die Straße stellen und auf die andere Seite rufen.« Viele Experten raten daher zur Verschlüsselung, die so wenig mit illegalen Aktivitäten zu tun hat wie ein zugeklebter Umschlag. Nach dem 11. September 2001 – aber lange vorher vorbereitet – sind in Deutschland und den USA Regeln für die Überwachung verabschiedet worden. Der USA Patriot Act etwa verpflichtet Internet-Provider, individuelle Daten über das Verhalten ihrer Nutzer weiterzugeben. Weitergegeben werden dann: in Suchmaschinen eingegebene Befehle, besuchte Seiten, auch Daten über E-Commerce beim Bezahlen mit Kreditkarten.

11.38 Uhr: H. telefoniert aus dem Büro mit einem Kollegen.



Hat sich der Arbeitgeber entschieden, einen Einzelverbindungsnachweis zu erstellen, taucht darin auch dieses Gespräch auf. Die Liste kann elektronisch ausgewertet werden. H. verrät im Laufe der Zeit sämtliche Telefonnummern aus Freundeskreis und Arbeitsumfeld.

12.28 Uhr: H. geht in der Kantine essen, bezahlt mit der Firmenchipkarte.



Alles, was H. isst oder trinkt, kann erfasst werden. Manche Firmen beobachten so, ob ihre Mitarbeiter auffällige Konsum- oder Trinkgewohnheiten haben.

12.58 Uhr: H. kauft sich ein Buch und zahlt mit Kreditkarte.



Beim Einsatz des Plastikgeldes wird nicht nur die Warengruppe erfasst. Mittlerweile laufen auch Programme mit, die Unregelmäßigkeiten beim Gebrauch von Kreditkarten aufspüren sollen. Wenn etwa ein Kunde, der immer nur Konzerttickets oder Benzin mit Karte bezahlt hat, plötzlich teuren Schmuck damit kauft, schlägt das System Alarm. Oder wenn fast zeitgleich Beträge in Frankfurt und New York abgebucht werden. Dann kann man davon ausgehen, dass jemand den Sicherheitscode geknackt oder die Kartennummer im Internet aufgeschnappt hat. Das Kreditunternehmen erfährt so sehr viel über H. Neben Informationen zur Person sind es Daten über Arbeitgeber, Konsumausgaben, Reisen, Geschäftsbeziehungen und Vermögensverhältnisse. Prinzipiell sind diese Daten auswertbar.

13.07 Uhr: H. holt sich im Kaufhaus noch Lebensmittel. Er lässt sich dabei Rabattpunkte gutschreiben



50 Millionen Kundenkarten wie Payback oder Happy Digits gibt es in Deutschland mittlerweile. Die elektronische Rabattmarke sammelt Daten über Kaufgewohnheiten und persönliche Vorlieben. Kaufhäuser können diese Daten mit Name, Adresse, Telefonnummer und Personalausweisnummer verbinden. Die Kundenkarte verrät, was H. gern kauft. Sollte er etwa dreimal hintereinander Pampers erworben haben, darf man davon ausgehen, dass er ein kleines Kind hat. Also schickt man ihm schon mal Werbung für Kinderspielzeug zu. Dies ist mit dem Datenschutz vereinbar, denn H. hat auf der Anmeldung angekreuzt, dass seine Daten anonym ausgewertet werden dürfen. »Alles, was der Käufer an Spuren hinterlässt, wird im gesetzlich erlaubten Rahmen gnadenlos ausgenutzt«, sagt der Datenschützer Bernd Radig.

16.32 Uhr: Das ständige Arbeiten am PC verursacht bei H. Rückenschmerzen. Er hat einen Termin beim Orthopäden.



Bei Mitgliedern gesetzlicher Krankenversicherungen rechnet der Arzt seine Leistungen über die Versichertenkarte ab. Dort gespeichert sind H.s Verwaltungsdaten, nicht aber medizinische Angaben. Diese gehen vom Arzt nur an die zuständige Kassenärztliche Vereinigung, die sie den Kassen wiederum nur so übermitteln darf, dass diese keinem Versicherten seine Leiden zuordnen können. Anders ist es bei Hospitälern, die direkt mit den Kassen abrechnen. Hätte H. eine chronische und damit behandlungsintenive Erkrankung wie Diabetes, könnte seine Krankenkasse gar ein vollständiges Gesundheitsprofil über ihn erstellen. Auf der geplanten elektronischen Gesundheitskarte werden alle medizinischen Daten einer Person auf ihrer Karte gespeichert.

17.59 Uhr H. fährt mit dem Auto in ein Restaurant



H. fährt mit seinem Auto Richtung Nürnberg los. Seine Freundin erwartet ihn dort in einem Restaurant, das er nicht kennt. Darum gibt er die Zieladresse in sein Navigationssystem ein.
Immer mehr Neuwagen haben ein GPS-gestütztes Navigationssystem an Bord. Es nutzt ein System von 24 Satelliten, um den aktuellen Standort zu ermitteln und die Route zu überwachen. In der Regel dringt davon nichts nach außen, aber es ist technisch kein Problem, den Standort über einen Sender oder ein Handy zu übermitteln. Aber womöglich braucht es die teure Technik dazu gar nicht: Mautstellen auf Autobahnen erfüllen denselben Zweck. Wird die Gebühr nämlich elektronisch beim Vorbeifahren eingezogen, fallen personenbezogene Daten an. In Deutschland gibt es seit 2005 eine LKW-Maut auf Autobahnen. Die Technik ermöglicht es, exakte Bewegungsprofile zu erstellen. Damit kann ermittelt werden, wer wann wohin gefahren ist. Natürlich auch, wie schnell.

7

A Finalsätze

S. 67

GR

1 Ein modernes Märchen. **Ergänzen Sie Sätze mit »damit« oder »um ... zu«.**



a) Großmutter, warum installierst du denn eigentlich überall Videokameras?

Damit ich dein Kaufverhalten besser manipulieren kann.

b) Großmutter, warum muss ich denn eigentlich so einen großen Einkaufswagen für 2 Zitronen nehmen?

_____

c) Großmutter, warum ist denn die Käsetheke so weit weg? _____

_____

d) Großmutter, warum werden da eigentlich immer frische Brötchen gebacken? _____

_____

e) Großmutter, warum ist denn das Fleisch hier rot beleuchtet? _____

_____

f) Großmutter, warum riecht es denn hier nach Pizza Funghi? _____

_____

g) Großmutter, warum sind eigentlich hier die leckeren Bonbons an der Kasse? _____

_____

h) Großmutter, warum ist denn Geiz eigentlich geil? _____

_____

2 **Welche Funktion haben die Partikeln »denn« und »eigentlich« in den Fragen aus Aufgabe 1?**
Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin spricht Ihnen das Beispiel a) vor. **Sprechen Sie dann mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin den gesamten Dialog zwischen Rotkäppchen und dem Wolf.**

3 *Aus unserer Werbung ...* **Nominalisieren Sie die Werbesprüche.**

a) Damit Sie Ihre überflüssigen Pfunde loswerden: Light-Burger → *Zum Loswerden Ihrer überflüssigen Pfunde:*

b) Um ein schnelles Menü zu zaubern: Daggis Dosen-Diné → _____

_____

c) Um die Liebe wieder aufzufrischen: Mon Chérie icecold → _____

d) Um den Feierabend richtig zu genießen: Château Hardeg, Jahrgang 2005 → _____

e) Um den Ärger herunterzuspülen: Göttinger Ekelpils → _____

_____

f) Um den Abend wunderbar abzuschließen: Racke rauchzart → _____

_____

g) Um lange und nachhaltig zu schlafen: Grappa Escorial → _____

_____

④ *Arbeiten Sie in Gruppen.* Wählen Sie einen gewöhnlichen oder einen ganz ungewöhnlichen Gegenstand aus (aus den Abbildungen oder nach eigener Wahl). Schreiben Sie den Gegenstand und jeweils 2-3 unterschiedliche Stichwörter auf einen Zettel. Verteilen Sie die Zettel so, dass jedes Gruppenmitglied einen fremden Zettel hat.
Jeder bildet nun 2-3 Finalsätze, und die anderen schreiben sie auf.





S. 72 Eingeschränktes Leben

Lesen

① **Auf welches Wort/welche Wortgruppen bezieht sich ... ?**

a) *17* »welche« _____

b) *33* »damals« _____

c) *40* »Das« _____

d) *77* »damit« _____

e) *112* »ich« _____

f) *124* »davon« _____

② **Ergänzen Sie die Sätze so, dass der Sinn des Originals erhalten bleibt.**

a) *Die jungen Leute in meiner Firma überlegen sich das mit den Kindern dreimal. Meistens fällt dann nämlich ein Verdienst weg.* → Die jungen Leute in meiner Firma überlegen sich das mit den Kindern dreimal, _____ _____ wegfällt.

b) *Vor einem Jahr verlor Patrick Schneider den Job. Der hoch qualifizierte Mann fand schnell einen neuen.*
→ Nachdem _____ _____

c) *Unser Konto ist nicht immer im positiven Bereich, obwohl wir uns gewaltig einschränken.* → Zwar _____ _____.

d) *Der Betriebsrat sei eingeschaltet worden.* → Man _____

③ **Überprüfen Sie Ihr Textverständnis. Kreuzen Sie die richtige Antwort *A*, *B* oder *C* an.**

1. Wie ging es Schneiders, als sie jung waren?

A	B	C
Sie hatten mehr Probleme.	Sie konnten sich keine Kinder leisten.	Sie haben zu viel Geld ausgegeben.

2. Wer kümmert sich um die Kinder?

A	B	C
Frau Schneider allein.	Frau und Herr Schneider.	Frau Schneider und eine Tagesmutter.

3. Auf was müssen die Schneiders aufgrund ihrer finanziellen Situation verzichten?

A	B	C
Auf ein Auto für Herrn Schneider.	Auf Reisen.	Auf Kreditkarten.

4. Wodurch spart Frau Schneider bei den Lebenshaltungskosten?

A	B	C
Sie kauft Bücher nur unter 10 Euro.	Sie kauft Lebensmittel nur bei Aldi und Lidl.	Sie vergleicht überall die Preise.

7

1 Welche Wörter und Wendungen stehen im Text für ... ? Wörter

a) *1–17* gut nachdenken, bevor man etwas tut _____

b) *6–20* jdm. einen bestimmten Lebensstandard erlauben _____

c) *21–30* eine sehr große Menge _____

d) *26–41* es spielte keine Rolle *(ugs.)* _____

e) *31–47* mit seinen finanziellen Mitteln auskommen _____

f) *77–92* gekündigt werden *(ugs.)* _____

g) *77–92* eine Bedeutung, eine Funktion haben _____

h) *93–114* etw. ursprünglich Geplantes nicht machen *(ugs.)* _____

i) *93–114* Lösungen für die täglichen Probleme finden _____

j) *136–147* über kein oder nur wenig Geld verfügen *(ugs.)* _____ sein

k) *155–173* als Ergebnis, wenn man alle positiven und negativen Faktoren berücksichtigt _____

2 Familie Schneider hat im letzten Monat Geld für folgende Waren und Dienstleistungen ausgegeben. Ordnen Sie sie den Oberbegriffen zu. Ergänzen Sie andere.

Lebenshaltungskosten

~~Anorak~~	Erlebnispark	Klamotten (ugs.)	Pfanne	Tagesmutter
Arztbesuch	Gas	Hustenbonbons	Regal	Taschenbuch
Benzin	Gemüse	Kosmetik	Saunabesuch	Theater
Besteck	Gymnastikkurs	Lexikon	Schal	Turnverein
Bettbezug	Handy	Medikamente	Schokolade	TÜV-Gebühr
Briefmarken	Heizung	Miete	Steuern	Urlaub
Busfahrkarte	Internetanschluss	Müllabfuhr	Stiefel	Versicherung
Computerkurs	Kfz-Steuer	Nudeln	Strom	Wurst
DVD-Player	Kino	Ölwechsel	Strümpfe	Zucker

Wohnung	Nahrungsmittel	Verkehr	Freizeit, Kultur	Gesundheit

Möbel, Hausstand	Bekleidung, Schuhe	Telefon, Post	Bildung	Sonstiges
	Anorak			

3 **Welche Wörter enthalten Negationen oder (für Sie) negative Bedeutungen, welche eher (für Sie) positive Bedeutungen?**

~~ausgeben~~	entbehrlich	gering	klamm	schlecht	verzichten
bieten	ersteigern	gestrichen	meistern	secondhand	wählen
einschränken	Fassade	gewaltig	rausfliegen	sparen	wahnsinnig
einzig	Fehler	günstig	renovieren	verdrängen	wegfallen

+	–
	ausgeben

SCHR

S. 73 Schaubild: Wohin das Haushaltsgeld geht

1 **Schreiben Sie die Basisinformationen zum Schaubild auf.** *Schreiben Sie bitte auf ein Blatt Papier.*

Kb S. 69

2 **Schreiben Sie drei Sätze zur Reihenfolge.** Verwenden Sie die Ausdrücke im Kasten und das Verb »ausgeben«. **A** = Satz im Aktiv; **P** = Satz im Passiv).

P: an zweiter Stelle
P: am wenigsten
A: am meisten

a) _____

_____

b) _____

_____

c) _____

_____

3 **Schreiben Sie vier Vergleiche.**

a) P: viel weniger
b) P: etwas weniger
c) A: genauso viel wie
d) A: viel mehr

a) _____

_____

b) _____

_____

c) _____

_____

d) _____

_____

4 **Was fällt an den Zahlen auf?**
Sind in Ihrem Land die Konsumausgaben anders verteilt? Warum?

7

1 **Temporalsätze. Schreiben Sie aus den Stichwörtern Sätze.** Überlegen Sie, welche temporalen Konjunktionen bzw. Präpositionen passen. **Schreiben Sie jeweils a) in der verbalen und b) in der nominalen Variante.**

►S. 50

1. Einkauf beginnen — Straßentempo gestoppt werden. → *a) Bevor die Kunden den Einkauf beginnen, soll ihr Straßentempo gestoppt werden. — b) Vor Beginn ihres Einkaufs soll das Straßentempo der Kunden gestoppt werden.*
2. Einkaufen — Musik aus Lautsprechern ertönen → _____
3. Kasse erreichen — Regal mit Süßigkeiten vorbeigehen → _____
4. Bezahlen der Waren — merken: doppelt so viel gekauft wie geplant → _____

2 **Ergänzen Sie temporale Nebensätze mit den Stichwörtern in Klammern.**

a) *Als sie vor 15 Jahren nach Frankfurt kamen* hatten Schneiders mehr Geld als heute. ***(vor 15 Jahren nach Frankfurt).***

b) _____ , gab Sabine Schneider ihren Beruf auf. ***(Tamara geboren)***

c) _____ , arbeitete sie als Sekretärin. ***(Hausfrau wurde)***

d) _____ ,fand er schnell einen neuen. ***(Patrick Schneider Job verloren)***

e) _____ , kümmert sie sich um Kinder und Haushalt ***(er dienstlich oft tagelang weg)***

3 **Indirekte Rede. Setzen Sie den folgenden Teil des Interviews mit Markus Kelm (Kb, ►S. 75) in die indirekte Rede.**

►S. 12

Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.

> Ich habe keine Scheu, jemanden anzusprechen. »Die Straßenzeitung: Wer die liest, kommt in den Himmel«, rufe ich oft. Darauf reagieren besonders die Älteren. »Was für ein Himmel?«, fragen manche. So entsteht dann ein Gespräch, und dann verkaufe ich eine Zeitung. Es ist ja so, jedenfalls geht mir das so, wenn die Leute einen nicht kennen und man steht einfach nur da, verkauft man zwei Stück in der Stunde. Wenn man etwas Freundliches sagt, sind es fünf. So läuft das. Am Südbahnhof muss ich aber gar nichts sagen. Die Leute kennen mich hier. Meine Kundschaft, das sind ganz verschiedene Leute: alte, junge, einige im Anzug, Lehrerinnen. Zwei Drittel sind Frauen. Ich schreibe mir das genau auf. Normalerweise gibt es drei Arten von Leuten: die freundlichen, die manchmal eine Zeitung kaufen. Dann gibt es die, die stur an mir vorbeigucken. Und die, die mich anpflaumen: »Du fauler Sack, geh arbeiten!« Das ist doch eine Frechheit, mir so etwas zu sagen. Um fünf Uhr aufstehen, das macht doch keiner von denen! Mittlerweile grinse ich nur noch, aber früher habe ich mich über so was wahnsinnig aufgeregt.

4 **Ergänzen Sie »(nicht) können«.**

a) Von Arbeitslosigkeit *kann fast jeder betroffen werden.*
b) Mit Geld _____
c) Ohne Liebe _____
d) Das Studium _____
e) Mit Geduld _____

S. 76 eBay - drei, zwei, eins, meins

Spr

1 **Lesen Sie den Text mehrmals laut, bis Sie ihn flüssig lesen können.** Markieren Sie die Satzenden.

ENORMWICHTIGFÜREBAYSINDDIEBEWERTUNGENALSOWOVERKÄUFERBEWERTET
WERDENUNDMANDASCHONGEWISSEANHALTSPUNKTEHATOBMANDEMVERTRAUE
NKANNABERAUCHHIERGIBTESTRICKSZUMBEISPIELMACHENMANCHEBETRÜGERE
RSTGANZLEGALEGESCHÄFTEUNDERWERBENSICHDAMITGUTEBEWERTUNGENALS
OEINEVERTRAUENSBASISDANNSCHLIESSLICHBIETENSIESEHRTEUREPRODUKTEGEG
ENVORKASSEANUNDDIESETEURERENSACHENKOMMENNIEANMANSOLLTESICHDA
SBEWERTUNGSPROFILDESVERKÄUFERSGENAUANSCHAUENHATDERVERKÄUFERBI
SHERNURBILLIGEARTIKELVERKAUFTUNDFÄNGTJETZTPLÖTZLICHANTEUREWARE
NANZUBIETEN?SOAGIERENBETRÜGERDIEEINVERTRAUENAUFBAUENUNDDANNAB
KASSIERENWOLLENHÄUFIGWIRDAUCHMITDENVERSANDKOSTENGETRICKSTIMAN
GEBOTERSCHEINTDASSEHRKLEINGEDRUCKTAUFDERRECHNUNGSINDDANNPORTO-
UNDVERPACKUNGSKOSTENTEURERALSDASPRODUKTAUCHHIERGILT:GENAUDIEPR
ODUKTBESCHREIBUNGUNDDIEBEDINGUNGENFÜRDENVERSANDLESEN

2 **Welche Bedeutung können die Partikeln *»doch«* und *»etwa«* haben? Ergänzen Sie die Lücken mit den Wörtern aus dem Kasten.**

Bitte	Bekanntes	Vorwurf
Fragen	erinnert	Vorwurf
falsch	nicht stimmt	schade
freundliche Aufforderung		

1. Mit »**etwa**« **in einer Frage** bringt man zum Ausdruck, dass etwas hoffentlich _____, weil man es für _____ oder _____ hält.
2. »**doch nicht etwa**« in _____ enthält zusätzlich einen _____.
3. Mit »**doch**« _____ man an etwas _____.
4. Mit »**doch**« formuliert man einen _____.
5. Mit »**doch**« äußert man eine _____ oder _____.

3 **Lesen Sie das Gespräch. Setzen Sie in die Lücken die Partikeln ein. Vergleichen Sie. Spielen Sie das Gespräch mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin. Wechseln Sie die Rollen.**

Simon hat ein Handy mit Kamerafunktion bei eBay zum Spottpreis von 45 € ersteigert. Er packt das Paket aus. Sein Freund Lukas ist dabei.

Simon: Hey! Da ist ja das Handy nicht drin. Hat der _____ (1) vergessen, das Ding einzupacken?

Lukas: Zeig _____ (2) mal. Tatsächlich ... Hast du _____ (3) schon bezahlt?

Simon: Klar, das geht _____ (4) nicht anders. Was mach ich denn jetzt?

Lukas: Tja, das Geld bist du wahrscheinlich los. Du musst sofort an eBay schreiben.

Simon: Hier, ich hab noch die Anzeige.

Lukas: Ach du meine Güte! Du bist _____ (5) zu blöd!

Simon: Wieso?

Lukas: Du hast _____ (6) nicht _____ (7) für diese Anzeige gezahlt?

Simon: Doch. Ich kann _____ (8) wissen, dass der Kerl ein Betrüger ist!

Lukas: Natürlich kannst du das! Lies _____ (9) mal! Was steht denn da?

Simon: Handy Originalverpackung Tokia ... Nein. Das gibt's _____ (10) nicht. Hab ich _____ (11) die Verpackung für 45 € ersteigert?!

Lukas: Gratuliere zur nagelneuen Originalverpackung. Sieht echt gut aus.

doch
etwa

8

Sportarten

S. 82

1 **Verwandeln Sie die Ausdrücke in Adjektive mit den Suffixen »-arm« und »-reich«.**

Nomen	-arm	–
	-reich	+

a) Diese Ballsportart wird **mit viel** Tempo gespielt. Eine *temporeiche* Ballsportart

b) Manche Sportarten bergen große Risiken in sich. _____ Sportarten

c) Bei seiner Arbeit bewegt er sich wenig. Eine _____ Arbeit

d) Dieses Essen hat wenig Kalorieren. Ein _____ Essen

e) Das Spiel war nicht besonders spannend. Ein _____ _____

f) Sie hat oft sehr gute Ideen. Eine _____ _____

g) In dem Spiel fiel nur ein einziges Tor. Ein _____ _____

h) Im letzten Winter hat es sehr viel geschneit. Ein _____ _____

2 **Lesen Sie den Text mehrmals laut. Markieren Sie die Satzenden.** *(Siehe Beispiel nach »eingeführt«.)*

AEROBICWURDEINDENACHTZIGERJAHRENZUERSTINDENUSAVONDRCOOPERAL
SAUSDAUERORIENTIERTESPORTLICHEBETÄTIGUNGEINGEFÜHRTFASTALLEAER
OBIC-PROGRAMMESINDGLEICHAUFGEBAUTZUBEGINNEINEAUFWÄRMPHASEMIT
STRECKÜBUNGENANSCHLIESSENDAUSDAUERGYMNASTIKUNDZUMAUSKLANGENT
SPANNUNGSÜBUNGENAEROBICSTEIGERTDIEAUSDAUERUNDTRAINIERTKOORDI
NATIONUNDEINWENIGDIEGELENKIGKEITMEHRKRAFTKANNMANHIERBEIALLERDI
NGSNICHTERWERBENAEROBICTRÄGTZURENTSPANNUNGBEIUNDBAUTSTRESSU
NDAGGRESSIONENABPHYSIOLOGISCHWIRKTESPOSITIVAUFDENGESAMTENBEW
EGUNGSAPPARATGEFÄHRDETSINDDIESPRUNGGELENKEDIEKNIEUNDDIEWIRBEL
SÄULEALLERDINGSNURWENNMANKEINEPROFESSIONELLEANLEITUNGHATWICHT
IGSINDAMENDEEINELANGSAMEZURÜCKNAHMEDERBELASTUNG(»COOLDOWN«)U
NDEINEDEHNUNGSPHASEINPUNKTENAUSGEDRÜCKT:**1689**

3 **Suchen Sie aus »Sportart 1« und »Sportart 2«** (► Kb, S. 82) **Nominalkomposita für die Definitionen.**

a) Die Fähigkeit, schnell zu reagieren *schnelles ...*

b) Eine Sportart, die man allein und nicht in einer Mannnschaft treibt _____

c) Ein Sportart, in der mit einem Ball gespielt wird _____

d) Die Berührung mit einem Mitspieler _____

e) Die Ereignisse ändern sich schnell _____

f) Jemand, der Sport gelegentlich und nicht als Beruf treibt _____

4 **Lösen Sie die folgenden Nominalkomposita auf.** *(1 Lücke = 1 Wort)*

a) **Wurfbewegung** = die _____, mit der _____ wird

b) **Bewegungsgefühl** = das _____, _____ man hat, _____ man bestimmte _____ ausführt

c) **Körperwahrnehmung** = die Art und _____, wie der _____ _____ wird

d) Aufwärmphase = eine _____, in der man _____ _____

5 **Kopieren Sie die Seite mit den Sportarten (► KB, S. 82). Schneiden Sie die Piktogramme aus. Jede/jeder zieht ein Kärtchen und beschreibt die Sportart, ohne sie zu nennen. Die anderen müssen raten, um welche Sportart es sich handelt.**

S. 84 Medikament des Jahrhunderts

Lesen

1 Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

		R	F	?
	Abschnitt 2			
a)	Ein Büroangestellter verbraucht pro Tag für körperliche Aktivitäten 37 Kilojoule	☐	☐	☐
b)	Studien haben gezeigt, dass die Computertechnologie bei Büroangestellten zu Übergewicht führt.	☐	☐	☐
c)	Relativ viele deutsche Erwachsene zwischen 35 und 60 Jahren treiben Sport.	☐	☐	☐
	Abschnitt 3			
d)	Regelmäßiger Sport verbessert den Kreislauf.	☐	☐	☐
e)	Sportler produzieren bei Stress mehr Adrenalin und Noradrenalin	☐	☐	☐
	Abschnitt 4			
f)	Wenn man zu spät mit dem Sporttreiben beginnt, kann man das Krankheitsrisiko kaum noch vermindern	☐	☐	☐
g)	Ungefähr 3 – 4 Stunden Sport pro Woche wären für einen 70 Kilogramm schweren Mann optimal	☐	☐	☐

2 **Analysieren Sie den zweiten Absatz (Z. 21 – 43). Geben Sie die Zeilen an, wo Sie die Textfunktionen finden.** (Es ist auch möglich, dass eine oder mehrere Textfunktionen in dem Abschnitt nicht realisiert werden!)

	Textfunktion	Zeilen
A	Ein neues Teilthema wird eingeleitet.	
B	Eine These wird aufgestellt.	
C	Ein Beispiel/ein Argument für eine These oder ein Aspekt des Teilthemas wird angeführt.	
D	Ein neuer Aspekt eines Teilthemas wird behandelt.	
E	Ein Teilthema wird zusammengefasst.	

3 **Lernen Sie die Wörter im Kasten. Setzen Sie sie in den Lückentext ein.**

Wörter

a) Die Computertechnologie _____ _____ _____ den täglichen Energieumsatz des Menschen _____.

b) Schon kurze, aber regelmäßige körperliche Aktivitäten _____ eine Verbesserung des Herz-Kreislauf-Systems.

c) Trotz des hohen Preises ist das Medikament _____.

d) Seine Methode, Stress zu bekämpfen, war einfach, aber _____: Schwimmen.

bewirken *verursachen, als Ergebnis herbeiführen*
sich auswirken auf *etw. hat eine Wirkung, einen Effekt auf etw.*
die Wirkung (von etw. auf etw.) *der Einfluss, den etw. auf jdn./etw. hat*
wirksam *so, dass etw. den gewünschten Effekt erzielt*
wirkungsvoll *so, dass etw. eine starke Wirkung hat*
wirkungslos *so, dass etw. ohne Ergebnis bleibt*

e) In der Sportmedizin wird die _____ körperlichen Aktivitäten _____ den menschlichen Organismus untersucht.

f) Das Medikament verspricht einen _____ Schutz vor Bluthochdruck.

8

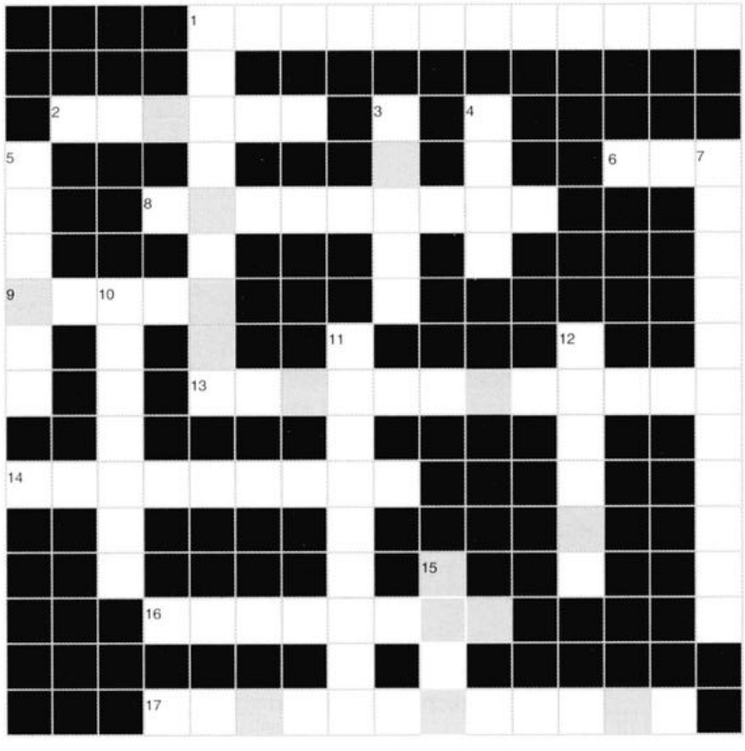
4 **Ordnen Sie die Wörter den Oberbegriffen zu. Ergänzen Sie eigene.**

Ausdauer	Ellenbogen	Hüfte	Meniskus	Schulter
Bänder	Finger	Koordination	Muskel	Sprunggelenke
Becken	Gelenkigkeit	Kraft	Pulsfrequenz	Stoffwechsel
Bewegungsapparat	Herz	Kreislauf	Reaktionsvermögen	Wade
Blutdruck	Herzinfarkt	Lunge	Schnelligkeit	Wirbelsäule

Körperteile *Sortieren Sie **von oben** – Kopf – **nach unten** – Fuß.*		**Fitnesskomponenten**	**Körperfunktionen**

5 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel! Die Buchstaben in den grauen Kästen ergeben das Lösungswort:**
Eine Fähigkeit, die bei allen Sportarten wichtig ist. (ü = ue; ö = oe; ä= ae)

												M			G		N



Waagerecht

1 schnell und geschickt in den Bewegungen *(Nomen)*
2 Substanz, die der Körper bildet und die bestimmte Prozesse im Körper steuert
6 Gegenteil von *fern*
8 sehr dünne, feine Ader
9 Gegenteil von *Schwäche*
13 Zusammenspiel der Muskeln zu bestimmten, beabsichtigten Bewegungen
14 Hormon, das eine Steigerung des Blutdrucks und der Pulsfrequenz bewirkt
16 Fähigkeit, den Körper lange anzustrengen, ohne müde zu werden
17 alle chemischen Umwandlungen von körpereigenen Stoffen und Nährstoffen

Senkrecht ...

1 Körperübungen durch rhythmische Bewegungen
3 kleinste lebendige Einheit u. Grundbaustein aller Lebewesen
4 Antriebsorgan (»Pumpe«) des Blutkreislaufes

... Senkrecht 5 _____ kann durch Krafttraining aufgebaut werden; **7** plötzliche Erkrankung, bei der das Herz wegen schlechter Durchblutung nicht mehr richtig funktioniert; **10** Blutgefäß, in dem das Blut vom Herzen wegführt; **11** Bewegung des Blutes im Körper; **12** unangenehme starke Belastung durch Probleme, Arbeit, Lärm usw.; **15** Blutgefäß, in dem das Blut zum Herzen hinfließt

S. 87 A Konsekutivsätze

GR

1 **Bilden Sie aus der Tabelle auf ►Kb, S. 86, Aufgabe 3, Konsekutivsätze in drei Varianten nach folgendem Muster:** (*Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*)



Beispiel 1. neue Kapillaren in Muskeln → mehr Sauerstoff für die Energiegewinnung liefern

a) In den Muskeln entstehen neue Kapillaren, sodass mehr Sauerstoff für die Energiegewinnung geliefert wird.

b) Die Entstehung neuer Kapillaren führt dazu, dass mehr Sauerstoff für die Energiegewinnung geliefert wird

c) Die Entstehung neuer Kapillaren führt zur Lieferung von mehr Sauerstoff für die Energiegewinnung

2 **Folge oder Ursache?**
Manchmal kann man leicht Folge und Ursache verwechseln. Dies ist in den folgenden Sätzen *(mit zwei Ausnahmen!)* der Fall. **Korrigieren Sie in zwei Varianten wie im Beispiel.**

1. Er trank einen Liter Wasser. Deswegen hatte er großen Durst. (??!) → *a) Er trank einen Liter Wasser, weil er großen Durst hatte.* → *b) Er hatte großen Durst. Deswegen trank er einen Liter Wasser.*
2. Sie hatte keine Zeit. Sie musste sich nämlich sehr beeilen. (??!) _____
3. Das Gewicht von Gegenständen ist auf dem Mond geringer als auf der Erde. Aus diesem Grund hat der Mond eine geringere Schwerkraft. (??!) _____
4. Aufgrund von Bewegungen der Erdplatten entstehen Erdbeben. (??!) _____
5. Infolge einer Krebserkrankung rauchte er sehr viel. (??!) _____
6. Er fühlte sich am Morgen müde, sodass er nicht geschlafen hatte. (??!) _____
7. Aufgrund der Erwärmung der Erdatmosphäre droht eine Erhöhung der Kohlendioxid-Emissionen. (??!) _____
8. Die ältesten Skelette von Menschen wurden in Afrika entdeckt. Aus diesem Grund gehen Forscher davon aus, dass die »Wiege der Menschheit« in Afrika liegt. (??!) _____

3 **Verbinden Sie die Sätze mit <u>konsekutiven</u> Konnektoren** *(statt mit kausalen).*

a) Ich konnte die Aufgabe 1 nicht lösen, denn sie war zu schwer. *(so ..., dass)* _____.

b) Dem 400-m-Läufer Jerome Young wurde die Goldmedaille aberkannt. Er hatte nämlich verbotene Substanzen eingenommen. *(Deshalb)* _____

c) Viele gedopte Sportler werden nicht positiv getestet, weil manche Substanzen sich schwer nachweisen lassen. *(so ..., dass)* _____.

d) Profisportler stehen unter Druck, weil Sponsoren, Trainer und Vereine Erfolge erwarten. *(Das hat zur Folge)* _____

e) Er ist an Herzversagen gestorben, weil er sehr viele und sehr starke Dopingmittel genommen hat. *(Aus diesem Grund)* _____

8

1 **Nominaler und verbaler Stil. Ergänzen Sie die fehlenden Formen bzw. Lücken.**

►S. 38

verbal	nominal
1. Gymnastik wirkt heilsam.	*heilsame Wirkung von Gymnastik*
2. Nachdem die industrielle Revolution die körperliche Arbeit drastisch reduziert hat, ...	_____ drastischer _____ _____ körperlichen _____ _____ die industielle Revolution
3.	Trotz allgemeiner Kenntnisse der Zusammenhänge zwischen Sport und Gesundheit (→ *bekannt sein*)
4. Neue Kapillaren bilden sich.	_____ neuer _____
5. ___ _____ _____ sich _____	leichtere Erweiterung der Arterien
6. Die roten Blutkörperchen können besser transportiert werden.	besserer _____ ___ _____ _____
7. Die Gefahr von Arterienverstopfungen wird vermindert.	
8.	Dämpfung des Alarmsystems des Körpers
9. Die Pulsfrequenz wird reduziert.	
10.	Abnahme des Herzinfarktrisikos
11. Ich bin dem Sport stark abgeneigt.	_____ _____ _____ gegenüber Sport

2 **Mehrteilige Textkonnektoren. Verbinden Sie die Satzteile mit mehrteiligen Textkonnektoren.**

►S. 61

a) **+** Sport – vorbeugen – Krebs – – **+!** lindern – psychische Leiden – den Geist – halten – jung

Sport beugt nicht nur Krebs vor, ... _____

_____

b) **1** Zusammenhänge Sport – Gesundheit – bekannt sein – – **2** Sport treiben – 10 % – der Erwachsenen – nur

_____

_____

c) **+** erzeugen – Körper – mehr Energie – – **+** neue Kapillaren _____

_____

d) **−** sich anstrengen – man – körperlich – stark – brauchen – – **−** Zeit – opfern – viel _____

_____

3 **Ergänzen Sie die Tabelle.**

Nomen	Verb	Nomen	Verb
	belegen		steigen
Aktivität		Einsicht	
	reduzieren		beginnen
Nachricht			arbeiten
	zunehmen	Spaziergang	

In einem Internet-Forum zum Thema »Doping« gab es folgende Beiträge:

chiasma 18.08.2004	Der Sport ist nicht mehr und nicht weniger als ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, in der alles immer größer, schneller und weiter gehen muss. So wie in der Wirtschaft ein Milliarden-Gewinn nicht mehr genügt, um die Aktien steigen zu lassen, so holt eine 10,0 über 100 Meter keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor. Auch an der Tour-de-France wird permanent über das Stundenmittel diskutiert; dieses hat – bitteschön – jedes Jahr zu steigen, sonst ist das Spektakel in Frage gestellt. Natürlich kosten Höchstleistungen etwas, nämlich die Gesundheit der Athleten. Zuschauer, Medien und Fans huldigen derweil der Doppelmoral: Höchstleistungen werden bejubelt, Dopingsünder verdammt, obwohl insgeheim alle vermuten, dass die 100 Meter nicht ohne Hilfsmittel in 9,8 Sekunden zu bewältigen sind.
gnadenlos 19.08.2004	Ich bin für harte Strafen für Dopingsünder, die weit über die bisherigen Maße hinausgehen. Denkbar wäre zum Beispiel beim 1. Mal eine Sperre von 5 Jahren, beim 2. Mal dann lebenslänglich. Wir müssen uns doch auch mal die Frage stellen, welche Werte die heutigen »Stars« mit Doping unseren Kindern vermitteln? Etwa, dass es schick ist, etwas zu nehmen für bessere Leistungen? Doping ist in meinen Augen kein Kavaliersdelikt und sollte von niemandem bagatellisiert werden.
santana 22.08.2004	Diese Doppelmoral ist wirklich unerträglich. Man sollte Doping freigeben und zwei getrennte Wettkampfsysteme einführen, eins für die gedopten Profis, das andere für saubere Amateure, wobei alle kontrolliert werden sollten, die einen, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden, die anderen, um zu sehen, ob sie nicht doch in die andere Klasse gehören.
semperoni 22.08.2004	Gute Bestandsaufnahme von chiasma! Ich will das noch konkreter formulieren. Doping-Freigabe für alle Sportler! Allerdings mit einer gravierenden Ausnahme: Wer Doping an Minderjährigen ausübt, soll mit drastischen Strafen bestraft werden. Was die erwachsenen Sportler machen, ist doch deren Bier. Wenn ich mir z.B. als Führerscheinneuling ein Auto mit 200 PS kaufe, hält mich doch auch keiner davon ab!
wombel 22.08.2004	Stimmt, und es hält Sie auch keiner davon ab, eine Mutter und ein Kind mit den 200 PS totzufahren. Warum fühlen wir uns überhaupt noch zu irgendeiner moralischen Regung verpflichtet? Ich bin ehrlich gesagt etwas entsetzt über den zynischen Ton der Diskussion, als ginge uns das alles nichts an, Sportler sind keine Menschen mehr, sondern Gladiatoren, ist mir doch egal, wenn der Typ mit 30 oder 40 an einem Herzinfarkt oder einer Überdosis stirbt. Der Fall Marco Pantani zeigt doch eindeutig, dass hier ein Mensch zerbrochen ist. Bejubelt haben ihn alle gern, das Elend danach wollte keiner sehen. Der Haken an der ganzen »Doping-Freigabe«-Forderung ist die Tatsache, dass Sportler eine immense Vorbildfunktion für Jugendliche haben, das lässt sich nicht wegdiskutieren. Und wenn es das Vorbild macht, warum sollte sich ein Teenager nicht auch fit fürs Leben spritzen? Was kommt als Nächstes, Doping im Beruf, damit der Manager keine Schuldgefühle mehr hat, wenn er 10.000 Leute auf die Straße setzt. Das klingt nach einer gewaltigen Marktlücke.

1 **Lesen Sie die Beiträge. Kreuzen Sie in der Tabelle an, geben Sie an, auf wen sich die Beiträge beziehen und bewerten Sie die Beiträge.** Vergleichen Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn. Begründen Sie Ihre Bewertungen.

	für Doping-Freigabe	gegen Freigabe	unklar, ob dafür oder dagegen	bezieht sich auf	Meine Bewertung (✷ schlecht, ✷✷✷✷✷✷ = sehr gut
1. chiasma					
2. gnadenlos					
3. santana					
4. semperoni					
5. wombel					

2 **Suchen Sie sich einen Beitrag aus, auf den Sie schriftlich antworten.**

8

B Erweiterte Attribute

S. 87/93

GR

1 Schreiben Sie die Sätze als Attribute der Nomen.

die für die Muskulatur wichtigen Dehnübungen	Sie schießen wie Pilze aus dem Boden
_____ Verletzungen	Er ist für einen Erwachsenen normal.
_____ Sportstudios	Sie sind für die Sprungkraft zuständig.
_____ Energieumsatz	Sie sind für die Muskulatur wichtig.
_____ Kraftsport	Sie sind beim Basketball sehr häufig.
_____ Muskeln	Er ist besonders bei Männern beliebt.

2 Tragen Sie die Sätze b)– e) in die Tabelle ein. Sie können in der ersten Spalte wie im Beispiel a) abkürzen. Was fällt bei Satz c) auf?

		Attribut		
	Begleiter		**Partizip**	**Nomen**
a) Bei dem ... – um	*eine*	*im Körper*	*produzierte*	*Substanz*

a) Bei dem Hormon EPO handelt es sich um eine im Körper produzierte Substanz.
b) Zur Behandlung von Blutkrankheiten wird seit 1988 in Genlabors künstlich hergestelltes EPO verwendet.
c) EPO vermehrt die Sauerstoff transportierenden roten Blutkörperchen.
d) Die Sauerstoffaufnahme spielt bei den meisten Sportarten eine für die Ausdauer entscheidende Rolle.
e) Als Blutdoping-Mittel steht EPO auf der Liste der vom IOC verbotenen Methoden.

3 Markieren Sie im Text alle Attribute mit einem Partizip I oder Partizip II. Verwandeln Sie anschließend die markierten Attribute in Relativsätze. *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*



Anabolika sind die **weltweit am meisten verwendeten** Dopingmittel: das männliche Sexualhormon Testosteron bewirkt die Zunahme roter Blutkörperchen und verbessert so den Sauerstofftransport. Bei gleichzeitiger Abnahme des Körperfetts bildet sich mehr Muskelmasse. Auch das in ähnlicher Weise wirkende Hormon Erythropoetin, genannt EPO, wird zur Kraftsteigerung verwendet. Dopingmittel wie Somatropin, EPO oder Anabolika haben allerdings für den Sportler gefährliche, die Gesundheit beeinträchtigende Nebenwirkungen: Je nach Substanz verändern sich die primären und sekundären Geschlechtsmerkmale. Zudem vergrößert sich das Herz, die das Herz mit Blut versorgenden Arterien aber nicht. Die Folge sind möglicher Herzinfarkt durch Unterversorgung des Herzmuskels oder eine Arteriosklerose durch Ablagerungen in den Blutgefäßen. Doping ist offiziell verboten. Forscher beklagen aber den immer schwerer werdenden Nachweis, ob jemand leistungssteigernde Substanzen eingenommen hat.

Beispiel Anabolika sind die Dopingmittel, die weltweit am meisten **verwendet werden**.

Schr

1 **Erweitern Sie die Sätze mit den Aussagen a) – e).** Überlegen Sie, welche **logischen Konnektoren** *(sowohl ... als auch, weil, obwohl, wenn ...)* passen. Schreiben Sie jeweils **nur einen Satz!** Verwenden Sie in Satz 1 den Konjunktiv I.



1. Rudi Völler ist zurückgetreten.

a) Völler ist Trainer der deutschen Fußballnationalmannschaft.
b) Völler gab das auf einer Pressekonferenz bekannt.
c) Der Grund war die Europameisterschaft.
d) Die deutsche Mannschaft hatte bei der Europameisterschaft katastrophal gespielt.
e) Sie war sehr früh ausgeschieden.

→ *Der Trainer der deutschen Fußballnationalmannschaft Rudi Völler gab auf einer Pressekonferenz bekannt, dass .....*

2. Dario Dopati wurde disqualifiziert.

a) Dopati fährt für das Team »Epolsteiner«.
b) Das geschah bei der »Tour de France«.
c) Das geschah am Montag.
d) Der Grund war ein positiver Doping-Test.
e) Das geschah nach der 13. Etappe.

3. Bekele will gewinnen.

a) Bekele stammt aus Äthiopien.
b) Bekele ist 22 Jahre alt.
c) Bekele will bei den Olympischen Spielen in Athen gewinnen.
d) Bekele will den 5000-m-Lauf gewinnen.
e) Bekele will den 10000-m-Lauf gewinnen.

Bei dem folgenden Satz geben die Ziffern vor den Fragen die Reihenfolge an, nach der Sie die Ergänzungen in die Haupt- und Nebensätze einbauen sollen.

4.

Es gelang Bekele.

- **a) Was?** → *10000-m-Lauf gewinnen*
- **b) Was aber nicht?** → *5000-m-Lauf gewinnen*
- **d) Woher?** → *aus Marokko*
- **c) Grund:** El Guerrouj schlug ihn.
- **e) Wo?** → *auf den letzten Metern*
- **f) Um wie viel?** → *um zwei Zehntelsekunden*

8

1 **Sie besuchen die Webseite einer Universitätsbibliothek (*hier SUB Göttingen)* und möchten:**

1. wissen, wann die Öffnungszeiten der Bibliothek sind;
2. ein Buch im Katalog suchen;
3. eine E-Mail an die Bibliothek schreiben;
4. auf die Webseite der Universität Göttingen gelangen;
5. die Telefonnummer der Bibliothek erfahren;
6. einen Begriff auf einer Webseite der Bibliothek suchen.

Auf welche Links müssen Sie klicken? *Schreiben Sie die Ziffern 1 – 6 in die Kreise.* *(Bei einigen Kreisen finden Sie keine der Informationen!)*



2 **Kreuzen Sie an, welche Informationen Sie auf der Webseite erhalten. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben an die Stelle, wo die Informationen stehen. Beantworten Sie anschließend die Fragen stichwortartig.**

☒ a) Wie alt muss man sein, um Bücher ausleihen zu können? 18 Jahre

☐ b) Wie viel kostet die Ausleihe? _____

☐ c) Welche Bücher kann man nicht ausleihen? _____

_____

☐ d) Kann ich ein Buch ausleihen, obwohl ich kein Student/keine Studentin bin? _____

☐ e) Wie lange kann ich ein Buch ausleihen? _____

☐ f) Was muss ich mitbringen, wenn ich ein Buch ausleihen möchte?

_____

☐ g) Was mache ich, wenn ein Buch, das ich haben möchte, schon ausgeliehen ist?

_____

►Üb. 52

1 **Nomen-Verb-Verbindungen. Ersetzen Sie die Nomen-Verb-Verbindungen durch »einfache« Verben.**





a) Er hat schon Abschied von seiner Familie genommen.
Er hat sich schon von seiner Familie verabschiedet.

b) Er zog in Erwägung, sein Testament zu machen. _____

c) Seine Freundin konnte keinen Einfluss auf seine Entscheidung nehmen. _____

d) Sie konnte nur ihre Wut über seinen Leichtsinn zum Ausdruck bringen. _____

e) Er hatte ihr aber das Versprechen gegeben, nur einmal zu springen. _____

f) Auf die Frage »Warum?« konnte er keine Antwort geben. *Die Frage » ...* _____

g) Dem Tischler hatte er zuvor einen Sarg in Auftrag gegeben. _____ , einen Sarg herzustellen.

h) Er lehnte es ab, seine Entscheidung zur Diskussion zu stellen. _____

i) Niemand stellte ihm eine Belohnung in Aussicht. _____

j) Warum brachte er sich bloß so ohne Not in Gefahr? _____

k) Trotz aller Warnungen kam er nicht zur Vernunft. _____

l) Er stand weder unter dem Einfluss von Drogen, noch musste er seinen Mut unter Beweis stellen. Es stand ja außer Zweifel, dass er mutig war. _____

m) Vielleicht wollte er nur mehr Anerkennung und Beachtung finden. _____

n) Man stellte ihm einen Helm zur Verfügung und den Sprung mit 60 Euro in Rechnung. _____

o) Er sprang, stürzte 80 Meter tief ... ***Bringen Sie die Geschichte mit oder ohne Nomen-Verb-Verbindungen zu Ende.***

2 *Hier stimmt etwas nicht!* **Korrigieren Sie die Sätze, indem Sie die falschen Nomen-Verb-Verbindungen ersetzen.**

a) Bevor Sie den Staubsauger *zur Rede stellen (???)*, lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung.
Bevor Sie den Staubsauger in Betrieb nehmen, lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung.

b) Obwohl ich sofort bremste, konnte ich mein Fahrrad nicht *zur Vernunft bringen* (???). _____

c) Als sie mich fragte, wie oft ich Sport treibe, bin ich *zum Einsatz gekommen* (???). _____

d) Als er die 5000 Meter in 9:48:27 Stunden lief, *fand er viel Beifall (???).* _____

e) Er will mit einem Kanu den Atlantik überqueren. Kannst du ihn nicht *zur Diskussion stellen? (???)* _____

f) Er hat der Werkstatt *in Rechnung gestellt (???)*, sein Auto zu reparieren. _____

Lesen

1 Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ... ?

a) *26* »Dazu« _____

b) *39* »was« _____

c) *42* »Dort« _____

d) *53* »sie« _____

2 Überprüfen Sie, ob der Text dem Muster »Zeitungsartikel zu einem Sachthema« entspricht *(siehe ►Kb, S. 26)*. **Markieren Sie – wenn möglich – im Text die Merkmale 1–5.**

3 Überprüfen Sie Ihr Textverständnis. Ergänzen Sie in der Zusammenfassung die Lücken.
Als Hilfe ist in den meisten Fällen der erste Buchstabe des Wortes angegeben.

Professor Schlobinski von der Universität Hannover hat eine Studie zur S_____ (1) veröffentlicht. Darin hat er vor allen Dingen die S_____ (2) der SMS untersucht. Wichtigstes Merkmal sei, dass möglichst v_____(3) Informationen in einem möglichst k_____(4) Text mitgeteilt werden. Man könne SMS mit T_____ (5) vergleichen. In der SMS-Kommunikation spielen auch A_____ (6) von Wörtern und Z_____(7), die aus dem Internet bekannt sind, eine große R_____ (8).
F_____ (9) werden t_____ (10); Zeichensetzung und G_____ (11) sind nicht so w_____(12). Nach Schablonskis A_____ (13) handelt es sich bei der SMS-Kommunikation um eine Form der m_____ (14) Sprache.
Die Studie, so Schlobinski, w_____ (15) das Vorurteil, dass die SMS-Kommunikation zu einer sprachlichen V_____ (16) führe. Darüber hinaus habe er f_____t (17), dass diejenigen, die viele SMS verschicken, sehr k_____ (18) Menschen seien.

Wörter

4 Welche Wendungen stehen im Text für ...?

a) *1–14* man muss sich keine Sorgen machen _____

b) *6–15* etwas hat seinen festen Platz _____

c) *28–36* man akzeptiert Fehler _____

d) *37–45* nachlässig und fehlerhaft sprechen _____

e) *40–53* ein Vorurteil widerlegen _____

5 Lernen Sie die Ausdrücke im Kasten. Setzen Sie sie in den Lückentext ein.

verzichten auf	**ausdrücken**
Wert legen auf	**übernehmen aus**

Im Gegensatz zur Kommunikation über das Internet wird in der Briefkommunikation _____ (1) auf formale Regeln _____ (2). _____ (3) man in einem Brief dar_____ (4), Ort, Datum, Anrede und Gruß zu schreiben, gilt das als unhöflich.
Bei einer E-Mail kann man _____ (5) die Höflichkeitsfloskeln der Briefkommunikation _____(6). Bei SMS-Botschaften wird keinen _____(7) _____ (8) Rechtschreibung und Orthographie _____ (9). Ganze Sätze werden durch Symbole und Abkürzungen _____(10), auf Zeichensetzung wird vollständig _____(11). Viele Regeln der SMS-Kommunikation hat man aus dem Chat im Internet _____(12).

6 **Mit SMS sollen möglichst kurze Botschaften (160 Zeichen maximal) übermittelt werden. Schicken Sie SMS zu folgenden Sätzen.** Senden Sie pro Satz nicht mehr Wörter als durch die Kästen vorgegeben.

1. **Schalte** mal das **Radio** ein und hör dir die **Verkehrsnachrichten** an. Sie werden von einer Frau verlesen, die eine sehr erotische Stimme hat.

   [ ] [ ] [Verkehrsnachrichten]
   [ ] [ ] [ ]

2. Ich kann morgen leider nicht zum Unterricht kommen, weil ich einen wichtigen Zahnarzttermin habe. Ich hoffe, ihr kommt ohne mich klar.

   [ ] [ ] [ ]
   [ ]

3. Du musst unbedingt kommen, weil du dein Referat halten musst. Verschiebe deinen Zahnarzttermin und kauf dir Schmerztabletten!

   [ ] [ ] [ ]
   [ ] [ ] [ ]

4. Die Studie über SMS wurde kürzlich von Prof. Dieter Schoblinski von der Universität Hannover der Öffentlichkeit vorgelegt.

   [ ] [ ] [ ]
   [ ] [ ]

7 ACHTUNG! Keine SMS! Sie haben folgende SMS erhalten und wollen Sie an einen Freund/eine Freundin weiterleiten, weil Sie sie nicht beantworten können. Leider ist Ihr Handy-Akku leer. **Sie müssen E-Mails schreiben!**

a) **Nicht z. Unterr. Freund a. HH Was gemacht? HA? Seite? Freund mitbringen? Frag Lehrerin!**	
b) **Bedeutungen v. es gelesen <:-(formales Subjekt? Platzhalter? Du Gr'genie Bitte Erklärung**	
c) **Schlüssel verlor Mensa? Komm! Stehe v. Tür kalt!**	

8 *Wunderbar diese SMS!* **Schreiben Sie Passiv-Sätze mit »können«.**

►S. 61

a) Ich kann Pronomen weglassen. *Pronomen können weggelassen werden.*

b) Ich brauche auf die Grammatik nicht zu achten. _____

c) Rechtschreibung ignorieren _____

d) Zeichensetzung verzichten _____

e) Abkürzungen verwenden _____

f) Symbole statt Wörter benutzen _____

g) Uni München DSH in SMS-Sprache ablegen _____

_____

9

A es

1 »Es« als Signal für einen folgenden Satz. **Ergänzen Sie einen Satz mit »es«.**

es — *Satz folgt!* →

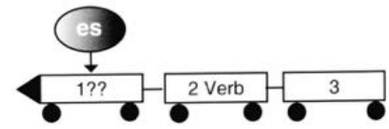
a) *Es lässt sich nicht vermeiden*, dass ich zu spät komme.
b) _____, welches Handy ich kaufe.
c) _____ ,worüber du dich ärgerst.
d) _____, dich über ihn aufzuregen.
e) _____, die Arbeit in dieser Zeit zu schaffen.

2 »Es« bezieht sich auf einen vorangegangenen Satz. **Ergänzen Sie einen passenden Satz.**

← *Satz ging voran!* es

a) *Ich helfe dir beim Umzug.* . Ich habe **es** dir ja versprochen.
b) _____ .Ich habe es erst heute erfahren.
c) _____. Ich wusste, dass es so kommt.
d) _____ , aber ich tue es wirklich nicht gern.
e) _____. Du hast es dir verdient.

3 »Es« als Platzhalter für Position 1 im Satz. Wenn ein anderes Satzglied an die 1. Position kommt, braucht man »es« nicht mehr.
Versuchen Sie – wo es möglich ist –, durch Satzumstellungen »es« zu vermeiden. Sprechen Sie über die kleinen Bedeutungsunterschiede zwischen den Sätzen.



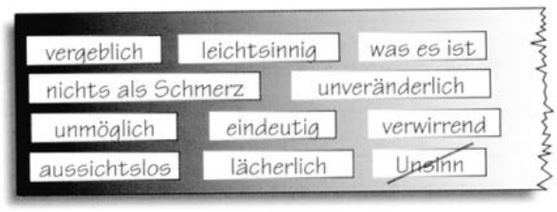
a) Es muss hier das Handy ausgeschaltet werden. → *Hier muss das Handy ausgeschaltet werden. / Das Handy muss hier ausgeschaltet werden.*
b) Es läuft an diesem Tag alles schief! _____
_____
c) Es kann gar nicht oft genug wiederholt werden! _____
_____
d) Es wurde leider auf der Party bei Schwätzers zu viel geredet. _____
_____
e) Es darf in dieser Schule nur an bestimmten Plätzen geraucht werden. _____
_____

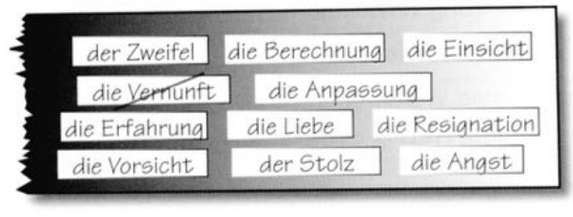
4 Das nebenstehende Schild konnte man in Regensburg bewundern. Der Verfasser hatte offensichtlich Schwierigkeiten mit »es«.
a) Wer soll hier was machen?
b) Was war aber wohl gemeint?



5 *»Es ist Unsinn / sagt die Vernunft«* – so beginnt ein Gedicht von Erich Fried. **Setzen Sie das Gedicht mit den Wörtern in den beiden Kästen fort .** Die Zeilen haben alle den gleichen Aufbau.

Beispiel *Es ist Unsinn / sagt die Vernunft*
Es ist leichtsinnig / sagt ...





S. 97 Die Sprache des Gesichts

Studenten aus verschiedenen Ländern wurden Fotos von »typischen« Gesichtsausdrücken für sechs »Basisemotionen« vorgelegt. Aus sechs Alternativen sollte jeweils die korrekte Emotion zugeordnet werden.

	 *Freude*	 *Furcht*	 *Überraschung*	 *Zorn*	 *Ekel*	 *Trauer*
Japan	87	71	87	63	82	74
Brasilien	97	77	82	82	86	82
USA	97	88	81	69	82	73

Richtige Zuordnung (in Prozent) von Gesichtsausdrücken und Emotionsbegriffen

1 **Erstellen Sie nach diesem Muster eine Kursstatistik. (► Kb, S. 97)**

2 Schauen Sie sich noch einmal die Bilder im Kursbuch auf ► S. 97 an. **Welche Beschreibungen passen zu welchen Gesichtsausdrücken?**

Beschreibung	Emotion
1. Nase rümpfen (= hochziehen, in Falten ziehen), Oberlippe heben, Mund leicht öffnen, Augenbrauen zusammenziehen	
2. Augenbrauen hochziehen, Augen weit öffnen	
3. Augenbrauen hochziehen, Mund und Kiefer nach unten fallen lassen, Lippen zusammenpressen, Augen werden starr	
4. Mundwinkel nach unten fallen lassen, Augenbrauen zusammenziehen	
5. Zähne zeigen, Mundwinkel nach oben ziehen, Muskeln um Augen ziehen sich zusammen	
6. Augenbrauen leicht hochziehen, Augen und Mund schnell und weit öffnen	

3 **Welche Redewendung zu den Emotionen »Angst«, »Wut« und »Freude« passt? Ergänzen Sie die Lücken.** *(1 Wort = 1 Lücke)*

Wörter

vor Freude an die Decke springen | seine Wut an jdm./etw. auslassen | es mit der Angst zu tun bekommen
sich vor Angst in die Hose machen *(ugs.)* | sich wie ein Schneekönig freuen | seine Wut in sich hineinfressen

a) Als er den Kampfhund auf sich zu kommen sah, _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____.

b) Das ist nicht gut, dass du nicht protestierst, wenn du ungerecht behandelt wirst. Du darfst _____ _____ nicht _____ _____ _____..

c) Als der Schiedsrichter das Spiel abpfiff, _____ _____ die Spieler _____ _____ _____. Das Spiel war gewonnen!

d) »Du siehst ja ganz blass aus! So schlimm ist die Prüfung ja auch wieder nicht! Du braucht dir ja nicht gleich _____ _____ _____ _____ _____ _____.«

e) »Ich habe doch keine Schuld an deinem Ärger mit dem Ausländeramt. Warum _____ du _____ _____ _____ _____?«

f) Als sie erfuhr, dass sie in einer Fernsehshow auftreten sollte, _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____.

9

④ Die Präposition »vor« (mit Dativ, ohne Artikel, häufig mit *»lauter«*) gibt auch den Grund für eine Handlung an. **Schreiben Sie Kausal- und Konsekutivsätze aus den Redewendungen.**

Beispiel Er war sprachlos vor Wut. → a) Er war sprachlos, **weil** er (so) wütend war.
b) Er war **so** wütend, **dass** er sprachlos war.

1. Vor lauter Angst zitterte er am ganzen Körper. _____
_____.
2. Sie sprang vor lauter Freude in die Luft. _____
_____.
3. Sie geriet außer sich vor Wut. _____
_____.
4. Vor lauter Angst erstarrte sie. _____
_____.
5. »Ich könnte vor Wut platzen!« _____
_____

⑤ **Ordnen Sie die Wörter in der Liste den Emotionen zu. Ergänzen Sie eigene.**

Abneigung	Entrüstung	Hass	Panik	Verblüffung
Abscheu	Erregung	Kummer	scheußlich	Vergnügen
aggressiv	Feigheit	Lachen	Schmerz	Verwirrung
Ärger	fröhlich	Leid	Schwermut	Verwunderung
Befriedigung	Furcht	Melancholie	staunen	Verzweiflung
Begeisterung	gereizt	Mutlosigkeit	trübsinnig	widerlich
Empörung	Glück	niedergeschlagen	Verachtung	Zorn

Angst	Überraschung	Wut	Trauer	Ekel	Freude

⑥ **Ergänzen Sie die Tabelle.**

Emotionen		
Nomen	**Verb**	**Adjektiv / Partizip II**
Ekel	sich ekeln vor	
Furcht		
	(er)zürnen *(selten)*	
Freude		
Überraschung		
Trauer		

S. 100 Ausschnitt aus »Gefühle lesen«

Lesen

1 Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ...?

a) *6* er _____

b) *7* sie _____

c) *21* Er _____

d) *32* ihnen _____

e) *38* dieser _____

f) *50* Das _____

2 Warum heißt es in Zeile 28 »freuten«?

_____

3 Welche Bedeutung haben folgende Wörter im Text?

1. Z. 21 **nämlich:**	2. Z. 31 **vermögen**	3. Z. 68 **reinen**
☐ a) es folgt eine Begründung	☐ a) in der Lage sein, etw. zu tun	☐ a) sehr klar
☐ b) es folgt ein Beispiel	☐ b) von etw. viel besitzen	☐ b) nichts anderes als
	☐ c) nicht können	☐ c) unschuldig

4 *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

	R	F	?
a) Lächeln zeigt unsere wahren Gefühle.	☐	☐	☐
b) Duchenne hat jeden einzelnen Gesichtsmuskel untersucht.	☐	☐	☐
c) Der Jochbeinmuskel gehorcht nicht unserem Willen.	☐	☐	☐
d) Man kann am Lächeln erkennen, ob ein Paar glücklich ist oder nicht.	☐	☐	☐
e) Man kann nicht um einen Verstorbenen trauern und gleichzeitig mit den Augenringmuskeln lächeln.	☐	☐	☐
f) Menschen, die oft künstlich lächeln, sind unglücklich.	☐	☐	☐
g) Echtes und unechtes Lächeln aktivieren unterschiedliche Bereiche des Gehirns.	☐	☐	☐

Wörter

1 Setzen Sie in die folgenden Sätze Wörter aus Aufgabe 3, *Kursbuch ► S. 101,* ein.

a) Beachten Sie bitte, dass die Versicherung einen Zahnersatz nicht _____. Sie müssen dafür eine Zusatzversicherung abschließen.

b) Wir möchten Ihnen mitteilen, dass Ihr Versicherungsvertrag in die Schadensklasse 11 mit einem Beitragssatz von 45 Prozent _____ wurde.

c) Lächeln aus Höflichkeit ist _____, d.h., es _____nicht einem Gefühl der Freude oder des Glücks.

d) Die Versicherung konnte nicht _____, dass der Versicherungsnehmer den Einbruch in seine Wohnung nur _____ hatte, um die Versicherungssumme des Schmucks zu erhalten. Sie musste zahlen.

e) Sicherlich ist Ihnen _____, dass Sie den Versicherungsbeitrag für das laufende Quartal noch nicht beglichen haben. Wir möchten Sie bitten, den Betrag bis zum 15.07.2010 zu überweisen.

2 **Welche Wendungen stehen im Text für ...?**

Wörter

a) *12–27* Wir können etwas willentlich nicht beeinflussen _____

b) *15–27* mitwirken _____

c) *23–33* auf geheimnisvolle Art und Weise plötzlich einen Gesichtsausdruck annehmen _____

_____

d) *44–53* etw. Schwieriges tun können _____

e) *44–53* unter Kontrolle bringen _____

3 **Erklären Sie, welche Negationen die folgenden Wörter in sich tragen.**

a) verwirrend _____

b) freudlos _____

c) entgehen _____

d) zweifelsfrei _____

e) verdeckt _____

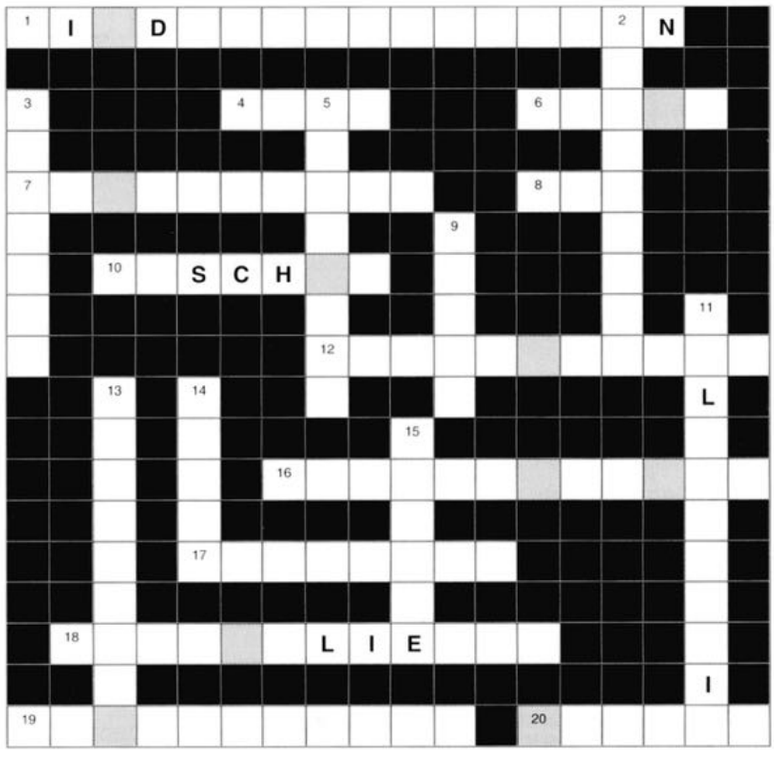
f) vortäuschen _____

g) verheiratet _____

h) verstorben _____

i) Stress _____

4 **Lösen Sie das Kreuzworträtsel. Das Lösungswort erhalten Sie aus den Buchstaben in den grauen Kästen. Um dieses Gefühl zu erleben, brauchen Sie eine ganz spezielle Droge.**



Waagerecht

1 durch einen Misserfolg, eine Enttäuschung ratlos, mutlos, traurig
4 »Ich bin Vegetarier. Wenn ich dieses fette Fleisch sehe, empfinde ich _____.«
6 starke Angst, die durch eine plötzliche Bedrohung hervorgerufen wird
7 nicht natürlich, unecht (bei Gesichtsausdrücken)
8 »Warum lässt du deine _____ an dem unschuldigen Stuhl aus?«
10 heftiger Widerwille, starke moralische Abneigung
12 seine Ursache haben in (Perfekt!)
16 »Das ist ja eine _____. Mit deinem Besuch habe ich nicht gerechnet!«
17 starke (moralische) Reaktion auf ein Verhalten, das man als ungerecht empfindet oder das gegen Konventionen verstößt
18 in etw. enthalten sein
19 Er freute sich wie ein _____, als er ihren Brief las.
20 Emotion, die oft von Weinen begleitet ist

Senkrecht: **2** etw. seinen Platz in einer Ordnung geben; **3** »Ich könnte vor Wut _____!«; **5** etw. nicht bemerken; **9** »Warum zitterst du? Hast du etwa _____ vor dem Krokodil?"; **11** Zustand, in dem man traurig und niedergeschlagen ist; **13** Dieser Typ ist sehr unsympathisch und abstoßend; er ist _____; **14** Als er die Lottozahlen sah, sprang er vor Freude an die _____ ; **15** positives Gefühl des Glücks und der Zufriedenheit

Schr

1 **Erweitern Sie die Sätze mit den Aussagen a) – b) bzw. a) – c).** Überlegen Sie, welche **logischen Konnektoren** *(sowohl ... als auch, weil, obwohl, wenn ...)* passen. Schreiben Sie **nur einen Satz.**

1. Lächeln kann verwirrend sein.
a) Lächeln taucht bei jedem positiven Gefühl im Gesicht auf.
b) Lächeln ist oft nur vorgetäuscht.
c) Ein Beispiel für vorgetäuschtes Lächeln ist Lächeln aus Höflichkeit.

2. Es gibt einen Unterschied zwischen echtem und unechtem Lächeln.
a) Dieser Unterschied entgeht den meisten Menschen.
b) Die meisten Menschen beobachten die Augen des anderen nicht genau.

3. Schauspieler können ein Lächeln aufsetzen.
a) Das Lächeln ist echt.
b) Schauspieler können ihre Augenmuskeln kontrollieren.
c) Schauspieler erinnern sich an etwas Positives.



2 **Verfahren Sie wie in Aufgabe 1.** Überlegen Sie, welche **temporalen Konnektoren** *(nachdem, als ...) passen. Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*

1. Der Verkäufer übte ein Lächeln.	a) Er arbeitete bei A & Z. b) Er übte jeden Morgen. c) Das geschah vor dem Spiegel. d) Er ging zur Arbeit.
2. Er setzte sein Lächeln auf.	a) Das Lächeln war einstudiert. b) Der Kunde fragte ihn. c) Die Frage bezog sich auf den Preis.
3. Das Lächeln fiel aus seinem Gesicht.	a) Das Lächeln war scheinbar freundlich. b) Der Kunde drehte sich um.



3 **Schreiben Sie an den Rand des 3. Abschnitts geeignete Stichwörter. Decken Sie anschließend den Text ab. Schreiben Sie nur mit Hilfe Ihrer Stichwörter eine Zusammenfassung.**

Unsere Studien haben die Entdeckungen von Duchenne zweifelsfrei belegt. Wenn sich einem zehn Monate alten Säugling zum Beispiel ein Fremder nähert, wird der Ringmuskel des Babys an seinem Lächeln nicht mitwirken, nähert sich aber die Mutter, so ist dieser Muskel am Lächeln beteiligt. Wenn sich ein glücklich verheiratetes Paar nach einem langen Tag begegnet, ist an beider Lächeln der Ringmuskel des Auges beteiligt; bei der Begegnung unglücklich verheirateter Ehepartner ist das nicht zu beobachten.

Studien Entdeckungen belegt

9

1 **Kreuzen Sie an, was zutrifft.** *Kontrollieren Sie Ihre Lösungen in den Übersichten im Kb auf ► S. 17, 37, 57.*

Man kann mit ...

doch	denn	eigentlich	halt	ja
☐ einen **Vorwurf** machen ☐ eine interessierte **Frage** stellen ☐ eine **Bitte** aussprechen ☐ sich **entschuldigen** ☐ an etwas **Bekanntes erinnern**	☐ eine freundliche **Frage** stellen ☐ **Zweifel** ausdrücken ☐ eine **Einschränkung** machen ☐ einen **Vorwurf** machen	☐ die **gegenteilige Absicht** ausdrücken ☐ einen **Vorwurf** machen ☐ eine **Unsicherheit** ausdrücken	☐ **Resignation** ausdrücken ☐ seine **Abneigung** deutlich machen ☐ etwas mit großer **Bestimmtheit** sagen	☐ sich **rechtfertigen** ☐ seine **Überraschung** zeigen ☐ seine **Sympathie** zeigen

2 **Lesen Sie das Gespräch. Setzen Sie in die Lücken die Partikeln ein. Vergleichen Sie. Spielen Sie das Gespräch mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin. Wechseln Sie die Rollen.**

Herr Rabe bespricht im Unterricht das Thema »Moderne Kommunikation«. Ein Handy klingelt.

Rabe: *Wessen Handy klingelt _____ (1) da?*

Keine Antwort. Erneutes Klingeln

Rabe: *Also, das ist doch ... Ich hatte Sie _____ (2) gebeten, Ihre Handys während des Unterrichts abzuschalten. Irgendwer hat das nicht gemacht.*

Das Handy klingelt weiter.

Rabe: *Also, das stört jetzt aber wirklich. Ich kann _____ (3) gar nicht ... Haben Sie _____ (4) wirklich alle abgeschaltet? Irgendjemand hat _____ (5) das Handy an. Bitte, schauen Sie _____ (6) mal nach, ob Sie sie abgeschaltet haben. Also, bitte jeder.*

Das Klingeln verstummt.

Rabe: *Na also, ich danke Ihnen. Kommen wir jetzt ...*

Ein Handy klingelt.

Rabe: *Das ist _____ (7) ...! Das ist _____ (8) nun wirklich sehr störend. Irgendein Apparat ist _____ (9) an! Haben Sie _____ (10) wirklich alle nachgeschaut, ob alle abgeschaltet sind? Also, ich kann so nicht ... Können Sie mir _____-_____ (11) mal verraten, wie ich so unterrichten soll? Mit diesem ständigen, äh, diesem ständigen Geklingel. Diese Handys sind _____ _____ (12) das Allerletzte! Weiß _____ (13) hier _____ (14) jeder, wo man dieses Ding ausschalten kann? Also, dieser Ausschalter. Gut! Legen Sie _____ (15) mal alle Ihre Handys auf den Tisch. Hier, so! Jeder! Jede! Ich muss das _____ (16) kontrollieren! Irgendwie muss es doch möglich sein, dass ... Es geht _____ (17) nicht anders!*

Die Schüler legen alle ihre Handys auf den Tisch. Es klingelt weiter.

Ein Schüler: *Äh! Das Klingeln, äh, ich glaube, das kommt aus Ihrer Tasche.*

Rabe (verdutzt): *Ach je! Das ist ja'n Ding! Habe ich _____ (18) überhaupt mein Handy mitgenommen? Tatsächlich! Wo habe ich _____ (19) heute nur wieder meinen Kopf?! Tut mir leid! Aber ich habe _____ (20) in der letzten Zeit so viel Ärger ....Wo ist _____ (21) dieser Schalter, dieser ... Ausschalter? Bitte helfen Sie mir _____ (22) mal ... Ich finde ihn nicht ...*

doch
denn
eigentlich
halt
ja

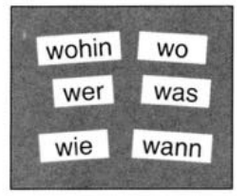
3 **irgend-** **Markieren Sie im Dialog (Aufgabe 2) aller Wörter mit »irgend-«. Was trifft zu?**

irgend- *bezeichnet etwas,*

☐ was bekannt ist ☐ was unbestimmt ist ☐ was eine Negation enthält

4 **Setzen Sie die unbestimmten** *(»indefiniten«)* **Pronomen bzw. Adverbien mit »irgend-« in die Tabelle ein. Ergänzen Sie die Negationen.**

	unbestimmt	⊖
Person		
Ort		*nirgendwo*
Zeit		
Richtung		
Sache		
Art und Weise		



5 *Kakophonie.* **Ergänzen Sie Indefinitpronomen bzw. Adverbien mit »irgend-«. Sprechen Sie anschließend reihum die vielstimmigen Dialoge.** *Achten Sie dabei auf die unterschiedlichen Betonungen.*

1. A: Ich vermisse 50 Euro.

B: Ach, _____ müssen Sie doch sein! – **C:** _____ wird sie gestohlen haben. – **D:** Du verlierst doch immer _____ . – **E:** Du wirst sie _____ schon wieder finden. – **F:** Du hast sie wahrscheinlich _____ gelegt, unter dein Kopfkissen oder in deine Sporttasche.

2. A: Ich habe kein Handy.

B: _____ kaufst du dir bestimmt eins. – **C:** Schade, _____ gibt es immer zu bereden. – **D:** Keine Sorge! _____ schenkt dir bestimmt eins. – **E:** Ich könnte _____ nicht mehr ohne leben. – **F:** Macht nichts, _____ kann man immer telefonieren.

3. A: Mein Kopf tut furchtbar weh!

B: _____ hört das auch wieder auf. – **C:** Du wirst _____ getrunken haben. – **D:** Hat dich _____ auf den Kopf geschlagen? – **E:** Da müssen wir unbedingt _____ tun! – **F:** Dir tut doch _____, _____ _____ immer weh! – G: Kann ich dir _____ helfen?
H: Möchte _____ noch etwas Entscheidendes zu diesem Problem sagen?

6 **Jetzt die umgekehrte Aufgabe: Ergänzen Sie passende Antworten. Sprechen Sie wie in Aufgabe 5 den Dialog reihum.**

A: Guck mal, da laufen 2 Affen die Rolltreppe bei Karstadt hoch!

B: Irgendwer _____

C: Irgendwann _____

D: Irgendwas _____

E: Irgendwie _____

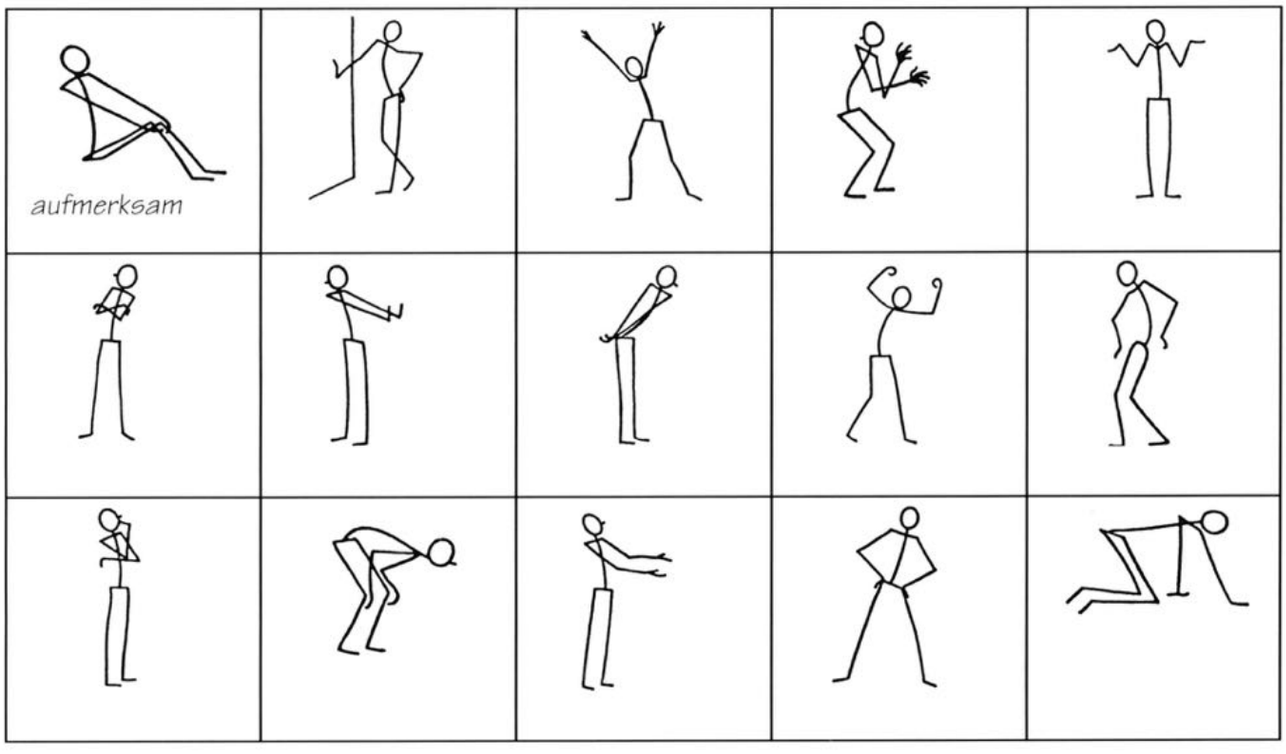
F: Irgendwohin _____

G: Irgendwo _____

9

1 **Ordnen Sie den Strichmännchen die Adjektive im Kasten zu.** Schlagen Sie die Bedeutung der Adjektive, die Sie nicht kennen, in einem Wörterbuch nach.
Vergleichen Sie anschließend Ihre Interpretationen mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin oder in Gruppen. Haben Sie unterschiedliche Zuordnungen? Woran liegt das?

ablehnend	sich stark ärgernd	aufgeregt	aufmerksam
beobachtend	suchend	entschlossen	verstohlen
gleichgültig	neugierig	schleichend	verwirrt	dominant
schüchtern	selbstzufrieden	willkommen heißend	



2 Ihr Kursleiter/Ihre Kursleiterin hat Kärtchen mit den Strichmännchen vorbereitet. Jeder/jede zieht ein Kärtchen und stellt die Abbildung pantomimisch dar. Die anderen müssen raten, um welche Haltung es sich handelt.

1 ES. **Welche Funktionen a – f** (*siehe Kb, ► S. 96)* **hat »es« in folgenden Zeilen des Textes »Ausschnitt aus Gefühle lesen«?**

►S. 94

Zeile	Funktion	Zeile	Funktion	Zeile	Funktion
1 *nur weil* ***es***		**5** *Doch* ***es***		**46 die** es	
2 *weil* ***es*** *oftmals*		**10** *ob* ***es*** *echter*			

2 PARTIZIP-ATTRIBUTE. **Verwandelt Sie die Relativsätze in Linksattribute.**

►S. 91

a) Gefühle, die im Gesicht erscheinen → _____ Gefühle
b) die Mimik, die nicht an Kulturen gebunden ist → _____ Mimik
c) die Nachricht, die per SMS überbracht wurde → _____ Nachricht
d) eine Studie, die in Hannover von Prof. Schlobinski vorgelegt wurde → _____
_____ Studie
e) der Partner, der kürzlich verstarb → _____ Partner

3 **Mehrteilige Textkonnektoren. Verbinden Sie die Satzteile mit mehrteiligen Textkonnektoren.**

►S. 61

a) ⊞ Lächeln – echter Freude – können – – ⊞ entspringen – gespielter Freude

_____

_____

b) ⊞ weniger Stress – klagen – er – über – – ⊞! glücklicher – sich fühlen

_____

c) ⊞ entdecken – Duchennne – der Mund – dass – lächeln – – ⊞! die Augen _____

_____

d) ⊟ die Augenringmuskeln – beherrschen – sie – – ⊟ positive Erinnerungen – können – aktivieren _____

_____

4 **Aktiv – Passiv. Setzen Sie folgende Sätze ins Aktiv bzw. Passiv.** *Überlegen Sie, ob bei den Passivsätzen die Angabe des Agens notwendig ist. Bei einem Aktivsatz müssen Sie ein Subjekt ergänzen.*

►S. 35

Aktiv	Passiv
1. Schauspieler können Gefühle künstlich hervorrufen.	
2.	Die Mundwinkel werden vom Jochbeinmuskel hochgezogen.
3. Bei unglücklichen Paaren haben Forscher dieses Phänomen nicht beobachten können.	
4.	Diese Menschen werden von Freunden als glücklich eingestuft.
5.	Es werden die gleichen Gehirnregionen durch diesen Vorgang aktiviert.

5 **Finalsätze. Für jeden Zweck etwas: Nehmen, kaufen Sie ...., um ... zu ...**

►S. 67

1. Zur täglichen Zahnpflege → **Die Zahnbürste von Dr. Biest** *um die Zähne täglich zu pflegen* _____
2. Zur Entspannung nach einem anstrengenden Tag → **Duschnass** _____

   _____
3. Um schnell zu lernen, perfekt zu behalten und das Studium sicher abzuschließen → **Pisa Card:** *Zum* _____

   _____
4. Zur Steigerung Ihres Leistungsvermögens → **Activa** forte: _____

   _____
5. Um die Nebenwirkungen von Activa forte zu bekämpfen → **Activa** après: _____

   _____
6. Zum Eintauchen in fremde Welten → **LUI-Reisen:** _____

   _____
7. Um ihr Gedächtnis zu verbessern → **Recognita:** _____

   _____
8. Zur Bekämpfung von Falten → **Botox** light: _____

10

Verbindungen im Kopf S. 106

Lesen

1 Ergänzen Sie die Sätze mit den Informationen des Textes.

a) Im Gegensatz zum Langzeitgedächtnis sind uns *die Inhalte des Kurzzeitgedächtnisses bewusst.*.

b) Wir müssen einen Zusammenhang zwischen den Worten und den sie bezeichnenden Dingen herstellen, um _____

c) Die Informationen im Langzeitgedächtnis haben viele verschiedene Verbindungen, damit _____

d) Wenn Wörter in einer Fremdsprache ein emotionales Umfeld haben, _____

e) Beim Lernen nach der Vokabelheft-Methode _____

f) Wenn man Abstraktes visualisiert, wird _____.

2 Welche Bedeutung haben die Verben im Kontext?

1. ausmachen (Z. 1)	**2. vorlegen** (Z. 42)	**3. abschneiden** *(schnitt ... ab,* Z. 51)	**4. ausfallen** (Z. 56)
☐ a) entdecken ☐ b) das Wesentliche an etw. sein ☐ c) stören	☐ a) jdm. etw. zur Bearbeitung geben ☐ b) etw. der Öffentlichkeit bekannt machen ☐ c) etw. nachweisen	☐ a) ein bestimmtes Ergebnis erzielen ☐ b) jdn. unterbrechen ☐ c) trennen von etw.	☐ a) ein bestimmtes Ergebnis haben ☐ b) etw. funktioniert nicht ☐ c) etw. findet nicht statt

3 Auf welches Wort oder auf welche Wortgruppe bezieht sich ... ?

a) *1* Alles _____

b) *6* sie _____

c) *35* das _____

d) *37* es _____

e) *42* ihn _____

f) *53* sie _____

g) *57* ihnen _____

4 *Überprüfen Sie Ihr Textverständnis.*
Vergleichen Sie folgende Aussagen mit dem Text. Prüfen Sie für jede Aussage, ob a) sie mit dem Text sinngemäß übereinstimmt (R)? ODER: b) sie den Text falsch wiedergibt (F)? ODER: c) Sie im Text nicht erfahren, ob sie stimmt oder nicht (?).

	R	F	?
a) Im Gedächtnis werden auch Muster, wie man in bestimmten Situationen reagiert, gespeichert.	☐	☐	☐
b) Die meisten Theorien über das Gedächtnis haben sich als falsch erwiesen.	☐	☐	☐
c) Die Verbindungen zwischen den Informationen sind im Gedächtnis meistens ungeordnet.	☐	☐	☐
d) Man weiß schon seit langem, dass das Lernen vom Willen abhängt.	☐	☐	☐
e) Gefühle beeinflussen die Merkfähigkeit.	☐	☐	☐
f) Wer gerne in Bildern denkt, hat ein besseres Gedächtnis als jene, die abstrakt denken..	☐	☐	☐

1 **Lernen Sie folgende Wörter und Ausdrücke. Setzen Sie sie in den Lückentext ein.**

beruhen auf	**sich befassen mit**
ausgehen von	**eine Theorie aufstellen**
hingegen	**experimentell**

Wörter

1. Die Lernpsychologie _____ _____ _____ der _____ Erforschung von Lernprozessen.
2. Es wurde beispielsweise _____ _____ _____, dass man im Schlaf lernt.
3. Man _____ _____ _____, dass im Schlaf das Gelernte stabilisiert wird.
4. Offenbar _____ _____ das Gehirn im Traumschlaf _____ Dingen, die wir uns merken möchten.
5. Die Bedeutung des Traumschlafs für die Erinnerung ist _____ nachgewiesen. Der Tiefschlaf _____ ist noch kaum erforscht.

2 **Theorie** **Welche Verben kann man verwenden?** Streichen Sie die Verben durch, die man nicht mit dem Nomen »Theorie« verwenden kann.

nachweisen, belegen, ausgehen, aufstellen, verwerfen, untersuchen, ablehnen, zustimmen, ausfallen, begründen, verteidigen, formulieren, vorlegen, widerlegen, anfechten, abschneiden, bezweifeln

3 **Ergänzen Sie die Verben aus Aufgabe 3 in den Lückentext »Klon Spinzo«.**

Klon Spinzota

Im Jahre 2005 _____ (1) Gerald Genius die Theorie _____(2), dass ein menschliches Klon exakt den gleichen Charakter und die gleiche Intelligenz erwerben würde wie sein Original. Er glaubte, sie damit _____ (3) zu können, dass man dies bei Ratten-Klonen festgestellt habe. Einige Fachleute, insbesondere Biologen, _____ (4) dieser Theorie begeistert _____ (5), andere, insbesondere Sozialwissenschaftler, _____ (6) sie _____ (7). Man könne, so ihr Argument, die Entwicklung von Ratten nicht mit der von Menschen vergleichen. Genius _____ (8) seine Theorie, indem er auf die genetische Identität von Original und Klon verwies.

Im Jahre 2006 wurde der Physik-Nobelpreisträger Antonio Spinzota geklont. Spätestens im Jahr 2023 galt Genius' Theorie als _____ (9): Klon Spinzota nahm das Studium der Wirtschaftswissenschaften auf.

4 **Ergänzen Sie die Nomen bzw. Verben**

Verb / Adjektiv	Nomen	Verb / Adjektiv	Nomen
erkennen		experimentell	
ablaufen		nachweisen	
	die Reaktion		Aktivitäten
bewusst		ungeordnet	

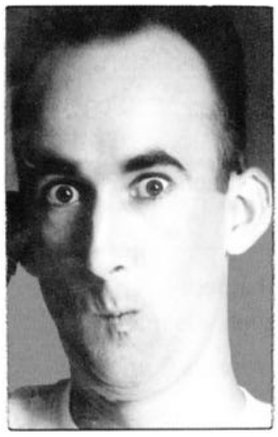
10

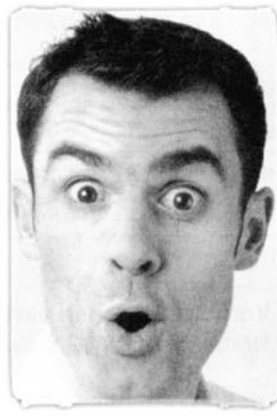
A Irreale Konditionalsätze S. 108

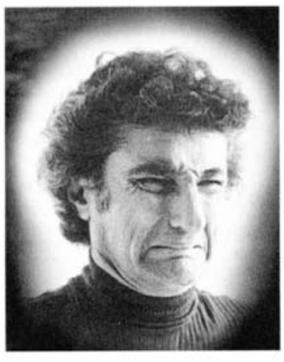
GR

1 Wie gucken diese Leute? Schreiben Sie Konditionalsätze und / oder irreale Vergleichssätze.

Beispiel → So guckt man, wenn man ohne Fallschirm aus einem Flugzeug gestoßen wird.
→ Er guckt so, als ob man ihn ohne Fallschrirm aus einem Flugzeug gestoßen hätte.










2 Lesen Sie das Gedicht. Im Gedicht fehlen alle Kommas. Ergänzen Sie sie.

3 *Diskutieren Sie in Gruppen.*

- **Welche Beziehung hat »ich« zu »du«?**
- **Würden Sie von »Liebe« sprechen?**

4 Schreiben Sie ein ähnliches »Liebesgedicht«.
Verwenden Sie irreale Konditionalsätze (ohne »wenn«).

Bildlich **gesprochen**

1. Wär ich ein Baum ich wüchse dir in die hohle Hand und wärst du das Meer ich baute dir weiße Burgen aus Sand.

2. Wärst du eine Blume ich grübe dich mit allen Wurzeln aus wär ich ein Feuer ich legte in sanfte Asche dein Haus.

3. Wär ich eine Nixe ich saugte dich auf den Grund hinab und wärst du ein Stern ich knallte dich vom Himmel ab.

Ulla Hahn

5 **Setzen Sie die Sätze mit »ohne« und im Konjunktiv II fort.**

Beispiel Ich hatte einen Helm; deswegen blieb ich bei dem Unfall unverletzt.
→ *Aber ohne Helm läge ich sicher im Krankenhaus.*

a) Mein Gedächtnis funktioniert so gut, dass ich aus den meisten Fehlern lerne. _____
_____.

b) Ich trinke so viel Kaffee, dass ich wach bleibe. _____
_____.

c) Ich hatte Glück; deswegen habe ich das Flugzeug nicht verpasst. _____
_____

d) Ich habe die Vokabeln ständig wiederholt; deswegen beherrsche ich sie jetzt. _____
_____

6 **Ergänzen Sie irreale Vergleichssätze.**

a) Er ist wach, aber er tut so, als ob _____
b) Er ist gesund, aber er tut so, als ob _____
c) Sie ist sehr intelligent, aber sie tut so, als ob _____
d) Es riecht so stark nach Rauch, als ob _____
e) Mein Kopf tut so weh, als ob _____
f) Ich habe so tief geschlafen, als ob _____
g) Sie kann so gut Deutsch, als ob _____
h) Die Nacht ist so still, als ob _____

7 **Das wäre besser gewesen!**
Theo Taktlos war auf einer Party. Es herrschte große Erleichterung, als er sich schon nach zwei Stunden verabschiedete. Kein Wunder ...!
Kritisieren Sie ihn. *Verwenden Sie die SoS.*

Kritik üben *(im Konjunktiv II)*

Ich an deiner Stelle hätte/wäre ...
Wenn ich du wäre, ...
Du hättest nicht ... dürfen!
Hättest du doch ...!
Es wäre besser gewesen, wenn ...!

a) Er war überhaupt nicht eingeladen. *Du hättest gar nicht zu der Party gehen dürfen!* .

b) Er hat ausführlich von seiner Augenoperation erzählt.
_____

c) Er hat die Gastgeberin gefragt, wer ihr Schönheitschirurg sei. _____
_____

d) Er hat einen fünfzehnminütigen Vortrag über seine letzte Urlaubsreise gehalten. _____
_____

e) Er ist ans Telefon gegangen, als es klingelte. _____
_____

f) Er hat den Wein aus der Flasche getrunken. _____
_____

g) Er hat das Weinglas als Aschenbecher benutzt. _____
_____

h) Er hat lauthals schmutzige Witze erzählt. _____
_____.

i) Er war schon nach einer Stunde betrunken. _____
_____

10

8 **sonst / andernfalls** *»Sonst« oder »andernfalls« haben die Bedeutung von »wenn nicht«.* **Ergänzen Sie passende Sätze.**

a) Sie hat ein Gedächtnis wie ein Elefant, ***andernfalls*** _____

b) Natürlich will ich diese Sprache lernen, ***sonst*** _____

c) Er hat im letzten Augenblick noch ein Taxi bekommen, _____

d) Im letzten Augenblick konnte ich noch zur Seite springen, _____

S. 110 Auf der Suche nach dem Gedächtnis

1 **Lesen Sie den Text mehrmals laut, bis Sie ihn flüssig lesen können. Markieren Sie die Satzenden.**

WIRARBEITENBEIUNSERENFORSCHUNGENVIELMITMENSCHENDIEIHREERINNERUNGENTEI
LWEISEVERLORENHABENDIESESOGENANNTENAMNESIENWERDENDURCHUNFÄLLEODER
DURCHPSYCHISCHEBELASTUNGENVERURSACHTNEHMENWIRDENFALLVONTHOMASM
HERRMFUHREINESMORGENSMITDEMFAHRRADZUMBRÖTCHENHOLENWÄHRENDDERKURZ
ENFAHRTGINGPLÖTZLICHSEINAUTOBIOGRAFISCHESGEDÄCHTNISVERLORENERMUSSTESE
INGESICHTINEINEMSCHAUFENSTERANSEHENWEILERNICHTMEHRWUSSTEWERERWARAND
ERERSEITSWARSEINGELERNTESWISSENNOCHVÖLLIGINORDNUNGERKANNTEZUMBEISPIE
LDIEVERKEHRSREGELNNOCHAUCHFAHRRADFAHRENWARKEINPROBLEMSEINAUTOBIOGR
AFISCHESGEDÄCHTNISWARZERSTÖRTABERDASSEMANTISCHEGEDÄCHTNISUNDAUCHDAS
PROZEDURALEWARENNOCHVÖLLIGINORDNUNG

2 **Hören Sie den Anfang des Vortrags. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.** (Es sind die Schlüsselwörter, die sie (idealerweise) notieren sollten, wenn Sie den Text zusammenfassen möchten.)

Ja. Aber der Reihe nach. Wenn wir das Speichern und Abrufen von Informationen verstehen wollen, müssen wir uns zunächst klar machen, was mit den vielen Informationen passiert, die wir aufnehmen. Ich habe zum besseren Verständnis hier eine Grafik vorbereitet. Ganz grob kann man da _____(1) _____ (2) _____(3) _____ (4) unterscheiden.

Die _____ (5) Stufe ist das _____(6), hier bei A, die _____(7) _____(8) und _____, hier in diesem Bereich B, und die _____(9) schließlich _____ (11), hier, wo die Ziffern 1 – 4 stehen.

Am Anfang, hier bei A, steht das Wahrnehmen, also die Aufnahme von Informationen über unsere Sinnesorgane, Riechen, Schmecken, Hören, Tasten, Sehen.

Alle _____ (12) unserer _____ (13) gehen nach hier, B, ins _____(14). Das Limbische System spielt eine ganz wichtige Rolle.

Was ist das Limbische System? Einfach ausgedrückt: Es ist die zentrale _____ (15) _____ (16) _____(17). Hier werden Gefühle gesteuert, koordiniert und kontrolliert.

Und Sie sehen bei C den so genannten _____ (18), der zum Limbischen System gehört. Die vielen Millionen _____ (19) des Mandelkerns _____ (20) sozusagen die _____ (21) der eintreffenden _____ (22) ____. Man könnte sagen, der _____ (23) ist der _____(24) im _____ (25). Durch ihn müssen alle Informationen durch.

3 **Schreiben Sie aus den Stichworten** (= Lösungen von Aufgabe 2) **einen zusammenhängenden Text.** Schr

drei Stufen der Verarbeitung *1. Stufe: Wahrnehmen* *2. Stufe: Filtern, Sortieren* *3. Stufe: Speichern* *Nervenbahnen Sinnesorgane → Limbisches System* *LS = Schaltstelle unserer Emotionen* *Mandelkern: Nervenzellen messen Gefühlsqualität Informationen* *Mandelkern = »Gefühlsfilter Gehirn«*	Es gibt **drei Stufen der Verarbeitung** ...

4 **Erweitern und verbinden Sie die Sätze A – C mit den Angaben 1 – 4. Schreiben Sie bei A und C nur einen Satz, bei B zwei Sätze.** Die Ziffern vor den Fragen geben die Reihenfolge an, nach der sie die Ergänzungen in die Haupt- und Nebensätze einbauen sollen. Sie können die kausalen Konnektoren im Kasten verwenden. *Schreiben Sie auf ein Blatt Papier.*

- denn ...
- Das liegt daran, dass ...
- Der/ein Grund dafür ist, dass ...
- Das liegt daran, dass ...

A
Bei Interesse lernen wir.
- 1. ***Was für*** *ein Interesse?* → stark, emotional
- 2. ***Wie?*** → *besser*
- 3. ***Wer sagt das?*** → Gedächtnisforscher

1 Satz

Grund? Gefühle und Gedächtnis verknüpft → **Wie?** eng miteinander



B
Beim Hören erinnern wir uns.
- 1. ***Von was?*** → einer Melodie
- 2. ***Wie?*** → *plötzlich*
- 3. ***Woran?*** → *den Text*

2 Sätze

Grund? das Gedächtnis »Priming« gearbeitet
- **1. Zuständig für?** → Erinnerungen
- **2. Was für** ... → komplex

C
Er sucht.
- 1. ***Wie lange?*** → *seit Jahren*
- 2. ***Wie?*** → *verzweifelt*
- 3. ***Wonach?*** → *sich selbst*
- 4. ***Wer berichtet das?*** → *die Ärzte*

1 Satz

Grund? Gedächtnis verloren
- 1. ***Was für ein Gedächtnis?*** → *autobiografisch*
- 2. ***Wobei?*** → *Autounfall*
- **3. Folge?** Keine Erinnerungen mehr
- **4. Woran?** seine eigene Geschichte

Lösungen

Kapitel 2 Kursbuch

S. 10 ❶ B Hauptteil 1. Blickkontakt (Z.12–16); 2. Körperabstand (17–20); 3. Kopf- und Körperhaltung (21–26); 4. Gespräche (27–31)

S. 11 ❷ *Wessis:* 2. Halten größeren Körperabstand; *Das denken Ossis:* Wessis sind desinteressiert. *Das tun Ossis:* 1. Schauen lange in die Augen; 2. Halten geringeren Körperabstand

❸ *Kopf gerade* – Selbstbewusstsein, Überblick – überheblich; leicht zur Seite – schwach, unterwürfig, passiv

❹ *bei Ossis:* Beruf; *bei Wessis:* Kinder, Lieblingsessen

❼ 1. schuld – 2. Schuld – schuldig; 3. bist (hast) – schuld (Schuld) – Schulden; 4. Schuld – für; 5. ist – Schuld – hast – Schuld; 6. schuldig; 7. Schulden

S. 12 ❹ *O.G. Klein:* »Schuld daran seien unterschiedliche Kommunikationsstrukturen, die sich über Jahrzehnte entwickelt haben.« – »Umgekehrt heißt es oft, Ostdeutsche gucken aufdringlich.« — Journalist: Ostler beschwerten sich in seinen Beratungsgesprächen, dass Westler Desinteresse spüren ließen. *Direkte Rede:* Indikativ; *Indirekte Rede:* Konjunktiv I / Konjunktiv II

S. 15 ❸ 2. Abschnitt Sprache: • sprechen zu schnell; • können nicht alles erklären; 3. Abschnitt Kochen: • mögen den Geruch chinesischer Speisen nicht; • interessiert nicht, ob ich Speisen im Restaurant mag; • alles muss Bio sein (teuer); 4. Abschnitt Gespräche: • unterbrechen Gespräche, wenn ich komme; • verstehen nicht, was meine Interessen und Hobbys sind.

❹ *These 1:* Man kann in einem fremden Land vielleicht Spaß finden, aber kein Glück.
These 2: Man kann die fremde Kultur nur als Zuschauer begreifen.

S. 16 ❸ 2. Deutschkurs; 3. auf ihr Zimmer gegangen, gelernt; 4. Fang sagt nicht, was sie will / muss raten, was sie möchte; 5. keine; 6. will nur studieren; 7. Einzelzimmer; 8. Abschluss, schnell nach China zurück; 9. unterschiedliche Kulturen

S. 17 ❷ c) ist richtig

❹ d) ist richtig

S. 19 ❽ a – 7; b – 4; c – 5; d – 2; e – 6; f – 1; g – 3

❶ *Reihenfolge:* Ankunft – Anfängliche Begeisterung – Überforderung und Rückzug – Fremdheit stört Wende und Besserung

❸ (1) euphorisch und stolz; (2) fremd; (3) eng; (4) verschlossen; (5) lange Zeit; (6) elend; (7) ausgesetzt; (8) unverständlich fremd; (9) feindlich; (10) störte; (11) verstehen; (12) fünf Monaten; (13) Wende; (14) Fremdheit

S. 20 ❶ *Phase 1:* Euphorie; *2:* Entfremdung; *3:* Eskalation; *4:* Verstehen; *5:* Verständigung

❷ **Phase 1:** ... nur wenige Teile der Realität; *Kennzeichen:* hohe kulturelle Sicherheit; **Phase 2:** ... Konflikten im Alltag; *Beispiel:* »Nein« im öffentlichen Bereich; *Kennzeichen:* man verliert kulturelle Sicherheit; **Phase 3:** Man ist **gestresst**, es gibt viele **peinliche** Situationen, die Verständigung **misslingt;** *Kennzeichen:* kulturelle Sicherheit ist verschwunden; **Phase 4:** ... kulturelle Unterschiede; **Phase 5:** ... Normen und Verhaltensweisen; ... beim eigenen Verhalten; *Kennzeichen:* kulturelle Sicherheit in beiden Kulturen

S. 21 ❷ Verweise in Rosas Brief: **WG** mit drei deutschen Frauen zusammenzuwohnen – Zweck-WG: nicht gemeinsam kochen – 15 m² Zimmer – **Job:** Putzarbeit, unfreundliche Familie, geringer Verdienst **Uni:** Vorlesungen verstehe ich auch nicht, Probleme mit Referaten und Thesenpapieren, Djamila studiert Jura

Kapitel 2 Übungsbuch

S. 6 ❶ b) Westdeutsche; c) 1 Blickkontakt, 2 Westdeutsche; d) jemand; e) Kopf gerade halten, Kinn also nach vorn; f) 1 Ostler, 2 Kopf leicht zur Seite und nach vorn, Kinn zurückgenommen; g) Hält ... – zurückgenommen; h) Ostler; i) zwei bis drei Generationen

❷ einfach b); vorkommen b); selbst a); verlaufen c)

❸ a) die Vorurteile blühen; b) den Blickkontakt abbrechen; c) Ähnlich verhält es sich mit; d) ins Leere gehen

❹ a) F; b) F; c) R; d) ?; e) F; f) R; g) F

S. 7 ❸ b) unterwürfig; c) bescheiden; d) überheblich; e) selbstbewusst; f) vertraut; g) aufdringlich; h) fremd; i) zurückhaltend

Lösungen

S. 8 ❶ b) Augen- und Haarfarbe; c) Herz- und Kreislaufkrankheiten; d) An- und Abfahrtzeit; e) Sprachen- und Kulturzentrum; f) Hals-Nasen-Ohrenarzt

❷ c) ist richtig

S. 9 ❸ b) A–4; B–3; C–5; D–6; E–1; F–2

❹ Er sagt, seine Vorurteile würden in dem Garten blühen, der von ihr/ihm gepflegt werde. c) Der Ossi sagt zum Wessi, dass er ihn nicht verstehen könne. d) Der Wessi antwortet, dass sein Verständnis genau so groß wie seins sei (*klarer: das des Ossis* sei, bei »seins« ist der Bezug nicht deutlich).
e) Der Kommunikationstrainer sagt, dass er nach 35 Minuten den Blickkontakt abgebrochen und sich geschlagen gegeben habe. f) Hye Sun sagt, dass ihr der Begrüßungskuss von jemandem, den sie nicht kenne, ein Gräuel sei. g) Jean-Pierre antwortet, dass das bei ihnen ganz normal sei. h) Er sagt, wenn er einen Fremden begrüße, halte er einen Abstand von 3,20 m. i) Sie sagt, dass er ihm dann nicht die Hand geben könne. j) Er erwidert, dass dies richtig sei, er winke ihm zu.

S. 10 ❷ 1. in einer Arbeitsgruppe bei einem Volkshochschulkurs; 2. gegenseitige Unterstützung, viel zusammenmachen; 3. Medizin; 4. kochen oft zusammen

S.11 ❹ *Partikeln in dieser Reihenfolge im Gespräch:* denn – eben/einfach – eigentlich – halt – ja – doch – ja – einfach – eben – ja/halt – doch – doch – denn – denn – eigentlich

S. 12 ❶ 1–C; 2–B; 3–A; 4–C

❷ (1) ankam; (2) dass; (3) fühlte; (4) überfordert; (5) Anfang; (6) brach; (7) nicht; (8) weil; (9) wahrnehmen; (10) wurde; (11) überfordert; (12) kam; (13) dass; (14) weil; (15) Humor; (16) fremd; (17) anzuklagen

S. 13 ❶ a) überfordert– bewältigen; b) elend – Mitleid; c) Anklage – kam – zu – Bewusstsein

❷ *von oben nach unten, linke Spalte:* kurvenreich, endlos, riesig, freundschaftlich, vertraut;
rechte Spalte: Schadenfreude; mitmachen, offen, elend, eng

❸ a) euphorisch – elend; b) Mitleid – Schadenfreude; c) vertraut; d) riesige; e) begrenzt

❹ *Waagerecht:* 2 Mitleid; 5 bewältigen; 6 schuldig; 7 kommen; 9 begrenzt; 11 euphorisch;
Senkrecht: 1 aufdringlich; 3 eng; 4 selbstbewusst; 5 bescheiden; 8 erwecken.
Lösungswort: SCHADENFREUDE

S. 14 ❶ überall – nirgends; alles – nichts; überall – nirgendwo; fast alles – kaum etwas; jemand (alle) – niemand; nicht nur ... sondern auch – weder ... noch; immer – nie

❷ heimatlos, angstfrei, baumlos, tonlos, zollfrei, gebührenfrei, gnadenlos, störungsfrei, lustlos, motivationslos, portofrei, endlos, lösungsmittelfrei, skrupellos

S. 14 ❶ a) F; b) R; c) F; d) F; e) F; f) R; g) F

S. 16 ❸ Ein Polizeisprecher erklärte, den jungen Mann hätten die Nazi-Gräuel so schockiert, dass er nicht mehr nach Deutschland habe zurückkehren wollen. Sie hätten ihn aber nach Deutschland wieder abschieben müssen, weil er keinen Pass mehr besessen habe. Mit gültigen Papieren hätte er in Polen bleiben können. Der aus Berlin stammende Mann sei in der vergangenen Woche mit Freunden nach Danzig gereist. Nach dem Besuch des früheren Konzentrationslagers Stutthof habe er seine Papiere weggeworfen, nur noch Englisch gesprochen und mit seinen Freunden nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wollen. Ein Freund habe sie alarmiert, als der Mann mit Selbstmord gedroht habe. Sie hätten ihn daraufhin in eine Nervenklinik gebracht. Die Ärzte hätten gesagt, er sei völlig gesund.

S. 19 ❷ *Rosa schreibt,* was sie (Djamila) schreibe, klinge ja gar nicht gut. Da hätten sie doch ganz unterschiedliche Erfahrungen. Ihr gehe es eigentlich ziemlich gut. Im Gegensatz zu ihr habe sie relativ schnell Kontakte gefunden, und zwar über den Hochschulsport in F. Auch sie habe einen kleinen Job gefunden. Sie bediene in einer Kneipe drei Mal die Woche abends 4 Stunden. Sie glaube, dass sei interessanter als ihre Putzarbeit. Vor allen Dingen, wenn man bei einer Familie putzen müsse, die so unfreundlich sei. Außerdem verdiene sie fast 2 Euro mehr die Stunde.

❹ 1. resigniert, 2. meint, dass sei die einzige Lösung; 3. glaubt, das nicht ändern zu können, 4. rechtfertigt sich.

❺ *Zum Beispiel:* a) Du musst ihn eben persönlich besuchen. b) Wir haben halt in vielen Fragen unterschiedliche Ansichten. c) Ich wollte ja, habe aber den Schwamm nicht gefunden.

Kapitel 3 Kursbuch

S. 23 ❶ + ❷ **Stichworte** a) Europäer: griechische Kunst; b) –; c) Statue Speerträger; d) –; e) Männer: strenges Schönheitsideal; schlanker Körper, kein Fett; f) weiblich rund – schlank; g) Arbeit, Disziplin; gepflegt, trainiert; h) –; i) Fidschi dick = schön → hässlich; amerikanische Fernsehserien; j) –

Lösungen

❸ a) Wovon ist das europäische Schönheitsideal geprägt? → Von der griechischen Kunst.
c) Worin verkörpert sich das klassische Schönheitsideal? → In der Statue des Speerträgers.
e) Haben Männer ein Schönheitsideal? → Ja, Sie haben heute ein strenges Schönheitsideal: Schlanker Körper, kein Fett.
f) Welche historischen Veränderungen beim weiblichen Schönheitsideal hat es gegeben? → Manchmal war das Ideal ein weiblich-runder, manchmal ein schlanker Körper.
g) Was ist das protestantische Schönheitsideal? → Der Körper ist trainiert und gepflegt, man sieht ihm Arbeit und Disziplin an.
i) Welchen Einfluss haben die Medien auf das Schönheitsideal? → Ein Beispiel: Auf den Fidschi-Inseln galt dick als schön. Als man dort amerikanische Fernsehserien empfangen konnte, galt dick als hässlich.

S. 25 ❷ a) 300-500.000; b) 30 %; c) 75 %; d) 50 % der Deutschen; e) 20 %; f) 5 %; g) 1. Günstigere Preise; 2. Sanftere Methoden; 3. Verträglichere Materialien; h) suggerieren perfektes Körperbild

❸ 1 – h; 2 – f; 3 – e; 4 – b; 5 – j; 6 – i; 7 – d; 8 – c; 9 – g; 10 – a

S. 26 ❹ a) Sie hat sich ihre abstehenden Ohren anlegen lassen. b) Altsein könnte ein Makel sein.
c) Gut aussehen zu jeder Zeit, in jedem Alter und in jeder Situation ist das gesellschaftliche Ideal des beginnenden 21. Jahrhunderts. d) Sie sollen der Natur ein Schnippchen schlagen.

❺ **1. Z**eilen 1 – 10; **2.** Z. 11 – 36; **3.** 37 – 42; **4.** Z. 43 – 56; **5.** Z. 56 – 58

❻ 1. lässt – sich; 2. lasse – mich; 3. ließ – sich; 4. Lässt – mich; 5. lässt – sich; 6. dir – lassen – lässt – sich

S. 27 ❶ *Linke Spalte*: Er konnte seine krumme Nase nicht mehr ertragen. *Rechte Spalte:* 3500 € hat sie für die zweistündige Operation hinblättern müssen. – Sie hat die Fettpolster absaugen lassen. – haben + Infinitiv + Modalverb-Infinitiv

❷ a) Er hat dem Auto nicht mehr ausweichen können. b) Nach dem Unfall hat er ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. c) Nach der Operation hat er sich nicht mehr im Spiegel erkennen können. d) Die Ärzte haben ihn eine Woche im Krankenhaus behalten wollen. *(In allen Fällen ist das Präteritum stilistisch besser!)*

❸ **Zahl** der kosmetischen Eingriffe; kommerzielle **Schönheitskliniken**; computerretuschierten **Fotos** von Filmstars; unterschiedliche, individuell abgestimmte **Therapien** mit Hormonen; mehr oder weniger glückliche **Gewinner** der Aktion des Privatsenders Radio Hamburg

S. 28 Ⓐ 1. – R; 2. – F; 3. – F; 4. – R; 5. – R; 6 – F

S. 29 ❶ ***Person 1:*** *Alter (A):* 34 – *Was (W):* mit Botox Stirn, Augenbrauen, Augen; *Gründe (G):* früh Falten, immer älter ausgesehen, als ich war; *Ergebnis (E):* Falten weg für ein halbes Jahr; *Andere Infos (AI):* Mann denkt, es sei eine Creme; – **Person 2:** A: 20; W: Nase; G: Fahrradunfall, Nase schief; E: alles super; – **Person 3:** A: 47; W: Gesicht: Fettpolster unter Augen, Augenlider straffer Stirn (Denkerfalten); G: Trennung von Frau, Selbstwertgefühl weg; E: am Anfang hart: andere Person im Spiegel, jetzt zufrieden, wieder verheiratet; AI: hat 5000 € gekostet; – **Person 4:** A: 18; W: Fettpolster, Brust, Hüfte, Oberschenkel; G: Model werden 80 – 90 – 120; E: hat geklappt; AI: teuer; **Person 5:** A: 25; W: Brust absaugen; G: Steroide durch Muskelaufbaupräparate (voll unmännlich); E: echt krass; AI: studiert Sport

S. 30 ❶ *Stichwörter zu Krankenkassen (Beispiel):* Psychotherapie teurer – Segelohren verändern, nicht anders interpretieren – Gesundheit mehr als nicht krank – Krankenkasse: Körper = Maschine

Kapitel 3 Übungsbuch

S. 20 ❶ (Schönheitsideale) a) – F; b) – R; c) – R; d) – F; e) – R

❶ *(Neue Nase zu gewinnen)* 1. – R; 2. – R; 3. – F; 4 – ?; 5. – R; 6. – ?; 7. – R; 8. – F; 9 – F

❷ a) zu spät zur Vorlesung zu kommen; b) die 2500 € für die zweistündige Operation; c) Gut aussehen zu jeder Zeit, in jedem Alter und in jeder Situation; d) Gut aussehen ... –21. Jahrhunderts aus.

❸ a) Schönheits- und Fitnesswahn; b) Brust- und Mundvergrößerung; c) Tränensack- und Faltenentfernung; d) Vitamin- und Nährstoffcocktail; e) Hormon- und Frischzellentherapie

S. 21 ❷ a) trauen – ermutigen – suggerieren – Makel; b) expandiert – ablehnen – überflüssig; c) überschüssiges – entfernen

❸ 1. suggeriert; 2. befürwortet; 3. expandiert; 4. trauen; 5. fungiert; 6. Makel; 7. traust; 8. überschüssige

❹ a) am liebsten im Boden versinken; b) hinblättern; c) wie Pilze aus dem Boden schießen; d) jdm. ein Schnippchen schlagen

❺ b) etw. wird weggenommen; c) Geld wird ausgegeben; d) das ist nicht normal; e) etw. wegnehmen; f) etw. wegnehmen; g) nicht gerade; h) eine Schwäche, etw. fehlt

S. 22 ❶ *Waagerecht:* 2 Nase; 4 krumm; 7 Vorlesung; 11 fungieren; 12 Brust; 13 klar; 16 expandieren; 18 Makel; 19 Ohr; 20 Klinik; 21 versinken; 22 Fett; 23 Vorbild; 24 Kosmetik
Senkrecht: 1 Tränensack; 3 absaugen; 5 kommerziell; 6 perfekt; 8 Lid; 10 befürworten; 14 Operation; 15 Bauchspeck; 17 Chirurg; *Lösungswort* SCHNEEWITTCHEN

S. 23 ❶ b) Ich lasse mich nicht von dir zum Narren halten. c) Ich lasse dich in Zukunft nicht mehr meine Scheckkarte benutzen. d) Ich lasse mir ein Glas Wasser bringen. e) Ich lasse mir den Brief vom Fahrradkurier zur Bank bringen. f) Ich lasse dich die CD brennen. g) Ich lasse mir eine Pizza vom Bringdienst »Malacucina« bringen.

❸ a) Ich ließ mir das Blut abnehmen. b) Ich ließ meinen Puls messen. c) Ich ließ meine Lunge röntgen. d) Ich ließ eine Kernspintomographie durchführen. e) Ich ließ eine Magenspiegelung vornehmen. f) Ich ließ meine Leber untersuchen. g) Ich ließ mich in die Neurologie überweisen. *(Ist diese Form wirklich sinnvoll??!)*

❹ a) lässt sich leicht lernen; b) lässt sich kaum verstehen; c) lässt sich schnell machen; d) lässt sich missverstehen; e) lässt sich leicht übersehen

S. 24 ❶ kiloweise, merkwürdigerweise, unbegreiflicherweise, quartalsweise, zwangsweise, stundenweise, probeweise, schrittweise, ausnahmsweise, dummerweise, bedauerlicherweise, glücklicherweise

❷ b) merkwürdigerweise (unbegreiflicherweise); c) schrittweise; d) quartalsweise; e) ausnahmsweise; f) probeweise; g) kiloweise; h) stundenweise; i) Dummerweise (Bedauerlicherweise)

❸ Früher sei das anders gewesen, sagt Maria, da hätten sich alle Blicke auf sie gerichtet, wenn sie in den Hörsaal gekommen sei, und sie habe am liebsten im Erdboden versinken wollen. Sie sagt, dass es sich gelohnt habe. Sie fühle sich sicherer und traue sich mehr zu.

S. 25 ❶ b) ein globales Schönheitsideal; c) eine teure Körperpflege; d) die griechische Kunst; e) das europäische Schönheitsideal; f) eine mathematische Schönheitsdefinition; g) gesellschaftliche Umwälzungen

❷ b) die Werbung der Fitness-Branche; c) das Verhältnis der Körperteile; d) ein Typ des anderen Extrems; e) Umfragen von Meinungsforschungsinstituten

S. 26 ❷ Personalchefin wird 4, weil sie eine hohe Stirn, ein kantiges Kinn und glatte, zurückgekämmte Haare hat. Kundenbeschwerden wird 2 bearbeiten, denn sie schaut weiblich drein.

❹ a) – F; b) – ?; c) – F; d) – R; e) – R; f) – R; h) – ?

S. 27 ❶ 1. – F; 2. – R; 3. – R; 4. – R; 5. – F; 6. – R; 7. – F; 8. – R; 9. – R; 10. – F; 11. – R

S. 28 ❹ (1) ist; (2) abgebildet; (3) wurde; (4) Gesicht; (5) verändert; (6) linken; (7) weiblich; (8) rechten; (9) wurden; (10) gezeigt; (11) meisten; (12) fanden; (13) weiblichen; (14) schöner

S. 29 ❶ b) denn sie sah zu weiblich aus; c) weil sie ein kantiges Kinn und zurückgekämmte Haare hatte; d) Mangels männlicher Merkmale; e) Aufgrund von Vorurteilen in der Gesellschaft; f) Der Personalchef könnte nämlich glauben, sie sei ungeeignet für die Stelle.

❷ a) Aufgrund meines schlechten Bewerbungsfotos habe ich die Stelle nicht bekommen. b) Ich habe die Stelle sofort bekommen. Ich bin nämlich selbstbewusst und überzeugend aufgetreten. c) Dank meines kantigen Kinns, meiner breiten Schultern und meiner hohen Stirn war der Personalchef begeistert. d) Mangels Durchsetzungsfähigkeit und Führungsstärke bekomme ich keine Stelle in Führungspositionen.

S. 30 ❶ 2. Der Arzt spritzt mir Botox zweimal im Jahr zwischen die Augenbrauen, denn ich hatte viele Falten, die mich älter machten. 3. Das weibliche Schönheitsideal hat sich auf der ganzen Welt durchgesetzt, weil die Medien in Filmen und Zeitschriften Menschen zeigen, die der protestantischen Vorstellung von Schönheit entsprechen. 4. Silke V.s Bewerbungen um eine Führungsposition in einer Schönheitsklinik wurde abgelehnt, weil sie zu wenig männliche Merkmale wie beispielsweise kantiges Kinn und eckige Stirn aufwies.

❷ b) In E. langweile ich mich immer. c) In E. kannst du (gar) nichts kaufen. d) Ich habe weder Freunde noch die Liebe meines Lebens in E. gefunden. e) Hier in E. hat niemand niemals nirgendwo gute Laune. f) In E. ist Rassismus überall zu spüren.

S. 31 ❶ a) Der Zahn lässt sich nicht mehr retten. b) Ihr Gesicht lässt sich nicht mehr verschönern. c) Oho! Das lässt sich aber unterschiedlich interpretieren. d) Die Operation lässt sich nur privat bezahlen.

❸ (1) Fett; (2) Gewebe; (3) Höhlen); (4) Augen; (5) erschlafft; (6) Gewebe; (7) bedingt; (8) altert

Lösungen

Kapitel 4 Kursbuch

S. 34 ❶ B 2. Berliner Studenten: Verhalten bei sexueller Belästigung in U-Bahn; 3. Frankfurter Studenten: Verhalten bei Angriffen auf Afrikaner; 4. Sozialpsychologe Bierhoff: Auswertung der Altruismus-Studien; 5. Friedensforscher Krahulec: Eigenschaften von hilfsbereiten Menschen während NS-Zeit

❸ 1. Bierhoff, 2. Frankfurter Studenten; 3. Krahulec; 4. Uni Bochum, Berliner Studenten; 5. Krahulec; 6. Frankfurter Studenten, Bierhoff; 7. Frankfurter Studenten, Berliner Studenten; 8. Bierhoff

❹ 1. Empathie; 2. Vertrauen zu sich selbst und anderen; 3. Ermutigung und Förderung in der Erziehung; 4. eigene Fähigkeiten richtig einschätzen; 5. Gerechtigkeitsempfinden; 6. Verantwortungsgefühl

❺ 1. geringfügige Anlässe; 2. jemand schon zusammengebrochen; 3. glaubt, sich selbst gefährdet; 4. ermutigt andere

S. 35 ❻ Um es zu betonen. Das bedeutet, nicht viele haben diese Kurse besucht.

❶ 1. Das Geschehen wurde von fast allen ignoriert. 2. Zwei junge Männer belästigten ihn. 3. Die Filme wurden ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht. 4. Prof. Altner stellte auf einer Pressekonferenz eine neue Studie zur Altruismusforschung vor.

S. 36 ❷ a) – F; b) – F; c) – F; d) – R; e) –R: f) – F; g) – F; h) – R; i) – F; j) – F

S. 38 ❶ a) Vorbereitung eines Experiments; b) Die Rollen werden festgelegt. c) Auswahl eines Ortes; d) Eine Szene wurde gespielt. e) Filmen des Zuschauerverhaltens

❷ eines Landes, eines fremden Landes; der Szene, der wichtigen Szene; der Theorie, einer umstrittenen Theorie; des Verhaltens, des egoistischen Verhaltens; eines Publikums, eines begeisterten Publikums; der Fragen, der schweren Fragen; von Unterschieden (Dativ), geringer Unterschiede

❸ *Beispiele:* das Analysieren des Verhaltens, das Analysieren des egoistischen Verhaltens; die Beantwortung der Fragen, die Beantwortung der schweren Fragen; der Besuch eines Landes, der Besuch eines fremden Landes; das Feststellen von Unterschieden, das Feststellen geringer Unterschiede; die Verteidigung der Theorie, die Verteidigung einer umstrittenen Theorie.

S. 39 1. – G; 2 – C; 3. – X; 4. – F; 5. – H; 6. – B; 7. – D; 8. – E; 9. – X

Kapitel 4 Übungsbuch

S. 32 ❶ b) – F: *das wurde nur gespielt;* c) – R; d) – F: *Dann helfen viele Menschen nicht.* e) – F: *Dadurch kann man andere ermutigen.* f) – R; g) – F: *Wenn man ermutigt und gefördert und nicht diszipliniert wird.*

❷ a) *Bezieht sich auf die ganze Einleitung:* In Bremen ... – weiterfahren. b) eine Szene; c) das Geschehen ignorieren; d) Menschen, die in der NS-Zeit anderen halfen; e) Ermutigung und Förderung statt Disziplinierung und Einschüchterung; f) Gerechtigkeitsempfinden / Verantwortungsgefühl gegenüber anderen

❸ 1. zur Zurückhaltung; 2. aus Zwillingsforschung; 3. Veranlagung zur Hilfsbereitschaft; 4. Vorbilder Schule Elternhaus

S. 33 ❶ *Es passen nicht:* belästigen, eingreifen, experimentieren

❷ fassen – zusammen; führten – durch; durchführte; interpretierte

❸ 1. – A; 2. – B; 3. – B

S. 34 ❺ 1. bereit – helfen; 2. beschäftigt – selbstlos; 3. Studienfach – gewählt; 4. Not – geraten; 5. Reize – strömen; 6. fühlt – schuldig; 7. Beziehung; 8. wie – erzieht; 9. fühlt – gerecht – ungerecht; 10. für – verantwortlich

❻ 1. ZIVILCOURAGE: Altruismus, eingreifen, Empathie, ermutigen, helfen, Selbstlosigkeit, sich trauen, verlässlich, wagen; IGNORANZ: Egoismus, gaffen, Schuldgefühl, sich zurückhalten, wegschauen; STRAFTAT: belästigen, beleidigen, ermorden, missbrauchen, überfallen, vergewaltigen, zusammenschlagen (*Rest:* zusammenbrechen)

S. 35 ❼ ermutigen – mutig; Angst – ängstlich; Toleranz – tolerieren –; egoistisch; Schuld – schuldig; Ignoranz – ignorieren; Verantwortung – verantwortlich; Vorbild – vorbildlich; Gefahr – (sich) gefährden; Wagnis – (sich) wagen; helfen – hilfsbereit (behilflich); anonym

❽ *Waagrecht:* 5 gaffen; 6 wagen; 7 belästigen; 9 Eva; 10 Toleranz; 13 Egoismus; 14 Mut; 15 ignorieren; 17 Empathie; 18 einer
Senkrecht: 1 Afrika; 2 selbstlos; 3 Mali; 4 Anonymität; 8 beleidigen; 11 ermutigen; 12 auswerten; 14 Mann; 16 Not – *Lösungswort* ALTRUISMUS

S. 36 ❶ c) ist richtig

❸ *allerdings* passt nicht in den Sätzen 1. – 2. – 4.

S. 37 ❶ *Folgende Verben passen zu den jeweiligen Nomen: Reisen* unternehmen, – bauen, – empfangen, – verdienen, – ausgeben, – einliefern, – abbrechen, – registrieren, – zulassen, – schließen, – scheiden, – verbrauchen ausstoßen, – produzieren, – zahlen, – machen, – rauchen, – begehen, – aufklären

2. werden 894 Wohnungen gebaut; 3. werden ... empfangen; 4. werden ... verdient; 5. werden ... ausgegeben; 6. werden ... eingeliefert; 7. werden ... abgebrochen; 8. werden ... registriert; 9. werden ... zugelassen; 10. werden ... geschlossen; 11. werden ... geschieden; 12. werden ... verbraucht; 13. werden ... ausgestoßen; 14. werden ... produziert; 15. werden ... gezahlt; 16. werden ... gemacht; 17. werden ... geraucht; 18. werden ... begangen; 19. werden ... aufgeklärt.

S. 38 ❷ 1. Vorgang wichtig, Personen unwichtig ; 2. a) Aktiv, Personen sollen genannt werden; b) Passiv, weil Handlung betont werden soll und (namenlose) Person (Schauspielerin) unwichtig ist; 3. Aktiv, weil Personen genannt werden sollen; 4. Passiv, weil Vorgang wichtig, aber das Fachgebiet (Agens) auch genannt werden soll; 5. Aktiv, weil allgemeine Erkenntnis; 6. Passiv, Vorgang wichtig, Personen sollen aber auch genannt werden.

❶ b) etwas ganz Neues; c) seine Freundlichkeit; d) ihr zweiter Versuch; e) deine Unaufmerksamkeit; f) etwas noch nie Dagewesenes; g) ihre Faulheit; h) die Echtheit des Geldscheins

❷ 2a) weil er mutig ist (war); 3b) nach dem Vergleich der Untersuchungen; 4a) bevor sie studiert(e); 5a) obwohl er/sie keine Seite hat (hatte); 6a) nachdem sie diskutiert hatten

S. 39 ❸ b) Die Belästigung eines Passanten wurde gefilmt. c) Die Erziehung der Frauen zur Zurückhaltung spielt eine große Rolle. d) Die Reizüberflutung in den Großstädten stumpft ab. e) Das Einschätzen der eigenen Kräfte ist für ein richtiges Verhalten wichtig.

❹ b) Beleidigung eines Afrikaners; c) • Heraustreten aus der Anonymität; • Überwindung sozialer Hemmungen; d) differenzierende Interpretation der Untersuchungen; e) Ermutigung anderer

❺ a) • besseres Gefühl bei sozial erwünschten Taten; • Befreiung von Schuldgefühlen; • Bewunderung durch ein Publikum; b) • Besitz von Empathie; • Vertrauen zu sich selbst; • Ermutigung und Förderung in der Erziehung; • keine Disziplinierung und Einschüchterung; • richtiges Einschätzen eigener Fähigkeiten

S. 40 ❶ b) Andere haben nämlich geholfen; d) weil es mich nichts angeht; e) Der Mann hat ein Messer. Deshalb habe ich nicht eingegriffen; f) Ich bin doch kein Polizist, also habe ich nicht eingegriffen. g) Aus Angst habe ich nicht eingegriffen; h) denn ich hatte etwas Besseres zu tun; i) Wegen fehlender Zeit habe ich nicht eingegriffen; j) Ich war an dem Tag krank. Daher habe ich nicht eingegriffen; k) Ich dachte nämlich, das waren wieder die Frankfurter Publizistik-Studenten; l) weil ich schlechte Erfahrungen mit Helfen gemacht habe; m) denn die Frau hat doch selber Schuld; n) Das ist ein Privatproblem. Deswegen habe ich nicht eingegriffen.

S. 42 ❷ *besser Aktiv:* In Korea muss man ja nicht so viel Deutsch sprechen und verstehen. – ... für die Grammatik sollte ich einen Mittelstufenkurs, für Sprechen und Hören aber ein Grundstufe-I-Kurs besuchen. – Ich sagte am Anfang kein Wort. – Ich hatte, Angst, wenn die Lehrerin den Kassettenrecorder einschaltete.

❸ a) Unterlassene Hilfeleistung sollte bestraft werden. b) Die Reaktionen der Zuschauer konnten mit der Kamera aufgenommen werden. c) Dem Mann konnte das Messer nicht aus der Hand geschlagen werden. d) Der Frau hätte von den anderen Zuschauern geholfen werden müssen.

❹ die Entwicklung des Films – Die Menschen sind hilfsbereit. – die Zunahme der Hilfsbereitschaft – die Diskussion über sein Verhalten – Die meisten schauen passiv zu.

S. 43 ❺ Die Verleihung des Preises an Jugendliche. – Ich habe wiederholt beim Sekretariat angerufen. – Aufgrund seiner schnellen Reaktion – ihr unruhiger Schlaf – mein zweiter Versuch

❻ 1. erwartet eine positive Antwort; 2. stellt eine interessierte Frage; 3. macht einen Vorwurf; 4. macht einen Vorwurf.

❼ *Beispiele:* a) Wann bist du eigentlich überhaupt mal zu Hause? b) Erklär mir doch bitte, was dieser Satz bedeutet. c) Der war doch bei Dr. Flankenrein, dem bekannten Schönheitschirurgen. d) Wohin willst du eigentlich mit dem vielen Gepäck?

❽ a) eine Konjunktion; b) ein Satzäquivalent; c) ein Adverb

Kapitel 5 Kursbuch

S. 43 ❸ Oktober: Katja beginnt Studium in Granada *oder:* Beginn des Studiums in Granada
Dezember: Katja besucht Markus / kommt in den Weihnachtsferien nach Deutschland
Mai: Markus besucht Katja in Granada
Juni: Markus macht Schluss mit Katja

Lösungen

Oktober: Markus und Katja führen Gespräche über ihre Beziehung
Heute: sind beide wieder zusammen

S. 44 ❹ *Hinweise zum Beispiel:* Z. 21–23; 29–31; 44–45

❻ a) studierte sie zwei Semester in Spanien; b) begann sie ihr Studium in Granada; c) Katja in den Weihnachtsferien in Deutschland war; d) haben sie nur zweimal in der Woche telefoniert

S. 45 ❶ b) ist richtig

❷ b) *Beispiele:* Bist du etwa krank? c) Willst du etwa nur einen Tag bleiben? d) Glaubst du etwa, du bist hier in Sibirien? e) Kriege ich etwa keinen Kuss?

S. 47 ❶ b) *nicht inklusive ist: Ansprache des Pfarrers, Frühstück à la carte, Spirituosen, Trauringe, Brautkleid, Haustier, Unfallversicherung, Scheidungskosten*

❷ a) NV; b) V; c) NV; d) NV; e) V

❸ + Preis: alles inklusive; – • im Voraus bezahlen; • unpräzise Leistungsbeschreibung; • nur 20 % des Geldes zurück; *Gesamtnote:* ~ 4,1

S. 50 ❶ a) nachdem sie geheiratet hatten; b) bei/während ihrer Feier; c) bevor sie sich entscheiden; d) während ihrer Ehe; e) als er ankam; f) Vor der Buchung der Hochzeit; g) Nach Beendigung ihres Studiums

❷ a) planen andere Feiern; b) dir wegen des Unfalls nichts vorwerfen; c) kritisierte das Angebot; d) widerspreche der Rechnung

❸ Das Gesetz tritt schon im Herbst in Kraft. – Leider steht kein freies Zimmer zur Verfügung. Sie übte an seiner Entscheidung scharfe Kritik.

S. 52 ❶

1. + 25 % • Frau finanziell eigenständig / nicht abhängig vom Mann:
   • Arbeitsplatz: größere Chancen, neuen Partner kennen zu lernen;
2. + 44 % • bessere Chancen, alternativen Partner; • geringere soziale Kontrolle – *nämlich*;
3. + 47 % • verringert Angst vor finanziellen Folgen; • Paare zweifeln, dass Ehe ewig hält – *Das liegt daran*;
4. + 47 % • Kind hat von Eltern gelernt (Mittel der Konfliktlösung: Scheidung);
   • Scheidungskinder: Probleme mit stabilen Beziehungen;
   • Eltern können auf Kinder keinen Druck ausüben – *Drei Gründe mag es dafür geben*;
5. +1102 % Vertrauen zerstört, starke seelische Verletzungen – *Offenbar ist dann*
6. - 54 % Partner fürchten sich vor finanziellen Problemen – *weil*
7. - 57 % gemeinsame Interessen, keine Konkurrenz – *Ein Grund könnte darin liegen*
8. + 45 % widerspricht Rollenverständnis des Mannes – *Dies*
9. - 34 % besser im Alltag kennen gelernt / bewusste Entscheidung für Ehe – *denn*
10. - 40 % Verantwortung für dritte Person – *aufgrund*

Kapitel 5 Übungsbuch

S. 44 ❶ a) sich Gedanken machen; b) sausen lassen; c) tausend neue Leute; d) vorprogrammiert; e) wir hatten uns nicht mehr besonders viel zu sagen; f) fürs Erste; g) Schluss machen; h) im Endeffekt; i) zusammenraufen

S. 45 ❶ *Beispiele:* b) Ich muss doch nicht etwa jeden Tag diese Treppen hochgehen? c) Du hast doch nicht etwa was mit dem? d) Hat der etwa immer die Musik so laut? e) Ich soll doch nicht etwa da schlafen? f) Du gehst doch nicht etwa jetzt zur Uni?

❷ b) Muss ich etwa den ganzen Tag allein verbringen? c) Wollen wir etwa schon wieder 6 Stunden durch die Stadt latschen? d) Gibt es hier etwa keine Musikprogramme?

❸ 1.– a; 2.– b; 3.– c; 4.– a; 5.– a; 6.– b; 7.– a

S. 46 ❶ er: Mensch, Entwurf; ihm: Mensch, Entwurf

❷ *(Temporalsätze)* a) als; b) Nach; c) Nachdem; d) Bei; e) während/als; f) Bevor; g) bei; h) Nachdem

S. 47 ❶ a) bestellten Angebote in großen Mengen; b) großen Mengen; c) Sonderwünsche; d) das Brautpaar; e) Braut oder Bräutigam

❷ a) Sie bestellen in großen Mengen und erhalten dadurch bessere Konditionen. b) Sie finden in einem 4-Sterne-Hotel statt. c) Man sollte das Plus-Angebot sorgfältig prüfen. d) Man bekommt nur ein Fünftel des bezahlten Preises zurück.

❸ a) an der richtigen Adresse sein; b) Papierkram erledigen; c) Hochprozentiges; d) versteht sich; e) die Katze im Sack kaufen; f) kalte Füße bekommen; g) es sich anders überlegen

❹ 1.– c); 2.– b)

Lösungen

S. 48 ❺ a) – F; b) – F; c) – R; d) – F; e) – ?; f) – F; g) – R; h) – ?; i) – R; j) – F

❻ WARE: Angebot, aushandeln, Discounter; Konditionen, Leistung, Non-Food-Produkte, Nachfrage, Qualität, Stornokosten, Verbraucherschutz; Versicherung; Vertrag, Vorauskasse *(einige dieser Wörter können auch »heiraten« zugeordnet werden!)*
HEIRATEN: Brautpaar, Ehepartner, Ehevertrag, Flitterwochen, Hochzeitsfeier, Hochzeitsnacht, Hochzeitsreise, Scheidung, Standesamt, vermählen

❽ Liebe – lieben; Heirat – heiraten; Scheidung – geschieden; Ehe – ehelich; Eifersucht – eifersüchtig; Einsamkeit – vereinsamen; sich trennen – getrennt

S. 49 ❷ a) verspreche dir; b) verspricht; c) dich versprochen; d) verspricht; e) versprach mir

❸ 1. sich auf; 2. der; 3. ihm; 4. aus der

S. 50 ❶ a) im Angebot haben; b) mit dem Gedanken spielen; c) Informationen einholen; d) zur Auswahl stehen; e) eine Versicherung abschließen; f) in Kraft treten; g) einer Prüfung unterziehen

❷ (1) mit; (2) dem, (3) Gedanken; (4) spielen, (5) Versicherungen; (6) abschließen, (7) stehen; (8) zur (9) Auswahl, (10) haben, (11) im, (12) Angebot; (13) Informationen, (14) einzuholen), (15) Unterziehen, (16) einer; (17) Prüfung, (18) in, (19) Kraft, (20) treten

❹ a) *Aktiv (A)*; b) (A) Ich verspreche (dir), dich ewig zu lieben. c) *Passiv (P)* Die alten ... wurden vergessen. d) (A) ... sofort einschalten und benutzen. e) (P) ... wird heute ein Mordfall verhandelt. f) (P) ... kann zwischen verschiedenen Menüs ausgewählt werden. g) (A) Ich bezweifle deine Ehrlichkeit. h) (A) ... berechnen wir Ihnen 2222,- Euro

S. 51 ❺ 1. a) bringt – zu – Ende, b) zum – Ende – kommen; 2. a) zur – Vernunft – bringen, b) zur – Vernunft – kam 3. a) in – Gefahr – gebracht, b) geriet – in – Gefahr; 4. a) steht – zur – Diskussion, b) zur – Diskussion – stellen; 5. a) zum – Stehen – bringen, b) kam – zum – Stehen; 6. a) Einfluss – auf – nehmen, b) steht – unter – Einfluss; 7. a) steht – zur – Verfügung, b) stellen – zur – Verfügung

❻ a) A: sein – Wort – gegeben, B: steht – im – Widerspruch – stehen – zur – Verfügung.
b) B: einen – Antrag – gestellt – zu (zum) – Ende (Abschluss) – bringen – Rücksicht – nehmen, A: in – Schwierigkeiten – geraten
c) B: Ziehst – in – Zweifel, A: Stell – unter – Beweis

S. 53 ❼ *Waagerecht:* 1 bevorzugen; 4 überlassen; 6 auf; 8 geraten; 10 Scheidung; 12 Herr; 15 anhalten; 16 Braut; 17 finden; 20 Flitterwochen
Senkrecht: 2 Verfügung; 3 bringen; 5 Stellung; 6 ausschließen; 7 Standesamt; 9 betrunken; 13 ziehen; 14 stellen; 17 fit; 18 der; 19 NGO – *Lösungswort* FERNBEZIEHUNG

❶ (1) Deutschland; (2) 38; (3) Prozent; (4) Scheidungsrate; (5) Familiensoziologie; (6) Erkenntnisse; (7) was; (8) Beziehung; (9) stabil; (10) was; (11) gefährdet; (12) Frau; (13) ganztags; (14) arbeitet; (15) Scheidungsrisiko; (16) 25; (17) %; (18) Gründe; (19) finanziell; (20) eigenständig; (21) nicht; (22) abhängig; (23) Arbeitsplatz; (24) Chance; (25) anderen; (26) Partner; (27) in; (28) Großstadt; (29) Risiko; (30) 44; (31) %; (32) 1.; (33) bessere; (34) Chancen; (35) alternative; (36) Partner; (37) 2.; (38) geringere; (39) soziale; (40) Kontrolle

S. 54 **A** Heute gibt es mehr kinderlose Ehepaare als Paare mit Kindern, hat das Deutsche Kinderhilfswerk bekannt gegeben. Die Ursache dafür sei, dass die Arbeitslosenzahl steigt, sodass einkommensschwache Familien weniger Geld zur Verfügung haben.
B Es gibt in den Großstädten mehr Single-Haushalte als auf dem Land, hat das Bundesamt für Statistik herausgefunden, weil die Familie für Landbewohner wichtiger ist als für Stadtbewohner.
C 204.214 Ehen wurden in Deutschland im Jahre 2002 geschieden, hat das Bundesamt für Statistik ermittelt. Als Grund wird genannt, dass Frauen finanziell unabhängiger seien, sodass sie freier in ihrem Urteil über die Beziehung sind als die letzte Generation.
D Das Internet ist oft ein besserer Ort, um die große Liebe zu finden, als eine Disco oder Kneipe, behauptet der britische Forscher Jeff Gavin. Ursache dafür sei, dass das Internet anonym sei, sodass man von Anfang an über persönliche Dinge sprechen könne.

S. 55 ❶ a) Nachdem sie sich getrennt hatten, fühlte sie sich frei. b) Nachdem er sie verlassen hatte, wusste er, dass er nicht ohne sie leben konnte. c) Während Tino auf die Kinder aufpasst, besucht Kathrin Vorlesungen. d) Nachdem Leon den Artikel gelesen hatte, hatte er plötzlich eine Idee. e) Bevor du den PC ausschaltest, solltest du die Daten speichern.

❸ a) Wenn du Kritik hast, warum stellst du sie nicht zur Diskussion? b) Bei sorgfältiger Kontrolle deiner Arbeit machst du nicht so viele Fehler. c) Kommt er nicht zur Vernunft, schafft er niemals sein Studium. d) Wenn du auf ihre Entscheidung Einfluss nehmen willst, musst du gute Argumente haben.

❹ 1. ist überrascht; 2. macht einen Vorwurf; 3. hofft, dass das nicht stimmt; 4. hofft, dass das nicht stimmt, *oder: ist überrascht*

Lösungen

Kapitel 6 Kursbuch

S. 55 A 1.– g; 2.– a; 3.– h; 4.– f; 5.– b; 6.– d; 7.– c; 8.– e

S. 57 ❶ a) Z. 53 – 68; 69 – 87; 1 – 19; 39 – 52; 20 – 33; 34 – 38

❷ ... eine dunkle, hauchige, leicht atemlose Stimme hat.

❹ *tief:* Kompetenz, Autorität; *tief + behaucht:* sinnlich, erotisch; deutliche Intonation: *kompetent, temperamentvoll, selbstbewusst; Zittern:* Nervosität; schrill: *unangenehm;* monoton: *unheimlich*

❼ a) – R; b) – ?; c) – R; d) – F; e) – R; f) – ?; g) – F; h) – F; i) – ?; j) – ?

S. 58 ❶ **Hörerin 1:** Stimme zu wenig Resonanz, weil angespannt, schlechte Haltung – mit offenem Mund kauen, dabei kurze Silben mit au sprechen; auf Haltung achten

Hörerin 2: undeutliche Aussprache – Muskulatur des Stimmapparats schwach – Texte mit scharfen Flüstern lesen, oder Plastikkorken zwischen Zähne, laut lesen

Hörer 3: spricht emotionslos – flache Atmung – Bauchatmung, Kontrolle durch Hand auf Bauch und Rippen

Hörer 4: Stimme zu hoch – Anspannung in Zwerchfell, Kehlkopf, Stimmlippen – Gähnen mit geschlossene Lippen, langsamer sprechen, ruhiger atmen

Hörerin 5: monoton – Unsicherheit, Ängstlichkeit – Pausen während des Sprechens, Sprechtempo wechseln, O und U von hoch nach tief sprechen

S. 59 ❸ a) – F; b) – R; c) – F; d) – F; e) – R; f) – F; g) – R; h) – F; i) – R

❶ b) A; c) B; d) C2; e) A; f) C3; g) C1; h) C2; i) C1

S.60 ❶ *Notizen zum Brief an Herrn Hopp:* **Problem:** sehr heiser, am nächsten Tag nicht mehr sprechen; **Ursache:** Schleimhäute des Stimmapparates ausgetrocknet, entzündet; **Vorschlag:** • vier Wochen nicht mehr als DJ arbeiten, • Stimme schonen: leise sprechen, • Inhalieren: 1EL Kochsalz 20 Min. einatmen, • Salbei-Tee, Salbei-Bonbons

S. 61 ❷ a) Frau Fistel ist sowohl Stimmtrainerin als auch Logopädin. b) Einerseits ist die natürliche Stimme kaum zu ändern. Andrerseits kann man aber den Klang der Stimme verbessern. c) Entweder schont H. seine Stimme oder sein Stimmapparat entzündet sich. d) Sie sollten nicht nur leiser reden, sondern auch nicht mehr rauchen. e) Weder hat das scharfe Flüstern geholfen, noch war der Plastikkorken zwischen den Zähnen eine Hilfe.

S. 62 ❷ 1– d; 2 – f; 3 – i; 4 – b; 5 – a; 6 – g; 7 – h; 8 – c; 9 – e

S. 63 ❺ a) – F; b) – F; c) – R; d) – R

Kapitel 6 Übungsbuch

S. 56 ❶ *von oben nach unten, linke Spalte:* leise, hell, lebendig, tief, sanft (weich, weinerlich), hart; *rechte Spalte:* ruhig (entspannt), flüssig, hastig (schnell), samtig, hauchig, ruhig

❷ **laut:** brüllen, grölen, giften, keifen, kreischen, rufen, schreien, zetern; **entspannt:** brummeln, klönen, murmeln, palavern, plaudern; **leise:** brummeln, flüstern, hauchen, nuscheln, raunen, tuscheln, wispern **undeutlich/unartikuliert:** blubbern, brabbeln, brummeln, grölen, krächzen, kreischen, lallen, lispeln, murmeln, nuscheln, raunen, schnattern, stottern, stammeln, wimmern, wispern; **neutrale Lautstärke:** diskutieren, erzählen, klönen, labern, lästern, meckern, nörgeln, palavern, plappern, plaudern, quasseln, quatschen, sagen, schimpfen, schwafeln, schwätzen, sich äußern, tratschen
Nicht zu »sprechen« gehören: bellen *(wird allerdings manchmal auch gebraucht für: »in einem lauten, heiseren Befehlston sprechen«);* niesen, röcheln, summen

❸ *Es passen nicht:* sanft brüllen, monoton brüllen, schrill flüstern, samtig schreien, melodisch krächzen, laut murmeln, knarrend wispern

❶ a) Die ...– gehört haben; b) eine Stimme; ob jemand zu hoch, zu tief, natürlich oder gekünstelt spricht; d) Stimmen

S. 57 ❷ a) Telefone klingeln Sturm; b) die Arbeit niederlegen; c) die gegenteilige Wirkung erzielen; ein feines Gespür für etwas haben.

❸ b) trifft zu

❹ d) trifft zu

❺ 1 – e; 2 – a; 3 – c; 4 – a/b; 5 – e; 6. – d

❶ a) löste – -krieg – aus; b) Kopfschütteln – ausgelöst; c) löste – Erstaunen – aus; d) löst – Zittern; e) löste – Wutausbrüche – aus; f) Auslösung – Reaktion; g) löste – Explosion – aus; h) Schwankungen – ausgelöst

Lösungen

S. 58 ❷ (1) fällen; (2) ein Urteil; (3) im; (4) im; (5) Stand; (6) Rückschlüsse; (7) auf; (8) gezogen; (9) eine; (10) Wirkung; (11) erzielen

❸ a) Gefühle brechen; b) Verkehrs- – hingewiesen; c) viel; d) ohne; e) Weise – spricht

❹ *Waagerecht:* 3 abgehackt; 7 hastig; 8 lallen; 9 summen; 12 schrill; 13 zitternd; 14 schreien
Senkrecht 1 rau; 2 brüllen; 4 entspannt; 5 kalt; 6 monoton; 10 murmeln; 11 tonlos
Lösungswort: INTONATION

S. 59 ❶ 1. werden durch tiefe Stimmen vermittelt / Vermittlung von Kompetenz und Autorität durch tiefe Stimmen; 2. werden negative Empfindungen ausgelöst / Auslösung von negativen Empfindungen durch kraftlose, monotone Stimmen; 3. wird – empfunden; 4. werden mit viel Überzeugung und Spontaneität beurteilt / Beurteilung von Stimmen und deren Sprechern mit viel Überzeugung und Spontaneität; 5. unbewusst gefällt werden; 6. werden oft falsch beurteilt / oft falsche Beurteilung von Sprechern anderer Nationalitäten; 7. wird von Türken als sehr unhöflich empfunden

❷ b) man kann etwas nicht erklären; c) etwas passiert ohne Absicht; d) etwas ist nicht natürlich; e) etwas ist (der Situation) nicht angemessen, f) man beachtet etwas oder jemanden nicht; g) ohne Kraft; h) man hat keine Ruhe; i) man etwas nicht erwartet; j) nicht; k) keine Harmonie

S. 60 ❶ **Schwingungen:** ♀ 220/Sek. – ♂ 120/ Sek.; **Stimmbruch:** ♀ 3 – 4 Halbtöne tiefer – ♂ 1 Oktave tiefer
Resonanzraum: *Bestandteile:* Rachen, Mund, Nase, Luftröhre; *Funktion:* Verstärker + Gestalter für Klänge; *besondere Eigenschaft:* ständig veränderbar

❷ a) Stimme – trainiert; b) Übungen – gekaut; c) erklärt – liebt; d) angeleitet – bedient; e) Fähigkeit – zu – begeistern

S. 61 ❶ a) Der Rechnungsbetrag lässt sich vom Konto abbuchen. b) Das Ohr ist im Stande, feinste Unterschiede im Klang der Stimme wahrzunehmen. c) Wäre es möglich, den Satz noch einmal zu wiederholen? d) Das Wetter ist immer noch nicht präzise voraussagbar. e) Es ist zweifelhaft, ob das jemals zu lösen sein wird / zu lösen ist. f) Fremdsprachen lassen sich von Kindern leichter lernen als von Erwachsenen. g) Tut mir leid, aber dieses Fahrrad ist nicht mehr zu reparieren. h) Sind sie nicht im Stande, besser aufzupassen?

❷ b) Man kann parken. c) kann sich schlecht konzentrieren; d) kann viel leisten; e) kann nicht gut lesen; f) kann nicht gewinnen; g) kann nicht übersetzt werden; h) kann sehr gut überzeugen; i) kann sich gut erinnern; j) Hier kann man billig einkaufen.

❸ 2. In diesem Streit ist ein Kompromiss unerreichbar. 3. Ist seine Theorie erklärbar? 4. Die Frage ist unbeantwortbar. 5. In seiner Doktorarbeit sind keine eigenen Ideen erkennbar. 6. Ein solches Experiment ist natürlich wiederholbar. 7. Das Fach im Regal ist unverschließbar.

S. 62 ❹ 2. a) ... können schwer verbrannt werden; b) ... lassen sich schwer verbrennen; 3. a) ... kann leicht vergiftet werden; b) ... lässt sich leicht vergiften; 4.a) ... können kaum gesehen werden; b) ... lassen sich kaum sehen; 5. a) ... kann in Wärmeenergie umgewandelt werden; b) ... lässt sich in Wärmeenergie umwandeln; 6. a) ... können nicht mehr kontrolliert werden; b) ... lassen sich nicht mehr kontrollieren

S. 63 ❶ 1. Anglizismen werden nicht nur in der Informations- und Kommunikationstechnologie, sondern auch in den Bereichen Musik, Sport und Mode verwendet, weil die meisten Neuerungen und Trends aus den USA importiert werden.
2. Umfragen von Meinungsforschungsinstituten haben ermittelt, dass viele Deutsche einerseits Anglizismen ablehnen, sie aber andererseits täglich benutzen.
3. Die Rechtschreibreform, die sowohl Gegner als auch Befürworter hat, wurde 1996 von der Kultusministerkonferenz beschlossen, um das Schreiben zu erleichtern.

S. 64 ❶ 1. Protokolle eines Bewerbungsgesprächs; 2. Qualitäten, Eignung der Bewerber; 3. alle waren gleich; 4. Höflichkeitsfloskeln, kooperatives Gesprächsverhalten, Aussagen abschwächen; 5. durchsetzungsfähig, aggressiv; 6. zukünftiger Erfolg, Jahreseinkommen

❷ **Partner/in A:** Kehlkopf 2 Funktionen schützt Lungen, Erzeugung Sprache notwendig;
Schlucken K gehoben, Luftröhre geschlossen
Stimmbänder Bindegewebe, Schleimhaut
b. Ausatmen Sb Schwingungen → Töne *(160 Zeichen)*

Partner/in B: 4 Theorien
Behaviorist.: Lernvorgang = Imitation
Kognitivist.: Kind konstruiert sprachl Entwickl
Interaktionist.: Sprache i sozialer Interaktion
Nativist.: Strukturen angeboren *(157 Zeichen)*

S. 65 ❶ 1 –; 2 – i; 3 – g; 4 – a; 5 – c; 6 – b; 6 – e; 8 – f; 9 – d

❷ b) ein Begleiter (Partner), der einen durch einen (bestimmten) Abschnitt des Lebens begleitet; c) ein Ausweis, mit dem Anwohner (= Menschen, die in einer bestimmten Straße wohnen) in ihrer Straße

parken dürfen; d) betrunken vor Liebe *(nicht mehr zu normalen motorischen und kognitiven Leistungen fähig);* e) ein Schatz von Erfahrungen / viele und wertvolle Erfahrungen

❸ *Beispiele:* b) emotionslose Antwort; c) akzentfreie Aussprache; d) atemlose Spannung; e) problemlose Prüfung; f) aggressionsfreie Familie; g) mutlose Stimmung; h) schadstofffreies Gemüse; i) geschmackloser Hamburger; j) schlaflose Nächte; k) schuldenfreies Konto; l) herzlose Entscheidung

Kapitel 7 Kursbuch

S. 65 ❶ 1 – a; 2 – c; 3 – a; 4 – c; 5 – b

S. 66 ❷ 1 Einkaufsverhalten – vorhersehbar und manipulierbar machen
2 Menschen Angst vor fremden Räumen nehmen
3 Stopper – regt Speichelfluss an
4 Stimmung und Kaufbereitschaft heben – Melodien mit 72 Bassschlägen/Minute
5 fröhlicher, entspannter, kauflustiger – (chemisch nachgebaute) Düfte – Pizza Salami

❸ a) – B; b) – C; c) – D; d) – A; e) – A; f) – B; g) – C; h) – D; i) – E

S. 67 ❷ a) Gemüsestand, Sonderangebote in den Eingangsbereich – Tempo reduzieren
b) Weg gegen Uhrzeigersinn – Rechtshänder: mit rechts nach Waren greifen
c) großer Einkaufswagen – Gefühl: man muss ihn füllen
d) teure Ware nach rechts in Kopfhöhe, billige nach unten links – Kunde soll teure Ware kaufen
e) Gänge ca. 2 m breit, nicht anstoßen, nicht zu schnell werden
f) Waren, die man täglich braucht, nach hinten – Kunde soll weit laufen, viele Produkte sehen
g) Kunde an der Kasse warten lassen – Kunde soll Produkte an der Kasse kaufen

S. 68 ❸ a) R; b) R; c) F; d) R; e) F; f) R; g) F; h) R

S. 69 Ⓑ 1. – e); 2. – f); 3. – h); 4. – d); 5. – g); 6. – i); 7. – a); 8. – c); 9. – b)

S. 70 ❶ 1. *Vorteile (Vt):* • Betrag + Zeitpunkt der Zahlung selber bestimmen, • stornieren – *Nachteile (Nt):* muss an Bezahlung denken / nicht vergessen
2. *Vorgänge (Vg):* Betrag bleibt gleich – *Vt:* • Betrag festlegen, • wann und für welchen Zeitraum – *Nt:* bei Änderungen eine Woche vorher der Bank mitteilen
3. *Vg:* kontinuierliche Beträge, die sich in Höhe ändern – *Vt:* • man muss nicht an jeden Termin denken, • man vermeidet Mahngebühren, • Buchung kann man rückgängig machen – *Nt:* Empfänger bestimmt, wie viel und wann er vom Konto abbucht – *andere Infos:* Kontoauszüge prüfen
4. *Vg:* Einkauf im Internet – *Vt:* • sehr bequem, • man kann Konto überziehen – *Nt:* Bezahlung kann nicht gestoppt werden

❷ a) – E; b) – Ü; c) – D; d) – Ü; e) – E; f) – D; g) – D; h) – E; i) – E

S. 75 ❶ a) kurz, b) einfacher; c) wenige; d) häufig e) Indikativ; f) wenige

S. 76 Ⓒ In der Anzeige wird nur die »Originalverpackung« angeboten, nicht aber der Inhalt, das Handy. Der Grammatikfehler: Mit ***allem*** Zubehör

S. 77 ❶ **Melcher:** Krankenschwester – 3, 1, 6; **Rose:** Auktionsgeschäft – 5, 7; **Liebert:** Buchautor – 7, 1, 2, 6
Schwalstedt: Journalistin – 7, 6, 1

❷ A ist richtig; B ist falsch. Ergänzungen zu A: Verkaufen über eBay ist positiv belegt, weil man alles über den Computer machen kann.

❸ *Motive:* gehe gern auf Schnäppchenjagd, netter Zeitvertreib, nicht an Geschäftszeiten gebunden
Tipp: Limit setzen

S. 78 ❹ • Raffgier Kunden; • Zockereffekt; • Nervenkitzel; Hoffnung auf Schnäppchen • »Las Vegas am Computer«

❺ *richtig:* lesen – nachdenken – bieten *und nicht:* bieten – lesen – ärgern

❻ *Betrugsmethode (Bm):* Geld für Produkte kassieren, die es nicht gibt – *Schutz (S):* Treuhandservice Geld wird vom Konto abgebucht, wenn man Ware hat
Bm: teure Versandkosten klein gedruckt – *S:* Produktbeschreibung lesen, Bewertungsprofil ansehen
Bm: erst legale Geschäfte, dann Betrug – *S:* Bewertungsprofil ansehen
Beim Kauf teurer Sachen: mit Verkäufer telefonieren

❼ *Beispiele Aufgabe 3:* Frau Melcher macht bei eBay mit, weil sie gerne auf Schnäppchenjagd geht. Außerdem ist es ein netter Zeitvertreib, und man ist nicht an Geschäftszeiten gebunden.
Aufgabe 4: Die Gründe für den eBay-Erfolg liegen zum einen in der Raffgier der Kunden, zum anderen in dem Nervenkitzel: »Las Vegas am Computer«. Darüber hinaus hofft man auf Schnäppchen bei eBay.

Aufgabe 5: Man sollte zuerst lesen, dann nachdenken und schließlich bieten. Was man nicht machen sollte, ist, zuerst bieten, dann lesen – und schließlich sich ärgern.

S. 79 1. – D; 2. – F; 3. – H; 4. – C; 5. – G; 6. – E; 7. – X; 8. – X; 9. – B

Kapitel 7 Übungsbuch

S. 66 ❶ a) das Einkaufsverhalten der Kunden genau zu analysieren; b) Beleuchtung; c) Musik; d) 72 Bassschläge pro Minute

❷ a) – R: b) – R; c) – R; d) – F; e) – ?; f) – ?; g) – R

❸ Textfunktionen: 1. – C; 2. – A; 3. – E; 4. – D; 5. – B; richtige Reihenfolge: 2 – 5 – 1 – 4 – 3

S. 67 ❶ a) Artikel; b) unter die Lupe nehmen; c) bis in die hintersten Winkel; d) (viel) Bedeutung zumessen; e) die Stimmung heben; f) üben eine geheimnisvolle Macht aus

❸ *von oben nach unten, linke Spalte:* bremsen, spontan, fröhlich, heben, frisch, überflüssig;
rechte Spalte: einschläfernd, geheimnisvoll, nachhaltig, verborgen, vorhersehbar, ausgeglichen

❹ a) kauft; b) Konsumenten – erforschen – Konsumforscher; c) Bereich – Eingang; d) Abteilung – Obst – Gemüse – Obst- und Gemüseabteilung; e) Kunden – Magnet – Kundenmagnet; f) bereit – Kauf – Kaufbereitschaft

S. 68 ❺ *Beispiele* a) Jemand hat Lust, etwas zu kaufen. b) Die Frequenz, in der der Puls schlägt. c) Die Abteilung, in der Brot und Brötchen gebacken wird. d) Ein Roboter, der künstlichen Duft produziert.

❻ 1. c); 2. b); 3 a)

❼ *Waagerecht:* 4 fensterlos; 7 Obst; 9 heben; 12 Pol; 15 Emotion; 16 einschläfernd; 20 zumessen; 22 Studie; 23 anregen; 24 Kunde
Senkrecht: 1 manipulieren; 2 als; 3 hereinfallen; 5 Spontankauf; 6 mahlen; 8 suggerieren; 10 optimal; 11 Aroma; 13 aussuchen; 14 kauflustig; 17 Duft; 18 Lupe; 19 Laden; 21 nein
Lösungswort: KAUFRAUSCH

S. 69 ❶ b) genaue Beobachtung der Kunden; c) Analyse des Einkaufsverhaltens; d) Suggestion einer Bedrohung; e) Auswahl der Musik von Spezialunternehmen; f) schnelle und nachhaltige Förderung des Verkaufs; g) chemischer Nachbau des Dufts

❷ *Beispiele:* b) das manipulierbare Einkaufsverhalten der Bürger; c) die helle Beleuchtung meines Zimmers; d) die saubere Gemüseabteilung des Geschäfts; e) das übel riechende Schnitzel vom Schwein; f) die dröhnende Musik aus der Disco; g) die leckeren Düfte der Fischfabrik; h) die leckere Pizza Salami aus der Tiefkühltruhe

❸ b) Wenn der Kunde den Supermarkt betritt, bewegt er sich zu schnell. c) Beim geschickten Einsatz der Musik kann die Stimmung gehoben werden. d) Regen Düfte den Appetit an, wird der Verkauf nachhaltig gefördert. e) Wenn man am Weinstand vorbeigeht, nimmt man Weingeruch wahr. f) Beim Erreichen des Waschmittelstandes strömt der Roboter Duft von Frühlingsfrische aus.

❹ b) man durchschaut etwas nicht; c) ohne Fenster, kein Fenster; d) nicht im Bewusstsein; e) etwas ist nicht sichtbar; f) man macht etwas nicht selber; g) man kann etwas nicht erklären; h) man ist nicht nervös; i) man drängt sich nicht auf

S. 72 ❶ *Beispiele* b) Damit du mehr als 2 Zitronen kaufst. c) Damit du an vielen schönen Waren vorbeikommst. d) Damit ein leckerer Duft durch den Supermarkt geht und deine Kauflust anregt. e) Damit es frisch und nicht so alt, wie es wirklich ist, aussieht. f) Damit du dir eine (oder auch 4) Tiefkühl-Pizzas in den Warenkorb legst. g) Damit du beim Warten an der Kasse etwas tun kannst: kaufen. h) Damit du in den ganz großen Supermärkten und nicht in den teuren kleinen Läden kaufst.

❸ a) Zum Loswerden Ihrer überflüssigen Pfunde; b) Zum Zaubern eines schnellen Menüs; c) Zum Wiederauffrischen der Liebe; d) Zum richtigen Genießen des Feierabends; e) Zum Herunterspülen des Ärgers; f) Zum wunderbaren Abschluss des Abends; g) Zum langen und nachhaltigen Schlaf(en)

S. 73 ❶ a) Kinder; b) vor 15 Jahren; c) finanziell schlechter über die Runden kommen; d) Unser Konto ...– einschränken; e) Herr Schneider; f) drei Autos, Golf statt Turnverein

❷ a) weil dann ein Verdienst wegfällt; b) Nachdem er vor einem Jahr den Job verloren hatte, fand der hoch qualifizierte Patrick Schneider schnell eine neuen. c) schränken wir uns gewaltig ein, aber unser Konto ist nicht immer im positiven Bereich; d) habe den Betriebsrat eingeschaltet.

❸ 1. – C; 2. – A; 3. – B; 4. C

S. 74 ❶ a) sich etwas dreimal überlegen; b) jdm. etw. bieten; c) wahnsinnig viel; d) kein Thema/kein Problem; e) über die Runden kommen; f) rausfliegen; g) im Spiel sein; h) streichen; i) den Alltag meistern; j) klamm sein; k) unterm Strich

❷ *Wohnung:* Gas, Heizung, Miete, Müllabfuhr, Strom; *Nahrungsmittel:* Gemüse, Nudeln, Schokolade, Wurst, Zucker; *Verkehr:* Benzin, Busfahrkarte, Kfz-Steuer, Ölwechsel; TÜV-Gebühr; Versicherung; *Freizeit, Kultur:* DVD-Player, Erlebnispark, Gymnastikkurs, Kino, Saunabesuch, Theater, Turnverein, Urlaub; *Gesundheit:* Arztbesuch, Hustenbonbons, Medikamente; *Möbel, Hausstand:* Besteck, Bettbezug, Pfanne, Regal; *Bekleidung, Schuhe:* Anorak, Klamotten, Schal, Stiefel, Strümpfe; *Telefon, Post:* Briefmarken, Handy, Internet-Anschluss; *Bildung:* Computerkurs, Lexikon, Taschenbuch (Theater); *Sonstiges:* Kosmetik, Steuern, Tagesmutter

S. 75 ❷ *Beispiele:* a) An zweiter Stelle folgen Nahrungsmittel. Hierfür werden 273 € im Monat ausgegeben.
b) Am wenigsten wird für die Bildung ausgegeben, nämlich nur 10 € im Monat.
c) Die Privathaushalte geben am meisten für Miete und Heizung aus.

❸ *Beispiele:* a) Im Vergleich zu Nahrungsmitteln wird viel weniger für Telefon und Post ausgegeben.
b) Für Verkehr wird etwas weniger als für Nahrungsmittel ausgegeben.
c) Für Bekleidung und Schuhe wird genauso viel ausgegeben wie für Hotels und Restaurants.
d) Für Freizeit und Kultur wird viel mehr ausgegeben als für Bildung.

S. 76 ❶ 2. a) Während die Kunden einkaufen, ertönt Musik aus dem Lautsprecher. b) Während des Einkaufs ertönt Musik aus dem Lautsprecher.
3. a) Bevor die Kunden die Kasse erreichen, gehen sie an einem Regal mit Süßigkeiten vorbei.
b) Vor Erreichen der Kasse gehen die Kunden ...
4. a) Wenn die Kunden die Waren bezahlen, merken sie, dass sie doppelt so viel gekauft wie geplant haben. Beim Bezahlen der Waren merken sie, ...

❷ b) Nachdem Tamara geboren war; c) Bevor Sabine Schneider Hausfrau wurde; d) Nachdem Patrick S. seinen Job verloren hatte; e) Während er dienstlich oft tagelang weg ist

S. 77 ❷ 1. nicht stimmt – schade – falsch; 2. Fragen – Vorwurf; 3. Bekanntes; 4. Vorwurf; 5. Bitte – freundliche Aufforderung

❸ (1) etwa; (2) doch; (3) etwa; (4) doch; (5) doch; (6) doch; (7) etwa; (8) doch; (9) doch; (10) doch; (11) etwa

Kapitel 8 Kursbuch

S. 81 E a) reich – Tempo; b) Freizeit – Sport; c) Sportart – individuell – Mannschaften; d) aufgebaut; e) Muskeln – verspannt; f) Gewicht – reduziert; g) Bewegung – abläuft; h) Schmerzen – Rücken – Knien; i) Sauerstoff – aufgenommen

S. 82 ❶+ ❷ **1a) Basketball;** b) Schnelligkeit, Koordination; c) Stärkung des Herz-Kreislaufsystems; d) Finger, Sprunggelenke, Füße, Knie: Bänder, Gelenke; f) 1906
2a) Skifahren; b) Koordination, Balance; c) • Muskelaufbau, • Verbesserung des Stoffwechsels, • baut Stress ab, • baut Stress ab; d) Knie, Arme, Hände, Finger, Schultern; e) • Aufwärmen wichtig, • intensive Körperwahrnehmung; f) 1773
3a) Schwimmen; b) Ausdauer, Koordination, Muskulatur; c) • gut für: Herz, Kreislauf, Lunge; • Muskelspannungen werden gelindert; f) 2867
4a) Joggen; b) Ausdauer; c) • gut für: Blutdruck, Herzfrequenz; • Gewichtsreduktion, • baut Stress ab; d) Mittelfußknochen, Hüfte, Becken; e) erfordert Motivation; f) 2056
5a) Mountainbiking; b) Ausdauer, Kraft, Koordination; c) • stärkt: Sauerstoffaufnahme, Lungenfunktion, • abnehmen; d) Kopf, Knie, Hände, Schulter, Handgelenke, Rücken; e) • bietet Abwechslung, • macht Spaß, • hohe Verletzungsgefahr; f) 1419
6a) Tennis; b) Koordination, Schnelligkeit; c) • stärkt Bewegungsapparat, • verbessert Körperhaltung; d) Sprunggelenke, Ellenbogen, Wirbelsäule, Schulterbereich; e) Ärger, Aggressionen, aber auch Wohlbefinden möglich
7. Skaten; *Beispiel:* Das Skaten ist innerhalb kurzer Zeit sehr beliebt geworden. Es ähnelt dem Eislaufen, gelaufen wird aber auf Asphalt. Skaten trainiert die Ausdauer und die Koordination. Durch die Bewegung an der frischen Luft werden die Lungenfunktion und die Sauerstoffaufnahme verbessert, was sich positiv auf Herz und Kreislauf auswirkt. Das Problem beim Skaten ist das Bremsen. Deswegen ist es wichtig, Bremstechniken zu üben. Kann man nicht mehr bremsen, sind bei Stürzen vor allen Dingen Kopf, Ellenbogen und Knie gefährdet. Aus diesem Grund sollte man Schutzkleidung tragen. Der körperliche Nutzen beträgt 1635 Punkte.

S. 85 C a) Energie – gewonnen; b) Arterien – verstopft; c) Studie – die – langen; d) Energie – wird – umgesetzt

❶ a) – 4; b) – 2; c) – X; d) – 3; e) – X; f) – 1

❷ 1. – b; *Hilfen:* Herz-Kreislauf, krank, Krebs (= etw. Negatives); 2. – a) *Hilfen:* Verstopfungen;

3. – b) *Hilfen:* reduziert Pulsfrequenz; 4. – c) man braucht nur wenig Sport machen (wichtig, wenn man es nicht mag)

S. 86 ❸ 1. beugt Herz-Kreislaufkrankheiten vor – verbessert Stoffwechselprozess – lindert psychische Leiden – hält Geist jung
2. 37 kJ/kg Gewicht – Computer- und Kommunikationstechnologie
3. a) neue Kapillaren in Muskeln → mehr Sauerstoff für Energiegewinnung;
b) Arterien werden elastisch → erweitern sich bei Anstrengungen leichter;
c) mehr Mitochondrien → mehr Energie erzeugen;
d) rote Blutkörperchen flexibler → können besser durch Kapillaren transportiert werden;
e) Blutplättchen verklumpen weniger leicht → Gefahr von Arterienverstopfungen vermindert sich
f) geringere Mengen Adrenalin und Noradrenalin werden produziert → Blutdruck steigt weniger, Pulsfrequenz reduziert

❹ a) Sporttreiben; b) körperliche Aktivität; c) Computer- und Kommunikationstechnologie; d) schütten die Nebennieren geringere Mengen Adrenalin und Noradrenalin aus

❺ *Beispiel* In dem Artikel geht es um den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit. Zunächst wird im ersten Abschnitt beschrieben, warum man Sport als ein Medikament des Jahrhunderts bezeichnen kann. Sport beuge nämlich Herz-Kreislauf-Krankheiten vor, verbessere den Stoffwechselprozess, lindere psychische Leiden und halte den Geist jung.
Der zweite Teil handelt von der Bewegungsarmut, die bei den Menschen in den Industriegesellschaften zu beobachten sei. Als Beispiel wird angeführt, dass ein Büroangestellter nur 37 kJ pro Kilogramm Gewicht umsetze. Als wichtige Ursache der Bewegungsarmut wird die Computer- und Kommunikationstechnologie angeführt.
Im dritten Teil beschäftigt sich der Autor mit den physiologischen Auswirkungen von Sport. Sechs Vorgänge im Körper und deren Wirkungen werden beschrieben: 1. Bei sportlicher Betätigung werden neue Kapillaren gebildet. Dadurch kann mehr Sauerstoff für die Energiegewinnung geliefert werden. 2. Die Arterien werden elastischer, sodass sie sich bei Anstrengungen leichter erweitern. 3. Es werden mehr Mitochondrien gebildet. Dadurch kann der Körper mehr Energie erzeugen. 4. Die roten Blutkörperchen werden flexibler. Auf diese Weise können sie besser durch die Kapillaren transportiert werden. 5. Die Blutplättchen verklumpen weniger leicht, sodass sich die Gefahr von Arterienverstopfungen vermindert. 6. Es werden geringere Mengen von Adrenalin und Noradrenalin erzeugt. Das hat zur Folge, dass der Blutdruck weniger steigt und die Pulsfrequenz reduziert wird. Durch diese Vorgänge im Körper arbeitet das Herz ökonomischer.
Am Schluss wird auf die Verringerung von Gesundheitsrisiken durch Sporttreiben eingegangen. Bei regelmäßiger körperlicher Aktivität nehme das Risiko von Herzinfarkt und Schlaganfall ab. Optimal sei es, wenn 8000 Kilojoule pro Woche umgesetzt würden. Das entspreche zum Beispiel 3 Stunden Joggen in der Woche.

S. 87 ❸ 1. heimische; 2. im südlichen Afrika heimische; 3. zuständigen – Was für Blutplättchen? 4. für die Gerinnung zuständigen – Wofür zuständig? 5. produzierten; 6. in der Nebenniere produzierten – Wo produziert?

find! 1. Wichtig sind die **Übungen**, die die Muskulatur **aufwärmen**. 2. Sie trainieren **in den Fitness-Studios**, **die** wie Pilze aus dem Boden schießen. – Verb im **Aktiv** – 3. Der **Energieumsatz, der** in Kilojoule **berechnet** wird. 4. Die **Hormone**, die in der Nebenniere **produziert werden**, erhöhen den Blutdruck.

S. 90 ❷ a) Fitnesskarte und Sonderberechtigung; b) –; c) Aerobic, Funktionsgymnastik; Konditionsgymnastik; d) Hochschulsportbüro, Hochschulsportshop; e) –; f) –; g) Nichtstudierende, Nicht-Hochschulangehörige: h) Sonderberechtigung beantragen; i) Hochschulsportbüro, Hochschulsportshop; j) 1 Semester; k) 25 €

S. 91 ❸ 1. klingt besser; 2. 27 € pro Monat; 3. 17 – 20 Uhr, 7 – 9 Uhr; 4. normaler Studienbetrieb im Sportinstitut; 5. getrennt: Damensauna, Herrensauna; 6. Konditionsgymnastik, Skigymnastik, Funktionsgymnastik, Aerobic; 7. total überfüllt / Teilnehmerbegrenzung 150 Leute; 8. jeden Tag; 9. Studentenausweis; 10. Bankeinzug

S. 93 ❶ a) die Studenten, die bereits immatrikuliert sind *(Zustandspassiv)*; b) das Infozentrum, das um 9.00 Uhr öffnet; c) die Chance, die nicht genutzt wurde/worden ist; die Blutkörperchen, die Sauerstoff transportieren

❷ der Ball, der abgeschlagen wurde; der Ball der sauber angenommen wurde; der Ball, der über mehrere Stationen wanderte; der Ball, der butterweich in den Strafraum hereingehoben wurde; der Ball, der vom Torwart krass unterschätzt wurde; der Ball, der vom Linksaußen geköpft wurde; der Ball, der gegen den Pfosten krachte und wieder ins Feld zurücksprang; der Ball, der aus dem Strafraum blind herausgeschlagen wurde; der Ball, der nach halblinks in den Lauf des Mittelstürmers gepasst wurde; der Ball, der mit dem Hacken elegant weitergeleitet wurde; der Ball, der mit vollem Risiko aus 16

Lösungen

Metern direkt aus der Luft abgezogen wurde; der Ball, der vom Torwart aus dem linken oberen Eck mit den Fingerspitzen über die Latte gelenkt wurde; der Ball, der von der rechten Ecke her gefährlich angeschnitten wurde; der Ball, der vom Torwart aus der Gefahrenzone gefaustet wurde; der Ball, der direkt vor die Füße des Rechtsaußen landete; der Ball, der blitzschnell gestoppt unter Kontrolle gebracht wurde; der Fuß, der nicht den Ball, sondern das Schienbein des Gegners traf; der Pfiff des Schiedsrichters, der sofort ertönte; der Ball, der sorgfältig zum direkten Freistoß zurechtgelegt wurde; der Ball, der raffiniert um die Mauer herumgezirkelt wurde; der Ball, der unhaltbar ins rechte obere Eck einschlug; der Torwart, der frustriert war, auf seine Vorderleute schimpfte und hinter sich griff.

Kapitel 8 Übungsbuch

S. 78 ❶ b) risikoreiche; c) bewegungsarme; d) kalorienarmes; e) spannungsarmes Spiel; f) ideenreiche Frau; g) torarmes Spiel; h) schneereicher Winter

❸ a) schnelles Reaktionsvermögen; b) Individualsportart; Ballsportart; Körperkontakt; Situationswechsel; Freizeitsportler

❹ a) Bewegung – geworfen; b) Gefühl – das – wenn – Bewegungen; c) Weise – Körper – wahrgenommen; d) Phase – sich – aufwärmt

S. 79 ❶ a) – R; b) – ?; c) – F; d) – R; e) – F; f) – F; g) – R

❷ A = Zeile 21; B = 22 – 25; C = 25 – 30; 34 – 38; D = 30 – 34; E = 39 – 43

❸ a) wirkt – sich – auf – aus; b) bewirkt; c) wirkungslos; d) wirkungsvoll; e) Wirkung – von – auf; f) wirksamen

S. 80 ❺ *Waagrecht:* 1 Gelenkigkeit; 2 Hormon; 6 nah; 8 Kapillare; 9 Kraft; 13 Koordination; 14 Adrenalin; 16 Ausdauer; 17 Stoffwechsel
Senkrecht: 1 Gymnastik; 3 Zelle; 4 Herz; 5. Muskel; 7 Herzinfarkt; 10 Arterie; 11 Kreislauf; 12 Stress; 15 Vene; *Lösungswort: REAKTIONSVERMOEGEN*

S. 81 ❶ 2a) Die Arterien werden elastischer, sodass sie sich bei Anstrengungen leichter erweitern. b) Die höhere Elastizität der Arterien führt dazu, dass sie sich bei Anstrengungen leichter erweitern. c) Die höhere Elastizität führt zu einer leichteren Erweiterung der Arterien.
3a) Es werden mehr Mitochondrien gebildet, sodass der Körper mehr Energie erzeugen kann. b) Die vermehrte Bildung von Mitochondrien führt dazu, dass der Körper mehr Energie erzeugt. c) Die vermehrte Bildung von Mitochondrien führt zu einer höheren Energieerzeugung des Körpers.
4a) Die roten Blutkörperchen werden flexibler, sodass sie besser durch die Kapillaren transportiert werden können. b) Die größere Flexibilität der roten Blutkörperchen führt dazu, dass sie besser durch die Kapillaren transportiert werden. c) Die größere Flexibilität führt zu einem besseren Transport der roten Blutkörperchen.
5a) Die Blutplättchen verklumpen weniger leicht, sodass sich die Gefahr von Arterienverstopfungen vermindert. b) Die weniger leichte Verklumpung (*besser:* die geringere Verklumpungsgefahr*)* der Blutplättchen führt dazu, dass sich die Gefahr von Artereinverstopfungen vermindert. c) Die geringere Verklumpungsgefahr führt zu einer Verminderung der Gefahr von Artereinverstopfungen.
6a) Es werden geringere Mengen von Adrenalin und Noradrenalin produziert, sodass der Blutdruck weniger steigt und die Pulsfrequenz reduziert wird. b) Die Produktion geringerer Mengen von Adrenalin und Noradrenalin führt dazu, dass der Blutdruck weniger steigt und die Pulsfrequenz reduziert wird.
c) Die Produktion geringerer Mengen von Adrenalin und Noradrenalin führt zu einer geringeren Steigung des Blutdrucks und zur Reduktion der Pulsfrequenz.

S. 81 ❷ 2a) Sie musste sich sehr beeilen. Sie hatte nämlich keine Zeit. b) Sie hatte keine Zeit. Deswegen musste sie sich sehr beeilen.
3a) Das Gewicht von Gegenständen ist auf dem Mond geringer als auf der Erde, weil der Mond eine geringere Schwerkraft hat. b) Der Mond hat eine geringere Schwerkraft. Aus diesem Grund ist das Gewicht von Gegenständen auf dem Mond geringer.
4. ist richtig.
5a) Weil er sehr viel rauchte, erkrankte er an Krebs. b) Er rauchte so viel, dass er an Krebs erkrankte.
6a) Er fühlte sich am Morgen (sehr) müde, denn er hatte nicht geschlafen. b) Er hatte nicht geschlafen, sodass er sich am Morgen müde fühlte.
7a) Aufgrund einer Erhöhung der CO_2-Emissionen droht der Erdatmosphäre eine Erwärmung. b) Die CO_2-Emissionen haben sich erhöht. Aus diesem Grund droht der Erdatmosphäre eine Erwärmung.
8. ist richtig.

❸ a) Die Aufgabe 1 war so schwer, dass ich sie nicht lösen konnte. b) Der 400-m-Läufer Jerome Young hatte verbotene Substanzen genommen. Deshalb wurde ihm die Goldmedaille aberkannt. c) Manche

Substanzen lassen sich schwer nachweisen, sodass viele gedopte Sportler nicht positiv getestet werden.
d) Trainer und Vereine erwarten Erfolge. Das hat zur Folge, dass Profisportler unter Druck stehen.
e) Er hat sehr viele und sehr starke Dopingmittel genommen. Aus diesem Grund ist er an Herzversagen gestorben.

S. 82 ❶ 2. Nach – drastischer – Reduktion – der – Arbeit – durch; 3. Obwohl die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Sport allgemein bekannt sind; 4. Bildung neuer Kapillaren; 5. Die Arterien erweitern sich leichter; 6. Besserer Transport der roten Blutkörperchen; 7. Verminderung der Gefahr von Artereinverstopfungen; 8. Das Alarmsystem des Körpers wird gedämpft; 9. Reduktion der Pulsfrequenz; 10. Das Herzinfarktrisiko nimmt ab. 11. meine starke Abneigung gegenüber Sport

❷ a) ... sondern lindert auch psychische Leiden und hält den Geist jung. b) Einerseits sind die Zusammenhänge zwischen Sport und Gesundheit bekannt. Andererseits treiben nur 10 Prozent der Erwachsenen Sport. c) Der Körper erzeugt sowohl mehr Energie als auch neue Kapillaren. d) Man braucht sich weder körperlich stark anstrengen noch viel Zeit opfern.

❸ der Beleg; aktivieren; die Reduktion; benachrichtigen; zunehmen; die Steigung; einsehen; der Beginn; die Arbeit; spazieren gehen

S. 83 ❶ 1. unklar; 2. gegen; 3, für, bezieht sich auf Chiasma; 4. für, bezieht sich auf Chiasma; 5. gegen, bezieht sich auf Semperoni

S. 84 ❶ die beim Basketball sehr häufigen Verletzungen; die wie Pilze aus dem Boden schießenden Sportstudios; der für einen Erwachsenen normale Energieumsatz; der besonders bei Männern beliebte Kraftsport, die für die Sprungkraft zuständigen Muskeln

❷ b) Zur ... 1988 – X – in Genlabors künstlich – hergestelltes – Epo
c) Epo vermehrt – die – Sauerstoff – transportierenden – roten Blutkörperchen
d) Die ... Sportarten – eine – für die Ausdauer – entscheidende – Rolle
e) Als ... Liste – der – vom IOC – verbotenen – Methoden

❸ das in ähnlicher Weise wirkende Hormon Erythropoetin → das Hormon Erythropoetin, das in ähnlicher Weise wirkt;

gefährliche, die Gesundheit beeinträchtigende Nebenwirkungen → gefährliche Nebenwirkungen, die die Gesundheit beeinträchtigen;

die das Herz mit Blut versorgenden Arterien → die Arterien, die das Herz mit Blut versorgen;

den immer schwerer werdenden Nachweis → den Nachweis, der immer schwerer wird;

leistungssteigernde Substanzen → Substanzen, die die Leistung steigern.

S. 85 ❶ 1. ... dass er zurücktrete, weil die deutsche Mannschaft bei der Europameisterschaft katastrophal gespielt habe und sehr früh ausgeschieden sei.
2. Der für das Team Epolsteiner fahrende Dario Dopati wurde bei der Tour de France wegen eines positiven Doping-Tests nach der 13. Etappe disqualifiziert.
3. Der aus Äthiopien stammende, 22 Jahre alte Bekele will bei den Olympischen Spielen in Athen sowohl den 5000-m-Lauf als auch den 10000-m-Lauf gewinnen.
4. Es gelang Bekele zwar den 10000-m-Lauf, nicht aber den 5000-m-lauf zu gewinnen, weil der aus Marokko stammende El Guerrouj ihn auf den letzten Metern um zwei Zehntelsekunden schlug.

S. 86 ❷ a) 18 Jahre; b) nichts; c) Bücher, die vor 1900 erschienen sind, Nachschlagewerke, Zeitungsbände, Zeitschriftenbände u.a.; d) ja; e) *keine Informationen*; f) Benutzerausweis; g) *keine Informationen*

S. 87 ❶ b) Er erwog, sein Testament zu machen. c) Seine Freundin konnte seine Entscheidung nicht beeinflussen. d) Sie konnte nur ihre Wut über seinen Leichtsinn ausdrücken. e) Er hatte ihr aber versprochen, nur einmal zu springen. f) Die Frage »Warum?« konnte er nicht beantworten. g) Den Tischler hatte er zuvor beauftragt, einen Sarg herzustellen. h) Er lehnte es ab, über seine Entscheidung zu diskutieren. i) Niemand versprach ihm eine Belohnung. j) Warum gefährdete er sich bloß so ohne Not? k) Trotz aller Warnungen wurde er nicht vernünftig. l) Es beeinflussten ihn weder Drogen, noch musste er seinen Mut beweisen. Niemand bezweifelte, dass er mutig war. m) Vielleicht wollte er nur anerkannt und beachtet werden. n) Man gab ihm einen Helm und berechnete 60 Euro für den Sprung.

❷ a) Bevor Sie den Staubsauer in Betrieb nehmen ...; b) ... zum Stehen bringen; c) ... in Verlegenheit geraten; d) ... stand er unter Alkohol; e) ... zur Vernunft bringen; f) den Auftrag gegeben

Lösungen

Kapitel 9 Kursbuch

S. 94 ❷ 1. Ich gehe jetzt zum Essen in die Mensa. Danach habe ich nichts vor.
2. Hi, Schatz! Ich habe eine gute Nachricht: Ich habe mein Handy wiedergefunden. Ich bin wieder unter der alten Nummer erreichbar. Hab dich lieb. Tom
3. Wollen wir heute Morgen zusammen frühstücken?
4. Ich warte schon seit zwei Stunden auf deinen Anruf. Bitte melde dich.
5. Kann ich kurz bei dir vorbeikommen? Bin jetzt am Bahnhof und steige hier in den nächsten Bus.
6. Hast du das Spiel gesehen? Der Schiedsrichter war eine Katastrophe.
7. Was geht (was machst du)? Treffen wir uns um halb acht?

S. 95 ❷ *Sprachliche Ökonomie:* keine Pronomen – Abkürzungen – Zeichen aus dem Internet
Sprachliche Richtigkeit: hohe Toleranz gegenüber Fehlern – keine Kommata und Punkte – Grammatik spielt keine Rolle.
Vorurteile: Deutsche Sprache wird verhunzt. / Schüler verarmen sprachlich. – SMS = Kommunikationsersatz
*Ergebnis der Studie:*Jugendliche lernen, sich neu auszudrücken. – Handy-Benutzer sind sehr kommunikativ.
Bewertung: SMS werden im Artikel **positiv** bewertet

S. 96 ❶ 2 – b; 3 – a; 4 – e; 5 – c; 6 – d

S. 97 ❶ *von links nach rechts, obere Bildzeile:* 6 Wut; 4 Überraschung; 2 Freude – *untere Bildzeile:* 5 Ekel; 1 Furcht; 3 Trauer

S. 98 ❷ *Mimik:* In allen Kulturen gleich; *Sprache:* Für jede Kultur einzigartig/unverwechselbar

❸ *gleich:* die Mimik; *anders:* die Ursachen

❹ A ist richtig.

❺ a) ... Stimme und Mimik zusammen beachtet; b) ... Gesicht / Mimik ist nicht sichtbar

❻ 1. zeigen sich nur ganz kurz auf dem Gesicht; 2. können sich durch Mikroausdrücke verraten; 3. übersehen sie; 4. kann erlernt werden

❼ a) lesen Gesichter wie in einem Buch; b) machen sich kein schnelles Urteil über Gesichtsausdruck

❽ Polizei, FBI, CIA

❾ auf Diskrepanz zwischen Gesichtsausdruck und Stimme, Körpersprache

❿ 1. fühlten sich traurig, einige weinten; 2. ruft Veränderungen im Nervensystem hervor wie das Gefühl; 3. »Mach die Geste und das Gefühl folgt nach.«

⓫ *Beispiel für eine Zusammenfassung der Aufgabe 6:* Mikroausdrücke sind Veränderungen in der Mimik, die sich nur ganz kurz auf dem Gesicht zeigen. Lügner können sich beispielsweise durch Mikroausdrücke verraten. Selbst von Profis werden sie aber übersehen. Man kann die Fähigkeit, sie zu erkennen, erlernen.
Beispiel für eine Zusammenfassung der Aufgabe 10: Versuchspersonen, die künstlich eine traurige Miene aufsetzten, fühlten sich traurig. Einige weinten sogar. Die Aktivierung von Gesichtsmuskeln ruft Veränderungen im Nervensystem hervor wie das Gefühl. Der Theaterpädagoge Stanislawski hat gesagt: »Mach die Geste und das Gefühl folgt nach.« Schauspieler verfahren so.

S. 101 ❷ 1 – a ; 2 – c; 3 – b; 4 – a; 5 – b

❸ 1– i; 2 – a; 3 – h; 4 – g; 5 – f; 6 – e; 7 – b; 8 - j; 9 – c; 10 – d

❹ 2 = äußerer Augenringmuskel (Musculus orbicularis oculi) kann willentlich nicht beeinflusst werden, aktiviert nur bei Lächeln;
3 = Jochbeinmuskel (Musculus zygomaticus major), zieht Mundwinkel beim Lächeln hoch

S. 102 ❺ *echtes Lächeln:* Mund und Augen lächeln; *unechtes Lächeln:* • Augenringmuskeln bleiben passiv; • Augen lächeln nicht

❻ Beim Lächeln sind die Augenringmuskeln nicht beteiligt.

❼ • mehr Glücksempfindungen; • niedrigerer Blutdruck; • werden vom Ehegatten und Freunden als glücklich eingestuft; • Gehirnregionen werden aktiviert, die auch bei spontaner Freude aktiv sind.

S. 103 ❶ (Relativsätze) 1. Präposition – Nomen – Verb; 2. wo(r) – Präposition

❷ b) mit – dem – bewegt; *Begründung (B):* **dem**, weil Muskel Maskulinum, **mit** mit Dativ
c) an – dem – mitwirken; *B:* **dem**, weil Lächeln Neutrum, **an** mit Dativ
d) auf – das – sich – bezieht; *B:* **das**, weil Nomen Neutrum, **auf** mit Akkusativ

Kapitel 9 Übungsbuch

S. 88 ❶ a) Abkürzungen aus der Chat-Kommunikation; b) dass die deutsche Sprache verhunzt oder die Schüler sprachlich verarmen; c) in Finnland; d) SMS-Botschaften

❸ (1) SMS-Kommunikation; (2) Sprache; (3) viele; (4) kurzen; (5) Telegrammen; (6) Abkürzungen; (7) Zeichen; (8) Rolle; (9) Fehler; (10) toleriert; (11) Grammatik; (12) wichtig; (13) Ansicht; (14) mündlichen; (15) widerlege; (16) Verarmung; (17) festgestellt; (18) kommunikativ

❹ a) keinen Grund zur Sorge sehen; b) ist nicht mehr wegzudenken; c) Toleranz gegenüber Fehlern; d) sprachlich verarmen; e) mit einem Vorurteil aufräumen

❺ (1) Wert; (2) gelegt; (3) Verzichtet; (4) auf; (5) auf; (6) verzichten; (7) Wert; (8) auf; (9) gelegt; (10) ausgedrückt; (11) verzichtet; (12) übernommen

S. 89 ❻ 1. Schalte – Radio – Verkehrsnachrichten – Frau – erotische – Stimme
2. morgen – nicht – Unterricht – Zahnarzttermin
3. musst – kommen – Referat – verschiebe – Termin – Schmerztabletten
4. SMS-Studie – Prof. – Schlobinski – Uni – Hannover

❼ a) Ich konnte heute nicht zum Unterricht kommen, weil mich ein Freund aus Hamburg besucht. Was habt ihr gemacht? Habt ihr Hausaufgaben auf? Welche Seiten im Buch? Kann ich meinen Freund zum Unterricht mitbringen? Frag doch mal die Lehrerin.
b) Ich habe gerade die Bedeutungen von »es« gelesen. Ach du meine Güte! Was bedeutet denn »formales Subjekt« und »Platzhalter«? Du bist doch ein Grammatik-Genie! Schick mir doch bitte Erklärungen.
c) Ich habe meine Schlüssel verloren. Vielleicht in der Mensa. Komm bitte sofort! Ich stehe vor der Tür, und es ist kalt.

❽ b) Auf die Grammatik muss nicht geachtet werden. c) Die Rechtschreibung kann ignoriert werden. d) Auf die Zeichensetzung kann verzichtet werden. e) Abkürzungen können verwendet werden. f) Symbole können benutzt werden. g) An der Uni München kann die DSH in SMS-Sprache abgelegt werden.

S. 90 ❸ b) An diesem Tag läuft alles schief. / Alles läuft an diesem Tag schief.
c) *keine Umstellung möglich.*
d) Bei Schwätzers wurde auf der Party leider viel zu viel geredet. / Leider wurde auf der Party bei Schwätzers viel zu viel geredet.
e) Geraucht werden darf an dieser Schule nur an bestimmten Plätzen. / Nur an bestimmten Plätzen darf an dieser Schule geraucht werden.

S. 91 ❷ 1. Ekel; 2. Furcht; 3. Zorn; 4. Trauer; 5. Freude; 6. Überraschung

❸ a) bekam – er – es – mit – der – Angst – zu – tun
b) deine – Wut – in – dich – hineinfressen
c) freuten – sich – wie – die Schneekönige
d) vor – Angst – in – die – Hose – machen
e) lässt – du – deine – Wut – an – mir – aus
f) sprang – sie – vor – Freude – an – die – Decke

S. 92 ❹ 1a) Er zitterte am ganzen Körper, weil er Angst hatte. b) Er war so ängstlich, dass er am ganzen Körper zitterte.
2a) Sie sprang in die Luft, weil sie sich so freute. b) Sie freute sich so sehr, dass sie in die Luft sprang.
3a) Sie geriet außer sich, weil sie wütend war. b) Sie war so wütend, dass sie außer sich geriet.
4a) Sie erstarrte, weil sie Angst hatte. b) Sie war so ängstlich, dass sie erstarrte.
5a) Ich könnte platzen, weil ich so wütend bin. b) Ich bin so wütend, dass ich platzen könnte.

❺ ***Angst:*** Feigheit, Furcht, Panik; ***Überraschung:*** staunen, Verblüffung, Verwirrung, Verwunderung; ***Wut:*** aggressiv, Ärger, Empörung, Entrüstung, Erregung, gereizt, Hass, Zorn; ***Trauer:*** Kummer, Leid, Melancholie, Mutlosigkeit, niedergeschlagen, Schmerz, trübsinnig, Verzweiflung; ***Ekel:*** Abneigung, Abscheu, Hass, scheußlich, Verachtung, widerlich; ***Freude:*** Befriedigung, Erregung, fröhlich, Glück, Lachen, Vergnügen

❻ eklig; sich fürchten vor – furchtsam/fürchterlich – Zorn – zornig; sich freuen auf/über – freudig; überraschen – überrascht; trauern – traurig

S. 93 ❶ a) (der) Unterschied; b) (die) meisten Menschen; c) der äußere Teil des Augenringmuskels; d) der kleinen Gruppe von Menschen, die ... –beherrschen vermögen; e) Ringmuskel; f) Menschen, die es ... – zu sprechen

❷ Konjunktiv II nach »so tun, als ob ...«

Lösungen

❸ 1.– a); 2.– a); 3.– b)

❹ a) – R; b) – ?; c) – F; d) – R; e) – F; f) – ?; g) – R

❶ *(Wörter)* a) einschließt; b) eingestuft; c) aufgesetzt – entspringt; d) belegen – vorgetäuscht; e) entgangen

S. 94 ❷ a) etwas gehorcht unserem Willen nicht; b) im Spiel sein; c) etwas auf das Gesicht zaubern; d) etwas fertig bringen; e) im Griff haben

❸ a) nicht klar; b) ohne Freude; c) nicht bemerken; d) ohne Zweifel; e) nicht offen / nicht offensichtlich; f) nicht die Wahrheit sagen, nicht ehrlich; g) nicht frei; h) nicht mehr lebend (*idiomatisch:* nicht mehr unter den Lebenden weilen); i) keine Ruhe

❹ *Waagerecht:* 1 niedergeschlagen; 4 Ekel; 6 Panik; 7 aufgesetzt; 8 Wut; 10 Abscheu; 12 entsprungen; 16 Überraschung; 17 Empörung; 18 einschließen; 19 Schneekönig; 20 Trauer
Senkrecht: 2 einstufen; 3 platzen; 5 entgehen; 9 Angst; 11 Melancholie; 13 widerlich; 14 Decke; 15 Freude – *Lösungswort:* EIFERSUCHT

S. 95 ❶ 1. Lächeln kann verwirrend sein, weil es bei jedem positiven Gefühl im Gesicht auftaucht und oft nur vorgetäuscht ist, beispielsweise Lächeln aus Höflichkeit.
2. Es gibt einen Unterschied zwischen echtem und unechtem Lächeln, der den meisten Menschen entgeht, weil sie die Augen des anderen nicht genau beachten.
3. Schauspieler können ein echtes Lächeln aufsetzen, weil sie entweder ihre Augenmuskeln kontrollieren können oder sich an etwas Positives erinnern.

❷ 1. Der bei A&Z arbeitende Verkäufer übte jeden Morgen vor dem Spiegel ein Lächeln, bevor er zur Arbeit ging.
2. Er setzte sein einstudiertes Lächeln auf, als der Kunde ihn nach dem Preis fragte.
3. Das scheinbar freundliche Lächeln fiel aus seinem Gesicht, nachdem der Kunde sich umgedreht hatte.

❸ *Beispiel Stichwörter* ***fett/unterstrichen***
Unsere **Studien** haben die **Entdeckungen** von Duchenne zweifelsfrei **belegt**. Wenn sich einem zehn Monate alten ***Säugling*** zum Beispiel ein **Fremder** **nähert**, wird der **Ringmuskel** des Babys an seinem **Lächeln** **nicht** **mitwirken**, nähert sich aber die **Mutter,** so ist dieser **Muskel** am Lächeln **beteiligt**. Wenn sich ein **glücklich** verheiratetes **Paar** nach einem langen Tag begegnet, ist an beider **Lächeln** der **Ringmuskel** des Auges **beteiligt**; bei der Begegnung **unglücklich** verheirateter **Ehepartner** ist das **nicht** zu beobachten.

S. 96 ❶ **doch**: einen Vorwurf, eine Bitte, an etwas Bekanntes erinnern; **denn**: eine freundliche Frage; Zweifel, Vorwurf; **eigentlich**: gegenteilige Absicht, Vorwurf; **halt**: Resignation, mit großer Bestimmtheit; **ja**: sich rechtfertigen

❷ (1) denn; (2) doch; (3) doch; (4) denn; (5) doch); (6) doch; (7) doch; (8) doch/ja; (9) doch; (10) denn; (11) eigentlich; (12) doch; (13) denn; (14) eigentlich; (15) doch; (16) halt; (17) halt; (18) denn; (19) denn; (20) ja; (21) denn; (22) doch

❸ Was unbestimmt ist.

❹ irgendwer – niemand; irgendwo – nirgendwo; irgendwann – niemals; irgendwohin – nirgendwohin; irgendwas – nichts; irgendwie – X

❺ 1. irgendwo – irgendwer – irgendwas – irgendwann – irgendwohin
2. irgendwann – irgendwas – irgendwer – irgendwo
3. Irgendwann – irgendwas – irgendwer – irgendwas – irgendwas, irgendwann irgendwo – irgendwie – irgendwer

❻ *Beispiele* B: ... wird sie wieder einfangen; C: ... müssen sie auch wieder runterkommen; D: ... werden die da oben kaufen wollen; E: ... stört mich das nicht; F: ... müssen die doch wollen; G: ...wird man sie vermissen

S. 98 ❶ *von links nach rechts, oben:* aufmerksam, selbstzufrieden, aufgeregt, schleichend, gleichgültig
Mitte: dominant, ablehnend, beobachtend, sich stark ärgernd, verstohlen
unten: verwirrt, neugierig, willkommen heißend, entschlossen, suchend

❶ **ES** – Zeile (Z.) 1: f; Z. 2: f; Z. 5: e; Z. 10: f; Z. 46: d

❷ a) im Gesicht erscheinende; b) die nicht an Kulturen gebundene; c) die per SMS überbrachte; d) eine in Hannover von Prof. Schlobinski vorgelegte Studie; e) der kürzlich verstorbene

S. 99 ❸ a) Lächeln kann sowohl echter als auch gespielter Freude entspringen. b) Er klagte nicht nur über weniger Stress, sondern fühlte sich auch glücklich. c) Duchenne entdeckte, dass nicht nur der Mund, sondern auch die Augen lächeln. d) Sie kann weder die Augenringsmuskeln beherrschen noch positive Erinnerungen aktivieren.

❹ 1. Gefühle können von Schauspielern künstlich hervorgerufen werden. 2. Der Jochbeinmuskel zieht die

Mundwinkel hoch. 3. Dieses Phänomen konnte bei unglücklichen Paaren nicht beobachtet werden. 4. Freunde stufen diese Menschen als glücklich ein. 5. Dieser Vorgang aktiviert die gleichen Gehirnregionen.

❺ 2. um sich nach einem anstrengenden Tag zu entspannen; 3. Zum schnellen Lernen, perfekten Behalten und sicheren Abschluss des Studiums; 4. um ihr Leistungsvermögen zu steigern; 5. Zur Bekämpfung der Nebenwirkungen von Activa forte; 6. um in fremde Welten einzutauchen; 7. Zur Verbesserung ihres Gedächtnisses

Kapitel 10 Kursbuch

S. 107 ❷ a) eine – Bewegung – abläuft; b) Forschung – dem – Gedächtnis; c) Gedächtnis – kurze – Zeit; d) im – Gehirn – gemessen; e) Methode – Vokabeln – Heft; f) Fähigkeit – sich – erinnern

❸ Ohne Gedächtnis könnte der Menschen weder sprechen noch gehen, er besäße weder eine Persönlichkeit, noch könnte er aus Fehlern lernen.

❹ *Kurzzeitgedächtnis:* • Infos für kurze Zeit aufbewahren; • Inhalt immer bewusst
Langzeitgedächtnis: • kann Zeitraum eines ganzen Lebens umfassen; • Inhalte meistens nicht bewusst; • Informationen dauerhaft gespeichert; • unbegrenzte Kapazität, • viele Verbindungen zwischen Speicherplätzen

❺ Wenn man das lernt, was man lernen will, und wenn uns etwas emotional berührt.

❻ *Lösungsbeispiele:* a) Ich stelle mir vor, wie ich mich in den Finger schneide und wie dann der Schmerz durch meine **Nervenzellen** mit Lichtgeschwindigkeit rast.
b) Nachts höre ich immer merkwürdige Geräusche am Fenster. Seit heute **bewahre** ich ein scharfes Messer in meinem Nachtschrank **auf**.
c) Ich **stelle die Theorie auf**, dass ... *(Hier kommt Ihre Theorie.)*

S. 108 ❶ a) Aber weil wir Erfahrungen behalten können, vermeiden wir Fehler. b) Aber weil wir im tiefsten Innern Deutsch lernen wollen, sind wir jetzt in einem Fortgeschrittenenkurs. c) Aber weil er durchs fremde Kornfeld gefahren ist, ist er nicht mehr am Leben. d) Aber weil wir regelmäßig wiederholen, behalten wir das Gelernte. f) Aber weil er ungeduldig war, ist er gescheitert.

S. 109 Ⓑ Marcel Proust – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Ⓒ Oft genügen Kleinigkeiten, um uns an lange zurückliegende Ereignisse in unserem Leben zu erinnern.

Ⓓ Geruch, Stimme, Melodie, Foto

Ⓔ 1.– d); 2 – c); 3.– a); 4.– e); 5 – f); 6.– b)

S. 110 ❸ *Limbisches System:* Gefühle steuern, koordinieren, kontrollieren; *Mandelkern:* Gefühlsfilter im Gehirn

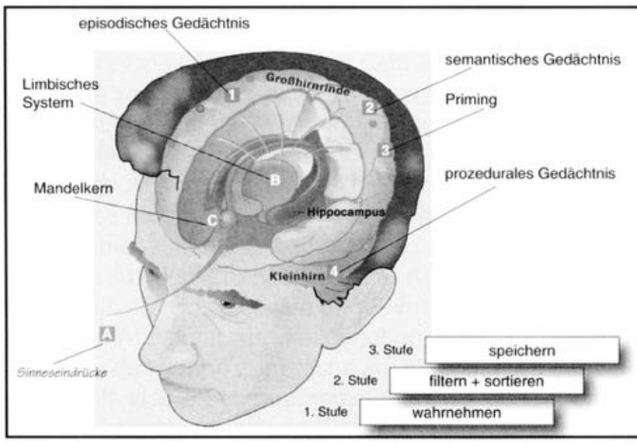
❹ *episodisch:* peinliche Situation, erste Liebe; *semantisch:* Hauptstadt von China? Verkehrsregeln; *Priming:* Melodie eines Liedes; *prozedural:* Wie fahre ich Fahrrad? Wie spiele ich Gitarre?

❺ Text fällt mir ein.

❻ Es ist in verschiedenen Gedächtnissystemen gespeichert / Es ist ein größeren Nervenzellen-Netzwerk eingebunden.

❼ a) richtig; b) 2.; c) 3.

❽



B Gefühle werden gesteuert, koordiniert, kontrolliert.

C wie ein Gefühlsfilter im Gehirn

1 Persönliche Erinnerungen, z.B. die erste Liebe werden, gespeichert.

2 Faktenwissen, z.B.: Wo steht das Verb im Deutschen? Hauptstadt von China?

3 Wichtig! Speichern von kompletten Sinneseindrücken, z.B. Melodie eines Liedes, Farben, Klänge

4 Bewegungen: Wie fahre ich Fahrrad? Wie hebe ich eine Tasse?

Lösungen

Kapitel 10 Übungsbuch

S. 100 ❶ b) sprechen zu können; c) damit sie leichter wieder gefunden werden können / damit wir sie leichter wieder finden; d) können wir sie uns besser merken; e) wird das Wort schon nach wenigen Minuten vergessen; f) die Merkfähigkeit gesteigert

❷ 1. b); 2. a); 3. a); 4. a)

❸ a) was den Menschen ausmacht; b) Worten; c) was man im tiefsten Innern lernen will; d) etwas, was uns emotional berührt; e) der Begriff; f) Bilder; g) inneren Gemälde

❹ a) – R; b) – ?; c) – F; d) – R; e) – R; f) – ?

S. 101 ❶ 1. beruht – auf – experimentellen; 2. die – Theorie – aufgestellt; 3. geht – davon – aus; 4. befasst – sich – mit; 5. experimentell – hingegen

❷ *Man kann nicht verwenden:* nachweisen, ausgehen, ausfallen, abschneiden

❸ (1) stellte; (2) auf; (3) belegen; (4) stimmten; (5) zu; (6) lehnten; (7) ab; (8) verteidigte; (9) widerlegt

❹ erkennen – die Erkenntnis; ablaufen – der Ablauf; reagieren – die Reaktion; bewusst – das Bewusstsein; experimentell – das Experiment; nachweisen – der Nachweis; aktivieren – die Aktivität; ungeordnet – die Unordnung

S. 103 ❺ a) Aber ohne Gedächtnis würde ich aus keinem (einzigen) Fehler lernen. b) Aber ohne Kaffee schliefe ich ein / würde ich einschlafen. c) Aber ohne Glück hätte ich das Flugzeug verpasst. d) Aber ohne ständige Wiederholung hätte ich sie schon wieder vergessen.

❻ *Lösungsbeispiele:* a) er schliefe; b) er krank wäre; c) sie naiv und dumm wäre; d) hier ein Feuer ausgebrochen wäre; e) ich die ganze Nacht gearbeitet hätte; f) ich eine Woche nicht geschlafen hätte; g) es ihre Muttersprache wäre; h) das ganze Universum ruhte

❼ *Lösungsbeispiele:* b) Es wäre besser gewesen, wenn du nicht von deiner Augenoperation erzählt hättest. c) Du hättest die Gastgeberin nicht fragen dürfen, wer ihr Schönheitschirurg sei. d) Ich an deiner Stelle hätte keinen fünfzehnminütigen Vortrag über meine (!) letzte Urlaubsreise gehalten. e) Du hättest nicht ans Telefon gehen dürfen, als es klingelte! f) Hättest du doch nicht den Wein aus der Flasche getrunken. g) Es wäre besser gewesen, wenn du das Weinglas nicht als Aschenbecher benutzt hättest. h) Wenn ich du wäre, hätte ich nicht lauthals schmutzige Witze erzählt. i) Du hättest nicht schon nach einer Stunde betrunken sein dürfen.

S. 104 ❷ (1) drei; (2) Stufen; (3) der; (4) Verarbeitung; (5) erste; (6) Wahrnehmen; (7) zweite; (8) Filtern; (9) Sortieren; (10) dritte; (11) speichern; (12) Nervenbahnen; (13) Sinnesorgane; (14) Limbische System; (15) Schaltstelle; (16) unserer; (17) Emotionen; (18) Mandelkern; (19) Nervenzellen; (20) messen; (21) Gefühlsqualität; (22) Informationen; (23) Mandelkern; (24) Gefühlsfilter; (25) Gehirn

S. 105 ❷ **A** Bei starkem, emotionalem Interesse lernen wir besser, sagen Gedächtnisforscher, denn Gefühle und Gedächtnis sind eng miteinander verknüpft.
B Beim Hören einer Melodie erinnern wir uns plötzlich an den Text. Das liegt daran, dass das Gedächtnis Priming, das für komplexe Erinnerungen zuständig ist, gearbeitet hat.
C Er sucht seit Jahren verzweifelt nach sich selbst, berichten die Ärzte, denn er hat sein autobiografisches Gedächtnis bei einem Autounfall verloren, sodass er keine Erinnerungen an seine eigene Geschichte mehr hat.

Lösungen Vertiefung und Wiederholung

VW Kapitel 2

S. 112 ❶ c) ist richtig.

❷ ... keine reale Menschen; ... vier Möglichkeiten, wie man auf eine fremde Kultur reagiert

❸

Typ	a) Fremdkultur	b) Heimatkultur	c) Vergleich	d) Konsequenzen
Assimilationstyp	starke Sympathien	kritisches Verhältnis	fremde Kultur besser	• Verlust der alten Identität • Probleme bei Rückkehr, sich zu reintegrieren
Kontrasttyp	lehnt er radikal ab	glorifiziert er	eigene Kultur überlegen	• vermeidet Kontakt zu Einheimischen • Kontakt nur zu Landsleuten • will leben wie in Heimat (geht schief)
Grenztyp	*beide Kulturen:* wichtige Werte und Normen		*Frage:* Welche Kultur ist die bessere? *Antwort:* keine richtige Antwort	Identitätskonflikte
Synthesetyp	*beide Kulturen:* wichtige Element für ihn		*Unterschied zum Grenztyp:* • *nutzt Elemente der Fremdkultur für sich* • *wertet nicht stark; versucht, zu verstehen*	Fremdkultur = Angebot, neue Erfahrungen zu sammeln

S. 113 ❹ 1. allein oder mit Freunden in der fremden Kultur; 2. Verhalten der Menschen in der Fremdkultur; 3. Politik der Regierung gegenüber Ausländern; 4. Gibt es Anpassungsdruck? 5. Möglichkeit, mit Freunden über Erfahrungen zu sprechen

❺ 1.– F; 2a) – R; 2b) – R; 3a) – F; 3b) – F; 4a) – F; 4b) – R; 5a) – R; 5b) – F; 6. – R

VW Kapitel 3

S. 115 ❷ 1 – b); 2 – a); 3 – a); 4 – c) *Lösungsbeispiele:* 5 Schönheit als Attribut der Oberschicht; 6 Blasse Haut hat wieder hohes Sozialprestige

❸ *1. Abschnitt:* Schön sein heißt leiden – Essig, Asche, Nächte durchwachen, bleihaltiges, giftiges Pulver
2. Abschnitt: Bleiche Haut wieder modern – spiegeln die Entwicklung wider und beflügeln sie
3. Abschnitt: Kosmetikindustrie auf Trend eingestellt – Körpermilch mit Lichtschutzfaktor 60
4. Abschnitt: Gesundheit spielt keine Rolle – a) nicht Erschrecken über Hautkrebs, sondern narzisstischer Körperkult; b) Fettabsaugen, risikoreiche Schönheitsoperationen, Augenfältchen mit Nervengift glatt bügeln
5. Abschnitt: (Schönheit als Attribut der Oberschicht) – Madame konnte sich edle Blässe leisten, sonnenverbranntes Bauermädchen musste auf dem Feld arbeiten
6. Abschnitt: (Blässe hat wieder hohes Sozialprestige) a) man ist wichtig und unverzichtbar; b) man wird in der Leistungsgesellschaft nicht gebraucht

❹ *Lösungsbeispiel:* In dem Artikel geht es um das Sozial-Prestige der Hautfarbe. Zunächst wird im ersten Abschnitt beschrieben, dass schön sein schon immer leiden hieß. So waren Essig, Asche, nächtelanges Durchwachen und bleihaltiges, giftiges Pulver Mittel im 19. Jahrhundert, um einen hellen Teint zu bekommen.
Im zweiten Abschnitt wird die These aufgestellt, dass bleiche Haut wieder modern sei. Schauspielerinnen wie Ryder, Moore und Zellweger hätten die gesellschaftliche Funktion, diese Entwicklung widerzuspiegeln und zu beflügeln.
Der dritte Abschnitt handelt von der Kosmetikindustrie. Sie habe sich auf den Trend zur Blässe eingestellt. Als Beispiel wird angeführt, dass es eine Körpermilch mit dem Lichtschutzfaktor 60 gebe.
Im vierten Abschnitt wird beschrieben, dass die Gesundheit keine Rolle bei der Schönheit spielt. Der Grund für den Trend zur Blässe sei nicht das Erschrecken über Hautkrebs, sondern ein narzisstischer Körperkult. Heute gebe es fragwürdige Methoden, um schön zu werden, wie Fett absaugen, risikoreiche Schönheitsoperationen und Augenfältchen mit Nervengift glatt bügeln.
Im 5. Abschnitt vertritt der Autor die Meinung, dass Schönheit schon immer ein Attribut der Oberschicht

gewesen sei. Er vergleicht die reiche Madame des 19. Jahrhunderts mit einem Bauernmädchen: Madame habe sich die edle Blässe leisten können, das sonnenverbrannte Bauernmädchen habe auf dem Feld arbeiten müssen.

Im 6. Abschnitt wird ausgeführt, dass blasse Haut heute wieder ein hohes Sozialprestige habe. Der Grund dafür sei, dass ein bleiches Gesicht beweise, dass man wichtig und unverzichtbar sei. Bräune hingegen beweise, dass man in der Leistungsgesellschaft nicht mehr gebraucht werde.
Am Schluss zieht der Autor das Fazit, dass Sonnenbräune heute kein Sozialprestige-Geber mehr sei.

S.116 ❶ 1.– a) 2.– b); 3.– b); 4.– a); 5.– a)

❷ 1 legen großen Wert auf Äußeres; 2 für Aussehen und Figur ist man selbst verantwortlich; 3 Partner/in, Freundin, Medien, Sportler, Musiker, Schauspieler; 4 unzufrieden mit Figur/Gewicht; 5 kommt nicht in Frage; 6 denken daran oder planen; 7 war beim Schönheitschirurgen; 8 nicht gestiegen; 9 Schönheit ist ein riesiger Markt (für die Kosmetikindustrie); 10 man darf nicht alt werden; 11 1. kritisch / akzeptiert ihn nicht; 2. glaubt, sie könnten Körper kontrollieren

VW Kapitel 4

S. 117 ***So könnte Josef K. den Brief nach den Anweisungen von Sabine F. korrigieren:***

Hallo Sabine,
am Mittwoch ging ich in die Postfiliale Groner Straße, um Briefmarken zu kaufen. Weil es Weihnachtszeit war, besuchten viele Menschen die Post. Sie bildeten eine lange Schlange. Geduldig reihte ich mich ein. Während ich geduldig in der Schlange wartete, hörte ich, dass ein Mann brutal schrie und eine Frau leise weinte. Weil ich Ärger vermeiden wollte und keine Zeit hatte, achtete ich nicht weiter darauf. Auch weil ich mich voll auf meinen bevorstehenden Briefmarkenkauf konzentrierte – ich war als Nächster an der Reihe – konnte ich mich nicht mit der Angelegenheit beschäftigen. Nachdem ich die Briefmarken erhalten und bezahlt hatte, wollte ich schnell wieder gehen. Eine Menschenmenge verhinderte aber, dass ich die Post schnell verlassen konnte (verließ). Sie sah einem Ereignis zu, dass ich nicht verstand. Ein Mann hielt ein Messer in der Hand. Am Boden lag eine Frau. Jemand schrie: »Lass das Messer fallen.« Weil ich Gewalt grundsätzlich ablehne, drängte ich mich schnell durch die Menge. Nachdem ich den rettenden Bürgersteig erreicht hatte, atmete ich auf. Durch meine schnelle Reaktion hatte ich mich aus einer gefährlichen Situation befreit. Und obwohl die Menschen panisch reagierten, behielt ich Ruhe und Übersicht.
Wenn ich das nächste Mal Briefmarken kaufe, verwende ich den Automaten.
Viele Grüße
Josef K.

VW Kapitel 5

S. 118 ❶ 1 Wie ich ihn kennen lernte; 2 Ich weiß nicht, wer Pedro ist; 3 Illegal in Deutschland; 4 Papiere nur bei Heirat; 5 Warum flüchten Menschen wie Pedro aus ihrem Heimatland?; 6 Unsere lustige Hochzeitsfeier

S. 120 ❸ Er hält sie für positiv *und* negativ. Textbeispiel positiv: Z. 18 – 22: *»Darin steckt eine gute Nachricht. ... Die Menschen sind mündig, mutig und von den Fesseln befreit ...«.*
Textbeispiel negativ: Z. 5–10: *»Das ist wahrlich kein Grund zum Jubeln. Nicht für die Exfrauen ... Und erst recht nicht für die Kinder.«*

S. 121 ***So könnte Josef K. den Brief nach den Anweisungen von Sabine F. korrigieren:***

Hallo Sabine,
ich möchte dir mitteilen, dass Moni sich von mir trennen will. Sie will die Beziehung sofort beenden. Sie erwägt, schon übermorgen unsere gemeinsame Wohnung zu verlassen. Sie zweifelt so radikal an unserer Beziehung , dass sie ihre Entscheidung noch nicht einmal diskutieren will. Offenbar hat sie die schönen Tage, die wir gemeinsam hatten, vergessen. Leider nimmt sie keine Rücksicht auf meine Situation. Sie interessiert sich nicht für meine Probleme, und meine Sorgen werden überhaupt nicht von ihr verstanden. Ich kann sie noch nicht einmal ansprechen, ohne dass sie wütend wird.
Sie wirft mir vor, dass ich mich nicht für ihre Arbeit interessiere und sie von mir nicht unterstützt werde. Außerdem sei ich ständig betrunken, sodass sie sich ständig ängstige. Ich bezweifle starke den Wahrheitsgehalt dieser Behauptung. (Ich bezweifle diese Behauptung sehr.)
Ich glaube, ihre Freundin beeinflusst sie stark. Ich mache sie dafür verantwortlich, dass Moni mich andauernd kritisiert. Ich habe erfahren, dass sie Moni vorwirft, so lange mit »so einem Typen« schon zusammen zu sein. »Lieber ein Beamtenverhältnis als ein Verhältnis mit einem Beamten«, soll sie gesagt haben.

Ich möchte dich bitten, mir deine Meinung zu dieser Angelegenheit zu schreiben. Ich bin ziemlich ratlos.
Liebe Grüße
Josef. K

VW Kapitel 6

S. 123 ❷ a) 6809; b) die Hälfte; c) sprechen 96 % aller Sprachen; d) 100 000 Menschen sie sprechen; e) werden von weniger als 10 000 Menschen gesprochen – werden von weniger als 1000 Menschen gesprochen – sprechen hunderte Millionen Menschen; f) werden 50 Prozent aller Sprachen der Welt gesprochen; g) Mandarin, Englisch, Spanisch, Arabisch; h) werden von weniger als 50 Menschen gesprochen.

VW Kapitel 7

S. 125 ❶ + ❷ a) 3 – Z; b) 4 – W; c) 6 – Z; d) 7 – Z; e) 1 – W; f) 2 – Z; g) 5 – W

❸ • sprechen; • die letzten Einkäufe speichern; • persönliche Einkaufszettel zusammenstellen; • (auf Kundenwünsche zugeschnittene) Sonderangebote einblenden; • Waren scannen und registrieren; • den Preis (der Waren) melden; • zusätzliche Produktinformationen geben; • (durch ein Navigationssystem) bei der Orientierung im Supermarkt helfen

❹ *gläsern = durchsichtig, man kann alles sehen.* Im PC sind sehr viele persönliche Daten des Kunden gespeichert, z. B. sein Einkaufsverhalten, seinen Lieblingswaren usw.

❺ 1.– B; 2.– B; 3.– A; 4.– C

VW Kapitel 8

S. 126 ❷ *Lösungsbeispiele*: (1) Risikosportarten / Extremsport; (2) mit Schlauchbooten Wildwasserbäche herunterjagen; (3) die Flucht aus der Alltagsroutine zum Volkssport; (4) Teil; (5) Studie des Sportpsychologen Prof. Hennig Allmer; (6) lebensmüde Spinner; (7) erstaunlich seriös; (8) alle Schichten vertreten; (9) zweiten Teil; (10) um die Beweggründe der Sportler; (11) eine Kompensation eines gefahrlos gewordenen Alltags- und Berufslebens ist; (12) Im dritten Teil; (13) Mitarbeiterseminare mit Extremsportveranstaltungen kombinieren; (14) die Mitarbeiter motiviert würden und das Erlernte besser haften bleibe.

S. 127 ❸ a) • selbstbewusst; • optimale Identität; • sucht neue Herausforderungen / möchte etwas Neues entdecken; b) • stellt sich selbst sehr stark in Frage; • Wer bin ich? Was kann ich? c) suchen nach der Grenze zwischen Leben und Tod; d) kein Unterschied zwischen Subjekt und Handlung / ich bin die Handlung, die Handlung bin ich; e) • aus dem westlich-rationalen Denken; • aus der Versicherungsgesellschaft; f) • Hormone, die Schmerzen lindern; • »Glückshormone«; g) einen Rausch, könnten süchtig machen

Hörtexte

Kapitel 2

Das ist einfach eine andere Mentalität (S. 15)

Inter: Ihr habt in einer WG mit einer Chinesin gelebt. Wie habt ihr Fang kennen gelernt?

S: Also, Britta und ich, wir kennen uns schon seit der Schule. Wir haben uns für einen Platz in einem Studentenwohnheim beworben. Das ist so ein Heim, wo es nur WGs gibt, und in dieser WG muss mindestens einer Nichtdeutscher sein. Da wir keinen Ausländer kannten, haben wir einen Aushang in der Mensa gemacht. Es haben sich mehrere gemeldet. Fang hat uns am besten gefallen, ja, und so haben wir eine WG gegründet.

B: Ich fand es ganz spannend, mal jemanden kennen zu lernen, der aus einer ganz anderen Kultur kommt. Und Fang war ziemlich offen und sehr interessiert an Deutschland.

Inter: War es denn nun spannend?

S: Ich fand schon. Wir haben viel über China erfahren, wie es früher war und was sich alles verändert hat, wie hart es für die Eltern von Fang war, so lange zu sparen, bis sie nach Deutschland zum Studium fahren konnte. Nur über politische Fragen konnte man schlecht reden, aber sonst ...

Inter: Gab es Probleme?

S: Klar, wie halt in jeder WG. Hinzu kommt die Sprache. Fang besuchte am Anfang gerade einen Deutschkurs. Die Kommunikation war ein bisschen schwierig. Wir sprechen natürlich kein Chinesisch.

B: Ich hatte den Eindruck, dass Fang sich immer mehr zurückgezogen hat. Wir haben am Anfang oft zusammen gekocht und abends geredet. Später dann weniger. Fang ist dann nach dem Essen sehr schnell auf ihr Zimmer gegangen und hat gelernt.

Inter: Warum hat sie das gemacht?

S: Ich weiß nicht. Vielleicht hat sie nicht interessiert, worüber wir geredet haben. Vielleicht musste sie auch wirklich so viel lernen. Ich habe ja oft versucht, herauszukriegen, was sie gern machen möchte, was ihre Interessen sind, aber, ehrlich gesagt, ich weiß es immer noch nicht, obwohl wir acht Monate zusammengewohnt haben.

B: Ja, und ich glaube nicht, dass das an der Sprache liegt, denn sie hat große Fortschritte mit Deutsch gemacht. Ich glaube, dass ist einfach eine andere Mentalität. Wir sagen, ich möchte das und das, und hast du Lust, heute Abend, ich weiß nicht, ins Kino oder in eine Kneipe zu gehen. Fang hat das nie gesagt. Ich fand es sehr anstrengend, immer zu erraten, was sie möchte. Das ist nun mal eine andere Tradition, eine andere Erziehung.

Inter: Habt ihr zusammen gekocht?

B: Ja, natürlich. Das fand ich sehr gut. Fang hat oft chinesisch gekocht. Toll!

S: Ich hatte auch den Eindruck, dass sie auch unsere Gerichte ganz gerne gegessen hat, wenn wir mal gekocht haben. Also, da gab es überhaupt keine Probleme!

Inter: Warum wohnt ihr nicht mehr zusammen?

S: Ich kann das nicht so genau sagen. Fang wollte nicht mehr. Ich glaube, dass sie nur noch studieren will. Kurz nach ihrer Deutschprüfung hat sie ein Einzelzimmer genommen.

B: Ich denke, dass ihr die Kontakte und Diskussionen mit Deutschen zu anstrengend sind, dass sie auch nichts damit anfangen kann. Ihr Interesse ist, hier einen Abschluss zu kriegen und dann möglichst schnell wieder nach China zurückzukehren.

Inter: Habt ihr denn nicht darüber geredet?

S.: Doch, wir haben ja oft gefragt, warum. Aber Fang hat dann immer nur gesagt: »Ich glaube, ich kann besser lernen, wenn ich allein wohne!«

Inter: Glaubt ihr, dass ihr alles richtig gemacht habt?

B: Wir, das heißt Saskia und ich, haben natürlich auch darüber geredet. Ich glaube, man kann nicht sagen, der hat Schuld und der nicht. Ich glaube, die Kultur ist einfach sehr unterschiedlich. Wir haben uns ja wirklich Mühe gegeben, viel erklärt, wir sind zusammen ins Rathaus oder in Geschäfte gegangen, um ihr zu helfen, aber ...

S: Ja, wir haben sie eben nicht wirklich gekannt. Aber vielleicht sagt sie das ja auch von uns ...

Kulturschock (S. 20)

Meine Damen und Herren,

mein Thema heute ist der Kulturschock. Vielleicht erinnern Sie sich, wie Sie selbst diesen Schock erlebt haben. Vielleicht auch daran, wie sich dieses Erleben verändert, entwickelt hat. Wann haben Sie den Kulturschock besonders stark erlebt? Gab es eine Zeit, wo Sie am liebsten wieder nach Hause gefahren wären? Oder eine Zeit, wo Sie sich mit der fremden Kultur angefreundet oder sich an sie gewöhnt haben? Sozialwissenschaftler behaupten, es gäbe für die zeitlichen Phasen eines Aufenthalts im Ausland ein Modell, also wie fühlt man sich am Anfang, nach drei Monaten, nach einem halben Jahr usw. Dieses Modell hat grafisch die Form eines Us, deswegen heißt es: die U-Kurve des Kulturschocks. Und dieses U möchte ich Ihnen erläutern.

Oben links in der ersten Phase, am Anfang des Auslandsaufenthalts, ist man euphorisch, begeistert von dem fremden Land. Wie ein Tourist, der nur wenige Teile von der fremden Realität sieht, ist man wie ein Zuschauer in dem Land. Kennzeichen dieser Phase ist eine hohe kulturelle Sicherheit.

Dann aber folgen schon bald erste Schwierigkeiten, nicht nur aufgrund der Sprache, sondern auch, weil man merkt, dass bestimmte gewohnte Handlungsmuster zu Konflikten im Alltag führen. Die Phase der Entfremdung beginnt, links in der Mitte des Us. Bestimmte Verhaltensweisen der Einheimischen scheinen keinen Sinn zu ergeben, und das eigene Verhalten führt nicht zu den erwarteten Ergebnissen.

Ein Beispiel: In Deutschland hat das »Nein« eine eindeutige Bedeutung, im privaten Bereich und natürlich vor allem im öffentlichen Bereich. Wenn Ihnen die freundliche Dame des Deutschinstituts die Auskunft gibt, der Kurs sei voll und Sie müssten bis zum nächsten Termin warten, müssen Sie warten. Auf Ihre Frage (oder besser: Bitte) »Gibt es nicht noch einen kleinen Platz?« wird die Antwort »Nein« lauten. Bei dem dritten Versuch ist das Nein schon gereizter, beim vierten Versuch aggressiv und spätestens beim 5. Versuch, doch in den vollen Deutschkurs zu gelangen, wird Ihnen barsch ein Aspekt der deutschen Kultur erklärt: »Wenn ich nein sage, meine ich nein!« In Ihrer Kultur wäre vielleicht das Nachfragen nach dem ersten »Nein« normal; hier in Deutschland aber nicht.

Hier provoziert es Aggressionen. Das sind so Situationen, wo man merkt, wie man die kulturelle Sicherheit verliert.

Diese Beispiele werden sich häufen, und nach einiger Zeit folgt dann die dritte Phase, hier im Tal des Us: Die Konflikte mit der fremden Kultur eskalieren. Man ist gestresst, man findet sich oft in peinlichen Situationen wieder, die Verständigung misslingt, man ist beleidigt, genervt und frustriert. Entweder man macht die fremde Kultur für seine Situation verantwortlich, oder man gibt sich selbst die Schuld. Wenn man die fremde Kultur für seine Situation verantwortlich macht, erscheint einem die eigene Kultur plötzlich tausendmal besser, überlegen, man bekommt Heimweh. In jedem Fall ist die kulturelle Sicherheit völlig verschwunden.

Wenn man aus dem U-Tal wieder rauswill, wieder aufsteigen will, in die Phase 4, ist es wichtig, sich klar zu machen, was da eigentlich passiert. Man muss verstehen, dass die Gründe für die Schwierigkeiten weder bei einem selbst noch bei den anderen liegen. Die Konflikte liegen vielmehr an den kulturellen Unterschieden.

Wenn dies gelingt, kann es idealerweise zur fünften Phase kommen: Man verständigt sich mit der fremden Kultur, die Missverständnisse werden seltener, man erkennt fremde Normen und Verhaltensweisen, und man berücksichtigt sie bei seinem eigenen Verhalten. Die psychischen Belastungen des U-Tals der Phase 3 gehen zurück. Man hat die kulturelle Sicherheit wiedergewonnen – und zwar in der eigenen und in der fremden Kultur.

Es spielen nun eine Reihe von Faktoren eine Rolle, ob man aus der Phase 3 in die Phase 4 und 5 kommt. Zunächst einmal ist es wichtig, dass man schon im Heimatland ....

Kapitel 3

Schönheitsideale (S. 23)

Inter: Ende der 90er wurden in Deutschland jährlich fast 10 Milliarden Euro für Kosmetik und Körperpflege ausgegeben. Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren wenden gegenwärtig ca. 340 Millionen Euro pro Jahr für pflegende und dekorative Kosmetik auf. Dazu kommen noch die Umsätze in der Mode- und Fitnessbranche und die Produktion von Diätlebensmitteln. Und: In Deutschland werden etwa 600.000 kosmetische Operationen pro Jahr durchgeführt. Schönheit ist ein Wirtschaftsfaktor.
Alle reden von »Schönheit«. Aber was bedeutet das wirklich – »schön sein«? Im Studio ist Frau Prof. Butikow, Soziologin und Anthropologin, und Michael Nagel, Mode-Designer. Herr Nagel, was empfinden wir als »schön«?

A: Wir Europäer sind da sehr geprägt von der griechischen Kunst. Das muss man immer wieder betonen. Denn wenn Sie in andere Länder gehen, also beispielsweise wenn sie Japaner fragen, was ist schön, die fanden die Europäer immer abartig hässlich. »Rosa Schweine« haben sie zu denen gesagt. Unser Schönheitsideal ist ganz anders als das von anderen Kulturen, beispielsweise von Afrikanern oder Asiaten, wir haben ein europäisches Schönheitsideal, was sicher auch imperial, kolonial bestimmend war für andere Kulturen, aber was ganz klar zurückgeht auf die griechische Klassik. Es gab ein klassisches Schönheitsideal, was auch in der griechischen Hochklassik um 440 vor Christus geprägt worden ist, durch eine Statue, die der Bildhauer Polyklet geschaffen hat, der so genannte »Doryphoros«– Speerträger.

Inter: Und dieses Schönheitsideal gilt heute noch?

N: Ja, heute noch mehr als vor 20, 30 Jahren. Früher gab es nur für Frauen ein strenges Schönheitsideal, heute gibt es das auch für Männer: schlanker Körper, Muskeln, kein Fett, kein Bauch. Und wie die Frauen versuchen die Männer, an dieses Schönheitsideal mit Diäten, Fitness-Centern, Hungerkuren heranzukommen. Früher war es den Männern völlig fremd, heute ist es bald selbstverständlich: der Blick in den Spiegel, das Fragen Wie viele Kalorien?, der ängstliche Blick auf die Waage.

Inter: Frau Prof. Butikow, gibt es Schönheitsdefinitionen, die Jahrhunderte andauern, auch für Frauen?

B: Nein, eigentlich nicht. Für Frauen gab es nie ein einheitliches Schönheitsideal. Im Laufe der Jahrhunderte pendelte es stets zwischen den Polen »weiblich-rund« und »schlank« hin und her: Die so genannte »Venus von Willendorf« aus der Altsteinzeit hatte große, hängende Brüste und sehr dicke Beine, Bauch und Po - wohl ein mütterliches Symbol der Fruchtbarkeit. Typische Vertreterinnen des anderen Extrems waren »Twiggy« in den 60ern oder das Model Kate Moss in den 90er Jahren. Die Pendelbewegungen beim weiblichen Schönheitsideal stehen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungen. Herr Nagel hat schon darauf hingewiesen: Heute herrscht bei Männern und Frauen das gleiche Schönheitsideal, es ist das protestantische Schönheitsideal: Schön ist ein Körper, dem man die Arbeit daran und die Disziplin ansieht. Der Körper muss trainiert und gepflegt sein. Dicke gelten nicht nur als unschön, sondern vor allem als schwach – körperlich und im Willen!

Inter: Wie weit ist dieses westliche Schönheitsideal verbreitet?

B: Sehr weit, denke ich. Ein Beispiel hat mich immer wieder verwundert. Auf den Fidschi-Inseln in der Südsee galt früher als schön, wer runde und üppige Formen hatte. Dick war schön. Dann wurde das Satelliten-Fernsehen auf den Dörfern eingeführt. Und mit dem Fernsehen kamen die amerikanischen Serien, die Barbie-Puppen-Frauen, sehr schlanke, ja dünne Frauen. Und innerhalb von 38 Monaten, so hat die Anthropologin Anne Becker in einer Studie festgestellt, verdoppelte sich die Zahl der Teenager mit Ess-Störungen. Die wollten dünn werden. 74 Prozent der befragten jungen Leute fühlten sich plötzlich zu dick, also hässlich, und 62 Prozent hatten eine Diät begonnen.

Inter: Ich bedanke mich für das Gespräch.

Hörtexte

»Ich war beim Schönheitschirurgen« (S. 28)

Person 1

Also, ich heiße Roswitha Laft und bin 34 Jahre alt: Ich habe mir vor einigen Tagen zum zweiten Mal Botox in die Stirn, zwischen die Augenbrauen und um die Augen herum spritzen lassen. Davor hatte ich viele Jahre lang vieles erfolglos gegen meine Falten ausprobiert, Cremes und sogar Akupunktur. Ich habe schon sehr früh Falten bekommen und sah deswegen immer viel älter aus, als ich tatsächlich bin. Außerdem habe ich so eine Grimmfalte zwischen den Augenbrauen. Ganz oft hat man zu mir gesagt: »Du guckst so ernst. Hast du schlechte Laune?« Nach den Spritzen war das weg. Das hält ungefähr ein halbes Jahr. Schmerzen habe ich keine. Klar, ich kann nicht mehr so wie früher die Stirn bewegen, also die Stirn runzeln, weil die Muskeln nicht mehr funktionieren, aber das stört mich nicht. Mein Mann ist ganz begeistert und fragt mich immer, was für eine tolle Creme ich nehme. Ich verrate ihm nicht, was ich mache. Schließlich müssen die Männer ja nicht alles wissen.

Person 2

Ich heiße Franzi Dohlmann und bin 20 Jahre alt. Ich habe mir jetzt vor drei Wochen meine Nase operieren lassen, also gerade machen lassen. Ich hatte nämlich vor ein paar Monaten einen Fahrradunfall mit einem Nasenbruch. Das war zwar nicht so schlimm, aber die Nase ist doch ziemlich schief gewesen. Die Leute haben mich so komisch angeguckt, und auch mein Freund hat manchmal so merkwürdig gelächelt, wenn er mich ansah. Er hat das zwar abgestritten ... Na ja, jedenfalls habe ich mich in der Klinik beraten lassen. Die haben mich zu einem Schönheitschirurgen geschickt, der das gleich in seiner Praxis gemacht hat. Von der Operation habe ich nicht viel gemerkt. In den ersten 10, 12 Tagen kam mir mein Gesicht etwas fremd vor, es hat auch ein bisschen wehgetan. Aber jetzt ist alles super. Ich bin froh, dass ich es gemacht habe.

Person 3

Ich heiße Herbert Lohmann und bin 47 Jahre alt. Ich habe mir im letzten Jahr das Gesicht verschönern lassen. Nachdem sich meine Frau von mir getrennt hatte, war mein Selbstwertgefühl weg. Ich konnte nicht mehr in den Spiegel schauen; mein Gesicht sah aus wie ein ungemachtes Bett. Ich bin dann zum Schönheitschirurgen gegangen. Der hat mir dann die Fettpolster unter den Augen weggenommen, das war das Wichtigste. Außerdem haben mich meine Augenlider gestört. Ich fand, ich sah aus wie eine Eule. Der Arzt hat einen kleinen Streifen aus den Augenlidern herausoperiert, dadurch wurden sie straffer. Ja und dann habe ich mir durch Spritzen diese tiefen Denkerfalten in der Stirn wegspritzen lassen. Das geht mit, ich glaube, das heißt Botox. Also, ich habe mit diesen tiefen Furchen immer so ausgesehen wie der Joschka Fischer, der ja auch nicht mehr gucken kann, ohne dass sich sämtliche Probleme der Weltpolitik in seine Stirn eingraben. Man hat mir gesagt, das hält 6 Monate, danach brauche ich wieder ein paar Spritzen.
Ich muss sagen, am Anfang war das ganz schön hart. Erstens haben meine Augen sehr wehgetan, ich hatte überall kleine blaue Flecke. Außerdem hatte ich wirklich das Gefühl, da starrt mich eine andere Person an, wenn ich in den Spiegel schaue. Und ich hatte auch das Gefühl, dass ich meine Mimik nicht mehr kontrollieren kann.
Inzwischen hat sich das alles gelegt. Ich bin sehr zufrieden und froh, dass ich diese Investition von immerhin 5000 EUR gemacht habe. Ich bin auch wieder verheiratet ...

Person 4

Mein Name ist Pamela Nadel, ich bin 18 Jahre alt. Ich habe mir Fettpolster an der Brust, an der Hüfte und an den Oberschenkeln absaugen lassen. Ich will nämlich Model werden. Und wenn du da an bestimmten Stellen auch nur ein paar Gramm zu viel hast, hast du keine Chance. Das muss alles genau passen 80 – 90 –120! Ich habe es mit Diät probiert. Aber da kriegt man es nie so genau hin. Da nimmt man dann an Stellen ab, wo man es gar nicht will. Mit den Operationen klappt das sozusagen punktgenau. Das ist zwar ganz schön teuer, aber für mich ist das eine Investition in die Zukunft, in meinen Beruf.

Person 5

Ich heiße Christoph Kuminsky und bin 25 Jahre alt. Ich studiere Sport, mache Krafttraining und nehme auch Muskelaufbaupräparate. Pech ist, dass die Steroide enthalten, das sind Verwandte der weiblichen Geschlechtshormone. Die Folge ist, dass nicht nur die Muskeln, sondern auch die Brust wächst, was unmöglich aussieht. Voll unmännlich! Also habe ich mir die Brust absaugen lassen. Das funktioniert so: Zuerst wird in die Brust eine Flüssigkeit gespritzt, die die störenden Fettzellen auflockern. Dann wird mit ganz dünnen Kanülen das Fett abgesaugt, ich glaube, mit einer Vakuumpumpe. Das war's dann. Man bekommt übrigens eine Vollnarkose. Gemerkt habe ich nichts. Das Ergebnis ist echt krass: Muskeln an den richtigen Stellen und die Brust wieder wie vorher. Wie es eben sein muss.

Kapitel 4

Nur zwei Frauen griffen ein (S. 36)

Inter: Vor den Augen von 50, 60 Zeugen hat ein Mann eine schwangere Frau mit einem Messer attackiert, und niemand hat eingegriffen – bis auf zwei junge Frauen. Sie retteten dem Opfer vermutlich das Leben. Noch 24 Stunden später sind sie geschockt, denn niemand hat ihnen geholfen. Wir hatten die Gelegenheit, die mutigen Frauen, Pia und Anne, zu interviewen.
Erzählt doch mal, was passiert ist.

Pia: Also, wir waren in der Postfiliale. Es war sehr voll wegen der Adventszeit. Wir standen wie die anderen in der Schlange, ich wollte ein Päckchen aufgeben. Irgendwann habe ich bemerkt, dass in einer Ecke Unruhe aufkam. Immer mehr Menschen wichen aus einer Ecke des Raumes zurück, und ich hörte laute Stimmen. Ein Mann schrie, eine Frau antwortete etwas, was ich nicht verstehen konnte. Aber der Streit wurde immer lauter. Ein Schalterbeamter rief: »Gehen Sie raus, oder ich ruf die Polizei.« Die anderen duckten sich weg, taten so, als wenn sie jetzt gleich dran sind, damit sie nichts unternehmen müssen.

Anne: Ja, und dann rief die Frau verzweifelt: »Das Kind, denk doch an das Kind!« Das war für uns das Signal. Wir stürmten in die Ecke des Geschehens. Der Mann hatte ein Messer gezückt und schrie: »Ich stech dich

ab! Ich stech dich ab!« Die Frau, wir haben dann später erfahren, dass sie seine Ex-Freundin war und schwanger war, versuchte auszuweichen und hielt verzweifelt mit bloßer Hand die Messerklinge fest. Ich dachte: »Mensch, da musste doch jetzt was machen! Sofort, der tötet sie. Und da lag ein Rucksack vor mir, daraus ragte ein Stück Holz, ein Kerzenständer oder so was. Den habe ich rausgerissen und zugeschlagen. Ich dachte jetzt kippt der um. Sieht man doch immer so im Film.

Inter: Haben Sie getroffen?

Anne: Getroffen schon, aber ich habe gemerkt, dass ich totale Hemmungen habe, wirklich fest zuzuschlagen. Es ist nicht viel passiert. Der Kerl hat kaum reagiert. Zum Glück kam dann Pia ...

Pia: Ich habe den Arm mit dem Messer festgehalten, und mit Anne habe ich den Messerstecher zu Boden geworfen. Der Mann ist auf die Frau gefallen. Anne und ich haben versucht, den Arm weiter festzuhalten, damit der nicht zustechen konnte.

Inter: Wie haben die anderen reagiert?

Anne: Zuerst hat keiner was gemacht und Pia rief: »Helft uns doch mal endlich! Warum hilft denn hier eigentlich keiner?« Erst als der Mann am Boden lag, schrie einer: »Lass das Messer fallen!« Eine tolle Hilfe! Anzufassen hat sich keiner getraut.

Pia: Na ja, zum Glück ist dann die Polizei sehr schnell gekommen. Der eine hat dem Mann geschickt die Hand verdreht, sodass er das Messer fallen lassen musste. Wirklich geschickt! So mache ich das das nächste Mal auch.

Inter: Kanntet ihr euch eigentlich?

Pia: Ne, wir standen zufällig in der gleichen Schlange.

Inter: Wie geht es euch jetzt? Wie habt ihr das Geschehen verarbeitet?

Anne: Am schlimmsten fand ich, was danach passierte, also nachdem die Polizei den Mann festgenommen hatte. Ich wollte mir die Hände waschen, sie waren voller Blut. Ein Postmitarbeiter wollte mich nicht auf die Toilette lassen. Erst als ich ihn wie verrückt anschrie: »Wie kann man denn nur so ignorant sein!«, durfte ich zum Waschbecken.

Pia: Es gab auch niemanden, der uns gedankt hätte, der uns getröstet oder in den Arm genommen hätte. Die hatten doch alle ein schlechtes Gewissen!

Anne: Wie einfach wäre es gewesen, wenn vorher jemand eingegriffen hätte. Der ganze Streit, mit dem Messer und so, wäre nicht so eskaliert. Ich hoffe, dass sich die, die nichts getan haben, wenigstens jetzt unwohl darüber fühlen, und nachts nicht mehr ruhig schlafen können und denken: Hätte ich doch was getan ...

Kapitel 5

Kurze oder lange Ehe? (S. 52)

In Deutschland geht jede dritte Ehe vor Gericht: 38 Prozent beträgt die Scheidungsrate, im Westen 40, im Osten 33 Prozent. Das bedeutet aber nicht, dass das Risiko für alle Paare gleich groß ist, früher oder später geschieden zu werden. Die Familiensoziologie hat in letzter Zeit einige Erkenntnisse gesammelt, was eine Beziehung stabil hält und was sie gefährdet.

1. Wenn die Frau ganztags arbeitet, beträgt das Scheidungsrisiko + 25 Prozent. Die Gründe dafür sind: 1. Die Frau ist finanziell eigenständig und nicht abhängig vom Ehemann. 2. Der Arbeitsplatz der Frau bringt eine größere Chance, einen anderen Partner kennen zu lernen.

2. Lebt das Paar in einer Großstadt, steigt das Risiko um plus 44 Prozent. Es gibt nämlich erstens in den Großstädten bessere Chancen, passende alternative Partner kennen zu lernen als in Kleinstädten oder auf dem Land. Zweitens gibt es dort eine geringere soziale Kontrolle als in kleinen Gemeinden, wo jeder jeden kennt.

3. Bei Abschluss eines Ehevertrages, in dem zum Beispiel festgelegt wird, wer nach der Scheidung das gemeinsame Eigentum, Haus, Auto usw. bekommt, erhöht sich das Risiko auf 47 Prozent. Das liegt daran, dass Eheverträge die Angst vor den finanziellen Folgen einer Scheidung verringern. Außerdem schließen die Paare vorzugsweise einen solchen Vertrag ab, die schon daran zweifeln, dass die Ehe ewig hält.

4. Wenn ein Partner erlebt hat, dass sich seine Eltern haben scheiden lassen, erhöht sich das Risiko um 47 Prozent. Drei Gründe mag es dafür geben. Der erste: Das Kind hat auch das von den Eltern gelernt: Scheidung ist ein Mittel der Konfliktlösung. Der zweite: Kinder aus geschiedenen Ehen, so genannte Scheidungskinder, haben oft Probleme damit, in ihrem Leben stabile Beziehungen zu knüpfen. Und schließlich: Die Eltern können auf ihre erwachsenen Kinder nur wenig Druck ausüben, ihre Ehe zu erhalten.

5. Um 1102 Prozent steigt das Scheidungsrisiko, wenn einer der Partner eine sexuelle Beziehung zu einem anderen bzw. einer anderen hatte. Offenbar ist dann das Vertrauen zerstört und die seelischen Verletzungen so stark, dass die Beziehung nicht überleben kann.

6. Wenn das Paar zusammen ein Haus oder eine Eigentumswohnung besitzt, beträgt das Scheidungsrisiko minus 54 Prozent, weil sich die Partner vor den finanziellen Problemen bei einer Scheidung fürchten. In den meisten Fällen wird das Haus oder die Wohnung verkauft werden müssen.

7. Haben beide den gleichen Bildungsabschluss, verringert sich das Scheidungsrisiko: minus 57 Prozent. Ein Grund könnte darin liegen, dass gemeinsame Interessen vorhanden sind und dass keine Konkurrenzen innerhalb der Beziehung auftreten.

8. Umgekehrt verhält es sich, wenn die Frau eine höhere Bildung hat als der Mann. Dies widerspricht den gesellschaftlichen Stereotypen und dem Rollenverständnis des Mannes. Die Konflikte, die daraus resultieren, erhöhen die Scheidungsgefahr um 45 Prozent.

9. Bei längerem Zusammenleben vor der Heirat verringert sich das Risiko, denn man hat sich besser im Alltag kennen gelernt und daraus eine bewusste Entscheidung für die Ehe getroffen: 34 Prozent minus.

10. Aufgrund der gemeinsamen Verantwortung für eine dritte Person ist das gemeinsame Kind eine starke Barriere gegen die Scheidung: minus 40 Prozent.

Hörtexte

Kapitel 6

Haben Sie Probleme mit der Stimme? (S. 58)

Mod: Guten Tag! Hier ist wieder mal die Sendung »Zuschauer fragen – Experten antworten«. Unsere heutige Sendung beschäftigt sich mit dem Thema »Stimmpflege«.
Lieber Zuschauerinnen und Zuschauer, unsere Stimme ist unser natürliches Musikinstrument. Wie bei einer Geige kann man ungeübt darauf herumkratzen oder aber durch Üben und Wissen herrliche Melodien hervorzaubern. Doch genauso, wie kaum jemand über ein perfektes Aussehen verfügt, besitzen auch die wenigsten von uns ein perfektes Sprechorgan. Trotzdem – man kann doch einiges tun, um den Klang seiner Stimme zu verbessern, die Farbe der Stimme etwas leuchtender zu machen. Im Studio ist Frieda Fistel, sie ist Stimmentrainerin und Logopädin.
Die erste Frage kommt von einer Zuschauerin aus Bochum. Frau Sperling – bitte Ihre Frage!

Sp: Ja, also, mein Problem, also ich habe gestern zum ersten Mal in meinem Leben meine Stimme vom Tonband gehört. Katastrophe! Ich finde, sie klingt – wie soll ich sagen? – sie klingt irgendwie piepsig, so flach, so als ob ich 15 und nicht 26 wäre. Furchtbar! Was soll ich denn nur machen?! Ich trau mich ja gar nicht mehr, in der Öffentlichkeit was zu sagen ...

FF: Na ja. Jetzt haben Sie ja eine große Öffentlichkeit. Ich bewundre Ihren Mut, Frau Sperling.
Ja, das kann schon ein bisschen stören, wenn die Stimme piepsig und flach klingt. Häufig versucht man dann, der Stimme mehr Volumen durch eine erhöhte Lautstärke zu verschaffen. Das klingt dann erst recht unangenehm. Der Grund dafür liegt häufig darin, dass die Stimme zu wenig Resonanz hat, weil man angespannt ist und eine schlechte Haltung hat. Versuchen Sie Kauübungen durchzuführen. Machen Sie mit offenem Mund Kaubewegungen und sprechen Sie dabei kurze Silben, in denen »au«, »a« und »u« vorkommen: mjaum, mjum u. Ä. Vielleicht können wir das mal mit unseren Hörern zusammen machen. Sprechen Sie mir doch mal nach. Achten Sie bei dieser Übung auf eine gerade Haltung. Mauhm; kaum, pflaum, kjaum, blaum, gnum, schraum, schrum.

Sp: Hilft das denn wirklich? Na ja, ich versuch das mal. Auf Wiederschaaaauuuun!

Mod: Frau - leider habe ich den Namen nicht verstanden - was ist denn Ihr Problem?

Nm: *(sehr undeutlich)* Nuschelmann heiße ich. Guten Tag, viele Leute sagen, meine Aussprache wäre undeutlich. Ja, es ist wirklich ...

FF: Wie bitte? Ich verstehe Sie sehr schlecht. Kann es sein, dass ihr Problem eine undeutliche Aussprache ist?

Nm: Ja, genau.

FF: Ja, Ursache dafür ist ganz oft Gewohnheit, eine schlechte Angewohnheit, und in der Folge ist dann die Muskulatur des Stimmapparates zu schwach. Darf ich fragen: Sind Sie Deutscher oder Ausländer?

Nm: Deutscher.

FF: Ach so. Oft ist es so, wenn man in einer Fremdsprache undeutlich spricht, versucht man Unsicherheit in der Grammatik und Lexik zu kaschieren. Wenn man alle Endungen verschluckt, so glaubt man, würde man nicht merken, dass man keine Ahnung vom Dativ hat. Aber das machen ja auch Deutsche. Wer hat denn hier schon Ahnung vom Dativ ? Ha, Ha! Nicht wahr.

Nm: Doch, Dativ, dem kenne ich. Ich rufe Ihnen an, zum Beispiel.

FF: Wie bitte? Na ja, kommen wir zu Ihrer Stimme zurück. Mein Vorschlag: Lesen Sie Texte mit scharfem Flüstern *(»Die Stimme ist sehr wichtig für unser Selbstwertgefühl«)* oder nehmen Sie einen Plastikkorken zwischen die Zähne und lesen Sie laut *(»Die Stimme ist sehr wichtig für unser Selbstwertgefühl«).* Das verbessert die Aussprache, es stärkt die Muskulatur der Stimmlippen. Machen wir das mal zusammen mit dem Flüstern, weil ja nicht jeder einen Plastikkorken parat hat. Also scharfes Flüstern: *»Üben Sie täglich. Sprechen Sie einen Text mit scharfem Flüstern. Achten Sie dabei darauf, dass das jedes Wort klar und deutlich ausgesprochen wird.«*

Mod: Wir haben jetzt einen Hörer aus Marburg. Herr Eisler, was ist Ihr Stimmproblem?

E: Man wirft mir immer vor, dass ich zu emotionslos spreche. Also, dass bei mir eine Liebeserklärung genauso klingt wie das Vorlesen einer Bedienungsanleitung. Wissen Sie, so ohne Gefühl ...

FF: Ja, ich verstehe bzw. ich höre es. Darf ich fragen: Sind Sie denn auch sonst im Leben schwer zu begeistern?

E: Eigentlich nicht.

FF: Neben einer mangelnden Begeisterungsfähigkeit ist die Ursache oft eine zu flache Atmung. Ich zeige Ihnen das mal. *Bitte die Grafik 1 einblenden!* Versuchen Sie Folgendes: Achten Sie bewusst auf Bauchatmung. Dabei wölbt sich der Bauch nach vorn und das Zwerchfell senkt sich. Ziehen Sie den Bauch nicht ein. Sie sind nicht am Strand! Optimal ist, wenn sich zugleich die Rippen nach außen bewegen. Das ist ein Hinweis, dass sich die Lungen mit viel Luft gefüllt haben. Kontrollieren Sie Ihre Atmung, indem Sie beim Ein-und Ausatmen eine Hand auf den Bauch und die andere seitlich auf die Rippen legen. Wenn Sie so atmen, haben Sie dann auch mehr Luft, um ein paar Gefühle in die Stimme zu legen. Also, tief in den Bauch einatmen – und wieder ausatmen. Jetzt bitte Sie...

Mod: Unsere nächste Zuschauerin ist aus Gelsenkirchen – nein, es ist ein Zuschauer, ein Mann, Herr Biewald!

Bw: Hallo, ich leide stark unter meiner Stimme. Ich meine, sie muss nicht wie der Mann in der Zigarettenwerbung, in der Marlboro-Werbung klingen, aber ein bisschen tiefer, nicht so hoch, wäre nicht schlecht. Gibt's denn da ein Mittel gegen?

FF: Leider können Sie Ihre natürliche Stimme nicht sehr stark verändern. Aber ein bisschen können Sie doch tun. *Bitte die Grafik 2!* Der Grund für zu hohe Stimmen liegt oft in einer Anspannung im Bereich des Zwerchfells, Kehlkopfs und der Stimmlippen. Sehen Sie hier, in diesem Bereich. Versuchen Sie folgende Übung: Gähnen Sie mit geschlossenen Lippen. Das entspannt den Kehlkopf. Sprechen Sie bewusst langsamer und atmen Sie ruhiger.

Mod: Die letzte Zuschauerin für heute, Frau Machenke, bitte!

M: Mein Mann sagt mir, dass meine Stimme zu monoton, zu eintönig sei. Er sagt: »Manchmal glaube ich, ich spreche mit einem Roboter!«

FF: Na, das ist ja nun stark übertrieben. Monotone Sprechweisen sind oft auf Unsicherheit und Ängstlichkeit zurückzuführen. Aber auch darauf, dass Sie emotional nicht berührt, wovon Sie sprechen. Sprechen Sie mit mehr Engagement. Sie sollten während des Sprechens auch öfter mal eine Pause machen. Wechseln Sie auch öfter das Sprechtempo, sprechen Sie mal langsamer, dann wieder schneller. Außerdem hilft folgende Übung. Sprechen Sie lauter O oder U, indem Sie mit so hoher Stimme wie möglich anfangen, aber dann die Stimme Ton für Ton in den Bassbereich fallen und wieder in die Höhe steigen lassen. Zum Beispiel, machen wir doch das mal zusammen: OOOOOOOOOOO, UUUUUUUUUUU oder auch: Ich bin sooooooooooooo muuuuuuuuuuuuu uuuuuuuuuuuuutig

M: Recht herzlichen Dank Frau Fistel. Natürlich gilt auch für die Stimme: Aus Pferdeäpfeln kann man keine Obsttorte backen.
Aber selbst eine ungeübte Stimme klingt gut, wenn ihr Eigentümer aus dem Brustton der Überzeugung spricht. Wenn Sie sich mit Begeisterung zu einem Thema äußern, das Ihnen am Herzen liegt, vergessen die Zuhörer Ihre Stimme und lassen sich von Ihrem Engagement und Ihrer Begeisterung mitreißen.
In diesem Sinne. Auf Wiederhören und bis zum nächsten Mal, dann zum Thema »Haben Sie Probleme mit ...«.

Kapitel 7

Verführung im Supermarkt (S. 67)

Also meine Damen, meine Herren, wenn unsere Kunden nur das kaufen würden, was sie geplant haben, wären wir längst pleite oder müssten zumindest noch mehr Filialen schließen. Oft wissen die Kunden ja gar nicht, dass sie etwas kaufen möchten, und wir müssen ihnen sozusagen ihre wirklichen Wünsche erst einmal zeigen. Hier in Berlin machen wir das so:

Sehen Sie hier am Eingang, wenn der Kunde den Markt betritt, haben wir runde Tische aufgebaut mit interessanten, oft exotischen Waren. Jetzt, zu Beginn der Ferienzeit, haben wir Tische mit spanischen Waren aufgebaut – »Zu Gast in Spaniens Küche« – und hier ein Tisch mit Sonderangeboten. Das schafft eine Kaufatmosphäre und verlangsamt den Schritt des Kunden. Er soll ja nicht durch den Supermarkt laufen, sondern gemütlich schlendern.

Und er soll das Geschäft immer gegen den Uhrzeigersinn durchlaufen. Weiß jemand warum? Nein? Nun, die meisten unserer Kunden sind Rechtshänder, und wenn sie gegen den Uhrzeigersinn laufen, können sie mit rechts nach den Waren greifen. Wir wollen es ihnen ja so einfach wie möglich machen.

Hier sehen Sie die Einkaufswagen. Sie sind ziemlich groß. Stellen Sie immer große Einkaufswagen zur Verfügung, die Kunden haben dann das Gefühl, dass man ihn füllen muss. 2 Artikel in einen solchen Wagen? Das passt nicht!

So, hier haben wir ein typisches Regal mit Essig und Öl und Gewürzen. Verschiedene Marken, verschiedene Qualität, verschiedene Preise. Setzen Sie die teuren und besseren Waren immer nach rechts in Kopfhöhe und die billigen nach unten links. Was ist der Grund dafür? (Stimme aus dem Hintergrund: *Der Kunde sieht die teuren Waren besser*) – Richtig. Der Kunde betrachtet ein Regal so, wie er liest, von links nach rechts. Er nimmt dann das Produkt, was gewissermaßen am Ende der Zeile steht. Was unten links steht, wird kaum beachtet. Er kauft also die teure Ware.

Wenn Sie mir jetzt durch die Gänge folgen. Sie werden merken, dass die Gänge ungefähr zwei Meter breit sind und wir überall da, wo sie breiter sind, Tische oder Boxen mit Waren aufgestellt haben. Einerseits soll der Kunde nicht mit seinem Wagen irgendwo anstoßen, und er soll nicht das Gefühl haben, es ist hier alles eng. Auf der anderen Seite, wenn Sie die Gänge zu groß machen, wird er mit seinem Wagen zu schnell, und er sieht viele Produkte nicht. Also ungefähr 2 Meter breit.

Was kauft man, wenn man einen Supermarkt betritt, am häufigsten? Was sind die Waren, die man täglich oder mehrmals in der Woche kauft? Hier in Berlin haben wir den größten Umsatz bei den Frischwaren, vor allen Dingen Wurst, Fleisch, Käse. Es wäre ganz falsch, wenn wir diese Abteilungen in den Eingangsbereich bringen würden. Die Käsetheke und die Fleisch- und Wurstwaren sollten möglichst weit hinten im Markt sein. Der Kunde sollte, wenn er diese Produkte kaufen möchte, auch an anderen Regalen vorbeikommen, also möglichst lange Wege zurücklegen. Lassen Sie es mich so formulieren: Wir tun den Kunden einen großen Gefallen, wenn sie das vielfältige Angebot unserer Hauses wirklich kennen lernen und nebenbei sich auch noch ein bisschen bewegen. Der Aufbau unseres Marktes erleichtert ihnen das.

Wir sind jetzt an der Kasse. Der Kunde sollte an der Kasse ein bisschen warten. Lassen Sie also, wenn es nötig ist, ein paar Kassen unbesetzt. Der Kunde kann die Wartezeit zum Kauf dieser Produkte hier nutzen. Zigaretten und Kaugummis für die Erwachsenen, Bonbons und hier eine Eistruhe für die nörgelnden Kleinen zur Beruhigung. Aber übertreiben Sie nicht mit der Wartezeit an der Kasse. Dann kommt der Kunde nicht mehr.

So, wir haben jetzt unseren kleinen Rundgang beendet. Haben Sie noch Fragen ...

In der Verbraucherzentrale (S. 69)

A: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

B: Ich möchte mich bei Ihnen über Überweisungen, Daueraufträge, Kreditkartenzahlungen und so was informieren. Also, was ich da am besten bei meiner Bank nehme und wie ich bezahle.

A: Das kommt drauf an ... Also Überweisungen sollten sie für einmalige Zahlungen benutzen. Der Vorteil ist, dass Sie den Betrag und den Zeitpunkt der Zahlung bestimmen. Sie können diese Überweisung stornieren, also wieder rückgängig machen, solange der Betrag dem Empfänger nicht gutgeschrieben ist. Der Nachteil ist allerdings, dass Sie daran denken müssen, das Geld zu bezahlen.

B: Also, z.B. für meine Miete.

A: Nein, dafür nicht, das würde ich nicht machen. Die Miete ist ja ein Betrag, der im Wesentlichen gleich bleibt, sich nicht ändert. Da würde ich einen Dauerauftrag erteilen. Da können Sie den Betrag festlegen und bestimmen, wann das Geld überwiesen werden soll und für welchen Zeitraum.

B: Verstehe. Was sind die Nachteile?

A: Einen Nachteil gibt es: Wenn sich irgendetwas verändert, z.B. die Miete gesenkt wird ...

B: Har, harr!

A: ... oder erhöht wird, müssen Sie das der Bank ein Woche vor dem nächsten Zahlungstermin mitteilen.

B: Na ja, muss man halt dran denken. Was ist denn eigentlich eine Einzugsermächtigung?

A: Bei einer Einzugsermächtigung wird ein bestimmter Betrag von Ihrem Konto abgebucht. Sie ermächtigen also jemanden, sich an Ihrem Konto zu bedienen. Sinnvoll ist das bei Geldbeträgen, die kontinuierlich bezahlt werden müssen, aber sich immer wieder in der Höhe ändern.

A: Also z.B. ein Zeitungsabonnement.

B: Neeeiin!! Da ändert sich doch nicht der Betrag. Einzugsermächtigungen bei Beträgen, die sich ändern, aber immer wieder bezahlt werden müssen!! Klassisches Beispiel: Telefonrechnung. Der Vorteil ist, dass Sie nicht an jeden Termin denken müssen, wann was fällig ist. Sie vermeiden also Mahngebühren. Sie können auch reklamieren, und zwar bis zu sechs Wochen nach dem Einzug. Die Bank muss dann die Buchung rückgängig machen.

A: Das heißt, wenn ich meine Telefonrechnung nicht akzeptiere, kann ich meiner Bank sagen: Ich will das Geld wieder.

B: Ja, das ist der große Vorteil gegenüber der Überweisung oder dem Dauerauftrag: Sie können jede einzelne Abbuchung widerrufen. Allerdings ist das Geld zunächst einmal abgebucht, und das ist natürlich der Nachteil der Einzugsermächtigung: Der Zahlungsempfänger bestimmt, wie viel und wann er von Ihrem Konto abbucht.

A: Ja, aber wenn ich das wieder zurückholen kann ...

B: Natürlich, Voraussetzung ist, dass Sie regelmäßig Ihre Kontoauszüge überprüfen, ob wirklich alles korrekt gelaufen ist, ob die Abbuchungen stimmen. Wenn Sie viele Einzugsermächtigungen erteilen, verlieren Sie schnell die Übersicht.

A: Die habe ich jetzt aber durch Sie bekommen. Danke schön! Vielleicht noch eine letzte Frage: Kann man ohne Bedenken im Internet mit einer Kreditkarte einkaufen.

B: Der Einkauf im Internet ist ja oft nur mit Kreditkartenzahlung möglich. Das Risiko, dass jemand an Ihre Daten, also an Ihre Kreditkartennummer, kommt, ist gering bei einer SSL-Verschlüsselung.

A: Äh? Bei was?

B: Das ist ein Verfahren, was sicherstellt, dass Ihre Daten nicht bei der Übertragung gelesen oder verändert werden. Zu erkennen ist das daran, dass die Firma eine Webseite hat mit https://www.... statt http://www. Aber bedenken Sie: Mit Kreditkarte bezahlen ist das gleiche wie mit Bargeld bezahlen. Sie können die Bezahlung nicht wie bei der Einzugsermächtigung, stoppen. Bezahlt ist bezahlt. Der Vorteil ist natürlich, dass so ein Einkauf von zu Hause sehr bequem ist und dass man sein Konto überziehen kann .

A: Woran natürlich meine Bank verdient.

B: Die verdient immer an Ihnen, egal, wie Sie bezahlen.

eBay – 3, 2, 1, meins (S. 77)

Zwölf Millionen Nutzer hat das Online-Auktionshaus eBay allein in Deutschland. Etwa 10.000 von ihnen, so schätzt man, bestreiten mit dem Online-Handel ihren Lebensunterhalt. Verkauft und gekauft wird dabei alles – fast ohne Einschränkung. Über das unmögliche virtuelle Warenhaus äußern sich in unserer Sendung Leute, die etwas mehr über eBay wissen.

Sprecher: Leonard Rose setzt eine clevere Geschäftsidee in die Tat um: Er besitzt ein Auktionsgeschäft, in das jeder das bringen kann, was er gerne über eBay verkaufen will.

R: Das Verkaufen war insgesamt in Deutschland bis jetzt verpönt. Wenn man etwas verkaufen musste oder wollte, wurde man meist von der Nachbarschaft angesprochen, und die haben dann die Nase gerümpft oder Fragen gestellt, wie, ob vielleicht 'ne Scheidung ins Haus steht oder der Arbeitsplatz gefährdet ist. Und über eBay hat sich das gewandelt. Ganz komisch: wenn man heutzutage auf Partys geht, hat man eigentlich irgendwann mal am Abend dieses eBay-Thema, das obligatorische, wo jemand damit prahlt, was er verkauft hat oder wie er verkauft hat, das heißt, es ist in das Gegenteil umgewandelt worden. Verkaufen über eBay ist positiv belegt und nicht mehr negativ, wie vorher. Gut, was geblieben ist, ist diese Scheu, diese Angst vor Verhandeln, also in Face-to-face-Kommunikation, also mündlich, mit lebendigen Menschen. Das mögen wir nicht so. In den USA ist das ja anders. Da macht jeder seine Garage am Wochenende auf und fängt an, seine Sachen zu verkaufen. Das mag der Deutsche nicht. Und da bietet eBay natürlich einen Ausweg. Das kann man ja alles am Computer machen oder eben die Sachen in unseren Shop bringen. Da braucht man nicht mit jemandem verhandeln ...

Sp: Die Krankenschwester Karin Melcher kauft und verkauft seit etwa zwei Jahren Spielzeug für ihre Tochter und Kleidung bei eBay.

M: Ich mache das so gerne, weil ich halt gerne auf Schnäppchenjagd gehe. Weil alles so teuer geworden ist. Und es ist, wenn man mal abends nichts zu tun hat, auch ein ganz netter Zeitvertreib, sich da so die Sachen durchzusehen. Man ist nicht mehr an die Geschäftszeiten gebunden. Es ist ja im Prinzip wie ein Flohmarkt rund um die Uhr. Es ist aber auch ein Risiko dabei. Ich hab' mir mal so ein Limit gesetzt über 50 Euro. Ja, ich kann nur allen den Tipp geben, sich ein Limit zu setzen, zu sagen, ok, jetzt ist Schluss, ich steig aus, ich will nicht mehr. Keinen Euro mehr! Bin da zwar jetzt auch schon ‚mal drüber gegangen, aber eigentlich möchte ich das nicht. Weil halt immer das Risiko besteht, dass die Sachen nicht ankommen.

Sp: Der Erfolg von eBay ist nur damit zu erklären, dass Auktionen einen großen Reiz auf Käufer und Verkäufer ausüben. Friedhelm Liebert hat ein ganzes Buch über eBay geschrieben. Er kennt sich aus:

L: Es ist natürlich diese Raffgier auf Seiten der Käufer da. Muss man ganz klar so sehen. Man kann es auch Unerfahrenheit nennen. eBay propagiert das ja selber wunderbar mit der Fernsehwerbung. Drei, zwei, eins, meins! Natürlich ist das im Interesse der Verkäufer und im Interesse des Hauses eBay selbstverständlich. Denn aufgrund der Höhe des Verkaufspreises erzielt eBay seine Provision. Das kann sicherlich nicht im Interesse des Käufers sein. Der Käufer kann sich nur selber davor schützen, indem er sich a) informiert, was eigentlich ein normaler Preis ist, was der faire Preis ist und b) kann ich nur zur Selbstdisziplin aufrufen, also sonst ist man verloren. Wer es nicht schafft, seinen persönlichen Preis, seinen Maximalpreis, abzugeben, der hat ein Problem – ganz klar.

Sp: Frau Siegline Schwalstedt ist Journalistin und begleitet seit Jahren journalistisch das Phänomen »eBay«.

Sch: Also das ist ein Zockereffekt. Das macht Spaß. Sieben Tage in der Woche tut sich gar nichts. Die Leute fangen an, an den Fingernägeln zu kauen und weil sie sich denken, och Gott, mein Schrank geht jetzt für 1,50 Euro weg und innerhalb der letzten drei Minuten schießt der Preis plötzlich um 150 Euro nach oben. Das ist ein Nervenkitzel. Das mögen viele Leute. Anders als auf dem Flohmarkt zählen Charme, Nachdruck und Verhandlungsgeschick gar nichts. Hier gilt das Prinzip »Entweder bin ich der Idiot, weil ich einen Artikel nicht bekommen habe. Oder der Höchstbieter ist ein Idiot, weil er so viel dafür zahlt.« Die Bieter hassen es – wie in Spielsituationen – die Auktion zu verlieren, was den Preis irrational in die Höhe treibt. eBay ist für manche wie Las Vegas am Computer.

Sp: Friedhelm Liebert weiß, dass bei eBay die Preise nicht unbedingt von Angebot und Nachfrage bestimmt sind.

L: Wir leben in einer Zeit, wo der Zeitgeist mit »Geiz ist geil« sehr gut umschrieben ist, und die Leute hoffen auf Schnäppchen bei eBay. Das ist das Image von eBay: hat alles, und alles billig. Aber man muss ganz klar sagen, für viele Warengruppen stimmt das nicht, ist diese Zeit endgültig vorbei, weil die Preise, die bei eBay gezahlt werden, zum Teil total hoch sind. Es gibt Händler, die so ehrlich sind, die normalen Verkaufspreise im Laden anzugeben. Da steht dann also: dieses Spiel kostet 24,95. Die Leute bieten trotzdem 28,95 plus 4 Euro Versandkosten. Einfach in der Hitze des Gefechtes, das will ich jetzt haben, haben, haben. Da ist zum Teil die Grenze von Sinn und Verstand ganz klar überschritten.

Sp: Der virtuelle Marktplatz eBay wird immer häufiger zum Tummelplatz für Betrüger. Wer wachsam ist, kann dubiose Angebote sehr wohl erkennen, und sollte davon die Finger lassen. Karin Melcher:

M: Also, mir ist noch kein Betrüger begegnet. Es ging alles problemlos. Vielleicht liegt das aber auch nur daran, dass ich vorsichtig bin, und, wie gesagt, ich handle nur mit kleinen Summen.

Sp: Nicht alle sind so vorsichtig. Manchmal haben Betrüger leichtes Spiel: Sieglinde Schwalstedt:

Sch: Mich persönlich hat sehr angesprochen der Verkauf einer Seele, weil auch dafür wird wirklich Geld gezahlt, nicht. Also, das haben wir seit Mephisto nicht gehabt, find ich klasse. Weniger witzig sind aber die wirklichen Betrüger. Also, zunächst, ich weiß, das klingt naiv, trivial, aber viele Käufer geben bei eBay den Kopf an der Garderobe ab. Man sollte folgende Reihenfolge einhalten: lesen, nachdenken, bieten. Völlig falsch ist hingegen: bieten, lesen, ärgern.

Ich glaube, so sind Leute vorgegangen, die auf den Trick mit den Verpackungen reingefallen sind. Manche setzen hinter Angebote wie »Playstation« noch klein in Klammern »Verpackung« oder »Bild«. Das bedeutet: Verkauft wird keine Spielkonsole, sondern nur Pappe oder ein Foto. Ich kann nur dringend raten: Produktbeschreibung genau lesen. Gibt es keine, oder nur eine sehr mangelhafte, Finger weg von dem Angebot! Das Hauptproblem ist natürlich die Vorkasse, dass man also zahlen muss, bevor man die Ware erhält. Es gibt Betrüger, die kassieren Geld für Produkte, die es gar nicht gibt, und machen sich dann auf und davon. Wenn es irgend möglich ist, sollte man den Treuhandservice beim Bezahlen und nicht andere Zahlungsmethoden nehmen. Beim Treuhandservice wird das Geld erst dann vom Konto abgebucht, wenn man die Ware hat.

Sp: Friedhelm Lieber kennt noch andere Betrügereien:

L: Enorm wichtig für eBay sind die Bewertungen, also wo Verkäufer bewertet werden, und man da schon gewisse Anhaltspunkte hat, ob man dem vertrauen kann. Aber auch hier gibt es Tricks. Zum Beispiel machen manche Betrüger erst ganz legale Geschäfte und erwerben sich damit gute Bewertungen, also eine Vertrauensbasis. Dann schließlich bieten sie sehr teure Produkte gegen Vorkasse an. Und diese teureren Sachen kommen nie an. Man sollte sich das Bewertungsprofil des Verkäufers genau anschauen. Hat der Verkäufer bisher nur billige Artikel verkauft und fängt jetzt plötzlich an, teure Waren anzubieten? So agieren Betrüger, die ein Vertrauen aufbauen und dann abkassieren wollen. Häufig wird auch mit den Versandkosten getrickst. Im Angebot erscheint das sehr klein gedruckt, auf der Rechnung sind dann Porto- und Verpackungskosten teurer als das Produkt. Auch hier gilt: Genau die Produktbeschreibung und die Bedingungen für den Versand lesen. Wenn man teure Sachen kauft, sollte man immer telefonisch Kontakt mit dem Käufer aufnehmen. Und wenn man die Telefonnummer nicht hat, bei der Auskunft nachfragen. Bei so einem direkten Kontakt, kann man oft sehen bzw. hören, ob der Verkäufer seriös ist.

Kapitel 8

Sportarten (S. 83)

Schwimmen Bei einem _____reduziert sich das Körpergewicht durch den Auftrieb um fast 90 Prozent, weshalb sich das _____ auch ausgezeichnet als Therapie bei Problemen mit der Muskelkoordination, bei Gelenksbeschwerden oder nach einem Herzinfarkt eignet. Wer einmal _____ gelernt hat, verlernt es nie mehr. Die relativ gefahrlose Bewegung bietet insbesondere

Hörtexte

Untrainierten eine gute Gelegenheit, den eigenen Körper wieder beweglicher zu machen und fit zu halten.

_____ eignet sich hervorragend als Ausdauer- und Koordinationstraining. Außerdem wird die Muskulatur gekräftigt. Gesundheitlich ist _____wichtig für Herz, Kreislauf und Lunge. Muskelverspannungen können gelindert werden. Von allen Freizeitsportarten hat _____ den höchsten Gesundheitswert: 2867 Punkte.

Joggen Einfachste und billigste Methode des Ausdauertrainings. Gesichert ist, dass psychisches und physisches Wohlbefinden nach dem Laufen bereits nach wenigen, richtig dosierten Trainingseinheiten gesteigert wird und dass Nervosität, Stress, Angst und Aggressionen abgebaut werden. _____erfordert aber auch Motivation, Überwindung und Durchhaltevermögen, für viele eine große Hürde beim Einstieg in diese Sportart, auch der monotone Bewegungsablauf schreckt manche ab. Insbesondere bei zu hohem Anfangstempo wird _____ ___ gleichgesetzt mit Arbeit; dann dominiert am Anfang die Anstrengung, die positiven Gefühle kommen erst viel später. _____ trägt zur Steigerung der Ausdauer bei, Gelenkigkeit und Koordination spielen ebenso wenig eine Rolle wie der Kraftausbau. Der hohe körperliche Nutzen des _____ ist unbestritten. Er beträgt 2056 Punkte. Neben positiven Auswirkungen auf Blutdruck und Herzschlagfrequenz kann es auch zur Gewichtsreduktion beitragen. Dieser Effekt ergibt sich aber erst, wenn man länger als 1 Stunde _____. Das Verletzungsrisiko ist minimal. Bei Übertreibungen drohen allerdings Schäden an den Mittelfußknochen und Verspannungen im Hüft- und Beckenbereich.

Mountainbiking Zwar ist das Fahren über schmale, steile Wurzelwege und Schotterstraßen technisch schwierig und anstrengend, dafür bietet es aber auch Abwechslung und einen hohen Erlebniswert. Konzentration, spontane, intuitive Reaktionen und ein gutes Balancegefühl sind notwendig. Die durchaus reale Angst vor Stürzen hemmt, die Überwindung von schwierigen Passagen erfordert Mut. _____ _____ ist hervorragend für ein Ausdauertraining, für die Entwicklung von Kraft in Armen und Beinen und für die Koordination geeignet. Es stärkt die Sauerstoffaufnahme und die Lungenfunktion. Auch wenn Sie abnehmen wollen, ist diese Sportart für Sie richtig. Allerdings sollte man die Belastungen nicht unterschätzen. Wer Probleme mit Herz und Kreislauf hat, sollte steile Anstiege und Abfahrten vermeiden. Bei Stürzen drohen Verletzungen am Kopf, an den Knien und Händen und im Schulterbereich. Bei längeren Fahrten können die Handgelenke und der Rücken schmerzen. Aufgrund der hohen Verletzungsgefahr bei Stürzen beträgt der Gesundheitswert nur 1419 Punkte.

Tennis Der einstige Sport der Oberschicht ist heute längst zum Breitensport geworden. Das verbissene, wettkampfmäßige Spiel fördert unter Umständen die Aggressivität ebenso wie den Ärger über eigene Fehler und Unzulänglichkeiten. Gleichzeitig erfordert _____ eine hohe Konzentration auf das Spiel, um den Ball jeweils optimal zu treffen. Die Freude über ein gutes oder gewonnenes Spiel kann das seelische Wohlbefinden wesentlich steigern.

_____ eignet sich gut zur Steigerung der Koordinationsfähigkeit und zur Schnelligkeit. Es stärkt den Bewegungsapparat und verbessert die Körperhaltung. Verletzungsgefahren drohen an Sprunggelenken, Ellenbogen, an der Wirbelsäule und im Schulterbereich, insbesondere, wenn man sich, was leider üblich ist, nicht aufwärmt. Der körperliche Nutzen in Zahlen: 2106

Am Infostand des Sportzentrums (S. 91)

A: Hallo.

B: Hallo. Ich möchte eine Fitness-Karte haben, habe aber vorher noch ein paar Fragen.

A: Schieß los!

B: Also, erst mal, warum habt ihr für alles englische Bezeichnungen? All inclusive, Workout-Zone, Early-Morning-Fitness, Outdoor ...

A: Äh, ist halt so ..., alles im Fitness-Bereich ist Englisch, kommt ja auch alles aus den USA. .... Äh, außerdem klingt es besser. Ich glaube, wenn wir statt Early-Morning-Fitness Frühgymnastik sagen würden, fühlten sich nur Rentner angesprochen. Die Studis kommen eher zum Outdoor-Running als zum Waldlauf, verstehst du?

B: Nein. Na, gut. Also, meine Fragen: Dieses All-Inclusive – Hier-ist-alles-enthalten-Programm, was kostet das?

A: Das hängt davon ab, wie lange du buchst. Buchst du für einen Monat, kostet dich das 31 EUR pro Monat, buchst du das ganze Semester, kostet es 27, und beim ganzen Jahr 23 EUR pro Monat.

B: Da sind doch auch Sauna- und Schwimmhallenbenutzung dabei. Kann man zu jeder Zeit da rein?

A: Nein, da gibt es spezielle Öffnungszeiten. Du kannst aber immer von 17-20 Uhr und von 7-9 Uhr morgens in die Schwimmhalle.

B: Also sonst vormittags oder nachmittags nicht.

A: Nein, weil da ja Veranstaltungen vom Sportinstitut sind, also der normale Studienbetrieb läuft.

B: Und die Sauna, wann hat die geöffnet?

A: Auch da gibt es spezielle Öffnungszeiten. Da musst du unten am Schwimmbad-Eingang gucken. Da sind die Öffnungszeiten ausgehängt. Beachte bitte bei den Öffnungszeiten, dass es bei der Sauna manchmal Damensauna und Herrensauna gibt, also getrennt ...

B: Verstehe. Ich habe gehört, man kann mit der Karte auch an anderen Veranstaltungen des Hochschulsports teilnehmen, die etwas kosten.

A: Genau. Du kannst die Kurse in Konditionsgymnastik, Skigymnastik, Funktionsgymnastik und Aerobic kostenlos besuchen. Normalerweise müsstest du da 25 EUR pro Semester zahlen.

B: Ich muss da also nur meine Fitness-Karte vorzeigen?

A: Ja. Allerdings kann es sein, dass manche Kurse total überfüllt sind. Wir haben eine Teilnehmerbegrenzung eingeführt, ungefähr 150 Leute pro Kurs, dann ist Schluss.

A: Das ist ja schon sehr viel. Da hat man ja gar keinen Platz mehr in der Halle!

B: Ja, das ist schon ein Problem. Unsere Kurse sind halt sehr beliebt. Aber die Kurse finden jeden Tag statt, manchmal, sogar zwei oder drei Mal am Tag.
A: Wo kann ich die Karten bekommen?
B: Du musst die hier persönlich abholen und deinen Studentenausweis vorlegen. Füll bitte dieses Formular hier aus. Zahlen musst du per Bankeinzug.
A: Danke für die Informationen. Ich überlege, was ich mache.
B: Ciao.
A: Hasta la vista.

Kapitel 9

Das Gesicht verrät fast alles (S. 98)

Mit 43 Muskeln kann unser Gesicht Freude, Entsetzen, Wut und Überraschung ausdrücken – und lügen. Doch gute Beobachter merken, wie es um uns steht, selbst wenn wir uns verstecken. Ein Gespräch mit dem Psychologen und Mienenforscher Paul Ekman.

Inter: In Ihrem neuen Buch zeigen Fotos, wie genau Gefühle wie Angst oder Verachtung durch die Mimik ausgedrückt werden. Früher glaubte man, Mimik sei kulturspezifisch. Sie sind anderer Meinung.
Ek: Stimmt. Wir haben zweifelsfrei herausgefunden, dass die Mimik in allen Kulturen, die es auf der Erde gibt, gleich ist. Anders als die Sprache, die für jede Kultur einzigartig und unverwechselbar ist, finden wir in allen Kulturen gleiche Gesichtsausdrücke. Individuell sind hingegen die Ursachen der ausgedrückten Gefühle. Also: Die Mimik, zum Beispiel von Angst, ist überall dieselbe, aber wovor man genau Angst hat, ist bei jeder Person anders. Auf Partys werde ich oft gefragt, wie viel ich aus einem Gesicht lesen kann, und es wird etwa auch gescherzt, ob mein Gegenüber nicht besser eine Maske tragen sollte. Ich erwidere jeweils, dass ich keine Gedanken lesen kann. Ich weiß vielleicht, wie Sie sich fühlen, aber ich weiß nicht, was hinter Ihren Gefühlen steckt.
Inter: Neben dem Gesichtsausdruck senden wir auch durch Gesten, Körperhaltung und Stimme Signale aus. Welches Signal ist das wichtigste?
Ek: Man muss alles beachten. In der Regel erfährt man sehr viel über die Stimmung anderer Menschen, wenn man Stimme und Mimik zusammen beachtet. Aber das Problem zum Beispiel mit der Stimme ist, dass jemand einfach schweigen kann. Doch Ihr Gesicht – außer Sie sind eine Frau in einer nahöstlichen Kultur – ist immer sichtbar, Sie können es nie ganz verstecken, auch wenn Sie nichts sagen und nur zuhören. Deswegen greifen übrigens manche Menschen bei bestimmten Gelegenheiten gerne zum Telefonhörer, anstatt direkt zu kommunizieren.
Inter: Sie haben so genannte »Mikro-Ausdrücke« untersucht. Was verstehen Sie darunter?
Ek: Das sind Veränderungen der Mimik, die sich nur für den Bruchteil einer Sekunde auf dem Gesicht zeigen. Diese Mikro-Ausdrücke können verdeckte Gefühle zeigen und zum Beispiel auch einen Lügner verraten. Die meisten Menschen allerdings übersehen sie. Selbst Profis wie Richter, Anwälte oder Ärzte. Aber die Fähigkeit kann erlernt werden, und zwar in überraschend kurzer Zeit. Mittels einer von mir entwickelten CD-ROM kann man sie in etwa einer Stunde erlernen.
Inter: In einer Studie untersuchen Sie so genannte »Hexenmeister«. Was sind das für Menschen?
Ek: Diese Leute haben ein ganz außergewöhnliches Talent, Gesichter zu lesen. Ja, man kann sagen, die lesen in Gesichtern wie in einem Buch. Wir haben bisher 12 000 Menschen getestet und zwanzig Hexenmeister gefunden.
Inter: Haben diese zwanzig etwas gemeinsam?
Ek: Sie achten auf alles, ihnen entgeht kein Trick. Besonders wichtig ist auch, dass sie sich kein schnelles Urteil von einem Gesichtsausdruck machen. Sie haben eine große Toleranz für Mehrdeutigkeit. Die meisten von uns können Mehrdeutigkeit nicht ausstehen, deshalb ziehen wir voreilige Schlüsse. Das tun die Hexenmeister nicht. Es handelt sich um sehr interessante Menschen, aber man möchte nicht mit einem verheiratet sein. Man hätte nicht viel Privatsphäre.
Inter: Sie arbeiten mit verschiedenen Behörden zusammen. Welche sind das, und wie wird Ihre Forschung dort angewendet?
Ek: Ich habe mit den Beamten, die im Ausland Visa ausstellen, zusammengearbeitet. Wenn Sie heute an einer US-Botschaft, egal wo in der Welt, ein Visa ausgestellt bekommen, ist die Person, die Sie befragt, nach meinen Methoden geschult.
Inter: Und wonach hält sie Ausschau?
Ek: Nach Diskrepanzen – zwischen Ihrem Gesichtsausdruck und Ihrer Stimme oder Körpersprache, zum Beispiel. Während der kurzen Dauer des Interviews kann jemand spüren, wie die Person sich fühlt, die ein Visum will.
Inter: Sie haben auch untersucht, wie sich eine künstlich aufgesetzte Mimik auf den tatsächlichen Gemütszustand auswirkt. Was waren die Ergebnisse?
Ek: Tatsächlich haben wir herausgefunden, dass Versuchspersonen, die willentlich, also künstlich, eine traurige Miene aufsetzten, sich auch traurig fühlten. Manche fingen sogar an zu weinen. Wenn man bestimmte Muskeln im Gesicht aktiviert, ruft man damit die gleichen Veränderungen im Nervensystem hervor wie das entsprechende Gefühl. Ob das mit dem wirklichen Gefühl identisch ist, ist eine andere Frage. Unsere Versuchspersonen befanden sich zur Zeit der Studie in einem neutralen Gefühlszustand. Wenn jemand hingegen in einer tiefen Depression steckt, wird ein glückliches Gesicht ihn nicht von seiner Depression befreien. Stanislawski, der berühmte Theaterpädagoge, sagte immer: Mach die Geste, und das Gefühl folgt nach. Schauspieler wissen das, und können auf diese Art Gefühle hervorrufen.
Inter: Wir danken für das Gespräch, Herr Ekman.

Hörtexte

Kapitel 10

Auf der Suche nach dem Gedächtnis (S. 110)

Inter: Herr Prof. Mesil, Sie haben nun über 20 Jahre lang nach dem Gedächtnis geforscht. Haben Sie es endlich gefunden?

Mesil: Nein, weil es 1 Gedächtnis, das irgendwo im Gehirn sitzt, wie das Herz in der Brust, nicht gibt. Aber wir wissen inzwischen einiges darüber, wie die Gedächtnisse funktionieren.

Inter: Habe ich Sie richtig verstanden, Gedächtnisse? Plural?

M: Ja. Aber der Reihe nach. Wenn wir das Speichern und Abrufen von Informationen verstehen wollen, müssen wir uns zunächst klar machen, was mit den vielen Informationen passiert, die wir aufnehmen. Ich habe zum besseren Verständnis hier eine Grafik vorbereitet. Ganz grob kann man da drei Stufen der Verarbeitung unterscheiden. Die erste Stufe ist das Wahrnehmen, hier bei A; die zweite Filtern und Sortieren, hier in diesem Bereich B, und die dritte schließlich Speichern, hier, wo die Ziffern 1 – 4 stehen. Am Anfang, hier bei A, steht das Wahrnehmen, also die Aufnahme von Informationen über unsere Sinnesorgane, Riechen, Schmecken, Hören, Tasten, Sehen. Alle Nervenbahnen unserer Sinnesorgane gehen nach hier, B, ins Limbische System. Das Limbische System spielt eine ganz wichtige Rolle. Was ist das Limbische System? Einfach ausgedrückt: Es ist die zentrale Schaltstelle unserer Emotionen. Hier werden Gefühle gesteuert, koordiniert und kontrolliert. Und Sie sehen bei C den so genannten Mandelkern, der zum Limbischen System gehört. Die vielen Millionen Nervenzellen des Mandelkerns messen sozusagen die Gefühlsqualität der eintreffenden Informationen. Man könnte sagen, der Mandelkern ist der Gefühlsfilter im Gehirn. Durch ihn müssen alle Informationen durch. Also in diesem ganzen System hier B und C werden die Sinneseindrücke gefiltert und sortiert.

Inter: Was heißt denn Gefühlsqualität?

M: Na ja, zum Beispiel ob uns etwas Angst oder wütend macht, ob wir Glücksgefühl verspüren oder traurig sind. Oder ob uns irgendetwas emotional gar nicht berührt, uns also kalt lässt.

Inter: Haben denn diese Gefühle Auswirkungen auf das Gedächtnis?

M: Oh, ja, entscheidende Auswirkungen sogar! Wir können heute mit Sicherheit sagen, dass Gedächtnisse und Gefühle sehr eng miteinander verknüpft sind. Sehen Sie, nach der emotionalen Prüfung werden die Informationen in verschiedenen Netzwerken des Gehirns gespeichert. In dem Schema sehen Sie das an den Pfeilen. Beginnen wir bei 1 mit Informationen, die uns selbst, unsere Erlebnisse direkt betreffen: eine peinliche Situation in der Schule, die erste Liebe, der Geruch des Meeres im letzten Urlaub. Das Gehirn speichert alle diese Ereignisse und Eindrücke in einem speziellen System ab, das wir das autobiografische oder das episodische Gedächtnis nennen.

Inter: So, und jetzt sagen Sie, dass man heute davon ausgeht, dass es noch andere Gedächtnisse gibt.

M: Richtig. Neben dem autobiografischen Gedächtnis gibt es noch drei weitere Gedächtnissysteme. Zunächst mal das semantische System. Sie sehen unter 2 einen Speicherplatz für Faktenwissen: Wie heißt die Hauptstadt von China? Wo steht im Deutschen das Verb im Nebensatz? Wie lautet die PIN-Nummer meiner EC-Karte? Verkehrsregeln usw. Wir nennen das das semantische Gedächtnis. Gehen wir gleich weiter. 3 ist vielleicht das wichtigste Gedächtnissystem. Es hat einen englischen Ausdruck: priming. Das bedeutet auf Deutsch: vorbereiten. Hier werden ganze, komplexe Sinneseindrücke gespeichert: Farben, Klänge, Formen, Wörter, Argumente. Wenn wir zum Beispiel die Melodie eines Liedes hören und uns plötzlich der Text dazu einfällt, hat dieses Gedächtnissystem gearbeitet. Es reagiert auf bestimmte Reize, die komplexe Erinnerungen hervorrufen.

Inter: Es fehlt aus Ihrem Schema noch 4!

M: Unter 4 sehen sie das Kleinhirn. Hier befinden sich die Nervennetzwerke, die für Bewegungen aller Art zuständig sind. Wie hebe ich eine Tasse? Wie fahre ich Fahrrad? Wie spiele ich Gitarre. Wir nennen das das prozedurale Gedächtnis.

Inter: Sie haben uns jetzt erklärt, dass es vier verschiedene Gedächtnisgruppen gibt, die an verschiedenen Stellen im Gehirn liegen. Gibt es denn irgendwelche Verbindungen zwischen diesen Gedächtnissen?

M: Natürlich, deswegen sprechen wir von einem Netzwerk. Sie alle kennen das Phänomen zum Beispiel aus Ihrer Schulzeit, dass Sie bestimmte Sachen sehr gut, manche überhaupt nicht lernen konnten. Wenn Sie etwas sehr stark interessiert, wenn Sie dazu eine emotionale Bindung haben, lernen Sie es besser. Sie speichern diese Informationen nämlich nicht nur unter 2 im Gedächtnis für Faktenwissen, sondern auch in 1, im episodischen Gedächtnis. Es ist also in ein größeres Nervenzellen-Netzwerk eingebunden.

Inter: Eine letzte Frage: Wie haben Sie das alles herausgefunden?

M: Wir arbeiten bei unseren Forschungen viel mit Menschen, die ihre Erinnerungen teilweise verloren haben. Diese so genannten Amnesien werden durch Unfälle oder durch psychische Belastungen verursacht. Nehmen wir den Fall von Thoma M. Herr M. fuhr eines Morgens mit dem Fahrrad zum Brötchenholen. Während der kurzen Fahrt ging plötzlich sein autobiografisches Gedächtnis verloren. Er musste sein Gesicht in einem Schaufenster ansehen, weil er nicht mehr wusste, wer er war. Andererseits war sein gelerntes Wissen noch völlig in Ordnung. Er kannte zum Beispiel die Verkehrsregeln noch, auch Fahrradfahren war kein Problem. Sein autobiografisches Gedächtnis war zerstört, aber das semantische Gedächtnis und auch das prozedurale waren noch völlig in Ordnung.

Inter: Sehr interessant. Ich bedanke mich für Ihre Ausführungen Herr Prof. .. .äh wie war doch noch gleich Ihr Name –

M: ... Musil.

Vertiefung und Wiederholung (VW)

VW 2 Die U-Kurve des Kulturschocks (S. 112)

Meine Damen und Herren,

Sie haben im ersten Teil das U-Kurven-Modell des Kulturschocks kennen gelernt. Ein Problem bei diesem Modell ist natürlich, dass nicht jeder oder jede gleich auf eine fremde Kultur reagiert oder gleich nach einem bestimmten Schema reagiert. Gewissermaßen als Ergänzung zu diesem Modell sollte man wissen, dass es auch noch andere Modelle gibt. Es gibt, und davon will ich sprechen, auch ein typologisches Modell.

Dieses Modell geht von der einfachen Tatsache aus, dass die Menschen die Begegnung mit einer fremden Kultur sehr unterschiedlich empfinden und verarbeiten. Man hat nun diese Verschiedenheit typologisiert und vier Reaktionstypen konstruiert: den Assimilationstyp, den Kontrasttyp, den Grenztyp und den Synthesetyp. Man sagt nun, dass jeder dieser Typen einen Kulturschock unterschiedlich wahrnimmt und dann auch unterschiedlich handelt, ihn also unterschiedlich verarbeitet. Bevor ich Ihnen diese Typen vorstelle, beachten Sie bitte: Diese Reaktionstypen sind keine Personen, keine realen Menschen, die wir irgendwo treffen könnten. Sie repräsentieren nur vier grundsätzliche Möglichkeiten, wie man auf eine fremde Kultur reagieren kann. PAUSE

Was sind das nun für Typen?

Schauen wir uns zunächst den Assimilationstypen an. Dieser Typ empfindet sehr starke Sympathien für die fremde Kultur. Er hält Normen und Werte der Fremdkultur für gut und richtig. Wenn er Vergleiche mit seinem Heimatland anstellt, schneidet die fremde Kultur viel besser ab. Man kann sagen, dass er von vorneherein ein sehr kritisches Verhältnis zu seinem eigenen Land, zu seiner eigenen Kultur in das fremde Land mitbringt. Der Aufenthalt im fremden Land führt zu einem Verlust der alten kulturellen Identität. Wenn so ein Mensch wieder zurück in die Heimat fährt, hat er große Probleme, sich dort zu reintegrieren.

Das genaue Gegenteil ist der Kontrasttyp (hier eine Pause zur Antizipation machen). Dieser lehnt die fremde Kultur radikal ab. Er stößt in der fremden Kultur überall auf Probleme, und aus diesem Grund hält er die eigene Kultur für überlegen. Ja, er neigt dazu, die eigene Kultur zu glorifizieren. Er vermeidet Kontakte zu den Einheimischen, er sucht Kontakte nur zu seinen Landsleuten. Das heißt, er versucht, in einem fremden Land so zu leben wie in seiner Heimat. Was natürlich schief gehen muss.

Kommen wir nun zum Grenztypen. Der Grenztyp erkennt, dass beide Kulturen bedeutungsvolle Werte und zu respektierende Normen haben. Er ist ein bisschen zerrissen, oder wie man sagt: hin- und hergerissen. Und deswegen versucht er, die Frage zu beantworten: Welche Kultur ist die bessere? Da es auf diese Frage keine richtige Antwort gibt, verstrickt er sich in Widersprüche. Er hat die Tendenz, in dem Kulturvergleich zu werten, sozusagen gute und schlechte Noten zu verteilen. Diese Haltung kann leicht zu Identitätskonflikten führen.

Schließlich noch der Synthesetyp. Also, der Synthesetyp erkennt genauso wie der Grenztyp, dass es in beiden Kulturen für ihn wichtige Elemente gibt. Aber anders als der Grenztyp ist er in der Lage, diese Elemente der Fremdkultur für sich zu nutzen, sie in sein Denken und Handeln zu integrieren. Er wertet nicht so stark, er versucht zu verstehen. Er begreift die Fremdkultur als ein Angebot, neue Erfahrungen zu sammeln und diese für sein Leben und für das Lösen von Problemen zu nutzen. PAUSE

Erinnern Sie sich, was ich am Anfang gesagt habe: Diese Typen sind keine real existierenden Personen. Man kann sagen, dass Sie und ich Elemente von allen vier Typen in uns haben. Erziehung und Temperament bewirken, dass der eine sich wie ein Grenztyp verhält, die andere stärker Verhaltensweisen eines Synthesetyps entwickelt. Mehr noch als Erziehung und Temperament entscheiden aber die Umstände, die Umwelt-Bedingungen, welcher Reaktionstyp in einer einzelnen Person oder in einer ganzen Gesellschaft überwiegt, dominant ist. Zu diesen Bedingungen gehören:

1. Kommt man allein oder mit Freunden/Verwandten in eine fremde Kultur?
2. Wie verhalten sich die Menschen in der fremden Kultur mir gegenüber?
3. Welche Politik wird von der Regierung gegenüber Ausländern betrieben?
4. Gibt es einen Anpassungsdruck in der Fremdkultur?
5. Habe ich Möglichkeiten, mit Freunden und Bekannten über Erfahrungen zu sprechen?

Die Antworten auf diese Fragen spielen eine große Rolle dabei, wie man die vielen neuen Erfahrungen verarbeitet, die man bei einem längeren Aufenthalt in einem fremden Land macht.

VW 3 Mit Aussehen zufrieden (S. 116)

Inter: Schönheit und Schlankheit sind die Ideale unserer Zeit. Sie entspringen dem Jugendkult, der sich von den USA über Europa und mittlerweile auch über andere Regionen der Welt ausgebreitet hat. Doch makellose Schönheit und Schlankheit sind nicht jedem gegeben. Die Ansprüche sind so hoch, dass kaum einer sie erreicht. Was geschieht in einer Gesellschaft, wo die Menschen auf ein Schönheitsbild fixiert sind, das für die meisten unerreichbar ist?

Inter: Frau Prof. Schneew, Sie haben eine interessante Umfrage ausgewertet, die EMNID zum Thema »Schönheit« durchgeführt hat. Was waren die wichtigsten Ergebnisse?

Sch: Ja, also Emnid hat eine repräsentative Befragung von Männern und Frauen im Alter zwischen 14 und 91 Jahren durchgeführt. Heraus kam, dass 92,1 % der Frauen und 82,5 % der Männer großen Wert auf ihr Äußeres legen. Eine ebenso große Mehrheit ist der Meinung, dass sie für ihr Aussehen und ihre Figur selbst verantwortlich sind: 89,8 % der Frauen und 85 % der Männer.

Inter: Leiden denn die Menschen unter ihrem Aussehen?

Sch: Nein, das kann man nicht sagen. Die Mehrzahl der Männer und Frauen ist mit ihrem Gewicht und ihrer Figur zufrieden. Frauen sind deutlich unzufriedener mit ihrer Figur und ihrem Gewicht als Männer. Jede dritte Frau äußerte sich selbstkritisch. Aber auch jeder fünfte Mann ist mit seiner Figur unzufrieden.

Inter: Wer bestimmt denn, was Schönheit ist?

Sch: Der Geschmack und die Vorstellungen von Schönheit werden bei zwei Dritteln der Männer und Frauen vom Partner bzw. von der Partnerin geprägt. Frauen

werden darüber hinaus von Freundinnen und den Medien beeinflusst. Auch prominente Sportler, Musiker Schauspieler und dergleichen beeinflussen bei beiden Geschlechtern den Geschmack.

Inter: Nun hört man ja sehr viel von Schönheitsoperationen. Man könnte ja angesichts der vielen Artikel in den Medien den Eindruck gewinnen, dass alle Deutschen an nichts anderes denken, als eine Schönheitsoperation durchzuführen.

Sch: Das ist Unsinn. Die Umfragen sagen etwas anderes. Für die meisten Deutschen – 83 % – kommt eine Schönheitsoperation nicht in Frage. Nur wenige, nämlich 15,9 % denken daran oder planen eine Operation. Und nur 1 Prozent der Deutschen war tatsächlich schon beim Schönheitschirurgen. Seriöse Untersuchungen zeigen, dass das Interesse an Schönheitsoperationen in den letzten Jahren nicht gestiegen ist.

Inter: Aber wie kommt es, dass das Thema überall diskutiert wird?

Sch: Na ja, es wird in den entsprechenden Zeitschriften diskutiert. Und die sind natürlich über Anzeigen sehr stark mit der Kosmetikindustrie verbunden. Schönheit ist ein riesiger Markt, die Kosmetikindustrie hat einen jährlichen Umsatz von über 10 Milliarden Euro. Und die hat natürlich ein Interesse daran, dass jeder denkt: Oh, eine Schönheitsoperation, das ist heute ganz normal, so, als ob ich zum Frisör gehen würde. Und die Medien verbreiten diese Meinung

Inter: Nun gibt es aber doch einige, die mit dem Gedanken an eine Operation spielen oder diese bereits hinter sich haben. Was sind das für Menschen?

Sch: Am meisten interessieren sich die 30-49-jährigen Frauen dafür. Diese Gruppe spürt offenbar den Druck der Gesellschaft am stärksten, also diesen Druck, dass man nicht alt werden darf.

Inter: Sind denn diejenigen, die eine Schönheitsoperation durchführen ließen, zufriedener als vor der Operation?

Sch: Ja, schon. Aber wer eine solche Operation gemacht hat, der ist insgesamt sehr kritisch seinem Äußeren gegenüber, er akzeptiert seinen Körper eigentlich nicht. Außerdem haben diese Personen ein starkes Kontrolldenken, d.h., sie glauben, sie könnten ihren Körper kontrollieren und korrigieren, wie sie möchten. Dies führt dazu, dass es nicht bei einer Schönheitskorrektur bleibt. Aber sehen Sie, dieses ganze Geschäft mit der Schönheit lebt davon, dass die Leute nie zufrieden sind.

Inter: Wir danken für das Gespräch.

VW 8 Extremsport (S. 127)

....

Lassen Sie mich nun zu der Frage kommen, was das eigentlich für Persönlichkeiten sind, die das Todesrisiko beim Sport suchen.

Ich denke, man muss zwei Typen unterscheiden; sie sind in gewisser Weise gegensätzlich.

Der eine ist die selbstbewusste stabile Persönlichkeit, die hat eine optimale Identität. Von dieser sicheren Basis sucht so ein Mensch dann neue Herausforderungen, möchte etwas Neues entdecken und sich weiterentwickeln.

Der andere Typ stellt sich selbst sehr stark in Frage. »Eigentlich darf es mich eigentlich gar nicht geben«, denkt er. »Wer bin ich eigentlich, was kann ich eigentlich?« Und so ein Mensch beginnt zu suchen, Bereiche zu suchen, wo er sich beweisen kann: Es gibt mich, ich habe eine Berechtigung zu leben. Und da ist der Extremsport, also ein Spiel mit dem Tod, eine ideale Möglichkeit. Wir sprechen hier von Borderline-Persönlichkeiten, deutsch: Grenzgängern. Diese Leute suchen immer nach der Grenze zwischen Leben und Tod, und so definieren sie auch letztendlich ihre Existenz.

Eine spannende Frage ist natürlich, wodurch Extremsportler eigentlich diesen »Kick« bekommen. Hier gibt es verschiedene Erklärungen. Ich reiße einige an:

Einmal spricht man davon, dass es dieses berühmte »Flow-Erlebnis« gibt. Darunter versteht man, dass man während einer Tätigkeit zu einem anderen Bewusstseinsstand kommt. Man macht etwas, und man ist praktisch selbst diese Tätigkeit, es gibt keinen Unterschied mehr zwischen Subjekt und Handlung. Ich bin die Handlung, und die Handlung bin ich. Diesen Zustand kann man bei sehr vielen erfolgreichen Experten antreffen – egal ob Wildwasserfahrer, Chirurginnen, Schachspieler oder Deutschlehrerinnen.

Eine andere Erklärung ist gewissermaßen anthropologisch, nämlich, dass die Menschen immer außergewöhnliche Bewusstseinszustände gebraucht haben – sei es Trance, Rituale, in irgendeiner Form hat es immer die Möglichkeit gegeben, aus dem westlich-rationalen Denken auszusteigen. Die Extremsportler steigen ja aus der – wenn man so will –, aus der Versicherungsgesellschaft aus. Vielleicht braucht jeder von uns Phasen, wo er ganz anders ist. Manche gehen dann in die Disko, trinken Alkohol, rasen mit dem Auto oder machen eben Extremsport.

Umstritten ist eine andere Erklärung. Nämlich die, dass bei extremen Aktionen nicht nur Adrenalin ausgestoßen wird, sondern auch Endorphine. Das sind Hormone, die der Körper selbst produziert und die die Schmerzen lindern. Man nennt sie auch Glückshormone, weil sie ein wohliges Gefühl verbreiten. Und man spekuliert nun, dass bei Extremsportlern sehr viele Endorphine produziert werden, die dann wie ein Rausch wirken, was dann eben auch süchtig macht. Aber es sei noch einmal betont, dass dies wissenschaftlich nicht erwiesen ist.

Aber wer immer eine unverschuldet oder bewusst herbeigeführte Gefahrensituation überstanden hat, kennt das: Man fühlt sich glücklich, erleichtert – und extrem gut.

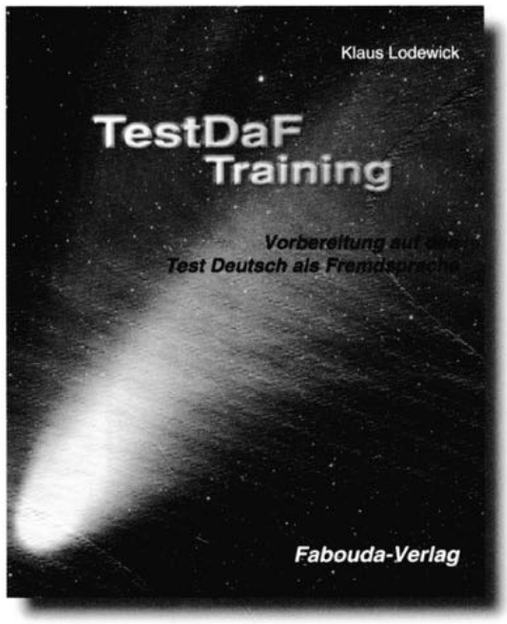
Das Programm für Fortgeschrittene





Mittelstufe (B2, C1)

(9/2005)





C2

TestDaF **Kleines Sprachdiplom (KDS)** **DSH**

www.fabouda.de • www. dshuni.de • www.barthel-1.de • www.barthel-2.de (*Ende 2005)*

Barthel 1	
Kursbuch	3-930861-70-4
Übungsbuch	3-930861-71-2
2 Audio-CDs	3-930861-72-0
Tests & Spiele	3-930861-73-9
www.barthel-1.de	

DSH & Studienvorbereitung	
Textbuch	3-930861-40-2
Tipps, Lösungen, Hörtexte	3-930861-41-0
2 CDs	3-930861-42-9
www.dshuni.de	

TestDaF-Training	
Textbuch	3-930861-50-X
Tipps, Lösungen, Transkripte	3-930861-51-8
2 Audio-CDs	3-930861-52-6
15 Folien	3-930861-53-4

ISBN 3-930861-71-2